

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_0182**

Aktenzeichen

1/22/1

## **Titel**

Amgaon - Hospital der GELC

Band

Laufzeit

1962 - 1964

## **Enthält**

Schriftwechsel Gossner Mission, Direktor Christian Berg und andere betr. Hospital Amgaon, Berichte, Finanzen; Schriftwechsel mit Dr. Wilhelm Rohwedder, Dr. Christoph Gründler u. Schwestern Marlies Gründler, Schwester Ursula von Lingen (auch Freundesbrie

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

A M G A O N

=====

1. Allgemein
2. Finanzen
3. Quartalsberichte
4. Dr. Rohwedder
5. Dr. Gründler
6. Marlies Gründler
7. Schwester U. v. Lingen
8. Schwester Ilse Martin
9. Schwester Maria Schatz
10. Schwester Marianne Koch
11. Fräulein Paetel
12. Miss Biena
13. Herr Rupprecht



Amgaon - Allgemein

*Behl's  
Hospital  
Amgaon*

Copy.

Government of Orissa  
Irrigation and Power Department.

No. Pl 142/63-25 998

Irr/ Bhubaneswar the 2 nd Dez 1964

From Shri M.K. Mohapatra  
Deputy Secretary to Government

To The Medical Superintendent  
G.E.L. Church Hospital  
P.O. Amgaon, via Deogarh  
Distr. Sambalpur

Sir, with reference to your letter dated 5.8.63 addressed to the Secretary to Government P. & C. Department I am directed to say that in order to utilise the potential of the Brahmani-river it will be necessary to construct a dam at Barkot, with sufficient storage capacity so that maximum benefits can be derived economically. From the study of available data it is estimated that a minimum of + 585 (G.T.S.) reservoir level will be required to utilise the potential of the river Brahmanieconomically though a higher F.R.L. would be required to fully utilise the potential. In view of the fact that some areas at +590 (G.T.S.) has been developed for the Steel Factory and Township of Hindustan Steel Limited, Rourkela it is proposed to limit the F.R.L. of Barkot reservoir to +585 G.T.S having a free board a 5 feet.

Your are therefore adviced not to undertake any development work or construction of structures in areas below +590 (G.T.S.)

Yozrs faithfully,

Deputy Secretary to Government.



Eingegangen  
31. MRZ. 1964  
Erledigt: *WV*

# VOLKSWAGENWERK

AKTIENGESELLSCHAFT

Herrn  
Pastor Martin Seeberg  
Gossnersche Missionsge-  
sellschaft

1 Berlin 41 / Friedenau  
Handjerystraße 19/20

Eingegangen  
26. MRZ. 1964  
Erledigt:

Telefon: Wolfsburg (05361) Sammelnummer 221 oder bei  
Durchwahl: nur Hausapparat

Fernschreiber: vw wolfsburg 09 52361

Telegramme: Volkswagenwerk-Wolfsburg

Postscheck: Konto 1510 Hannover

Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig  
Commerzbank AG., Wolfsburg  
Deutsche Bank AG., Wolfsburg  
Dresdner Bank AG., Wolfsburg

IHRE ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM  
28.2.1964

UNSER HAUSAPPARAT

22 1- 4538

UNSERE ZEICHEN

1931/Mi-Ju 24. März 1964

318 WOLFSBURG

Ersatzteiledienst

Sehr geehrter Herr Pastor Seeberg,

vielen Dank für Ihr Schreiben, aus welchem wir  
entnehmen, daß Sie für Ihr Missionshospital in  
Amgaon, Indien, einen kompletten Motor benötigen.

Wir werden Ihre Anfrage genauestens prüfen und  
werden in Kürze darauf zurückkommen. Inzwischen  
bitten wir noch kurze Zeit um Geduld.

Mit freundlichen Grüßen  
VOLKSWAGENWERK  
Aktiengesellschaft  
i.V.

*J. d. D. Dingen*

*Sig 31/3.*

*H. Lange*  
H. Lange



Was eine Missionsschwester können soll:

.....

Türen elegant anstreichen,  
graue Baumwolltücher bleichen,  
Shellack mit Spirit anrühren,  
Alte Möbel aufpolieren,  
Petroleum-Eisschränke putzen,  
Hecken und Obstbäume stutzen,  
im Regen Bananen pflanzen,  
jeden Tag Betten entwanzen,  
ab und zu Zähne ausreißen,  
graue Hauswände anweißen,  
braune mit Kuhmist verschmieren,  
Hochdruck-Dampf- Sterilisieren,  
Eiterabszesse aufschneiden,  
sonntags den Kirchenchor leiten,  
im Labor Lösungen mischen,  
und nach Hakenwürmern fischen,  
Kinder mütterlich betreuen,  
Schmutz und Unrat niemals scheuen,  
Öl- Generator antreiben,  
Moskitos gut mit Flit bestäuben,  
in Lehmhütten Babies entbinden,  
Petromax-Lampen anzünden,  
der Aya Kochunterricht geben,  
kleine Wunden flink verkleben,

sich über kleinste Dinge freuen,  
geduldig, lieb und freundlich sein .....

geschickt Medizin einverleiben,  
spät in der Nacht noch Briefe schreiben,  
Auto über Schlamm chauffieren,  
Kerosene-herd reparieren,  
überzeugt Bauleiter spielen,  
in alten Arzneien wühlen,  
regelmäßig Andacht halten,  
Gelder pflichtbewußt verwalten,  
Berichte spannend -klug verfassen,  
Befehle autoritativ erlassen,  
harte Bärenfelle gerben,  
Blutproben mit Giemsa färben,  
nicht zu lange morgens schlafen,  
Diebe christlich recht bestrafen,  
Tote im Dschungel begraben,  
Furcht vor nichts und niemand haben,  
Gelände fachmännisch vermessen,  
täglich gerne Dalreis essen,  
Schlangen mit dem Stock erschlagen,  
niemals über Hitze klagen,  
Arbeit gut organisieren,  
und nicht den Humor verlieren,  
bei Missionssitzungen schweigen,  
Ärger nie den andern zeigen,

M.S.



Das Amgaon-Lied.

*Z. I. v. L. Maria  
Libby*

( zu singen nach der Melodie : Ein Mann, der sich Columbus nannt' ..)

In Amgaon das ist's schön  
das kann man alle Tage sehn.  
Wir feiern stets und schaffen nie  
das ist die Lebensmelodie!

Im Dunkel noch beim Hahnenschrei  
ist schon die Schlaferei vorbei  
Die Muschi klagt, der Flopsy bellt-  
und langsam sich der Tag erhellt.

Die Aya mit der Lampe dann  
klopft an der Gazetüre an.  
Schon wieder heißt es aus dem Bett.  
Ach ja! Es war so warm und nett.

Beim Kaffee tönt die Bimmel schon  
und alles stürzt in Hast davon.  
Andacht muß man pünktlich sein,  
Schlamperei das gibt's nicht, nein!

Gleich hinterher zur Arbeit dann  
schmeißt alles sich ganz eifrig ran,  
und jeder bei dem Werke strahlt-  
denn bei uns wird Akkord bezahlt!

Der Chefarzt schreitet zu der Tat.  
Miss Ursel er zur Seite hat.  
Mit "Inpatients" und Wanzenjagd  
ist man den ganzen Tag geplagt.

Beim Hospital im Sonnenschein  
da hocken alle groß und klein  
Die "Alte" verschreibt Arznei'n  
und Bina jagt die Spritzen ein.

Der Doktor "ordert" Medizin  
kaut sofort gewaltig hin.  
Ihn tut nämlich allen gut  
er so tüchtig brennen tut.

Im Schwesternhaus ist Böh-Konzert.  
Die Flasche ist dort sehr begehrt.  
Die Babies im gemischten Chor  
bringen ihre Beschwerden vor.

Miss Marlies ist der Bau - Chauffeur.  
Sie denkt stets zement-zentner-schwer!  
Die Bauerei als Frauenlos  
ist in Amgaon jetzt ganz groß.

Die "Alte" = Schw. Ilse Martin-

Das Thermometer steigt und steigt  
schon über 40 Grad es zeigt.  
Die Arbeitswut läßt langsam nach.  
Vor Hitze liegt man nachts noch wach.

Als Ruhepolster dient sehr fein  
auf der Veranda Betonstein.  
Moskitos gibt es auch ein paar.  
Das ist so diese Zeit im Jahr.

Und kommt die schöne Regenzeit  
dann freut sich alles weit und breit,  
weil man noch besser schwitzen kann.  
Man fängt schon morgens damit an.

Tiere und Menschen stehn stumm -  
Wer fährt denn hier im Dschangel rum  
im Tempo a la Europa?  
Das ist eine Amgaon-Ma!!

Schlangen tummeln sich auf dem Bauch  
und Überschwemmung gibt es auch.  
Die kleinen Brücken fallen ein -  
Wer möchte' nicht jetzt woanders sein?

Im Garten liegt ein Bärenfell  
stinkt schon drei Tage wie die Höll!  
Grausam erschlagen haben sie  
das arme schwarze Bärenvieh.

Bananen gibt's und Ananas  
und aus dem Brunnen kalt und naß  
da kommt das liebe Wasser her.  
Uns geht es gut. Wer will noch mehr?

Die Sonne über'n Bergen steht  
wo sie jetzt gleich zur Ruhe geht.  
Sie sendet ihre rote Glut  
nochmals auf die Brahmaniflut.

Der Petrol - Lampen warmer Schein  
strahlt in die Dschanglenacht hinein.  
Die Sterne hoch am Himmel stehn.  
Wir wollen auch zur Ruhe gehn.

Der Urwaldtrommeln dumpfer Ton  
klingt von dem nahen Dorfe schon.  
Schaklale heulen um das Haus.  
Der Tag ist hin. Das Licht löscht aus.

M.S.



*gossner*  
*Amgaon*

Aussendung eines Tropenarztes nach Indien  
als Leiter eines Dschangel - Hospitals

Es gibt in Berlin ganze Kirchenkreise, die den Beschluß der 3. Weltkirchenkonferenz in Neu-Delhi, daß die Kirche die Verantwortung für <sup>ihre</sup> die Weltmission zu tragen habe, schon längst in ihrem eigenen Bereich zu verwirklichen suchen. So bringt z.B. der Kirchenkreis Wilmersdorf schon seit Jahren die Studien- und Unterhaltungskosten für einen indischen Studenten auf. Und der Kirchenkreis Zehlendorf hat - ebenfalls schon vor Jahren - die Patenschaft für das Hospital der Gossner-Kirche in Amgaon übernommen, das im Staate Orissa, mitten im Dschangel Indiens liegt.

Für dieses Dschangel-Hospital sendet die Gossner-Mission als leitenden Arzt Dr. Will Rohwedder aus, der (geb. 27.6.1925 in Zwickau) ~~der~~ sich für seinen tropenärztlichen Dienst zuerst in Deutschland und dann in England an der Universität in Liverpool und in der Sprachschule Hothorpe Hall gründlich vorbereitet hat. Er soll am Sonntag, den 21. Oktober in der Jesus Christus-Kirche in Dahlem abgeordnet werden. (Beginn des Gottesdienstes: 9.45 h). Die Predigt hält Pfarrer Jänicke, während die Abordnung im Auftrage der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg Superintendent Hildebrand unter Assistenz des Missionsdirektors der Gossner-Mission, Kirchenrat Dr. Berg, vollzieht.

Der bisherige Leiter des Hospitals, Dr. Christoph Gründler, war vor Jahrzehnten Missionsarzt der Berliner-Mission in Ost-Afrika und nach seiner Rückkehr nach Deutschland als Internist im Diakonissenmutterhaus Elbingerode und zuletzt im Sanatorium Hohemark/Oberursel tätig. Nach seiner Emeritierung wurde ihm sein Wunsch erfüllt, noch einige Jahre als Missionsarzt zu dienen. So übernahm er die Leitung des Hospitals in Amgaon, wobei er sich von Anfang an nur als Platzhalter für einen jüngeren Kollegen verstand. Über seine Tätigkeit in diesem Missionskrankenhaus, das in der Tat mitten im Dschangel, weitab von aller Zivilisation liegt, ~~schreibt er in einem seiner Berichte~~ <sup>(dass ich hier für die Ärzte in Princeton habe)</sup> gibt er selbst einmal einen Bericht, der alle Missionsfreunde interessieren dürfte: "Wir stehen hier auf vorgeschobenem Posten. In unserer Poliklinik, die wochentags und Sonntags arbeitet, werden jährlich 20 - 25 Tausend Menschen behandelt. Und in unserem, noch primitiven Hospital, wo nur schwere bis schwerste Fälle liegen, sind ständig 20-30 Betten belegt, sodaß oft auch auf der Veranda Kranke liegen müssen. Im Isolierhaus befindet sich eine ganze Anzahl schwerer Tbc-Fälle, die doch häufig recht gut zu beeinflussen sind, wenn die Patienten zu längerem Bleiben

zu bewegen sind. Wir sind hier in einer der rückständigsten, abergläubischsten und elendesten Gegenden Indiens eingesetzt, also offenbar doch an richtiger Stelle, trotz der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten. Wir, d.h. <sup>unsere</sup> ~~meine~~ vier deutschen Schwestern, unser indischer Sanitäter, 3 indische Helferinnen und 7 indische Probeschwestern, wandern uns schließlich nur noch über eines: daß wir mit Gottes Hilfe von dem elenden Häuflein, daß zu uns kommt, doch die große Mehrzahl retten können - wenn auch oft mit Ach und Krach, daß wir selbst darüber staunen. "

Es sei nur noch bemerkt, daß zu den Schwierigkeiten, mit denen das Hospital (gegründet 1954) zu ringen hat, auch das Sprachenproblem gehört. Es wird dort nicht nur Hindi, sondern auch das viel schwerer zu erlernende Oriya gehört. *gesprochen*.

Der neuer leitende Arzt, Dr. Rohwedder, der in Amgaon sehnlichst erwartet wird, reist mit seiner jungen Frau und seinem 3 Monate alten Töchterchen nach Indien aus, sobald er sein Einreisevisum eingetroffen ist. *erhalten hat.*

Lokies

12/x.62

Finanzen 7mgaon



Betr.: Gehalts-Verrechnung Dr. Rohwedder bis 31.12.1964

Gehaltsanteile Okt.-Dezember 64 à 750,- 2.250,-  
m. Überweisung gem. Schrb. v. 2.10.64

September-Gehalt voll mit 1.214,80  
an Adresse Mannheim überwiesen

Septemberanteil v. 750,- war bereits mit  
Überweisung (28.550,-) geregelt, daher

Septembergehalt mit 1.214,80 zuviel ge-  
zahlt

Da bis August und September  
Heimatanteile mit je 504,90  
464,80 gezahlt  
sind, sind zu verrechnen

750,-

Verrechnung soll wie folgt geschehen  
Okt., Nov., Dez. à 464,80

1.394,40  
750

./.

heute zu überweisen

644,40

=====

2.10.64

2.10.1964  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W. Rohwedder  
Hospital Amgaon

6800

z.Zt. Mannheim  
Nietzschestr. 24

Betr.: Überweisungen für das 4. Quartal 1964

Lieber Bruder Rohwedder!

Sie sollen doch diesen Brief, der die Überweisungen für das 4. Quartal nach Amgaon ankündigt, noch mitnehmen können auf der Reise, während der Betrag schon unterwegs ist. Er geht auf unsere Gespräche am 28.9. im Goßnerhaus zurück.

Wir waren herzlich dankbar dafür, daß wir mit Ihnen alle Fragen - auch einige persönliche Dinge, die bearbeitet werden - hier besprechen konnten, während wir dann am Tage darauf ausführlich wegen des Hospitals Karimati in Hannover verhandelten. So ein bis zwei Tage des Gesprächs ersetzen doch viele Briefe. Wir können nur von Herzen hoffen, daß Sie selber einigermaßen erholt mit Ihrer lieben Familie sich Mitte Oktober wieder gesund wohlbehalten nach allen Anstrengungen der Reise im lieben Amgaon befinden.

Zur Überweisung sind jetzt vorgesehen:

1. laufender Zuschuß für Ausgaben des Hospitals		DM 4.634,04
2. Gehälter		
a) Dr.Rohwedder	750,-	
b) I.Martin	451,-	
c) M.Schatz	380,32	
d) M.Gründler	450,47	
	<u>2.031,79</u>	
x 3 (Okt.-Dez.)		DM 6.095,37
		<u>DM 10.729,41</u>

3 Gehälter U.von Lingen (insg.1.740,36) bleiben jetzt in der Heimat, aber gehen auch zu Lasten Ihres Budgets

Die zusätzlichen Überweisungen auf die Heimatkonten stehen ja fest.

3. Restbetrag Ihres Fonds vom Rhein	DM 8.872,82
	<u>DM 19.601,73</u>
	=====



Damit wäre der Ansatz Amgaon im Wirtschaftsplan 1964 mit 50.000,- DM voll erfüllt.

Darf ich noch einiges dazu bemerken, was auf unsere Absprachen zurückgeht?

1. Aus Sicherheitsgründen leite ich diese Summe über das TTC Fudi und mute Herrn Schwark zu, daß er den Gegenwert Ihnen nach Amgaon weiterüberweist. Wir sprachen ausführlich darüber. Es wird diesmal so am besten sein. Hoffentlich geht es dann im Januar schon wieder direkt.

2. Als wir das Budget 1964 konzepierten, waren die Gehaltskosten für Marlies Gründler für 9 Monate noch nicht vorgesehen. So fehlt Ihnen ein Betrag von 5 - 6.000,- DM für sächliche Aufgaben in Amgaon, der in die personellen Aufgaben gerutscht ist. Wir würden also nicht überrascht sein, wenn Sie mit einem kleinen Fehlbetrag das Jahr 1964 schließen würden, obwohl Sie das ganze Jahr 1964 sehr viel höhere Patientenzahlen hatten (und dementsprechend auch mehr Einnahmen). Das Gegenteil würde uns natürlich erfreuen und Ihrer gemeinsamen Arbeitsleistung in Amgaon ein schönes Zeugnis ausstellen. Aber wie gesagt, überraschen würde uns dies nicht. Dieser etwaige Fehlbetrag müßte also Ende des Jahres gedeckt oder auf das neue Jahr vorgetragen werden.

3. Die Auszahlung der genauen Gehälter mit dem erhöhten Rupee-Betrag von Juli bis Dezember wird Ihnen nun ein wenig Rechnerei und Kopferbrechen bereiten; aber dies werden Sie gern in Kauf nehmen, da Sie ja den Mitarbeiterinnen einen höheren Betrag als bisher zuwenden können.

4. Bis etwa 25.11. sollten wir Ihren Budget-Voranschlag 1965 in Händen haben, damit wir ihn in den Gesamt-Wirtschaftsplan der Goßner Mission 1965 einpassen können. Diesen möchten wir gern noch vor Weihnachten fertigstellen, damit er gleich Anfang Januar vom Kuratorium verabschiedet werden kann, um die Leitlinie unserer Arbeit zu bestimmen. Ich sagte Ihnen, daß es uns nicht überraschen wird, wenn dieser Budget-Voranschlag maximal 20 % höher wird als 1964, weil Sie ja erhöhte Personalausgaben haben.

Ich hoffe sehr, lieber Bruder Rohwedder, daß Sie der Betrag nicht so spät in Rourkela erreicht und daß damit das Wesentliche der Finanzdinge 1964 zu einem Sie und uns befriedigenden Abschluß kommt. Dabei halten wir uns vor Augen, daß Ihnen der Betrag von Bruder Peusch noch fehlt, den Sie, wie ich hoffe, spätestens im März 1965 bekommen werden, wenn unser Freund zur Abwicklung seines Hausstandes nach Rourkela wird kommen müssen.

In der Hoffnung, daß Sie am 29.9. einigermaßen befriedigt und rechtzeitig zu Hause angekommen sind und wir in den nächsten Tagen im Blick auf den zweiten ärztlichen Mitarbeiter eine gute Nachricht von Ihnen erhalten, bin ich mit herzlichen Grüßen von uns allen im Goßnerhaus

Ihr



# Durchschrift

Eingegangen

3 - SEP. 1964

Erledigt: *WR*

Deutscher Evangelischer Missions-Rat

B/Th.

2. September 1964

Herrn  
Dr. Wilhelm Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital  
Angaon P.O.  
Via Deogarh Dt. Sambalpur  
Orissa, India

Betr.: Überweisung von £ 2.855.-- im Auftrage der  
Gossnerschen Missionsgesellschaft

Bezug: Ihr Schreiben ohne Datum (bei uns eingegangen am 27.8.1964)

Sehr geehrter Herr Dr. Rohwedder!

Ihre Nachricht, daß der von uns am 3. Juli erteilte Auftrag zur Zahlung von £ 2.855.-- Ende August immer noch nicht ausgeführt war, hat uns einigermaßen erschreckt, da wir das Geld längst in Ihren Händen wähnten. Ich habe daher sofort nach Empfang Ihres Briefes mit New York telefoniert und von dem Vizepräsidenten der dort mit uns arbeitenden Bank die Zusage erhalten, daß man versuchen würde, in diesem begründeten Ausnahmefalle telegrafisch die Zahlung des Betrages auf Ihr Konto zu veranlassen. Ein Brief aus New York vom 28. August bringt uns die Bestätigung, daß man dort vereinbarungsgemäß gehandelt hat. Dieser Bestätigung fügt die New Yorker Bank hinzu: "Not having heard from London to the contrary, we feel sure that the adjustment has been made in accordance with your wishes."

So kann auch ich nur hoffen, daß das Umdirigieren wunschgemäß geklappt hat, und daß Sie inzwischen das Geld endlich gutgeschrieben erhalten haben. Dennoch wäre ich dankbar, wenn Sie mir dies bestätigen und zugleich auch den Betrag in indischen Rupees angeben würden.

Die in Ihrem Brief genannten Gründe, weshalb Sie ein offizielles Hospitalkonto bisher nicht eingerichtet haben, sind mir durchaus verständlich. Leider ist jedoch für Überweisungen dieser Art (d.h. mit der Ihnen sicherlich bekannten Vergünstigung) Voraussetzung, daß der Empfänger eine Institution ist. Selbstverständlich können wir auf dem normalen Wege jederzeit jeden Betrag auf Ihr persönliches Konto überweisen. Sollen jedoch die mit dem anderen Wege verbundenen Vorteile genutzt werden, so werden wir vor Überweisung des nächstfälligen Betrages überlegen müssen, wie dies am besten geschehen kann. Daß Sie, wie ich von Herrn Missionsdirektor Dr. Berg hörte, voraussichtlich demnächst in Deutschland sein werden, wird ein Gespräch hierüber sicherlich erleichtern.

Mit allen guten Wünschen für Ihren Dienst und für Ihre Reise nach Deutschland und

mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Gossner  
Missi

D/Gossnersche Missionsgesellschaft

*fe*  
(Helmut Bannach)



W. Vorl. 16. Sept. 28.8.1964  
Dr.Bg/Wg.

Herrn  
Dr.W. Rohwödder  
p.Adr. Dr.E.Rohwedder  
Mannheim  
Nietzschestr. 24

6800

Lieber Bruder Rohwedder!

Es ist mir sehr, sehr leid, daß Sie mit Sorgen und Kummer auf das Schiff gekommen sind und offenbar am Ende Ihrer Kräfte waren. Wir werden auch darüber Ende September zu sprechen haben. Ich möchte Ihnen nur unsere Situation vor Augen führen.

Wir standen vor der Frage, ob wir einen Mehrbetrag von fast 10 % in Rupies einfach vergeben sollten, der sowohl persönliche Gelder wie sachliche Zuwendungen betraf. Das wäre die Konsequenz gewesen, wenn wir Ihrer Bitte entsprechend jeweils Einzelbeträge überwiesen hätten und diese auf Ihr persönliches Konto schickten.

So haben wir trotz Ihrer klaren Bitte das Risiko gewählt, unter klarer Bezeichnung Ihres Namens aber sachlichem Zusatz das Konto aufzufüllen. Nun, an der mangelnden Flexibilität ist das mißlungen, während das offenbar bei Bruder Kloss, wo wir vor der nächsten Situation in Ranchi standen, gelungen ist. Gegenteiliges ist uns bisher jedenfalls nicht bekannt geworden. Am gleichen Tag hat der Missions-Rat auf Ihre Briefe hin, noch New York angerufen, wo man der guten Zuversicht war, das Geld doch noch auf Ihr Konto zu bringen. Im anderen Fall wird Herr Bannach den ganzen Betrag nach Khuntitoli senden mit der Bitte, nach Einbehaltung des Ihnen gewährten Vorschusses das Übrige schnellstens Amgaon zukommen zu lassen. Das war es, was wir tun konnten und getan haben.

Nochmals, es tut mir sehr leid, daß wir Sie im Blick auf die mehrere Wochen zurückzulassende Arbeit schwer in Sorgen gelassen haben, andererseits wissen Sie, wie man ohne äußerste Not nicht den in Frage stehenden Mehrbetrag in Rupies ausschlagen wollte.

Nun hoffen wir, daß Sie sich doch schon recht erholt haben auf der Reise und ein paar gute Wochen mit den Ihren haben mögen, bevor wir uns hier sehen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr



b.w.

PS. Wir sind mitten in zweitägigen intensiven Gesprächen mit  
Dr. Bage und jetzt kommt Amgaon/Karimati dran.  
Morgen früh brechen wir für 10 Tage nach Ostfriesland auf.

D.O.

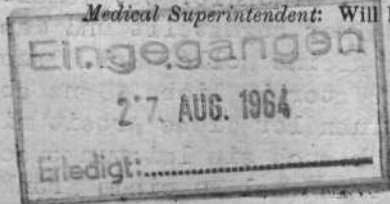
# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt, Sambalpur, Orissa.

Medical Superintendent: Will Rohwedder M. D. (Germany)

D. T. M. & H. (Liverpool)



Rourkela, 18.8.64

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg !

Nun ist doch das eingetreten, was ich im Stillen gefürchtet habe. Wir bekommen unser Geld nicht, weil es on account of G.E.L. Church Hospital ueberwiesen worden ist. Ich hatte doch damals extra geschrieben und darum gebeten, dass das Geld on account of Dr. Wilhelm Rohwedder United Commercial Bank to the G.E.L. Church Hospital ueberwiesen werden soll, weil wir kein Hospitalkonto haben. Nur steht Frl. Gruendler, (die) während meiner Abwesenheit ohne Geld da. Zwar werden die laufenden Einnahmen die normalen Ausgaben decken. Da wir im Vertrauen auf das zu erwartende Geld aber einige Einrichtungsgegenstaende bestellt zu haben, wird das Geld nicht langen. Ich habe das Frl. Gruendler heute noch schnell geschrieben, da ja in 3 Stunden mein Zug geht. ( Ich habe die Nachricht, dass wir das Geld nicht bekommen, erst heute auf der Bank erfahren.) Frl. Gruendler wird also die Bauraetigkeit einstellen muessen.

Bes. unangenehm ist mir, dass ich Dr. Junghans das geliehene Geld nicht zurueckzahlen kann. Es sind 8 000 Rs., eine Summe, die keine Kleinigkeit ist, wenn sie einem fehlt. Ich hatte damals gebeten, das Geld an Dr. Junghans direkt zu schicken. Auch das ist nicht geschehen. Ich moechte doch gern einmal wissen, warum man mir nicht glaubt und meine Bitten nicht erfuehlt. Mag sein, dass es fuer Sie einfacher ist, das Geld als ganzes an mich zu schicken. Fuer Wohl, nicht aber fuer mich !! Ich schrieb Ihnen ja wohl schon im letzten Brief, dass die Verwaltungsarbeit



hier draussen ein Ausmass hat, das meine gesamte Freizeit verschlingt ! Dr. Gruendler hat damals seine Tochter Marlies dafuer abgestellt und das Labor spielte eine ganz kleine Rolle. Frl. Gruendler tat es damals ihrem Vater zu liebe. Ganz abgesehen davon, dass ich Frl. Gruendler diese Arbeit nicht zumuten moechte, will ich auch ein leistungsfahiges Labor haben. Das gehoert nun mal zu einem Krankenhaus.

So bleibt aber alles auf mir haengen. Wohin das fuehrt ? Ich will es Ihnen offen gestehen ! Ich ~~war~~ bin leider so fertig, dass ich angefangen habe Patienten anzuschreiben. Ja, leider ! Sie werden denken dass sei Sache der Beherrschung ! Ohja, Io Mal kann man sich auch beherrschen. Das II. Mal platzt einem doch der Kragen. Das war im Anfang nicht so. Wenn man ~~sich~~ im Vollbesitz seiner Kraefte ist, kann man sich auch beherrschen. Ein "Missionsarzt", der aber die Patienten anschreit, ist ein Unding !!

Entweder es werden Erleichterungen geschaffen, oder so ein Arzt muss seinen Dienst quittieren ! Ich selber leide sehr darunter und hoffe nur, dass der Urlaub mir wieder genug frische Kraft gibt. Ich moechte nicht, dass ich nach 5 Jahren voellig ausgebrannt nicht mehr nach Amgaon zurueck will wie Schw. Ursula und Schw. Maria. Sie haetten mal Schw. Ursulas Abschied hier sehen sollen !!

Die Bitte, die ich an Sie habe ist, dass von Seiten der Gossner Mission auf unsere Wuensche eingegangen wird und dass Sie uns hilft auch wenn es fuer sie vielleicht etwas mehr Arbeit bedeutet.

Nun moechte ich Ihnen aber auch noch etwas Erfreuliches Schreiben. Ich habe in Rourkela mit Dr. Berger gesprochen, mit dem ich mich ja der Kuerze der Zeit entsprechend, die wir uns kennen, recht gut verstehe. Ich habe ihm alles erklart, was wir in Karimati vorhaben. Es kam fuer ihn alles etwas ploetzlich, sodass er natuerlich sich alles ueberlegen muss. Auch kommt dazu, dass man ihm von Seiten einer amerikanischen Missionsgesellschaft recht uebel mitgespielt hat. Man hat ihm, dem erfahrenen, aelteren einem jungen Amerikaner vor die Nase gesetzt, nur weil dieser Sohn eines Missionars dieser Mission war. Das war von vornherein geplant gewesen und man hatte Dr.

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via. Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Medical Superintendent: Will Rohwedder M. D. (Germany)

D. T. M. & H. (Liverpool)

II

Bergter nichts davon gesagt. Das zu ihrer Kenntnis des Hintergrundes. Er hat es mir selbst erzahlt und mich gefragt inwieweit eine solche Moeglichkeit dann auch in Karimati bestehen wuerde !! Wenn er kaeme, wuerde er fuer laengere Zeit bleiben. Er versprach mir, nach reiflicher Ueberlegung an Sie zu schreiben. Er waere ja auch der gegebene Mann fuer Karimati, denn spricht Hindi und hat eine 10 jaehrige Tropenpraxis. (Tilda und Rourkela) Waehred meines Aufenthaltes in Berlin kann ich Ihnen ja mehr erzahlen.

So, das waer es fuer heute. Gleich geht mein Zug.

Recht herzliche Gruesse bitte auch an Ihre liebe Gattin und an das ganze Gossnerhaus !.

W

W. R. Rohwedder

P.S. Ich habe an den Ev. Missionsrat in Hamburg geschrieben und gebeten, dass Geld on Account of Dr. Wilhelm Rohwedder United Commercial Bank Rourkela - 2 for expenses of the G.E.L. Church Hospital umzu dirigieren. Diesen Passus hat mir die Bank geraten.

Rohwedder

11  
No objection

*Golf*  
P.S. Eine Bitte habe ich noch. Um wieder nach Indien zu kommen, muessen wir wieder Visa beantragen. Das ist zwar jetzt nur eine Form-sache aber sie nimmt sicher Zeit in Anspruch. Wuerden Sie mir bitte Antragsformulare beim indischen Generalkonsulat in Berlin besorgen und nach Mannheim, Nietzschestr 24 schicken. Bitte auch fragen, ob ich fuer die Kinder 2 Jahre und 10 Monate extra beantragen muss. Die Kinder haben eigne Ausweise.

Recht herzlichen Dank.

*Reinhold*

drbg/br

Berlin-Friedenau, 3. Juli 1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogarh, Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Es war gut, daß Ihr Brief vom 28. Juni 1964 mit dem revidierten bzw. klarierten Bankkonto unmittelbar vor Abgang der größeren Geldsendung für Amgaon kam, so daß Sie nun hoffentlich im Laufe des Monats Juli von dem nötigen Sukkurs erreicht werden. Auch freundlichen Dank für die Bestätigung der hilfreichen Ankunft der telegraphischen Überweisung von DM 10.000,--.

Wenn Sie sich gegenseitig in Indien aushelfen, was ja nur lobenswert und selbstverständlich ist, ordnen Sie Ihre Zahlungen doch bitte selber, umsomehr als wir kleinere Überweisungen in Zukunft jetzt vermeiden wollen und auch nicht den genauen Betrag an Rupees vorher ermitteln können, wenn wir DM in Auftrag geben. Also die 8.000 Rs. an Dr. Junghans müßten Sie von Rourkela nach Ranchi überweisen. Schwester Ilse's Gehalt ist selbstverständlich mit in der laufenden Überweisung einbezogen.

Aber nun der andere, eigentlich noch wichtigere Punkt: In etwa 3 Monaten soll das Schiff mit Schwester Marianne Koch abfahren. Vom Visum ist bisher nichts zu hören. Sie regten selber in einem Ihrer letzten Briefe an, daß Sie u.U. noch einmal in Bhubaneswar (wohl am besten bei Herrn Nair, der uns damals so freundlich empfing) nachfassen wollten. Ich fürchte, dies wird jetzt notwendig sein. Ob Sie oder Schwester Ilse es tun, muß ich Ihnen überlassen und ob Dr. Junghans sich freimachen kann und will, weil es ja auch um Herrn Bruns geht, der in der gleichen Zeit aufbrechen möchte, muß ich auch Ihrer Absprache überlassen. Aber es schien mir notwendig zu sein, an diese dringliche Frage zu erinnern.

Im Übrigen freuen wir uns auf Ihren Quartalsbericht und Ihre Karimati-Gedanken. Hoffentlich ist es jetzt mit begonnenem Regen ein wenig kühler geworden und hat sich auch Herr Rupprecht wieder von seiner Krankheit erholt.

Fräulein Paetel hat sich übrigens von Marburg her schon brieflich gemeldet und wird wohl demnächst einmal hier in Berlin auftauchen.

Von Schwester Ursula kam schon ein netter Brief aus Japan aus dem hervorging, daß sie sich bereits ein wenig erholt hat und offenbar nicht mehr 100%ig an ihrem Medizinstudium hängt.

Mit herzlichen Grüßen, zugleich an alle  
Freunde,

stets Ihr





Berlin-Friedenau, den 1. Juli 1964  
Dr.Bg/Wo.

Buchhaltung

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
GEL Church Hospital  
Amgaon P.O1 via Deogargh  
Dt.Sambalpur, Orissa  
INDIA

1. 20.000,- aus dem Amgaon-Fonds
  2. aus Titel II A 2 6.050,-
  3. " " II A 2 2.500,-
- zur Zahlung angewiesen.

Lieber Bruder Rohwedder!

Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, daß heute folgende Beträge über Hamburg unter folgender Adressierung zur Überweisung gelangt sind:

GEL Church Hospital Amgaon  
c/o Superintendent Dr. Rohwedder  
State Bank of India, Rourkela

Und zwar in Ansehung der Tatsache, daß wir Ihnen den Budget-Betrag des 3.Quartals in Höhe von 5.000,- DM und von dem hier bestehenden Fonds 10.000,- DM schon im Juni telegrafisch überwiesen haben.

1. Restliche Summe des erbetenen Fonds		DM 20.000,-
2. Gehälter Juli-September		
Dr. Wohwedder	DM 2.250,-	
Ilse Martin	" 1.310,-	
Maria Schatz	" 1.140,-	
Marlies Gründler	" 1.350,-	" 6.050,-
3. Erstattung der ausgelegten Beträge		" 2.500,-
Paetel		DM 28.550,-
		=====

Wir wären dankbar, sofort nach Erhalt der Überweisung eine Bestätigung des Empfangs in doppelter Ausfertigung zu erhalten. Die Kopie leiten wir dann nach Hamburg weiter. Es wäre uns lieb, die Höhe der empfangenen Rupees zu erfahren.

Es ist beabsichtigt, Anfang Oktober den Zuschuß für das 4.Quartal des Budgets Amgaon sowie die Gehaltsanteile in ähnlicher Weise auf den Weg zu bringen. Sollten irgendwelche besonderen Entwicklungen eingetreten sein, die es notwendig machen, vom Ansatz des Wirtschaftsplans bzw. vom genehmigten Budget Amgaon abzuweichen, werden Sie uns das sicherlich wissen lassen und darüber berichten. Die Leitung des Hospitals ist jedenfalls angewiesen, die Gehaltsanteile an die einzelnen Mitarbeiter auszuzahlen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich  
Ihr

b.w.



PS. a) Ihre Bitte, die Schulden Amgaons gegenüber Printing Press mit 641,- Rps zu erledigen, haben wir mit einer gleichen Überweisung über Pfr. Kloss an Herrn Mittenhuber zu begleichen.

b) Bruder Kloss ist wegen seines Kontos in ähnlicher Lage wie Sie, äußerte aber die Meinung, daß auch unter einer vollständigen Adresse ihn die Banküberweisung in neuer Form schon erreichen würde. So erhoffen wir bei Ihnen das gleiche und drücken den Daumen, daß Ihre wackere Bank in Rourkela keinen Zweifel darüber hat, daß Sie der Empfänger der beträchtlichen Überweisung sind.

D.O.



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Date...28.6.....1964

Eingegangen

- 3. JUL. 1964

Erledigt:.....

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg!

Das war ja eine grosse Erleichterung, als ich heute auf der Bank erfuhr, dass Sie nun doch 10 000,- DM geschickt haben. Wir waren wirklich sehr in Druck. Glücklicherweise hat uns Junghans noch einmal mit 3 000 Rs ausgeholfen und die Deutschen in Rourkela mit 1 000 Rs, denn einige Dinge bekommt man eben nicht ohne Bargeld.

Es ist eben schwierig vor der Regenzeit für so viele Monate einzukaufen. Bisher ist auch nicht so viel gekauft worden, da nicht genügend Platz da war. Nun haben wir aber die Apotheke umgebaut, um alle Vorräte für die Regenzeit aufbewahren zu können. Früher wurde dann immer in der Regenzeit per Post bestellt. Das hat aber erheblich höhere Frachtkosten als mit der Bahn. Dazu kommt, dass wir in diesem Jahre etwa 1 / 4 mehr Patienten haben als im Recordjahr vor 2 Jahren. Wir haben etwas für 22 000 Rs Medikamente hier liegen. Das ist ungefähr ein grosser Lastwagen voll! Mal sehen wie lange das reicht.

Von den 10 000 DM habe ich bereits für 6 500 RS ausstehende Rechnungen bezahlt. Eine Op.-Lampe und eine Sterilisiergerät sind noch unterwegs. An Dr. Junghans kann ich da nichts zurückzahlen. Würden Sie bitte so nett sein, ihn den Betrag von 8 000 Rs von Berlin aus zurück zu erstatten. an Dr. Junghans auf seine Bank in Ranchi.

Ich habe nun ein zweites Bankkonto, das ich als Hospitalkonto nehmen werde. Auf dieses wollen sie in Zukunft alle Hospitalgelder überweisen. Es ist die gleiche Bank, die auch Dr. Gründer hatte und die nicht so stur

sind. Sie können also überweisen :

Hospital der G.E.L. Church  
on account of Dr. Wilhelm Rohwedder.  
United Commercial Bank, Roukela 2

Dorhin wollen Sie auch bitte gemäss Ihrem Rundschreiben an die Stationen alle Gehälter überweisen auch das von Schw. Ilse , die kurz vorher an Herrn Salkowki geschrieben hatte, das Geld auf ihr Konto zu überweisen. Wenn Sie das Herrn Salkowski bitte sagen wollen.

Soviel für heute. Der Brief soll schnell weg, da Sie bis 3.7. Antwort haben wollen.

Vierteljahresbericht und "Karimati" folgen später.

Herzliche Grüsse !

*W*

*W. Rohwedder*



15.6.1964

Herrn  
Dipl. Kfm. Helmut Bannach  
Wirtschaftsstelle des DEMR

2 Hamburg 13  
Mittelweg 143

Sehr geehrter, lieber Herr Bannach !

Eine dringliche Geldanforderung von Amgaon nötigt uns heute zu der Bitte,  
postwendend DM 10.000,-- zu überweisen an:

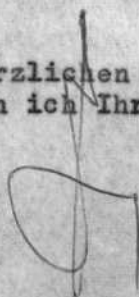
State Bank of India, Rourkela  
on account of Dr. Wilhelm Rohwedder.

Bitte verzichten Sie in diesem Fall auf den langwierigeren, günstigeren  
Transfer und benutzen Sie freundlich den alten Überweisungsweg, weil uns  
an einer schnellen Übermittlung des Betrages liegen muß.

Auf Ihren Antwortbrief, der mit gleicher Post wie die Eilbitte von Amgaon  
hier einging, komme ich demnächst nochmals zurück.

*Ozer Telegramm übergeben!!*

Mit herzlichen Grüßen  
bin ich Ihr



drbg/br

Berlin-Friedenau, 15. 6. 1964

Herrn

Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

P.O. Amgaon via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa

Lieber Bruder Rohwedder !

Statt Ihres Berichts, für dessen Verzögerung wir alles Verständnis haben, kommt eben Ihr finanzieller Notschrei, den ich gleich beantworten möchte, da Sie nun offenkundig wirklich in Verlegenheit sind, weil Ihnen auch die 7.000 Rs. von Peusch fehlen.

Da uns die Landeskirche Hannover mit etwas mehr als 50.000 DM seit vielen Wochen warten läßt - es ist schwer begreiflich ! - haben wir alles zusammengekratzt, was wir haben, Es wird heute der Auftrag über 10.000 DM an Sie hinausgehen; leider natürlich nicht mit dem begünstigten Kurs, so daß es vielleicht gut ist, daß wir nicht mehr Geld haben. Die wichtigsten Rechnungen können Sie damit hoffentlich abdecken, so daß Sie nicht Zinsen von 6 % zahlen müssen. Die Geldsendung wird also gehen an:

State Bank of India, Rourkela  
on account of Dr. Wilhelm Rohwedder.

Es ist dies ein Teilbetrag der 30.000 DM, die Sie erbaten. Wir wollen uns das beiderseits zur Lehre dienen lassen und lange genug vor Einbruch der Regenzeit in Amgaon eine klare Finanzplanung machen, welche Mittel Sie wann haben müssen; dann können wir uns so oder so auch unsererseits einrichten.

Da der Brief postwendend wenige Stunden nach Empfang des Ihren hinausgehen soll, heute nur soviel. Am besten ist es, wenn Sie Bruder Junghans in Rupees zurückerstatten, was Sie von ihm geliehen haben, nachdem Sie im Juli größere Beträge bekommen haben.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus  
Ihr





Berlin, den 5. Juni 1964

Vermerk für Dr. Berg

Betr.: Finanzen Amgaon (Sonderfonds)

1. Wir haben beide Fonds

- a) DM 20.000,-- von Zentralstelle für Entwicklungshilfe für:  
Brunnenbau und Wasserversorgung
  - b) DM 40.000,-- vom Auswärtigen Amt für:  
Ausbau und Einrichtung eines Operationssaales
- bisher gemeinsam geführt und gebucht.

2. Die Gesamteinnahmen also	DM 60.000,--
Gesamtausgaben	<u>DM 20.382,92</u>
Gesamtbestand	DM 39.617,08
./.. für G.E.L. Press	
)noch zu überweisen)	<u>DM 691,--</u>
	DM 38.926,08
	=====

- 3. Dr. Rohwedder wird gebeten, anhand des in der Anlage beigefügten Konto-Blattes zu entscheiden, welche Buchungen auf Konto AA (40.000,--) und welche auf Konto Zentralstelle (20.000,--) endgültig erfolgen sollen.
- 4. Auf Ersuch von Dr. Rohwedder wurde bereits am 18.3.64 der Betrag von 8.000 Rs. an das TTC Fudi überwiesen. Wenn der jetzt angegebene Überweisungsbetrag an das TTC in Höhe von 4.340,-- DM für denselben Zweck gedacht ist, erübrigt sich also diese Überweisung, im Gegenteil: TTC hätte Amgaon etwa Rs. 2.835,-- zu erstatten oder für zukünftige Lieferungen zu verrechnen.
- 5. Vorschlag: Dr. Rohwedder werden DM 30.000,-- überwiesen, so daß hier ein Restbetrag von DM 8.926,08 verbleibt. Dr. Rohwedder wird gebeten, für unsere Abrechnung mit Bonn, die zum Herbst fällig ist, alle Belege möglichst bald nach hier zu übersenden. Der Beleg vom TTC für Herstellung von Regalen und Betten (vergl. Punkt 4) wird von uns angefordert.
- 6. Dr. Rohwedder wird weiterhin dringend gebeten, uns das Konto jener Bank anzugeben, die wir für den neuen Transferweg benutzen können. Eine Überweisung auf das angegebene Privatkonto Dr. Rohwedders würde einer Transferrierung von DM 30.000,-- einen Verlust von mehr als 3.000 Rs. zur Folge haben, was nicht zu verantworten ist.  
Das neue Konto muß etwa folgende Bezeichnung haben:

Hospital of the G.E.L. Church Amgaon  
c/o Dr. Rohwedder

Nach unserer Kenntnis können Beträge bereits überwiesen werden, wenn das Konto beantragt ist. Wir bitten um Bestätigung, ob das richtig ist.

b.w.



7. Der zur Verfügung gestellte Betrag von BROT FÜR DIE WELT in Höhe von DM 60.000,--, der aufgrund der neuen Lage in Amgaon nicht verbraucht werden konnte, mußte selbstverständlich an Stuttgart zurückgezahlt werden. Das ist bereits geschehen. Die Unterbringung der DM 4.200,-- für elektrische Installationen kann gewiß bei einem der o.a. Fonds erfolgen, wie Dr. Rohwedder selbst schon andeutete.

gez. P. Seeberg

Fdr:

*Frühner*  
Sekretärin

Kontoblatt Hospital Amgaon-Fonds

Gutschrift	DM	Lastschrift	DM
Dezember 1963			
Auswärtige Amt	40.000,--	7.1. an Ursula v. Lingen (bereits vorgelegte Rechnungen aus Amgaon für Generator etc.)	10.301,--
		5.2. W. Krefft (Rupprecht: Dochte, Schonringe, Brenner, Türdichtungen)	321,90
27.2.64 Zentralstelle	20.000,--	6.2. W. Krefft (Rupprecht: Petroleum-Kühlschrank)	550,--
		12.2. Graetz (Rupprecht: Petromax-Laternen und Zubehör)	83,77
		18.3. T.T.C. (lt. Anforderung von Amgaon)	6.760,--
		23.3. Marlies Gründler (med. techn. Geräte Fa. Steffan)	599,70
		1.4. Marlies Gründler (Fa. Krefft Schonringe)	10,50
		1.4. Marlies Gründler (Fa. Steffan, med. techn. Kleinmaterial)	19,--
		7.4. Schlesicky (Mikroskop und Zubehör)	1.737,05



Eingegangen

15. JUN. 1964

Erledigt:.....

Amgaon, d. 10.6.64

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg !

Heute schnell ein paar Zeilen.

Leider bin ich nicht wie versprochen zu Schreiben des Vierteljahresberichtes und der Gedanken über Karimati gekommen. Am letzten Sonntag bin ich nicht fertig geworden. In der Woche ist so etwas unmöglich, da ich froh bin, wenn ich mit der laufenden Arbeit fertig werde. Diesen Sonntag (31.5.) bin ich auch nicht dazu gekommen! Erstens hatte ich Dienst und zweitens habe ich einmal zusammengestellt, was in den nächsten Tagen vor der Regenzeit noch zu bauen und was vor allem noch einzukaufen ist. Ob die neue Strasse während der Regenzeit passierbar ist, weiss ich nicht. An einigen Stellen ist sie nur mit Erde aufgeschüttet, und das wird bei mehreren Regengüssen dann ein Schlamm. Wir müssen also sehen, wie in den vergangenen Jahren, alles vorher eingekauft zu haben.

Ich ~~bitte~~ bitte also um Entschuldigung, wenn ich die beiden Briefe erst am Sonntag nach Beginn des Regens schreiben werde.

Weswegen ich heute schreibe, hat folgenden Grund:

In meinem Brief vom 26.4.64 bat ich um Überweisung des Geldes für das 2. Quartal, des vorgelegten Wohnungsgeldes und des Geldes vom AA Bonn (Rest).

Leider haben Sie nur die 5000 DM telegraphisch überwiesen. Es ist mir nicht erklärlich, warum die Überweisung des anderen Geldes unterblieben ist. Vielleicht können Sie sich nicht vorstellen, was das jetzt für uns bedeutet.

Wir haben für ca. 20 000 RS Medikamente als Vorrat für die Regenzeit eingekauft. Wir haben el. Licht installieren lassen, und wir haben einige Möbel und Geräte für den Operationssaal gekauft. Es ging bisher nur weil wir eine kleine Reserve vom vorigen Jahr hatten. Nun ist die aber alle. Wir haben alle unser privates Geld zugelegt und aufgebraucht, das Geld der hiesigen Kirchenkassen und auch von Dr. Junghans habe ich mir 5 000 Rs geliehen. Nun ist auch das Geld alle. Ich weiss nicht mehr, was ich machen soll. Die Firmen warten hier nur 30 Tage mit der Rechnung, dann schlagen sie 6 % zu. Am Schlimmsten ist es mit den Dingen, die wir bar kaufen müssen. Die können wir eben nicht kaufen, sondern müssen warten bis das Geld da ist. Dann müssen wir das ganze Gepäck 20 km durch den Schlamm mit Kulis tragen lassen. Was das kostet! Bestimmt mehr als die 75 DM Überweisungsgebühren. Ich werde Ihnen dann



Registered letter



BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES  
ALLOWED

To

Dir. Dr. Ch. Berg

Berlin - Friedenau

Handjerystr 20

Westgermany



G. E. L. Church Hospital

Sender's name and address :-

P. O. Amgaon  
Via Deogarh, Dr. Sambalpur, (Orissa)

To open cut here ->

einmal die Mehrkosten zusammenstellen, ganz abgesehen von d dem Arger und der Schreiberei mit den Firmen.

Falls also nicht schon geschehen, bitte den Rest des Geldes vom AA Bonn auf mein Konto : State Bank of India, Rourkela, on account of Dr. Wilhelm Rohwedder.

An Dr. Junghans wollen Sie bitte den Gegenwert von 5 000 Rs auf sein Konto auf der State Bank of India, Ranchi on account of Dr. K.H. Junghans.

Wäre es möglich, dieses Geld vom 3. Quartal vorzulegen ? Wir werden in Zukunft überhaupt einmal besprechen müssen, ob es möglich ist, dass wir für Amgaon in Zukunft das Geld für das 2. und 3. Quartal zusammen im März - April bekommen, da wir wie gesagt vor der Regenzeit so viel einkaufen müssen. In der Regenzeit komme wir dann mit den laufenden Einnahmen aus.

Mit freundlichen Grüßen und einem

"schweren Herzen aber leerem Beutel"

psb/br

Berlin-Friedenau, den 2.4.1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder

Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Diesem Brief von Bruder Berg darf ich eine ergänzende Erklärung hinzufügen.

1. Fräulein Gründler hat zu ihrer Ausreise von uns u.a. einen Betrag von DM 750,-- als Einrichtungsbeihilfe gemäß den vom Kuratorium in der letzten Sitzung beschlossenen vorläufigen Richtlinien bekommen. Nach diesen Richtlinien steht ihr dieser Betrag zu, wenn von ihr eine Wohnung übernommen wird, die schon möbliert ist. Sollte das nicht der Fall sein, hat sie Anspruch auf einen weiteren Betrag von DM 750,--, den ich ggf. aufgrund der Anweisung von Bruder Berg auszuzahlen bitte.
2. Für Familie Rupprecht haben wir in Berlin die Kosten für einen Eisschrank übernommen, den Rupprechts mit auf die Reise genommen haben. Ob die beiden inzwischen wohlbehalten bei Ihnen angekommen sind ?

Schwester Maria schrieb kurz aus Darmstadt. Marianne Koch ist aus England zurückgekehrt und hält sich zur Zeit im Elisabeth-Krankenhaus auf.

Herzlichst Ihr

sm

Anlage



D/ Herrn Salkowski zur Kenntnis und die  
Erstattung aus Wohnungs-  
u. Reparaturfonds Indien  
vorsehen zu wollen.

Berlin-Friedenau, den 25.3.1964  
Wo.

Dr. Christian Berg

zwischen Karachi u. Aden  
20. März 1966

Lieber Bruder Rohwedder!

Während wir das blaue Meer durchfurchen, wird Ihre Gattin mit Ihren Kindern in diesen Tagen über uns hinwegfliegen und hoffentlich in Deutschland klimatisch weniger anstrengende Monate haben. Sie dort zu wissen, ist einerseits für Sie beruhigend; aber gewiß werden Ihnen die Ihren während der nächsten Zeit oft sehr fehlen. Hoffentlich verlief die Reise nach Bombay ohne besondere Schwierigkeiten.

Und ich hoffe auch sehr, daß der schmerzliche Unfall am Abend des 6. März nicht noch unliebsame Dinge für Sie nach sich gezogen hat; wie dankbar dürften wir sein, daß alles so gnädig ablief und wir, wenn auch spät, noch entlassen wurden.

Heute - obwohl ich nicht weiß, ob Herr Pastor Seeberg es schon getan hat - schreibe ich über das Goßnerhaus wegen der Wohnungs-Ausstattung für Fräulein Gründler und Ehepaar Rupprecht, für die die Goßner Mission aufzukommen hat und die rasch für beide geregelt werden sollte.

In der Absicht, das zu tun, stoße ich freilich auf die Schwierigkeit, daß es während unserer Konferenz nicht gelungen ist, ein abschließendes Votum abzugeben. Die Kommission, die wir beriefen, hat ihr Vorschläge leider nicht vorgelegt. Ebenso ist mir unbekannt, ob DIENSTE IN ÜBERSEE Rupprechts mit einem Eisschrank ausgestattet haben.

So kann ich Sie heute nur ermächtigen, Rupprechts 1.750,- DM und Fräulein Gründler 1.500,- DM zur Verfügung zu stellen, damit sie sich damit einrichten. Dabei gehe ich sicher zu Recht davon aus, daß Fräulein Gründler als "neuausgesandt" anzusehen ist und alles Ihrige vor Jahresfrist mitnahm, so daß auch sie sich neu einrichten muß. Klar ist, daß alles, was von diesen Beträgen angeschafft wird, Eigentum der Mission bzw. des Krankenhauses bleibt. Die Besprechung am Abend unserer Konferenz lief ja in der Richtung, festzulegen, welche Möblierung unerlässlich sei und dafür den größeren Teil der Summe anzusetzen; einen kleineren Betrag individuellen Wünschen zu überlassen, wobei also persönliche Verschiedenheiten möglich sein sollten. Nun, vielleicht entscheidet sich das Kuratorium, so zu verfahren, wenn die Vorschläge vorliegen.

Die beiden Beträge können Sie gewiß verauslagen, aber ich möchte sie Ihnen bald vom Goßnerhaus erstatten lassen, damit sie nicht zu viele Sonderbuchungen in Ihrem Budget 1964 haben und durchschlagen müssen. Wenn Sie in dieser Sache schreiben, daß die Beträge von Ihnen verauslagt sind, geben Sie doch bitte auch gleichzeitig auf, was den Schwestern noch nachträglich erstattet ist. Sie erinnern sich gewiß, daß wir darüber sprachen und daß Sie das regeln wollten. Wir sollten Ihnen diese Summen - jeweils etwa um



Henry Williams on Kaitiaki and the  
Whararua and Whararua  
at the same time.  
Witnessed by William.

Wm

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

Witnessed by William  
at the same time.

500,- Rps - dann auch erstatten.

Für die nächsten heißen und arbeitsreichen Monate gedenke ich Ihrer aller in Amgaon sehr, zumal wir nun alles sehr viel deutlicher vor Augen steht.

Mit nochmaligem herzlichem Dank für Ihre Gastfreundschaft - und den mich behütenden Hut! - bin ich, zugleich im Namen meiner Frau, die Sie auch sehr grüßen läßt, sowie an Schwester Ilse und Ursula

Ihr

(gez.) Christian Berg

f.d.R.

*lor*  
Sekretärin



7 dA. Amgaon

Vermerk betr. Finanzen Amgaon

Mit Dr. Rohwedder habe ich die Finanzen des Hospitals durchgesprochen. Es ist hocheufreulich, daß der Abschluß 1963 positiv mit ca. 1.400,- Rps abschließt. Ich bringe diese Abrechnung Anfang April mit, aus der alles Nähere ersichtlich ist.

Jedenfalls braucht in der nächsten Zeit nichts besonderes zu erfolgen; Amgaon ist im Rahmen seiner Aufgaben liquide, wenn es pro Quartal seinen Budget-Zuschuß, wie vorgesehen, erhält.

Bezüglich der Beträge "vom Rhein" gilt folgendes: Kein Geld davon hierher senden! Sondern nach Eingang:

- a) BROT FÜR DIE WELT - Betrag II wieder voll auf 60.000,- DM aufstocken, so daß er in Berlin zur Verfügung steht.
- b) Darüber hinaus 5.000,- DM als "Amgaon-Verfügungsbetrag" bereit halten, aus dem etwa den ausreisenden Rupprechts bzw. Schwester Marianne Koch Dinge für Hospital angeschafft werden können.
- c) Von Amgaon eine hier abgezeichnete Rechnung seitens TTC Fudi erwarten, die dann von Berlin aus direkt aus Amgaon-Geld auf Konto Fudi zu überweisen wäre (eiserne Bettstellen etc). Das ist besser, weil Fudi Institut-Konto hat, Amgaon aber noch nicht. Das bleibt leider auch weiterhin schwierig, bis Amgaon die Anerkennung der Regierung hat.

Die Herren am Rhein wären zu bitten, den bewilligten Betrag zu überweisen und dann den Nachweis von Amgaon über den Einkauf zu erwarten. So viel kann Amgaon nicht vorlegen, daß es umgekehrt gehalten werden könnte. Es ist also wichtig, daß entsprechend an den Rhein geschrieben wird!!

Die Finanz-Verhandlungen waren also hier relativ einfach und erfreulich.

Berg

z.Zt. Amgaon, 13.1.1964





Betrifft

*Hospital*

*Stimpson*

21.5.65  
Lz./We.

Schwester  
Ursula von L i n g e n  
3071 S c h i n n a  
über Nienburg/Weser

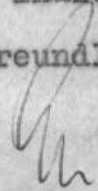
Liebes Fräulein von Lingen !

Ich danke Ihnen für die abgegebene Erklärung, daß Sie sich zur Zeit im Heimaturlaub in Deutschland befinden und sich gleichzeitig verpflichten, alle Steuern, die auf das Jahr 1965 entfallen, in Indien zu entrichten.

Ihre Reisekostenabrechnung geht in Ordnung und ist nicht zu beanstanden. Wunschgemäß erhalten Sie das Rezept in der Anlage wieder zurück.

Ich darf Ihnen bei dieser Gelegenheit noch alles erdenkliche Gute wünschen für Ihre Ausreise und auch für Ihren Indien-Dienst.

Mit recht freundlichen Grüßen



1 Rezept

(Vom Sprechgast in Blockschrift auszufüllen)

Ferngespräch nach

Berlin - Friedenau

Rufnr.

(Anschrift) 830161

Anmelder

(Nur bei R-Gespr.)

Gössner Mission

Bastian 33000-9, 63

C 522, 1/4 DIN A 4/50 Bl. (Kl. IV)

(VI, 4 A Anl. . .)

V	R	Gattung
XP	N	
Z	bis	
Zählerstand		Minuten
Ende		
Anfang		
Einheiten		
angem. um FPl.	ausgef. um	

Nr. ....  
d. Einnahmebuches

Zelle

Minuten

DM Pf

3 06

Nr. ....  
d. Einnahmebuches

Deutsche  
Bundespost

Öffentliche Sprech-  
stelle

Nach Aufruf der  
obigen Nummer  
bitte das Gespräch  
in der bezeichneten  
Fernsprechkarte füh-  
ren und nach Ge-  
sprächsende am An-  
meldeschalter vor-  
sprechen.

Wenn Beleg erwünscht, bitte  
nachstehende Zeilen ausfül-  
len und Abschnitt dem An-  
meldeschalter vorlegen.

Gespräch von:

nach:

Rufnr.:

(Tagesstempel)



Gebühr  
DM Pf

--	--



## Letzte Abrechnung

Fahrt: Schinna - Hamburg -

Oldenburg - Wilhelmshaven

46.40

und zurück nach Schinna

Telefongespräch Berlin

3.06

Medikamente

13.70

(Rezept bitte zurück)

DM. 63,16

## Eingenommen

Spende aus Brönigkhausen

10.-

Rückerstattung für Fahrt Hamburg

10.-

" für Fahrt Schortens

7.80

Spende aus Grafschaft

35.50

DM. 63,30

Sie erhalten mir, die restlichen 0,14 DM an be-  
halten für mancher dienstliche Porto oder Tele-  
phongespräche.

Maria von Lingen

19. 5. 65.

# Erklärung für die Lohnsteuer

Hiermit bestätige ich, daß mein derzeitiger  
Aufenthalt in Deutschland nur ein Heimat-  
aufenthalt ist und ich mich davon verpflichte,  
alle Steuern dieses Jahres in Indien  
nach zu zahlen.

Maula von Lingen

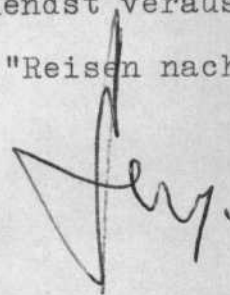
19. 5. 1965

Verfügung für Buchhaltung

Schwester Marianne Koch hat den ihr vertraglich zustehenden Betrag von 1.000,- DM für persönliche Ausrüstung angesichts ihrer bevorstehenden Ausreise schon weitgehendst verauslagt.

Ich bitte, ihr diesen Betrag aus dem Konto "Reisen nach Indien" zu erstatten. \*

2.10.1964  
Dr.Bg/Wo.



P.S. Wird mir aus der kommenden Woche  
persönlich überreicht.

Bg 2/10.

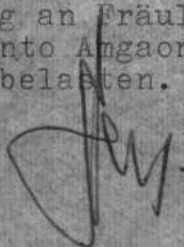
bereits erledigt durch Mechanikering v. 1/2. 64 



25.6.1964

Dr.Bg/Wo.

D/ Buchhaltung mit der Bitte, auf Grund der Mitteilung von Dr. Rohwedder ein Monatsgehalt (352,40 DM) zur Auszahlung an Fräulein Paetel bereitzuhalten und das Konto Amgaon II A 2 "Budget Amgaon" damit zu belasten.



Fräulein  
Angelika Paetel

3550

Marburg  
Ketzerbach 19

Liebes Fräulein Paetel!

Wie gut, aus Ihrem Brief vom 17.d.Mts. zu hören, daß Sie seit Ende Mai glücklich wieder daheim sind und in Marburg eine so befriedigende Tätigkeit gefunden haben. Daß Sie auch gleich eine passende Wohnung fanden, ist bei der Situation in der Universitätsstadt Marburg ja eine wirklich sehr freundliche Fügung.

Ich glaube Ihnen wohl, daß die Zeit im Amgaon sehr lebendig in Ihrer Erinnerung haften bleiben wird sowohl in der nicht leichten Arbeit wie auch in den schönen Erfahrungen der gemeinsamen Tätigkeit an den Kranken und Leidenden in den Dörfern von Nord-Orissa.

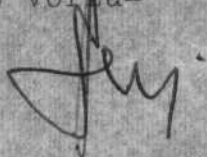
Wir danken Ihnen jedenfalls unsererseits von Herzen, daß Sie dies vergangene Jahr so bereitwillig mitgearbeitet haben.

Da Sie bald einmal nach Berlin kommen wollen, hat es sicher bis dahin Zeit, daß wir Ihnen das Ihnen noch zustehende Monatsgehalt in Höhe von 352,40 DM aushändigen. Dr. Rohwedder teilte uns jedenfalls mit, daß Sie darauf noch Anspruch hätten. Sollten Sie andere Wünsche haben, lassen Sie es uns bitte wissen. Sonst wartet der Betrag hier auf Sie.

Mit herzlichen Grüßen von uns allen im Gossnerhaus und dem Wunsch, daß Sie sich bald wieder völlig hier einleben, bin ich

Ihr

D/ Herrn Salkowski mit der Bitte, bei der nächsten Überweisung nach Amgaon - wahrscheinlich erst Anfang Juli - den erwähnten Betrag von 3.500,- DM zu Lasten II A,9 vorzu-  
sehen. Berlin-Friedenau, den 8.5.1964  
Dr.Bg/Wo.



Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
GEL Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur/Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 26.4., der am 4. Mai hier eintraf.

Ich habe offenbar richtig angenommen, daß Sie das Übermaß an Arbeit und zunehmender Hitze gehindert hat, früher ein Lebenszeichen von sich zu geben. Um so mehr freuen wir uns, bald aus Ihrem Vierteljahresbericht und Ihren Gedanken über Karimati und damit zusammenhängenden Fragen zu hören, wie Sie alle die Dinge aufgenommen haben, die sich inzwischen begeben haben.

1. Gleich nach Eintreffen Ihres Briefes ist die dringend erbetene telegraphische Überweisung von 5.000,- DM erfolgt. Die Gebühr dafür war ca. 75,- DM. Lassen Sie es absolute Ausnahme bleiben, daß wir diesen Weg wählen müssen, weil eine etwa 10 Tage früher ausgesprochene Bitte uns diese Sonderkosten ersparen würde.

2. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem nun endlich in Rourkela eingerichteten Bankkonto. Aber dazu zwei Bemerkungen:

- a) Wollen Sie nicht dem Beispiel von Fräulein Schmidt folgen und dieses Bankkonto in zwei Unterabteilungen aufteilen lassen? Das erstere wäre dann Ihr wirklich persönliches Konto, auf das Ihr Gehalt gehen würde; das zweite Unterkonto wäre das der Institution "Hospital Amgaon". Nur dann können Sie späterhin bei der Frage der Versteuerung Komplikationen vermeiden.
- b) Wir haben jetzt einen etwas ertragreicheren Transferweg, der allerdings die Voraussetzung hat, daß klar als Empfängerin der Geldsendung die Institution der indischen Kirche genannt sein muß. Bei den Überweisungen, die vierteljährlich vorzunehmen sind, macht das immerhin einen drei- oder gar vierstelligen Betrag an Rupes, der dabei herauskommt. Deswegen Frage und Vorschlag: Dürfen wir so überweisen "Hospital Amgaon der GEL Church, c/o Dr. med. W. Rohwedder, State Bank of India, Rourkela"? Gehen Sie doch dieser Frage baldmöglichst nach. Hoffentlich können Sie uns eine positive Antwort mitteilen, daß die Beträge in Zukunft so laufen.



3. Sie haben dankenswerterweise den beiden Neuankömmlingen sowie den beiden Schwestern insgesamt 4.250,- DM im Gegenwert von Rupies an Einrichtungsgeld zukommen lassen. Fräulein Gründer steht ein Betrag von 1.500,- DM zu. Da sie den ~~haben~~ Betrag noch hier in Deutschland am 2.3.1964 erhalten hat, setzen wir diesen Betrag ab und sehen bei der nächsten Überweisung einen Betrag von 3.500,- DM vor. Ich hoffe, daß wir einig gehen und Sie damit die diesbezüglichen Fragen regeln können. Den Eisschrank für Rupprechts werden wir wunschgemäß von dem rheinischen Geld abbuchen, wenn wir die Höhe erfahren, worum wir bitten.

4. Es ist ja erfreulich, daß Sie nun doch Ihr Kommen zu privatem Urlaub im August möglich machen können. Wie sehr wird sich Ihre Familie darüber freuen, von der Sie hoffentlich regelmäßig gute Nachrichten erhalten.

Es wird dann zweckmäßig sein, daß Sie einmal auf unsere Kosten vielleicht zwei Tage nach Berlin fliegen, um alle laufenden Fragen zu besprechen. Dann können wir auch den Stand des rheinischen Kontos feststellen, das wir im übrigen wunschgemäß hier belassen, damit Sie notwendige Einkäufe davon tätigen können.

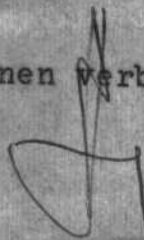
Hoffentlich lähmt die Hitze nicht zu schnell Ideen und Aktivität der Neuankömmlinge und hoffentlich kommt Schwester Maria Schatz in bzw. unmittelbar nach den Pfingsttagen wohlbehalten bei Ihnen an.

Wir hatten im Rahmen des Gossner-Missionsfests eine schöne Aussendungsfeier für Schwester Marianne Koch, deren Ausreise - wenn das Visum eingetroffen sein wird - Ende September erfolgen soll.

Und nun für heute sehr herzliche Grüße Ihnen allm. Schwester Ilse wird im Urlaub sein, Schwester Ursula den Tag ihrer Abreise herbeisehnen und bei Ihnen selber reicht hoffentlich von Tag zu Tag die Kraft, allen Anforderungen zu genügen.

Nochmals mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr Ihnen verbundener





Ambgaon, den 23.4.64

Liebe Frau Oberin!

Heute kam Ihr Brief vom 19.4.64 - schnell, nicht wahr? - und da Dr. Rohwedder morgen nach Rourkela fährt, sollen Sie auch gleich Antwort bekommen.

Ich würde denken, daß S. Marianne 6 - 8 Leinenkittel mit kurzen Ärmeln, vorn zum Durchknöpfen, mitbringt, für den Winter evtl. 2 - 3 Kittel mit langen Ärmeln. Falls sie Perlon tragen kann, kann sie sich auch 2 - 3 Kittel in "Perlon" - porös - mit kurzen oder langen Ärmeln mitbringen. Mit langen Ärmeln, weil sie diese wohl doch nur in der kühlen Zeit tragen wird. Es ist nur praktisch noch solche Kittel zu haben, weil unsere Mädchen manchmal mit dem Waschen und Bügeln nicht nachkommen. An Unterwäsche würde ich Batistwäsche empfehlen. Ich selbst trage ja nur Perlon-Sachen aber die kann nicht jeder vertragen.

An Schuhen empfehle ich bequeme Sandalen und für die Berge bzw. die kalte Zeit normale Straßenschuhe. Wir tragen hier in der heißen Zeit viel die Schaumgummi-Hawai-Sandalen, die sie sich gut hier besorgen kann.

Bettwäsche - wir haben nur Laken wie die Engländer - bekommt sie auch billiger hier. Ebenso Frotté-Handtücher. Da soll sie sich nur mitbringen was sie gerade schon hat. Diese Sachen bekommen wir alle in Rourkela.

Was sie noch mitbringen könnte für unseren gemeinsamen Haushalt, ist 6 x Besteck u.zw. nicht das große EBbesteck, sondern die mittlere Größe (Dessert-Besteck) 6 Messer, 6 Gabeln, 6 Löffel und 6 Teelöffel, versilbert.

Kleine Deckchen etc. für ihr Zimmer hat sie ja sicher - aber so etwas gibt es auch hier.

Wolldecken, mindestens 2 für den Winter. Für den Übergang finde ich eine leichte Dralon-Wolldecke sehr schön. Wir haben hier Schaumgummi-Kopfkissen in der engl. "pillow-size". Federkissen sind zu warm. Diese Kopfkissen gibt es auch hier.

Sie soll sich auch nicht zuviel Bücher mitbringen, da die Bücher doch in der Regenzeit leiden.

Unterwäsche soll sie sich ruhig reichlich mitbringen. Hemdchen tragen wir kaum, auch keine Strümpfe aber wenn sie gern Söckchen trägt, soll sie mitbringen. Für die kalte Zeit sind sie ganz schön. Da braucht sie dann auch eine Strickjacke.

Das wäre so alles, was mir im Moment gerade einfällt. Sollten Sie noch etwas wissen wollen, schreiben Sie ruhig. Falls ich noch an etwas denke, werde ich Sie es wissen lassen.

Wie geht es denn S. Marianne? Sicher hat sie ihr Examen gut hinter sich gebracht. Frä. Gründler ist gestern wieder bei uns angekommen. Das ist sehr schön, denn im Labor gibt es doch heutzutage allernhand bei uns zu tun. Na, und was so noch an Extra-Arbeiten bei uns anfällt. Unser Betrieb läuft weiter auf Hochtouren mit weniger Arbeitskräften. Auch wenn S. Marianne kommt, werden wir bald noch eine neue Schwester brauchen. Ich habe mir neulich ausgerechnet, wenn ich Anfang 1966 auf Heimaturlaub fahren soll, müßte mindestens Anfang 1965 schon eine Ersatzschwester herauskommen, die dann gerade soweit wäre, daß sie mitarbeiten könnte. S. Maria wird auch nur für ein Jahr wiederkommen um ihr "term" noch vollzumachen, dann will das Mutterhaus sie in Deutschland haben. Na, irgendwie wird es wohl dann auch weitergehen.

Ich grüße Sie und die Schwestern, besonders S. Marianne, herzlich Ihre

*He. A. S.*

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES  
ALLOWED



*Oberin*

*Diakonisse A. Schulerburg*

*1 - BERLIN - 30*

*Lützowstr. 24/26*

*GERMANY*

CORR - 66

First fold here

Third fold here

Second fold here

Sender's name and address :-

ILSE MARTIN  
P.O. Ambgaon Via Deogarh  
Dt. Sambalpur  
Orissa, India

47.4.1964.

Firma

Fritz S t e f f a n & Co

6000 F r a n k f u r t / M.

Schließfach 2608.

Betr.: Abt. Buchhaltung.

Ihre Rechnung Nr. 045276 vom 24.3.64.

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 16.4.64, in dem Sie uns auf unseren Irrtum aufmerksam gemacht haben. Da wir in absehbarer Zeit keinen Einkauf bei Ihnen tätigen werden, bitten wir Sie, den überzahlten Betrag von 19,00 DM freundlichst auf eines unserer Konten zurücküberweisen zu wollen.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß!

Gofnersche Missionsgesellschaft

19.00 DM eingegangen

am 24. JUNI 1964

D. Frenz von 0,58 DM siehe aulg. Schreiben vom 16.4.64



Medizinisches Specialhaus



**Fritz Steffan & Co.**

Stiftstraße 9-17 · Telefon 23486/26093/27591  
Postscheckkonto Frankfurt a. M. 47432

Gossmersche  
Missionsgesellschaft

(1) B e r l i n 41  
Handjery Strasse

Betr.: Abt. Buchhaltung.

Uns. Rechnung Nr. 045276 vom 24.3.64.

Bei Überprüfung Ihres Kontos stellten wir fest, dass Sie unsere Rechnung Nr. 045276 vom 24.3.64 über DM 19.58 doppelt bezahlt haben und zwar am 24.3.64 per Buchkasse in unserem Laden und am 4.4.64 per Bank.

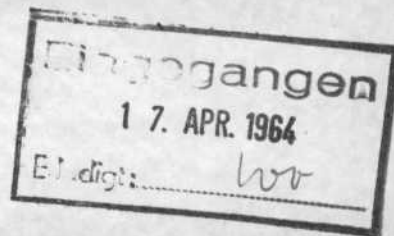
Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie diesen Betrag bei Ihrem nächsten Einkauf berücksichtigen möchten oder ob wir die Rücküberweisung vornehmen sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Medizinisches Spezialhaus  
Fritz Steffan & Co.

6 Frankfurt a. M.  
Schleßfach 2608

San  
16.4.1964.  
Se/Bo.



17 III 64

089

37.70



Medizinisches Spezialhaus

**Fritz Steffan & Co.**

Frankfurt a. M., Stiftstraße 9-17 · Telefon 23486/26093

Egonis-Mission

Berlin - FN / Handpfl. den 17.3.64

2	ges. Scheren	14 1/2 m	22	-
2	cllo.	13 m 10.60	21	20
			43	20
		- 16% Pul	4	30
			38	90
		- 3% Sk	1	20
			37	70

24-06666

K

Krankengliederartikel vom Umtausch und Rücknahme ausgeschlossen!

Mission



**Medicinisches Specialhaus**

**Fritz Steffan & Co.**

**Frankfurt am Main**

**Stiftstraße 9-17**

**Telefon: 23486 u. 26093**

---

**Lieferant aller Krankenkassen**

---

**Maßanfertigung von:**

Leibbinden      Einlagen

Bruchbänder

Krankenpflegeartikel

Chirurgische Instrumente

Medizinische Geräte

Ärzte-Mobiliar

**Eigene Fabrikation • Eigene Rep.-Werkstätten**





Lieber Bruder Seeberg !

Schnell ein paar Zeilen !

Wir erwarten Dir. Berg mit dem ich morgen nach Bhubaneswar zur Orissaregierung fahren will. Ich wollte schon lange schreiben, aber wir haben jetzt täglich fast 200 Patienten, sodass ich einfach nicht zum Schreiben gekommen bin. Wenn ich zurückkomme, muss ich mir einfach einmal die Zeit nehmen.

Jetzt nur schnell folgendes :

1. Grosse Freude über Frl. Gründlers Kommen !!!
2. Rupprechts werde ich selbst abholen, da ich auch für Krankenhaus und vor allem für den Operationssaal einkaufen muss.
3. Das Geld von Bonn bitte noch in Berlin lassen. Wir haben immer Schwierigkeiten, wenn so viel Geld auf ein privates Konto kommt. Die sind nur für Gehälter. So blöd ist das hier. In 10 Tagen hoffe ich mein Konto zu haben. Ich gebe dann noch Bescheid. Die sind hier so pingelig wegen der Devisenbestimmungen und weil sie niemandem trauen und weil sie von Natur aus langweilig sind!!!
4. Bitte an das T.T.C. Rs 8 000 vom <sup>Geld</sup> ~~Konto~~ der Zentralstelle für Entwicklungshilfe senden. Das ist für die Krankenhausbetten und -Regale.  
State Bank of India Branch Ranchi  
on account of  
Technical Training Centre, Fidi, Dt. Ranchi

Recht herzlichen Dank und herzliche Grüsse !

Bitte auch an Ihre liebe Frau und an das ganze Gossnerhaus !

fr  
f. Kts.

4. von ...

by 5/3.

Sh

W. K. Kollweider

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES  
ALLOWED



Herrn

Pastor M. Seeberg

Berlin - Friedenau

Handjerystr 20

Westgermany

CORR - 66

First fold here

Third fold here

Second fold here

Sender's name and address:—

G. E. L. Church Hospital

P. O. Amgaon

Via Deogarh, Dt. Sambalpur, (Orissa)

To open cut here

XXXXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Fa.  
Georg Theisen  
Nuernberg

19.2.64

Faerberstr.41

Betr. Bestellung von Werkzeugen fuer unser Hospital in Amgaon.

Fuer das obengenannte Hospital benoetigen wir noch verschiedene Werkzeuge, die Rechnung in deutsch, die in Berlin bezahlt wird, stellen Sie bitte gesondert im uebrigen, bitten wir Sie alles mit der Sendung, die Mitte Maerz bei Ihnen fuer uns abgeht mitzuschicken und in der Exportrechnung ebenfalls unsere Adresse anzugeben. an der Sendung selbst, darf auf keinen Fall zu erkennen sein, dass diese Sachen nicht fuer uns sind.

1	Zusammenlegbares Arbeitsgeraet "PIONIER" V/2"	3260
1	Amboss	4440
1	Abschrot	4461
1	Ambosshoernchen	4462
1	Kaltschrotmeissel	4467/1,5Kg
1	Warmschrotmeissel	4466/1,5Kg
1	Spitzzirkel	2770/200mm
1	Werkstattschieblehre	6a/200 mm
2	Universal Gripzangen	3400/300 mm
1	Rohrzange	6266/2 1/2"
1	"	" /1 1/2"
1	Lochblechschere	2532
1	Leichtmetallwasserwaage	3211/a
1	Hammerloetholben	2734/500 gr
1	Elektro-Loetholben	2709
1	Brustbohrmaschine	1797
1	Feldschmiede	2008
1	Bohrmaschine Duax 2Gang R215	
1	Einsteckzapfen B16 MK1	
1	Bohrfutter Gr.5	
1	dazu passenden Tischbohrstaender	
1	Werkzeugschrank fuer Holzbearbeitung ca. 300 DM	
1	Werkzeugschrank fuer Schlosser ca. 300 DM	
1	Zinser-Lichtsteckdosen-Schweisstransformator Type 4013	
1	kompl. Schweisplatzausruestung	
1	Tisch-Doppelwerkzeugschleifmaschine 150 ø	
2	Unterwassermotorpumpen UPD KSB, davon 1 fuer Amgaon, 2 fuer Purulia	

Mit freundlichen Gruessen



# Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-3

Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

6503 MAINZ-KASTEL, DEN

Telefon: Wiesbaden-Kastel 23 52

Postcheckkonto: 108305 Hannover

Bankverbindungen:

102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz,

53 119 Commerzbank Mainz-Kastel

4.2.1964

An das  
Gossner Haus  
1 Berlin-Friedenau  
Handjerystr. 19/20



Lieber M a r t i n !

Ich komme gerade von Bielefeld zurück und habe auf diesem Wege auch gleich in Gevelsberg Station gemacht. Herr Dr. Rohwedder hatte über Herrn Rupprecht Ersatzteile bestellt und diese waren trotz Mahnung noch nicht geliefert. Ausserdem hatte die Firma Herrn Rupprecht mitgeteilt, daß die Lieferung eines Petroleum-Kühlschranks nicht mehr möglich sei. Ich bin dann mit einem der Herren durch den Betrieb gelaufen und wir haben doch noch einen gefunden. Ich habe diesen samt den Ersatzteilen gleich im Wagen mitgenommen und wir werden seemäßig verpackt die Dinge nach Lindau schicken. Die Rechnungen gehen nach Berlin und um keine Verwirrung im Büro dort zu stiften, kommt auch eine Rechnung um ein Jahr zurückdatiert an Euch. Diese Rechnung (Durchschlag) müßt Ihr dann gleich Herrn Rupprecht zuschicken. Kann ich mich darauf verlassen ?

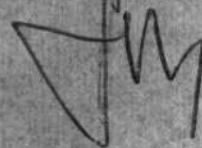
In Eile Dein

21. Oktober 1963

Herrn Salkowski

Um Herrn Rupprecht nicht zu verstören, sollten wir ihm den genannten Betrag schicken (Absendung 23.10.), obwohl wir eigentlich rechtlich nicht verpflichtet sind.

*est. 22/10. Jh.*



Herrn  
Bernhard Rupprecht  
16, Abbey Road  
St. Johns Wood

London N W 8  
England

Lieber Herr Rupprecht !

Ich habe Ihnen heute für zwei Briefe zu danken. Wir hatten uns sehr gefreut, als Sie sobald nach Ihrer Abreise von der Kuratoriums-sitzung Anfang September hier in Berlin so herzlich und dankbar über die Tage hier von Hamburg schrieben und auch davon, daß Sie sich in dem Kursus wohlfühlt und vieles zugelernt haben. Auch Herr Pastor Conring, den ich kürzlich einmal zwischen Tür und Angel sprach, hat sich sehr dankbar über die Teilnahme von Ihnen und Ihrer Gattin an den Wochen in Hamburg ausgesprochen.

Und nun haben wir aus Ihrem Brief vom 13. Oktober gesehen, daß DIENSTE IN ÜBERSEE Ihnen die Wartezeit auf das Visum nützlich zu verkürzen bestrebt war, indem es Sie nochmals in die Abbey-School nach London geschickt hat. Das freut mich sehr für Sie als auch für Herrn Schwerk, mit dem Sie - auch das war eine gute Nachricht - sich rasch angefreundet haben. Grüßen Sie ihn sehr von uns und sagen Sie ihm, was ich auch seiner Frau durchtelefoniert habe, daß Herr Thiel in Delhi - auch aufgrund eines Empfangs bei Präsident Nehru - Gutes erreicht zu haben hofft und zuversichtlich ist, daß das Visum Ende Oktober oder Anfang November kommen wird.

Und nun noch die weiteren Punkte Ihres Briefes :

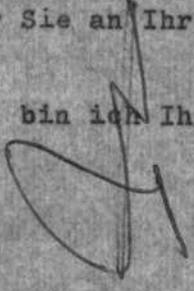
1. Die Ersatzteile bestellen Sie sofort, ruhig sogleich - der Brief der Firma Krefft geht in der Anlage wieder zurück - so daß Sie diese selber mitnehmen können. Die Rechnung sollte an unser Haus hier in Berlin gehen. Gut, daß Sie die Bestellung der anderen Dinge, über die wir sprachen, noch selber regeln, wenn Sie nach Hause kommen.
2. Schön, daß Sie schon Ihren Dampfer wissen, den Sie hoffentlich beide besteigen können, indem das Visum rechtzeitig kommt. Sie haben doch diese Passage mit DÜ abgesprochen, selbst wenn sie über den Missionsrat in Hamburg läuft, weil die Herren in Stuttgart gebeten haben, daß alle Passagen von ihnen besorgt werden?
3. Für die Eisschrankbestellung ist es also in Ihrem Falle zu spät. Wir müssen sehen, daß der nächste nach Indien ausreisende Mitarbeiter ihn dann besorgt und mitnimmt, wenn offenbar in Indien kein gleichwertiger Ersatz zu beschaffen und Amgaon dringend auf einen zweiten Schrank angewiesen ist.



4. Und nun Ihr letzter Punkt, der der Finanzen. Werden Sie den Wagen eigentlich verkaufen, wenn Sie Deutschland verlassen oder wie haben Sie jetzt geplant ? Und die andere Frage: Hat sich DÜ schon geäußert, wie es Sie finanziell stellen will, wenn sich das Visum noch wider aller unserer Hoffnungen verzögert ? Nun, auf jeden Fall lasse ich Ihnen einmal per 27. Oktober DM 300,-- nach Lindau zugehen, damit Sie etwas bewegungsfähiger sind. Sie müssen auf meine kurzen Fragen dann eingehen und notfalls schreiben, ob Sie noch mehr bedürfen, wenn DÜ nicht ihrerseits in die Lücke eintritt. Jedenfalls möchte ich Ihnen die dringende Sorge nehmen und hoffe inständig, daß Sie auf Ihrer Rückreise bei Ihrer Vorgesprache in Bonn eine gute Nachricht entgegennehmen können.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und über Sie an Ihre liebe Frau

bin ich Ihr



Anlage



Herrn Salkowski

drbg/br

Berlin-Friedenau, 18. Okt. 1963

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogarh Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Von Herzen Dank für Ihren ausführlichen und inhaltsreichen Brief vom 1. Oktober 1963, der an einem Punkt ja eine glückhafte und wichtige Ergänzung durch Ihre persönliche Abgesandtin von Amgaon erfahren hat: Das ganze Goßnerhaus freut sich von Herzen Ihres gesunden und gewichtig angekommenen Sohnes, mit dem nicht nur das Leben Ihrer Familie, sondern das ganze Hospital in Amgaon zweifellos neuen Glanz bekommen hat. Den Eltern, also Ihnen und vor allem Ihrer lieben Frau, sagen wir unser aller herzliche Glück- und Segenswünsche. Möchte das Kind fröhlich heranwachsen - ob in Amgaon, anderswo in Indien oder eines Tages wieder in Deutschland - und seinen Eltern viel Freude bereiten und unter dem Schutz unseres Gottes stehen. Es war wirklich vor allen anderen Nachrichten und Grüßen eine gute Botschaft, die uns Schwester Ilse überbrachte.

Und nun die Zukunft Amgaon:

- A - Ich will dazu heute nicht viel sagen, weil uns diese Frage im Januar 1964 in ihren verschiedenen Aspekten in ausführlichem mündlichem Gespräch beschäftigen wird. Ich bin sehr dankbar für Ihre schon heute erklärte Bereitschaft, zum gegebenen Zeitpunkt umzusiedeln, neu aufzubauen und auch sprachlich umlernen zu wollen. Mit welchem Termin gerechnet werden muß, wird wohl noch für einige Zeit eine Frage bleiben. Wohin der Wanderstab zu setzen ist, dazu hat vor der Goßner-Mission die Goßner-Kirche ein entscheidendes Wort zu sagen. Kurzum, Bruder Rohwedder, ich möchte diese weitreichende Frage brieflich im Augenblick nicht eigentlich intensiv diskutieren, da wir uns in 10 Wochen hoffentlich wohlbehalten sehen werden. Auf jeden Fall soll die Goßner-Kirche ein Hospital haben und behalten, selbst wenn es eines Tages Amgaon nicht mehr sein kann und bevor es seine Tore schliesst. Ich möchte alles so sehr unserem Gespräch in Amgaon vorbehalten, daß ich nicht einmal dem Kuratorium auf seiner nächsten Sitzung am 13. November eine nur allgemein gehaltene Mitteilung machen möchte, weil ich noch keinerlei konstruktive Vorschläge vor meiner Rückkehr aus Indien machen kann, und die bloße Mitteilung nur als Erschrecken durch die Lande gehen würde, die auch lähmend auf die Opferwilligkeit zurückwirken könnte. Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie die anderen Mitarbeiterinnen bitten würde, von dieser möglichen Zukunft in Amgaon so wenig wie möglich in ihren persönlichen Briefen zu schreiben, weil es nur Unruhe auslöst, solange wir nicht positive Pläne und Absichten zu gleicher Zeit aussprechen können. Ich hoffe, wir sind uns darüber grundsätzlich insoweit einig.

- B - Dankbar bin ich Ihnen für das Budget Amgaon 1964, das wir mit den anderen Indien-Budgets nächste Woche anfangen wollen, in Bearbeitung zu nehmen. Ich sehe, daß Sie in etwa innerhalb der Vorstellungen bei Ihren Zahlenansätzen geblieben sind, die wir schon in früherer Korrespondenz erwogen haben. So haben mich einzelne Erhöhungen nicht eigentlich erschreckt. Ich hoffe, ich kann Ihnen schon nach Indien die endgültige Festsetzung, wie sie das Kuratorium gebilligt hat, mitbringen, daß danach dann gearbeitet werden kann.

Jedenfalls bin ich dankbar, daß Sie die Schwierigkeiten im wesentlichen überwunden haben, die natürlich immer dann auftauchen, wenn in der Buchführung ein Wechsel eintritt, wie es mit der Abreise von Fräulein Gründler bei Ihnen der Fall gewesen ist.

- C - Gut, daß Sie auf jeden Fall den Betrag von 10.000 DM aus BROT FÜR DIE WELT für Amgaon erhalten haben, auch wenn er noch nicht auf ein eigenes, formelles Bankkonto hat gehen können. Ich lasse Ihnen nun als Anlage, nachdem wir Ihre Schuld bei Bruder Thiel größtenteils abgedeckt haben, kurz anfügen, wie hoch die Investitionssumme BROT FÜR DIE WELT, soweit sie sich hier in Berlin befindet, noch ist, damit Sie Anfang 1964 mit einer klaren Zahl beginnen können.
- C - Ich habe jüngst in Bonn der Evang. Zentralstelle für Entwicklungshilfe einen Besuch gemacht, und man zeigte mir die Ihnen gesandte Antwort auf Ihren kurzen Antrag. Gut, verbleiben wir so, daß Sie uns nochmals einen neuen Antrag mit einer erhöhten Summe schicken, in die wir die Beträge einsetzen, die Sie vorschlagen, ebenfalls von dort anzufragen.
- E - Die Frage nach dem Vertrag habe ich nur der Ordnung halber und nicht eigentlich aus Besorgnis gestellt, Gut, wir gedulden uns, bis Sie einige ergänzende Ermittlungen noch abgeschlossen haben und dabei hoffentlich die Hilfe von Bruder Thiel empfangen.
- F - Schön, daß Sie so dankbar von der Rückkehr Schwester Maria's und dem Ergebnis ihrer Arbeit in Nowrangapur schreiben. Gewiß soll sie einen besonderen Brief bekommen. Es ist auch schön, daß Sie nun konkret nach dem von Schwester Maria Erarbeiteten anfangen, so schwierig es beliebt und so sehr das alles schon im Schatten der Zukunft von Amgaon liegen mag.
- G - Von Herzen Dank dafür, daß Sie uns zum Goßner-treffen in Amgaon willkommen hießen; trotzdem die Brüder in Fudi ein wenig darauf drängen, daß wir dort hingehen, habe ich soeben dorthin die Anweisung gegeben, sich für Amgaon freizumachen. Wir freuen uns also sehr, in jenen Tagen im Januar bei Ihnen sein zu können und sind gern zufrieden damit, wie immer Sie uns unterzubringen vermögen. Die Atmosphäre von Amgaon wird uns in jenen Tagen gut tun. Ich werde gerade davon noch in dem allgemeinen Rundbrief schreiben, bevor ich die Reise antrete.



Und endlich: Wegen des VW-Motors muß ich die Rückkehr von Herrn Salkowski abwarten, um zu hören, wie die Dinge stehen. Es erfolgt, bis dieser Brief geschrieben ist, darüber noch ein besonderer Anhang bzw. Nachsatz.

Mit vielen lieben Grüßen gedenken wir Ihrer in der Hoffnung, daß sich Ihre liebe Frau bald erholt hat und ein reicheres Leben in die Familie eingekehrt ist.

Zugleich im Namen von Bruder Seeberg bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr





# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....5.10.63.....1963

Eingegangen  
75.10.1963  
Bf

Lieber, verehrter Herr Direktor Berg !

Anbei sende ich Ihnen den Verwendungsnachweis für das Geld von Bonn. Ich sende es Ihnen, da ich nicht weiss, was unsere Mission für ein Bankkonto hat. (Allerhand was?) Wollen Sie das bitte in dem Brief an Dr. Kunisch unten vermerken. ~~Es~~

Da Sie Heuder Thiel das Geld, was er zu bekommen hat, vom Brot f.d. Welt-Geld vorgelegt haben, können Sie mit dem Bonner Geld unser Brot f.d. Welt-Konto wieder auffüllen.

Ansonsten warten wir Ihre Entscheidung ab, ob und wann ein neues Krankenhaus gebaut werden wird, da ja nun das grosse Wasser nach Amgaon kommt. Mir geht es jetzt eigentlich nur darum, ob die Gossher Mission grundsätzlich bereit ist, irgendwoanders ein neues Krankenhaus anzufangen. Über den Zeitpunkt und andere Erwägungen können wir ja dann hier in Amgaon selbst sprechen. Ich warte deswegen auf eine entsprechende Antwort, da ich von der Zentralstelle für Entwicklungshilfe die Antwort bekommen habe, sie seien gern bereit uns Geld zu geben, aber warum wir denn nur 10 000 DM haben wollten!! Wenn Sie grundsätzlich bereit sind, ein neues Krankenhaus zu bauen (was ich hoffe), kann ich ja mit gutem Gewissen noch etwas mehr Geld für noch andere Dinge beantragen, die wir dann im neuen Krankenhaus verwenden können. Z.B. die Anlage eines Brunnens auf der neuen Station. ~;w.

# G. E. L. Church Hospital

Die Zentralstelle für Entwicklungshilfe hat uns übrigens in Aussicht gestellt, das Geld noch in diesem Jahre bereitzustellen. Sobald ich Ihre Antwort habe, schicke ich Ihnen den ausgefüllten Antrag.

Herzliche Grüsse .

Sh

W. M. Reuber

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date 5.10.63....196

An das

Auswärtige Amt  
Bonn

Koblenzer Str 99 - 103

*Salkowski*  
*W. Kott. hat ev. fürpaug*  
*J. 17.10.*

Betr.: Beihilfe des Auswärtigen Amtes für Bau und  
Einrichtung eines Operationssaales im Kran-  
kenhaus Amgaon der Gossnerschen Missionsgesell-  
schaft in Indien.

Ihr Zeichen.: 602-88/18

Sehr geehrter Herr Dr. Kunisch !

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 14.2.63 an das Deutsche  
Institut für Ärztliche Mission, an Herrn Dr. Scheel, der  
mir seinen Briefwechsel mit Ihnen übersandte, darf ich mich  
zunächst einmal herzlich für die Bewilligung der von mei-  
nem Vorgänger Dr. Gründler beantragten ~~4~~ 40 000 DM be-  
danken.

Leider hat die Abberufung der Gelder recht lange auf  
sich warten lassen, da Dr. Gründler zwar freundlicherweise  
den Antrag gestellt hat, mir aber die Entscheidung für den  
Einsatz des Geldes im Einzelnen überlassen wollte. Ich selbst  
habe das Krankenhaus erst im Juni 63 übernommen, da ich vor-  
her zu einem längeren Sprachkursus weg war.

Anbei sende ich Ihnen nun den zugesandten Verwendungs-



# G. E. L. Church Hospital

Via Deutscher Platz, Berlin, O. S.

nachweis. Die Gossner Mission hat die bezahlten Gelder bisher ausgelegt. Da das Arbeitskapital unseres Krankenhauses nicht so gross ist, darf ich Sie höflichst bitten, uns vorerst schon einmal die in der Aufstellung angegebenen 16 180,10 DM auf das Konto der Gossner Mission in Berlin zu überweisen. Wir werden dann im Laufe der nächsten Monate - im Dezember und Januar, wenn hier die Wegeverhältnisse wieder besser sind, - die übrigen Dinge für unseren Operationsbetrieb anschaffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

H. Rohwedder

(Dr. W. Rohwedder)

V Druckschlag an Gossnersche Missionsgesellschaft Berlin  
Friedenau, Handferystr 20

Stat Thurgau  
1963

~~34.285,74~~  
~~33.671,00~~  
~~614,74~~

~~14.309,38~~  
~~+ 17.451,00~~  
~~31.760,38~~

7.693,32 VW-Fuhrung

14.309,-

36.282,61/1  
9.322,60/2  
10.791,67/3

40.091,50  
1996,-  
42.087,50

56.396,88  
- 14.309,-  
42.087,88

56.396,88  
- 42.087,50

14.309,38 Fehlbetrag  
für 1962  
ohne 1961

39.500,00

12.000,00

11.400,00

---

62.900,00 ohne Fehlbetrag  
ausbalanciert.

97.185,74

62.900, —

---

34.285,74

62.900,00 trogenere Ausgaben  
- 42.000,00 Ausgaben Einnahmen

---

20.900,00 Fehlbetrag 1963



444,90

94,00

453,85

305,00

114,32

496,00

Konkurrenz f. plus U. r. Lingen  
Medikamente an Betrag plus 7

Enno Kosten Rohwedder

Sprachunterricht

Raf Kosten Rohwedder

Reinhold Kosten Rohwedder

19.08.07 (1.369,17 Rs) Rohwedder persönlich)

- 453,85

145422

-

455,37 <sup>40</sup> DM  
an DEMR

773,45 DM  
auf Kto  
Rohwedder  
Mannheim

444,90

94,00

538,90 x 845

2694,50

215560

431128

455,37050

305,00

114,32

496,00

915,32 x 845

457660

366128

732256

773,44400

Rehalt

1.209,60

- 750,-

459,60

+ 200,00

659,60

# GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

ROURKELA 2/ ORISSA - INDIA

GSC/3

July 16th, 1963

Messrs Sister Ursula von Lingen

Gossner Missionshospital/Angaon

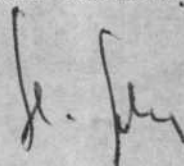
Sub: Medical Bills

Enclosed please find medical bills amounting to Rs. 334. 90

as per statement attached.

Kindly remit the above mentioned amount at your earliest convenience.

Yours faithfully,



( Dr. H. GEHL )

Encls :

Form No. 14/7/62.

334,90 ✓  
90, - ✓  
20, - ✓  
444,90 ✓  
94, - ✓  
538,90

# GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

ROURKELA 2/ ORISSA - INDIA  
GSC/3

May 9th, 1963  
go

Messrs Schwester Ursula von Lingen

Gossener Missionsstation Amgaon

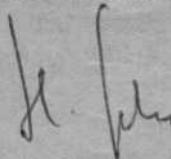
Sub: Medical Bills

Enclosed please find medical bills amounting to Rs. 10,-- } Rs. 90,--  
80,...

as per statement attached.

Kindly remit the above mentioned amount at your earliest convenience.

Yours faithfully,



(Dr. H. GEHL)

Encls :



# GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

ROURKELA 2/ ORISSA - INDIA

GSC/3

April 10th, 1963

Messrs Schwester Ursula von Lingen / Amgaon, GEL-Mission Hospital

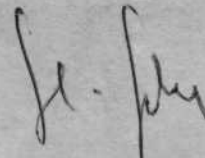
Sub: Medical Bills

Enclosed please find medical bills amounting to Rs. 20,--

as per statement attached.

Kindly remit the above mentioned amount at your earliest convenience.

Yours faithfully,



(Dr. H. GEHL)

Encls :

Expenses

to Mr. P.K. Khora  
for languageteaching to Dr. and Mrs. Rohwedder

26 days stay in Kodaikanal with lessons  
and travelling days

RS 65,--

Travelling Kotapad - Kodaikanal

" 115,--

10 % Coolie

10,--

-----  
RS 185,--

P.K. Khora  
25.5.63.

**SPENCER & CO., LTD.**  
**MADRAS & BRANCHES**

Name \_\_\_\_\_

Address \_\_\_\_\_

DATE \_\_\_\_\_

**SOLD BY**

Rs.

nR.

	Rs.	Paise	Total
1. Raj-Bushel Burner	96	-	00
Oil Station	-	1	90
<b>CASH PURCHASE MEMO</b>			
	96	-	90
	76	-	86
	122	-	76
			✓

**RUPEES**

Signature: (Please Write Clearly)

EX'D BY

**Book No.** "Please present this Paragon to the Sergeant at the door for stamping. Your co-operation is requested."

01740

0050



1. Ref. Kraft/Brunner 1950  
2. Ref. Kraft/Brunner 1950

21

19.10

19-10

19-10

19.10

19/10

Telephone :  
Nos. 23-3213/16.

Telegrams :  
"Dunlopyre", Calcutta.

Registered Office :  
"Dunlop House", Calcutta.



RUBBER CO. (India) LTD.

62-A, Free School Street,

P. O. Box No. 9112,

CALCUTTA, 16.

INVOICE

SALES TAX

Reg. No. BH/51B-Bhowanipore Charge

Reg. No. 14/B/(BH) Central

M/s. G.E.L. Church Hospital,  
Angaon P.O.,  
Via Deogarh (Dt. Sambalpur.)

DATE	28.9.63
INVOICE No.	A.P./ 420 AP.420
ZONE No.	
S.T.R. No.	
V.P.P. No.	

Our Order No. 2839

Against your order No. 0/0

dated we have despatched the undernoted goods  
by Passenger train frt. to pay to Rourkela.  
RR. per V.P.P. addressed to you/ourselves.

Quantity.	Description.	Price.	Rs.	nP.	Rs.	nP.
	DUNLOPILLO LATEX FOAM CUSHIONING					
2	Mattresses 1905x914x76mm	162.25	324.50			
	Plus 10% C.S.Tax.		32.45			
			nett		356.95	

E. & O. E.

rnr/-

## CONDITIONS OF SALE

1. All claims for goods lost or damaged in transit must be made upon the carriers. The Company does not accept responsibility for goods after they have left the Company's premises.

2. All orders are booked by the Company subject to the Conditions of Sale and all Purchasers are deemed to have signified their Acceptance of these Conditions by placing the order.

3. Outstanding orders, whatever their dates, are fulfilled at prices, discounts and terms ruling on the date of despatch whether or not payment in part or in full has been made.

4. Every effort is made by the Company to secure the highest possible standard of excellence of both material and workmanship, but the Company is compelled to stipulate that it makes no representation whatsoever and gives no guarantee whatsoever in respect of any products manufactured sold or supplied by the Company and all conditions and warranties whatsoever, whether statutory or otherwise, are hereby expressly excluded. The Company shall not be liable in respect of any claim, whether arising in contract or in tort for any injury, loss or damage caused to any person or property by or arising out of the use of any of the Company's products, but the Company is prepared to give most sympathetic consideration to any complaint as to either manufacture or workmanship and if in its sole discretion it comes to the conclusion that such complaint is justified it will be prepared to deal with same.

5. Articles sent in under complaint are only accepted for examination on the understanding that any offers made are accepted within 21 days from date of notification. Disposal instructions on claims on which no adjustment is offered must be sent to the office from which notification is sent within 21 days. If the offer is not accepted, or disposal instructions are not received within the specified time the Company reserves the right to destroy such articles.

6. The Company will not accept the return of any Dunlop products unless the purchaser has received the Company's written permission to return them and in all such cases freight must be paid by the person returning the goods.

7. In the event of Purchasers failing to take delivery of goods ordered by them, the Company may (in addition to its other legal remedies) recall or deal with the goods at its absolute discretion. In such cases, Purchasers will be liable to reimburse the Company for all charges, cost & expenses incurred in despatching and recalling the goods including actual Bank/V.P.P. freight, handling and demurrage charges, and the Company's statement of all such charges shall be final and binding on Purchasers.

8. No agreement or contract is valid unless in writing and unless signed by a duly authorised officer of the Company.

9. The Company shall, notwithstanding acceptance of any order, be excused from failures to deliver or delays in deliveries resulting from credit reasons or caused by strikes, lockouts or any other circumstances beyond the Company's control and the Company shall not be held liable for damages for non-deliveries or delay in deliveries caused by any of these circumstances herein mentioned.

10. Dunlop goods must not be exported from India, except when fitted to vehicles or machines or with the written permission of the Company.



Dr. med. Christof Gruendler

G. E. L. CHURCH HOSPITAL, AMGAON P. O.  
Via. DEOGARH Dt. SAMBALPUR, ORISSA

Date 12.9.63 196

Medikamente

für Schw. Hedwig S c h m i d t

Neoviasept

X 500

88,-

Vitamin B-Compl

500

Rs 6.-

---

94,-

*W. Rohwedder*

(Dr. W. Rohwedder)

Dr. W. Rohwedder

Ausgaben.

1. Vervollkommnung der Einrichtung des Doktorhauses

Kocher, Petroleum, 2 flammig	Rs 96,90
2 Matratzen, Dunlopillo	" 356,95

2. Arztkosten und Medikamente

Zahnarzt Kodaikanal (Dr. Rohwedder und Frau)	30,--
Zahnarzt Rourkela (Frau Rohwedder)	32,50
Impfung (Rourkela)	24,80
Arzneien Kodaikanal	5,62
Arzneien Nowrangapur	21,40

3. Sprachschule

Nowrangapur	120,--
Kodaikanal	185,--

4. Bahnfahrten

Nowrangapur-Visak-Cacutta-Rourkela	
1. Klasse Dr. Rohwedder	135,--
Aircond. Klasse Frau Rohwedder und Kind	230,--
Gepäck, zusammen	70,--
Übernachtung, Calcutta	25,--
Cooly und % Taxi 10 % der Bahnsumme	36,--

Rs 1369,17

	1369,71
b) Visak - Kodaikanal, Dr. R + Frau 1.Klasse	Rs 160,--
Gepäck	" 25,--
Kodaikanal - Visak, Dr. Rohwedder 1. Klasse	" 70,--
Kodaikanal - Visak, Frau Rohw. aircond.	2 135,--
+ Kind	" 35,--
Gepäck, beide	" 35,--
Cooly + Taxi, 10 %	----- 35,--
	Rs 1829,71
	=====

Abzüglich Rs 200 als Vorschuss von  
 Bruder Kloss für Sprachschule

- Rs 200,--
Rs 1628.71
=====



# JEYPORE EVANGELICAL-LUTHERAN CHURCH HOSPITAL, NOWRANGAPUR

Dr. H.-J. Mollat, M. D. ( Germany )  
Orissa Reg. No. 1565

Nowrangapur, 14. 4. 63  
Koraput Dist. ( Orissa )

Received from Mrs. Rohwedder for

medicines:

25 amp. Zentraine      Rs. 10. —

20 Hb. Sargol      Rs. 6. —

12 Hb. Dosulf      Rs. 2. 40

50 Hb. Unilint.      Rs. 3. —

---

21. 40

---

Dresses twenty-one and N.P. forty only.

Moller.

PHONE: 84874

DR. B. L. N. RAO, L.D.S. R.C.S. ENG.  
DENTAL SURGEON & ORTHODONTIST

No. A617

MOUNT ROAD,

Madras-2

20/5/63

Received with thanks from Dr. R. Will

the sum of Rupees Thirty only  
towards the professional service rendered to Dr. R. Will  
in <sup>full</sup><sub>part</sub> settlement as per bill

No. \_\_\_\_\_ dated 20/5/63

Rs. 30/-

Dr. B. L. N. RAO,  
L.D.S. R.C.S. ENG.

EASTERN PRINTERS MADRAS-2





# GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

ROURKELA 2/ ORISSA - INDIA

Z 3200/63

5.9.1963

An (To)

Herrn Dr. Wilhelm Rohwedder

in (C/o) Amgaon Mission

Fuer zahnaerstliche Bemuehungen  
(Charges on account of dental treatment by)

unseres (Our) Dr. Lazar bei (for) Herrn (Mr.) Marianne Rohwedder  
Frau (Mrs.)  
Frl (Miss)

in der Zeit vom (during period from) 2.8.63 bis (to)

gestatten wir uns (we kindly request liquidation of) Rs. 32.50 zu liquidieren

Einzelaufstellung (Details of therapy)

2.8.63 1/ + 17 Terralux fillings 20.--

3/ Amalgam filling 10.--

Dressing 2.50

Fuer verabreichte Medikamente

(On account medicines provided by us)

berechnen wir (Please re-imburse) Rs.

Wir bitten den Gesamtbetrag von (We kindly request early remittance of a total of)

Rs. 32.50 zu ueberweisen.

Fuer die Richtigkeit:

(Certification:)

THE MEDICAL OFFICER

For THE RESIDENT ADMINISTRATOR

(i.v. Dr. med. Nolte)

(S. Reile)

# GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

ROURKELA 2/ ORISSA - INDIA

Bill No. I 9256

Date 20.11.1962

To

Herrn Wilhelm Rohwedder

C/o Herrn Pastor Dr. E. Peusch, Rourkela

On account of specialist medical treatment by our

Dr. Bergter

for Rohwedder, Gisela

during the period from 16.11.1962

to

We kindly request liquidation of Rs. 24.80

Diagnosis : Inoculation

Tetravaccine Inoculation	Adgo	66	=	Rs.....
Smallpox Inoculation	Adgo	65	=	Rs.....
Inoculation	Adgo	66	=	Rs..... 20.--
Stamp duty				Rs.....
Vaccine matter : Tetravaccine				Rs.....
Tripple Antigen				Rs..... 4.80
Total				Rs..... 24.80

Certification

THE MEDICAL OFFICER

(Dr. med. Bergter)

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

(S. Kelle)

(J. B. Sperring)

Auszug aus Brief Dr. Rohwedder  
v. 20. 11. 62.

Hf.

Wegen eines Generators für die Stromerzeugung habe ich  
mich hier auch erkundigt. Die Beschaffung eines Turbinengenerators  
ist sehr schwer. Andererseits gibt es ganz gute indische Gen.  
in unserer Größe. Ich werde also versuchen, hier einen zu  
bekommen, und schreibe Ihnen, wenn ich den geeigneten ge-  
funden habe. Wir haben ihn schon ganz bis zur nächsten  
Regenzeit.



Vermutlich

Auf Grund der letzten Besuchsrichtgung Dr. Koh.  
wirds soll abgeurteilt werden, was Dr. R. diesbe-  
züglich in Indien ermittelt.  
(Ergebnis einer Parkbesuche, und H. Rarner (Berg).

Jackrank

17/12. 1962



Marseille, d. 1. u. 63'

Salkowski  
H. R.  
H. S.  
H. T.

Lieber Bruder Berg!

Bei Marseille Blumen, Blumen  
verehrten Gattin mit dem jungen  
Gosnedeheim herzliche Grüsse!

Wir trafen nun mit Seeborg und  
Schw. Maria schon in Lüscherhofen  
und hatten eine recht gute Fahrt,  
obwohl keine Liegenwagen zu bekom-  
men waren. Klein-Knöpfchen war zwar  
gegen 3<sup>00</sup> Uhr schon imübelig, aber  
die Mutterbrüst ist ja da ein gutes  
Mittel, wenn es sich gegen die  
Regel ist! (3 Uhr nachts!) Bei heu-  
erlichem Sonnenschein trafen wir in  
M. ein. Leider folgte bald eine kalte  
Dürre! Wir Ehepaare wurden getrennt  
und müssen je gesondert in 4 Bettka-  
binen fahren, obwohl die Ehepaarkab-  
binen nicht teurer sind. Zwar ist das  
Kind mit bei der Mutter, aber wenn  
jetzt so die Impfsaktionen kommen  
hätte ich doch gern sich nachts ein biß-  
chen

Nr. 15-3.63 bereits berichtet v. Bremer eingegangen?

auf Klein-Knüpfeln. Da hat Hamburg  
also geschlafen!! Nun, wir werden sehen,  
wie wir es hinkriegen.

Nunbei noch ein Prospekt eines  
Generators (allerdings nur des Motoren  
teils) Es ist für unsere Verhältnisse  
allerdings rechtlich gross. Er leistet  
9000 Watt (scheinbare Beanspruchung 11,5 kVA)  
wiegt 350 kg (der ganze Generator) verbraucht  
bei Halblast (4500 Watt) 2 l / Std. und  
kostet ca 5200,- DM.

Ich habe 3 Firmen angeschrieben:  
Fa. Polyma, Kassel, Fa. Still, Hamburg  
und die Mannheimer Fa.. Alle haben  
sich zu grosse Generatoren. Könnten Sie  
noch weitere Firmen schreiben?  
Wir brauchen einen Generator von  
etwa 6-8000 Watt für Kunguon. Der  
wird ja wohl etwas billiger sein.

Ss, das wäre es für heute!

Herzliche Grüsse!

Blw

W. H. Rohwedder,



*A. Karl.* 15. Okt. 63  
7.11.1962  
Dr. Bg/Wo.

DIENSTE IN ÜBERSEE

Herrn Geschäftsführer K. Lenz  
Stuttgart O  
Gerokstr. 17

7

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.10.1962

Betr.: Beitrag zum Ärztlichen Dienst von Dr.med. Rohwedder in  
Amgaon

Mit herzlichem Dank bestätige ich die rasche Beantwortung unseres Schreibens vom 24.10. Inzwischen ist auch der Betrag von 10.000 DM zu unserer Freude eingegangen, der entsprechend unserem Antrags so verwendet wird, daß 2.000 DM für die Ausreise und 8.000 DM als Beitrag zum Gehalt von Dr.med. Rohwedder vom 1.11.62 - 31.12.63 genommen werden.

Wir sind gewiß, daß diese Hilfe der Arbeitsgemeinschaft auf Grund der ihr gewährten Zuweisungen aus der Aktion BROT FÜR DIE WELT wohl angewandt würden.

In der Hoffnung, daß Herr Dr. Rohwedder gesund und mit wachsender Erfahrung seinen Dienst in Indien wird versehen können, dürfen wir uns gewiß im Herbst kommenden Jahres wiederum an Sie wenden und um eine Fortsetzung der Mit-  
hilfe bitten. Es wird auch gut sein, zu Ihren Akten eine Kopie des Vertrags zwischen der Gossnerschen Missionsgesellschaft und Dr. Rohwedder zu geben, damit Sie eine klare Unterlage auch für diese Unterstützung des Dienstes in Übersee in der Geschäftsstelle haben.

In der Verbundenheit des Dienstes!

Anlage

cf. Herrn Sulkowski

# dienste in übersee

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen in Deutschland e.V.  
Committee of Protestant Churches in Germany for Service Overseas

Außenamt der EKD  
Deutscher Evangelischer Missionsrat  
Innere Mission und Hilfswerk der EKD  
Evangelische Freikirchen  
Evangelische Studentengemeinde in Deutschland  
Leiterkreis der Evangelischen Akademien  
Jugendkammer der EKD  
Lutherischer Weltdienst - Deutscher Hauptausschuß

27. OKT. 1962

STUTTGART-O, den 26. Oktober 1962  
Gerokstraße 17 Lz/Wa

An die  
Gossnersche Missionsgesellschaft  
z. Hd. Herrn Kirchenrat Dr. Berg

Berlin-Friedenau  
Handjerystrasse 19/20



Sehr verehrter Herr Kirchenrat,

wir erhielten Ihr Schreiben vom 24. d. M. und haben davon Kenntnis genommen, daß Herr und Frau Dr. Rohwedder mit ihrem 3-Monate alten Töchterchen am 2. November von Marseille aus nach Indien ausreisen.

Vereinbarungsgemäß übernehmen wir DM 10.000,-- aus diesem Vertrag und haben bereits unserer Kasse Anweisung gegeben, diesen Betrag zu überweisen.

Infolge der Dringlichkeit dieser Ausreise nehmen wir selbstverständlich davon Abstand, daß Herr Dr. Rohwedder noch zu einem Gespräch nach Stuttgart kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Lenz  
Geschäftsführer.

*Am 6. 11. 62  
auf Kto 2480  
eingegangen:*

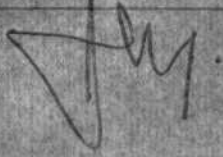
*Sulkowski*



24.10.1962  
Dr.Bg/Wo.

D/ Herrn Salkowski mit der Bitte, den Betrag  
im November zu erwarten.

---



DIENTE IN ÜBERSEE  
Herrn Pastor Dr. Schönweiß  
u. Herrn Geschäftsführer K. Lenz  
Stuttgart  
Gerokstr. 17

Bezug: Ihr Schreiben vom 8.5.1962  
Betr.: Ausreise Dr. med. W. Rohwedder und Frau

Liebe Brüder!

Nun ist es soweit, daß Herr und Frau Dr. Rohwedder mit  
ihrem 3 Monate altem Töchterlein am 2. November von Marseille  
nach Amgaon/Indien ausreisen. So wären wir Ihnen dankbar, wenn  
Sie Ihrer damaligen Zusage entsprechend den Betrag von

8.000 DM
+ 2.000 "
<hr/>
10.000 DM (Reisekosten und Ausstattung)

im Monat November übersenden würden. Vielen Dank für diese  
wesentliche Mithilfe.

Herr Dr.med.Rohwedder wird den Auftrag haben, im Zusammenhang  
mit der gewährten Beihilfe von BROT FÜR DIE WELT das Hauptgebäu-  
de des Hospitals zu errichten, wozu er insbesondere instand gesetzt  
ist, weil er in den unmittelbaren Nachkriegsjahren vor Beginn  
seines Medizinstudiums eine abgeschlossene Zimmermannslehre ab-  
solvier hat.

Seitens der Goßner-Mission wird er so gestellt sein, daß er eine  
Entlohnung auf der Grundlage eines Pfarrergehalts hier in Berlin  
bekommt, weil wir unsere 4 leitenden Mitarbeiter in der Goßner-  
Kirche Indiens, trotzdem sie verschiedenen Berufsgruppen angehö-  
ren, auf dieser Grundlage gleich besolden möchten nach dem Prinzip,  
das das Kuratorium der Goßner-Mission in seiner letzten Sitzung  
beschlossen hat: Überseegehalt = Heimatgehalt. Das wird die Zusammen-  
arbeit zwischen den von Ihnen der Goßner-Kirche zur Verfügung ge-  
stellten Mitarbeitern und den von uns in der Goßner-Mission getra-  
genen Kirchen nach der äußeren Stellung wesentlich erleichtern.

Im übrigen kann über Herrn Dr. Rohwedder Herr Dr. Scheel in Tübin-  
gen ausführlich Auskunft geben, weil er seit Jahren in besonders  
enger beruflicher und menschlicher Verbindung mit ihm gestanden  
hat. Herr Dr. Scheel hat ihn auch seinerzeit auf die Goßner-Arbeit  
hingewiesen, so daß die enge Verbindung mit uns entstand und er  
nun nach Amgaon ausreisen kann.

Kräpfer




Wir hatten am Sonntag eine schöne Aussendungsfeier hier, und wir dürfen - nach menschlichem Ermessen - sagen, daß wir seitens der Goßner-Arbeit hier in Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft für Dienste in Übersee einen besonders wertvollen Mitarbeiter in Indien haben werden, von dem wir viel erwarten können.

Da das Visum erst am Montag eingetroffen ist und nun Dr. Rohwedders innerhalb einer Woche ihre ganzen Angelegenheiten ordnen müssen, haben Sie bitte Verständnis dafür, wenn wir ihnen nicht mehr eine nochmalige Reise nach Stuttgart zumuten möchten. Das ist uns und mir persönlich in besonderer Weise nicht lieb, aber die Tatsache, daß Herr Dr. Scheel in einem solchen Maße als Gewährsmann für Herrn Dr. Rohwedder dienen kann, wird hoffentlich dieses durch die Verhältnisse erzwungene Versäumnis entschuldigen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr  
Ihnen verbundener



Verteiler

Dr. Gossner

1/ Brot f.d. Welt

Abrechnung Hospital Amgaon für Aktion "Brot f.d. Welt"  
für 1.1.1961 bis 31.3.1962

2/ Gossner Mission

3/ Dr. Thiel, Ranchi

2. Orientierung

A. Einnahmen.

Von Berlin nach Ranchi überwiesen im Lauf d.J.1961 96816.85 Rs

B. Ausgaben.  
1961

Porti & Bankgebühren für Überweisungen(Ranchi) 133.41

Neubauten in Amgaon

a. Gehalt des indischen Bauleiters, sowie  
der Maurer, Löhne der Kulis 11555.11

b. Baumaterialien und Transport  
einschl. Holz zum Ziegelbrennen 18803.63 30358.74

1962  
1. Vierteljahr

a. wie oben 4152.51

b. " " 8179.99 12332.50

Abschlagzahlung für gebrauchten Röntgenapparat  
Siemens-Calcutta 12/61 7000.00  
(für die noch fehlende Installation, sowie Zusatz-  
ausrüstung sind noch <sup>ci</sup> 1000 - 1500 Rs anzusetzen)

Anzahlung für Ambulance Jeep 2/62 4000.00  
(Gesamtkosten ohne Steuer ci 19500 Rs)  
Banküberweisung 8.75  
53833.40

Balance 42983.45  
96816.85 Rs

Amgaon, 10/4 1962.

Eingegangen  
17. APR. 1962  
Erledigt .....

Dr. Gossner

24  
Gossner  
Mission



# B. Debet .

Duty (custom) of ambulance car & transport from Calcutta

7693.32

Things bought by Rev. Kloss at Ranchi for Station Amgaon

518.15

Bank charges paid at Ranchi

42.24

8253.71

Hospital

a. Salaries & Wages

4883.51

b. Medicaments etc.

24499.29

c. Medical instruments & inventory

3523.44

32906.24

Maintenance of Station Amgaon

a. Wages for koolies

542.00

b. Materials & tools

2078.75

2620.75

Travelling

to Nowrangapur - Khariar

260.00

" Calcutta

134.00

" Ranchi 2 x

250.00

" Govindpur

119.00

" Kuntituli

60.00

823.00

Ambulance Car (Ensurance, taxes, petrol for fetching medicines, material, patients & workers)

2043.76

Used Generator for electric stream

667.00

Cycles

330.00

Miscellaneous (Kerosin for light & Sterilisation,

firewood, postage, wires, paper, account books

2618.42

50262.88

Eingegangen

17. APR. 1952

Erlidigt

74  
aul,

Balance 16219.64

La 66482.52

Amgaon, 10/4 62.

Dr. Gossner



Discount Hospital Amgaon 1. 11. 1960 - 31. 12. 1961

excepted Action " Bred for the World "

A. Credit .

From Germany a. Kollekte oekumen. Diakonie 9.9.60 33671.11

b. W. Wraske, Schlachtensee 28.3. " 1996.00  
35667.11

Hospital a. Revenues from patients 30509.48

b. Various 305.93 30815.41  
66482.52

Berichte ü. Arngaon

Eingegangen

23. NOV. 1964

Erledigt: *W*

Bernhard Rupprecht

Amgaon, d. 17.11.1964

## Bericht

Das Jahr in dem wir ausreisten geht nun bald zuende, und ich möchte hiermit einen kurzen gesamt Bericht über meine Arbeit und das Vollbrachte und unser Leben, hier in Amgaon, geben. Wie Sie ja noch alle wissen war unsere Ankunft in Rourkela nicht die Glücklichste. Aufstände, Mord und Totschlag waren an der Tagesordnung. Leider hatt es sich nicht viel gebessert den es sind immer noch Ausschreitungen und Krawalle hier in Orissa, auch wird die Ernährungslage statt besser immer schlimmer. Aber das werden Sie ja auch der Tagespresse und dem Rundfunk gehört haben. Nun also mit meinen Eintreffen in Amgaon gaben sogleich alle technischen Einrichtungen, wie kleine Generatoren, Volkswagensanka-Jeep ihr Leben auf. Ich glaube die haben meine Ankunft nur erwartet und gaben dann ihr Leben auf. Also nun zuerst einmal alle Fahrzeuge wieder herrichten und zum Laufen bringen, was leider nur bei dem Jeep voll gelang. Der VW Motor ist eben hin, da kann der beste Techniker nichts mehr machen. Dann musste ich so schnell wie möglich das ganze Baumaterial noch vor der Regenzeit ranschaffen. Das alles bei den herrlichen Preisen von Amgaon nach Rourkela!!! Dann 2 mal nach Fudi den Jeep mit Paul Rech nach Fudi abgeschleppt, und zurück Werkzeug und Material für meine Werkstatt mit gebracht. Dann begann das Bauen. Kurz vor Beginn der Regenzeit kam dann der langersehnte Generator. Ich bekam einen Schreck als ich diesen zum ersten mal sah. Denn der machte den Eindruck als ob man ihn vom Schrotthändler geholt hatt. Also gab es eine Menge Arbeit um diesen zum Laufen zu bringen. Dann begann die gesamte Elektrifizierung der Wohnhäuser und des Hospitals. Das machte mir viel Arbeit und Kopfschmerzen weil ich hinter jeden stehen musste und aufpassen das nur nicht verschaltet und die Phasen verwechselt worden, sonst hätten wir beim Anlassen des Generators ein schönes Feuerwerk erlebt. Nebenbei habe ich auch mit der Ausbildung meiner Mechaniker begonnen, eine Arbeitsbrücke für die Reparaturen der Kraftwagen wurde gebaut. Dann musste der Jeep zusammen geschweisst werden sonst wäre er uns bald auseinandergefallen. Bis dahin gab es auch noch Unstimmigkeiten wegen der Arbeitsteilung und den Kompetenzen. Mitte August ging dann Dr. Rohwedder auf Urlaub nach Deutschland. Nun lag die gesamte Bauleitung in meiner Hand und ich konnte mit volldampf an die Arbeit gehen. Als Unser Dr. dann wieder aus Deutschland zurück kehrte konnte ich ihm den neuen Flügel vom Hospital und den Tbc. Flügel und eine neue Schalter für Aussenpatienten die bei seiner Abreise noch Rohbauten waren in strahlenden weiss übergeben. Die compound Einzählung wurde vervollständigt und alles Land mit Bananen und anderen Sachen bebaut. Nach dem Herr Dr. Rohwedder nun gesehen hatt das ich nicht nur technisch meinen Aufgaben gewachsen bin sonder auch die gesamte Bautätigkeit zu seiner vollsten Zufriedenheit ausführte, überlässt Er mir die gesamte Arbeit und wir haben jetzt das beste Einvernehmen. So kann Er sich jetzt ganz seiner Tätigkeit als Arzt widmen. Jetzt macht das Arbeiten Freude und der Dr. und ich freuen uns jeden Tag mehr wenn wir sehen wie aus dem Dschungel Hospital ein richtiges Krankenhaus wird. Nach dem ich nun auch noch den neuen O.P. Flügel mit Elektrizität versorgt habe, und eine Störung des Dieselmotors behoben habe sind wir wieder voll mit Strom und Licht versorgt. Mit zwei Strassenlampen auf dem compound machen wir jetzt richtig einen städtischen Eindruck hier im Dschungel. Heute ist nun noch ein neuer Petrol-Bunker fertig geworden und alle brennbaren Flüssigkeiten und Öle und Fette sind jetzt in diesen untergebracht und somit aus dem Schuppen neben unserer Küche und aus der Garage raus. Den das war ja immer ein Gefahrenmoment. Nun sind diese Sachen alle fest unter Verschluss. Für die Mädchen des Hospitals wurde auch eine neue Latrine in der Nähe ihrer Unterkunft gebaut. Eine Kochschalter für die Tbc. Station mit 8 Kochstellen habe ich jetzt im Bau eine Erweiterung der Angestellten Wohnungen um ein Mädchenzimmer und ein Familienraum mit Küche. Auch für die Freizeitgestaltung habe ich gesorgt. auf dem grossen Platz hinter dem Tor habe ich einen Sport-Fussballplatz hergerichtet und jetzt wird jeden Abend von unseren Leuten und auch Freunde aus Amgaon fleissig Fussball wunden.



und Feldhockey gespielt. Ich fungiere als Trainer und Torwart und wir haben schon einige Spiele gegen andere Orte erfolgreich ausgetragen. Die Leute haben viel Freude daran und sind mit Begeisterung dabei. Bei einem Spiel hatten wir fast 300 Zuschauer das ist hier im Dschungel schon allerhand. Jetzt will ich noch von unserem letzten und auch grössten Ereignis berichten. Am 11.11.1964 habe ich unseren Röntgen und Durchleuchtungs Apparat in Betrieb genommen. Ich habe diesen, nach dem er schon solange hier stand und keiner mehr daran dachte das er je zum arbeiten kommt, ausgepackt, zusammen gebaut, angestellt und auf, anhielt arbeitete die Siemens Röntgen-Kugel und unser Dr. konnte gleich einen Patienten durchleuchten. Der Dr. und ich und wir alle freuten uns sehr über dieses Ereignis. Nun sind wir ein richtiges Krankenhaus. Was natürlich auch bald zur Folge haben wird das der Patientenstrom noch weiter zunimmt. Den das spricht sich sehr schnell hier in der ganzen Umgebung rum. Auch die Ausbildung meiner Leute zu Mechanikern, die anfangs etwas Schwierigkeiten machte, geht jetzt mit grossen Schritten voran. Die Kraft-fahrtechnische Ausbildung ist auch schon soweit vorgeschritten so das ich bald einen zur Führerscheinprüfung schicken kann. So nun alles in Allen war es doch ein sehr Erfolgreicher Anfang und ich schaue zufrieden auf das Erstandene und Geleistete zurück. Hoffentlich wird es noch weiter Bestand haben wenn ich einmal nicht mehr hier bin und auf das Alles schauen kann. Meine Frau und ich wünschen Allen in der Heimat ein friedliches Weihnachts-Fest und ein gesegnetes-gesundes "Neues Jahr 1965".

Lilly und Bernhard Rupprecht

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Berg!

Diesmal hatt es nun etwas länger gedauert bis ich Ihren lieben Brief vom 29.7. beantwortete. Nun wie Sie ja aus meinem Bericht ersehen habe ich doch eine Menge Arbeit gehabt und auch eine Menge geschafft. Wie ich schon in meine Bericht erwähnte habe ich jetzt auch das Röntgen-Gerät zum arbeiten gebracht. Gestern war unser erster Röntgen Tag hier im Orissa Dschungel und das ist schon ein grosses Ereignis. Herr Dr. Rohwedder und ich sind sehr froh und stolz über das Geschaffte. Er wird Ihnen ja noch selbst darüber berichten. Als letztes grosses wird der Bau einer Kirche sein, dann wird unser Hospital und unsere Gemeinde hier mit allen ausgerüstet und versorgt sein und ein gutes Teil meiner Arbeit ist dann zur Aller und meiner Zufriedenheit gemacht. So war mein herkommen doch nicht so zwecklos wie es mir erst erschien. Wie mir Herr Dr. Rohwedder sagte ist nun doch an eine technische Verwendung meiner Person in Fudi gedacht. Das wird sich ja dann im nächsten Jahr entscheiden. Die Lage hier ist auch nicht so ruhig wie man sich es eigentlich wünschte. Die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung hier Indien und vor allen in Orissa sind dieses Jahr doch schlechter als in allen vorherigen Jahren.

Nun wünschen meine Frau und ich Ihnen und Ihrer lieben Frau und Herrn Pastor Seeberg und allen im Gossnerhaus und bei Gossners ein frohes stilles Weihnachtsfest und ein gesegnetes gesundes Neues Jahr 1965.

Ihre Lilly und Bernhard Rupprecht

Eingetragen

20. JUL. 1964

Erledigt:.....

1) 3. Antwort auf Brief ✓  
2) P. Seeburg u. R.  
R. Kämpf f. Missionen

Amgaon, d. 7.7.64

3) Wv 28.9.64 20/7

Vierteljahresbericht I/64 und II/64

Lieber verehrter Herr Dir. Berg!

Nun will ich endlich den versprochenen Bericht schreiben. Da bereits 2. Mal ein Vierteljahr ins Land gegangen ist, werde ich beide Berichte zusammenfassen.

1. Die Krankenhausarbeit.

Die Krankenhausarbeit hat in den vergangenen Monaten erheblich zugenommen. Da die verletzte Reisernte sehr schlecht ausgefallen war, hatten wir einen deutlichen Rückgang im Jahre 1963 gegenüber 1962. In diesem Jahre haben wir aber wieder einen Anstieg gegenüber 1962 von durchschnittlich 500 Patienten pro Monat!! Die letzte Reisernte war gut ausgefallen. Ausserdem sagt Schw. Ilse, es kämen jetzt mehr Männer, was bei der indischen Mentalität verständlich ist. Die Frauen lassen sich lieber von Frauen behandeln und die Männer lieber von Männern. Wir machen beide die Ambulanz immer noch gemeinsam, um so beiden Teilen gerecht zu werden. Das geht mit Schw. Ilse sehr gut. Einerseits beherrscht sie die Sprache besser als ich und kann eben die Menschen besser verstehen und hilft mir dabei, andererseits hat sie soviel Einsicht ihre Grenzen zu sehen und fragt mich dann immer um Rat. Ich finde, das ist eine menschliche Grösse von ihr. Nach wie vor haben wir dabei das Problem, dass die Menschen nicht die Einsicht haben, zu bleiben bis sie ausgeheilt sind. Es ist ja manchmal auch unbequem 10 oder 15 Tage zu bleiben, aber manchmal geht es wirklich nicht ohne Krankenhausbehandlung. Auf der anderen Seite gibt es aber auch mehr und mehr Patienten, die volles Vertrauen zu uns haben und bleiben bis sie gesund sind. Die Saat, die Dr. Gründler hier gesät hat, geht nun auf. (So etwas mit Druck von meiner Seite!!) Besonders die Tuberculosebehandlung macht uns viel Freude. Zwar haben wir immer mal Menschen, die ihre Behandlung nicht regelmässig durchführen oder ganz wegbleiben, im grossen und ganzen ist es aber doch eine Freude zu sehen, wenn die Patienten, die vorher abgemagert, hustend und nach Atem ringend zu uns gekommen sind, nun langsam nicht mehr so vom Husten gequält werden und langsam immer mehr zunehmen. Viele kommen nun treu und brav jeden Monat und holen ihre Medizin. Das Problem für uns ist bei der steigenden Zahl der Tb-Patienten die Finanzierung der Freibehandlung. Da die Behandlung ja über 1 bis 1 1/2 Jahre durchgeführt werden muss, geben wir den armen Patienten nach 14 Tagen die Medizin frei. Nur so können wir sie dazu bekommen, regelmässig zu kommen! Das zehrt aber sehr am Budget für die Freibehandlung. Wäre Ihnen möglich, da einen Sonderfond zu mobilisieren? Wir versuchen schon durch erhöhte Preise bei reicheren Patienten etwas mehr Geld einzunehmen, wenn die Zahl der Tb-Patienten aber weiter steigt, kommen wir bald in einen Engpass.

Nach ca 6 Wochen oder auch später wenn sie noch nicht geschlossen sind, dürfen sie dann nach Hause, müssen aber immer wiederkommen bis sie ausgeheilt sind.



Auch die Zahl der Geburten hat zugenommen. Wir haben jetzt in diesen 6 Monaten gegenüber im ganzen vergangenen Jahr. Die Geburten sind doch immer noch hauptsächlich Arbeit der Schwestern, da die indischen Frauen in dieser Hinsicht besonders sensibel sind. Nur wenn etwas ganz besonderes ist, wird der Doktor geholt. Immerhin haben wir auch schon 4 Kaiserschnitte gemacht.

Mittwoch ist unser Operationstag. In der kühleren Zeit haben wir auch jeden Mittwoch operiert, manchmal bis 1 Uhr oder 2. Ich operiere gern, aber hier ist es doch manchmal sehr schwer gewesen. Eine grosse Operation wie Kaiserschnitt, Darmoperationen, totale oder subtotale Uterusextirpationen bei Taschenlampenlicht ist schon eine grosse Belastung für den Operateur -- und für den der die Lampe hält!!! -- Nun haben wir allerdings el. Licht, und jetzt wird das Operieren wieder eine Freude machen. Recht interessant ist die Einstellung der Patienten zu den Operationen. Viele sehen die Notwendigkeit ein und lassen sich operieren, manche haben so viel Angst, dass sie sich nicht operieren lassen, und wieder andere kommen, Doktor, Du müsst mich operieren! Ich bin schwer krank. Dabei haben sie gar keine Krankheit, die man operieren kann. Wir hatten tatsächlich einen Mann, der weinte, weil wir nicht zum Operieren fanden!!! Und wie war es glücklich als wir dann einen schlechten Zahn fanden, den wir mit viel Aufwand an Personal, Instrumenten und Spritzen (zur Betäubung vorher) ziehen konnten! Die Menschen hier sehen den Heilvorgang eben vom Magischen her. Je grösser der Zauber, desto besser muss er wirken und desto länger hält er an. Eine Tablette ist nur ein kleiner Zauber, eine Spritze ist schon ein guter Zauber und eine Operation, wo so viele verkleidete Gestalten sind und blitzende Instrumente, das ist ein grosser Zauber!

Zum Thema Geburtshilfe wäre zur Erklärung noch hinzuzufügen. Die Zahlen sind eigentlich für so ein Krankenhaus mit so erfahrenen Hebammen doch recht klein. Das hängt damit zusammen, dass Schw. Ilse früher zu den Entbindungen auf die Dörfer gefahren ist. Dr. Gründler hat damit aufgehört aus 2 Gründen: Erstens wird mit der steigenden Zahl an Patienten im Krankenhaus jeder im Krankenhaus gebraucht und zweitens und hauptsächlich sind die hygienischen Verhältnisse bei den Entbindungen zu Hause so katastrophal, andererseits die Möglichkeiten der Hilfe im Krankenhaus eben grösser, sodass es für die Frauen besser ist zu uns zu kommen. Dieser Standpunkt setzt sich nur langsam durch. Immer wieder kommen Menschen und wollen die Schwestern holen. Wir sagen dann, bringt sie doch her, oder wollen sie auch mit dem Wagen holen, aber sie kommen nicht. Dass dieser Standpunkt der Krankenhausgeburtshilfe sich aber doch langsam durchsetzt, zeigen andere Krankenhäuser. In Nowrangapur bei der Breklumer Mission kommt im Krankenhaus fast jeden Tag ein Kind auf die Welt! Wir sind da noch in einer Art Übergangsstadium.

## 2. Personelles.

Schwer ist der Verlust durch den Weggang der Schw. Ursula. Ich würde ihr wohl wünschen, so sehr ich ihren Weggang bedauere, dass ihr das Studium gelingt. Sie wird sicher eine gute Ärztin! Und wenn sie dann nach Karimati kommt, haben wir sie ja wieder!

Grosse Freude hat uns allem die Rückkehr von Erl. Gründler bereitet. Erstens ist sie für uns menschlich eine grosse Bereicherung, zweitens haben wir nun wieder eine gute M.T.A. und drittens bin ich froh, dass



## II.

ich endlich jemanden habe, der mir bei der Verwaltung des Grundstückes hilft. Ja, nicht nur hilft, der es viel besser macht als ich es könnte, denn Rfrl. Gründler bringt ja viel mehr Erfahrung aus den vergangenen Jahren mit.

Herr Rupprecht kam gerade im richtigen Augenblick. Unsere Wagen waren infolge der katastrophalen Strassenlage in der vergangenen Zeit und der unsachgemässen Behandlung indischer "Fachwerkstätten" (!!!) in einem sehr schlechten Zustand. Bezeichnend ist auch, dass der VW nach 50 000 Km zwar den Motor defekt hat, aber die Karosserie immer noch erstaunlich gut ist. Der indische Jeep geht nach 15 000 km schon "aus dem Leim" !!! Indische Wertarbeit !!! (Bitte das nicht in der Biene abdrucken !!!) Jedenfalls hat Herr Rupprecht erst einmal laufend Wagen geflickt ! Und wenn es nicht gerade Wagen waren, waren Generatoren. Jetzt ist Regenzeit, da will er einmal alles auseinandernehmen und gründlich überholen. In Zukunft werden dann auch die Strassenverhältnisse besser sein. Wir hoffen, dass die Strasse in diesem Jahre eine feste Decke bekommen wird, sodass wir erstens fahren können ohne die Wagen zu strapazieren und zweitens auch während der Regenzeit fahren können.

Während der Monate Februar bis Anfang Mai, gerade als der Hauptbetrieb im Krankenhaus war, hatten wir die geringste Zahl an indischen Mitarbeitern ! Frau Bahalen Mundu war zu ihrem Mann zurückgefahren, eine Hilfs-schester, die sich schon sehr gut eingearbeitet hatte, musste nach Hause, da ihre Mutter Tb hatte und eine andere ging so weg, wie das eben manchmal hier so ist !!! Seit einiger Zeit haben wir aber wieder zunehmend indische Helfer. Als erstes einen jungen Mann, der Pfleger werden will, der sehr umsichtig ist ~~xxxx~~ und mir auch schon bei Operationen hilft und andere Handgriffe macht. Er ist ein grosser Gewinn. Dann ist Frau Bahalen wieder gekommen, da ihr Mann noch einmal ins Grenzgebiet musste, in das keine Frauen mit dürfen. (Für ein Jahr) Sie ist uns auch eine grosse Hilfe. 2 neue Putzmädchen haben wir auch bekommen, und eine kleine Patientin, die Zuckerkrank ist und deswegen von ihrem Mann verlassen wurde, weil er für sie bezahlen sollte, arbeitet auch bei uns. Daneben lernt sie lesen und schreiben und den Katechismus. Wir hoffen, dass sie einmal eine "zweite Bina" wird. Sie ~~xxxx~~ heisst Niraso, d.h. hoffnungslos. Wir wollen sie Asa d.h. Hoffnung nennen ! Unser neuestes Mitglied ist ein junger Mann, der auch Pfleger werden will. Die Schwestern sind zwar skeptisch bei so einer "Invasion" junger Männer, ich aber hoffe, dass Männer eher bleiben, bes. wenn sie ihre Familie hier und ein Stück Land haben. "Wait and see" sagt der Engländer, "Ke dschane" der Inder ! Wir haben im Augenblick etwas mehr Zeit, da wir jetzt täglich nur etwa 70 - 90 Aussenpatienten und etwa 40 Betten belegt haben. So, hoffen wir, unsere neuen Helfer einarbeiten zu können.

### 3. Ausbau der Station.

Zwar war ja im Hinblick auf Karimati der grössere Ausbau der Station abgebrochen worden, aber wir waren ja übereingekommen, dass das restliche Brot-für-die-Welt-Geld noch verbaut werden darf. So haben wir denn noch einiges in Angriff genommen. Erstens haben wir für den neuen Generator ein neues Häuschen gebaut. Es ging nicht in das alte hinein, da es wesentlich grösser ist und ausserdem einen Tank für die Wasserkühlung braucht.

Als zweites haben wir ein kleines Haus mit drei Räumen a 2 Betten für Tb Patienten gebaut. Wir hatten bisher nur 3 solcher Räume, in denen aber immer je 3 Patienten lagen. Das war immer zu wenig, und viele Tb Patienten mussten auf der Veranda schlafen. Deshalb haben wir diese kleinen Häuschen noch gebaut.

Sodann haben wir endlich damit begonnen, den Brunnen zu verändern, sodass wir hygienisch einwandfreies Wasser haben. Wir haben eine Zisterne gebaut, in die das Wasser vom Brunnen gepumpt wird. Aus der Zisterne wird dann das Wasser mit Zapfhähnen gezapft. Brunnen und Zisterne werden völlig abgedeckt. Bisher wurde ja da Wasser mit Eimern aus dem Brunnen gezogen. Dabei standen die Leute oben auf dem Brunnen und der Schmutz von ihren Füßen fiel in den Brunnen. Da ja auch die Patienten Wasser an den Brunnen holten war das nicht bes. angenehm, denn die Eimer wurden dann auch zum Waschen und Baden benutzt und die Nase wurde hineingeschneutzt, und dann kam wieder ein anderer und holte sein Trinkwasser !!! Nun kann das Wasser nicht mehr verunreinigt werden.

Für die Wagen haben wir eine Rampe gebaut auf die die Wagen gefahren werden, sodass man von unten an die "lebenswichtigen Teile" besser herankommt und nicht auf dem Boden liegen muss. In Deutschland hat man dafür Gruben oder automatische Hebebühnen. Hier würde sich aber in den Gruben zu viel Wasser sammeln.

Als Letztes und Hauptsächliches haben wir noch ein paar Krankenhäuseräume gebaut. Wir waren ja im Krankenhaus so beengt, dass uns dieser Bau doch gerechtfertigt schien. Das erste Problem war, dass wir nur einen Raum hatten, in dem die Medizinen aufbewahrt wurden, in dem aber gleichzeitig auch das Labor war. Die Medizinen lagen also dicht neben den zu untersuchenden Stühlen und Urinen !!! Das hatte sogar der indische Distriktarzt beanstandet. Zweitens hatten wir für entbindende Frauen und Wöchnerinnen nur einen Raum. Das ging so lange wie wir weniger Entbindungen hatten. Jetzt haben wir nun auch dafür einen neuen Raum gebaut.

Ferner hätten wir keinen Raum gehabt, um das Röntgengerät aufzustellen.

Und dann hatten wir nur einen Raum, in dem der "Ticketmaster" die Tickets (Krankenblätter) ausgab, in dem septische Operationen gemacht wurden, der Doktor Spezialuntersuchungen durchführte und auch noch so einige Kisten herumstanden !!!

So haben wir also ein neues Entbindungszimmer, ein Röntgenzimmer, ein Wöchnerinnenzimmer und einen neuen Operationsraum gebaut. Das alte Entbindungszimmer wird Labor für Fräulein Gründler, der alte Operationsraum wird Ticketmasterraum und Arbeitsraum für die Mädchen (zum Binden wickeln, Gauze legen usw.) und der oben erwähnte Vielzweckraum wird nur noch septischer Op. und Untersuchungsraum. (Man darf in den hochsterilen Op. keine Abscesse spalten und Operationen machen, bei denen Eiter zu erwarten ist.)

Als Letztes haben wir noch eine kleine Schalter im lokalen Stil für die ambulanten Patienten gebaut. Nur ein Dach und ringsherum halbhohle Wände aus Ziegeln und Lehm mit einzelnen Eingängen. Wir haben ja viele ambulante Patienten, die z.T. weit herkommen und ein paar Tage bleiben. Die müssen ja ein Dach über dem Kopfe haben, bes. jetzt in der Regenzeit. Bisher lagen sie dann auf den Veranden oder zusätzlich unter den Betten in den Zimmern. Das ist immer ein heilloses Durcheinander. Deshalb sollen diese Menschen jetzt eine Unterkunft haben.

Ein wichtiges Ereignis im Hinblick auf den Ausbau der Station ist die nun vollendete Installation des el. Stomes. Ach, was ist das doch für eine Erleichterung!! Noch kann ich mich gar nicht so recht daran gewöhnen und laufe immer noch abends von einem Raum in den anderen mit der Taschenlampe, wenn ich etwas suche! Und dann das



Operieren !! Endlich kann man gut sehen ! Und wenn es heiss ist, haben wir einen Fan ! Sie haben ja so ein klein wenig die Hitze im Februar miterlebt. Das wird ja dann bis zur Regenzeit immer mehr. Was für eine Erleichterung sind doch die Fans. Selbst Schw. Ilse sitzt darunter ! Klimaanlagen haben wir jetzt auch 2. Ich habe sie sehr billig von einem Bekannten in Rourkela bekommen. Nur 800 Rs das Stück. Eine neue kostet 2 500 - 3 000 Rs. Wir sind dabei sie jetzt anzuschliessen. Im Augenblick drängt es nicht so, da durch das Einsetzen des Regens die Hitze erheblich nachgelassen hat. Eine haben Rupprechts, die ja noch nicht so akklimatisiert sind und eine haben die Schwestern, deren Haus ja wesentlich heisser ist als meines. Ich hoffe dann auf einen "Gelegenheitskauf" nach der Regenzeit.

Eine weitere günstige Neuanschaffung ist ein Anhänger für den Jeep. Das hatte ja schon Dr. Gründler ins Auge gefasst. Wir haben jetzt einen gebrauchten für nur 850 Rs bekommen. Neuwert 2 500 Rs. Herr Rupprecht hat ihn selbst ausgesucht und ist zufrieden damit. Wir haben ja immer Schwierigkeiten mit dem Heranschaffen der Güter gehabt. Der Hänger war uns gerade jetzt vor der Regenzeit eine grosse Hilfe.

Zur Einrichtung des neuen Op. haben wir von dem Geld aus Bonn auch schon einige Dinge bestellt wie Op. - Lampe, Schränke, Sterilisiertrommeln, Schalen zum aufbewahren sterilisierter Instrumente, die man bei Notoperationen sofort benutzen kann und anderes mehr.

Ein wichtiges Ereignis ist auch die Anschaffung eiserner Betten. Schw. Maria und Ursula sagt immer, darum hätten sie "gekämpft" solange sie in Amgaon seien !! Es war auch nicht schön mit den Holz-Strick-Betten. Unsere Patienten haben ja viel Ungeziefer und sind auch oft so achtlos, dass sie bei Durchfall (nicht nur wenn er schwer ist und sie das Klo nicht mehr erreichen können, das sieht man ja ein) einfach ins Bett machen. Das dann aus den Stricken wieder herausbekommen und die "lieben kleinen Tierchen" zu vertreiben war immer eine mühsame Arbeit, die aber nach jedem Patientenwechsel gemacht werden musste. Wer will denn auch in einem verwanzten Bett schlafen oder wo vorher einer reingemacht hat ?!! Was wir allein an Insektenvertilgungsmitteln verbraucht haben, ist allerhand. Jetzt ist das viel einfacher. Jetzt wird das Bett einfach mit einem Desinfektionsmittel abgewaschen. Fertig !

(Es geht etwas Durcheinander ! Bitte entschuldigen Sie !)

Zum Thema Bauen wäre noch zu erklären. Auf den ersten Blick erscheint es sehr viel, was wir da noch gebaut haben, und die Frage scheint berechtigt, ob das im Hinblick auf die kurze Lebensdauer von Amgaon gerechtfertigt ist. Dazu ist zu sagen, dass die ganzen Bauten tatsächlich nicht mehr kosten werden als Geldrestbestände da sind vom Brot-für-die-Welt - Geld. Vielleicht werde ich noch einen Tausender drauf legen müssen. Das kommt daher, dass wir ja die Ziegel und den Kalk noch vom vergangenen Jahr liegen hatten. Wir haben nur Arbeitslöhne zu zahlen (die sind in Indien sehr billig) und haben darüberhinaus nur etwas Zement und Dachsheets kaufen müssen neben einigen Kleinteilen und Farbe und Glas. Auch das Holz für das Dach lag ja bereits da. Die Ziegel und den Kalk hätten wir nicht mit nach Karimati nehmen können. Das hätte den Transport nicht gelohnt und hier hätte sie uns niemand abgenommen. Andererseits haben wir durch die neuen Baulichkeiten einige Erweiterungen geschaffen, die dringen notwendig waren und die uns die Arbeit in Zukunft sehr erleichtern werden. Diese "Vielzweckräume" wo einer dem anderen im Wege ist und wo sich Kisten und Kasten türmen, weil kein Platz ist sind doch sehr arbeiterschwerend!



#### 4. Verwaltungsarbeit.

Auch zu diesem Thema möchte ich einiges sagen. Die Verwaltungsarbeit hat ein Ausmass, das es einfach unmöglich macht, dass es der Doktor mit der "linken Hand" macht! Frl. Gründler erzählte mir kürzlich, dass ihr Herr Vater nach 3 Monaten gesagt hätte, er könne das nicht schaffen und sie gebeten hätte ihm dabei weitgehend zu helfen. Ich möchte Frl. Gründler nicht darum bitten, erstens ist das keine schöne Arbeit. Sie hat es damals nur ihrem Vater zu Liebe getan, Und zweitens und hauptsächlich möchte ich das Labor, das uns so wertvolle Dienste leistet, in keiner Weise einschränken. Die Verwaltungsarbeit war im vergangenen Jahr so gross, dass selbst meine gesamte Freizeit nicht ausgereicht hat. Die freien Stunden hier in Amgaon kann ich wohl noch an den Fingern zählen! Dazu kommt, dass ich auch kaum Zeit habe, in meinen Büchern über die Patienten nachzulesen, was für jeden Arzt selbstverständlich ist! Ich musste also wohl oder übel oft mehrere Stunden von Krankenhaus fern bleiben. Auch jetzt sitze ich zu Hause und schreibe diese Zeilen, weil Sie sonst nie dazu gekommen wären! Dabei liegt hinter mir die Kassenabrechnung von 2 Monaten. Frau Rupprecht, die ich bat, mir etwas zu helfen, da sie ja Buchhalterin ist, sagte sie hätte keine Zeit. Wir hätten ihr ja keinen Koch besorgt! (Wir haben ihr ein recht fleissiges Mädchen gegeben, die früher meiner Frau geholfen hat.)

Nun hoffe ich allerdings, dass mit zunehmendem Einarbeiten, zunehmender Rationalisierung und wenn das Bauen wegfällt (die Pläne habe ich ja auch alle selber gemacht) ich doch mehr Zeit haben werde. Auch hoffe ich, dass unser neuer Pfleger, der Matrik hat, mir in der Verwaltung etwas hilft. Ich will sehen wie es dann nach meinem Urlaub geht. Eins weiss ich jedenfalls, dass es so nicht weiter geht. Wenn all diese Hilfe wie Organisation und Hilfe durch den neuen Pfleger nicht ausreichen, müssen wir einen Mann haben, der nur für die Verwaltung da ist. Das wird 200 Rs kosten. Ich möchte jedenfalls nicht wie Schw. Ursula und Schw. Maria nach 5 Jahren Amgaon völlig ausgebrannt nicht wieder zurück wollen. Ich möchte etwas länger hier draussen meinen Dienst tun, als Arzt meinen Dienst tun. Das geht aber nur, wenn ich mit meinen Kräften haushalte. Ich habe leider nur eine "normale" Gesundheit und nicht die Natur unserer guten Schw. Ilse. Bisher hat mir jeder erfahrene Tropenmann gesagt, dass ich keine 5 Jahre so weiter machen dürfe.

#### 5. Allgemeines. (So, das musste ich mir mal von der Seele schreiben)

Der "grosse Regen" hat nun eingesetzt. Etwas verspätet zwar, doch dafür um so mächtiger, jeden Tag, manchmal mehr, manchmal weniger. Einige Bauarbeiten, die noch nicht fertig sind, gehen nur langsam voran, da die Leute jetzt auf den Feldern arbeiten oder die Maurer nicht über den Fluss kommen, da er zu voll und dadurch zu reissend geworden ist. Der Brahmani ist jetzt ein mächtiger Strom! Auch auf den Feldern nach der Bergseite steht das Wasser sehr hoch. Es sieht von hier aus wie ein See. Die Leute sagen, es hätte zu viel geregnet. Der Reis stünde zu tief im Wasser. Er müsste etwas heraussehen. Hoffentlich gibt es wieder eine gute Ernte. Das Los der kleinen Bauern nach einer schlechten Ernte ist zu schwer! Wir haben schon in diesem Jahr genug unterernährte Menschen!

Wir sind nun wieder ganz von der Umwelt abgeschnitten. Der Gang zum nächsten Markt ist auch für die Coolies wieder eine Strapaze. Die Strasse ist wieder stellenweise völlig verschlammt. Es ist aber doch zu rechnen, dass wieder ein paar trockene Tage kommen.

IV.

Der Vorteil des Regens ist es, dass es doch ziemlich abgekühlt ist. Man schwitzt nur noch wenn die Sonne mal durchkommt und nicht mehr den ganzen Tag.

Im Grundstück wird jetzt unter der kundigen Leitung von Frl. Gründer wieder allerhand gepflanzt. Durch meine Unkenntnis und ~~indische~~ Schlamperei unserer Wasserträger sind uns eine Menge Papayen eingegangen in der heißen Zeit. Ich hatte ihnen gesagt, sie sollen an jeden Baum einen halben Eimer Wasser giessen. Das heisst dann für einen Cooly, dass er nur 1/4 Eimer giesst. Frl. Gründer sagt aber, dass jeder Papayenbaum mindestens einen Eimer Wasser pro Tag braucht. Wir sahen es deutlich an einer Banane, die in der Nähe des Brunnens stand und die immer etwas Wasser bekam, was am Brunnen verschüttet wurde. Die war grün und kräftig das ganze Jahr. So etwas muss man eben wissen! Jetzt pflanzen wir wieder neue Papayen und vor allem Bananen, die wir im Krankenhaus gut gebrauchen können. Brave Kinder, die lieb ihre Medizin nehmen, bekommen dann eine Banane! Auch wollen wir in diesem Jahre vermehrt Gemüse für die Angestelltenküche anbauen wie Süsskartoffeln (die Kartoffeln sind in Indien ja ein Gemüse!) und Bohnen. Gerade die ersten Wochen der Regenzeit sind da besonders wichtig und müssen ausgenützt werden.

Zum Anschluss darf ich noch erwähnen, dass wir vielleicht das kleine Tb - Häuschen mit den 3 Räumen den Namen Rosemarie Schützler geben wollen. Es hat zwar etwas mehr als 500 DM gekostet, ~~xxxxxxx~~ aber das macht wohl nichts. Es passt insofern ganz gut, als dieses Haus für Tuberkulöse Frauen bestimmt ist. Wenn Sie bitte so freundlich sein wollen, das Bruder Seeberg mitzuteilen. Ein Foto bekommt er dann, wenn es fertig ist. Vorläufig fehlen noch Fenster und Türen.

Sie sehen, lieber verehrter Herr Dir. Berg, es hat sich so allerhand in Amgaon ereignet. Da Sie ja davon sprachen, im kommenden Jahre wieder nach Indien zu kommen, werden Sie ja sicher alles ansehen können.

Herzliche Grüsse bitte auch an das ganze Gossnerhaus!

Bh

W. H. Rehner

P.S. Verwenden Sie bitte gern etwas für die Biene, wenn Ihnen etwas geeignet erscheint. Nur bitte nicht Stelle, an denen ich etwas von indischer Schlamperei oder ähnliches über Indien schreibe. Die Inder sind da sehr empfindlich, und die Blätter der Missionen werden von indischen Stellen gelesen!!!

Ph.



Bernhard Rupprecht

Development Manager

Amgaon-Orissa/INDIA

*F. Seiber*  
*Kaufmann*  
Sonntag, d. 12. 4. 1964 - Amgaon.

Eingegangen

21. APR. 1964

Erledigt: *Woo*

B E R I C H T

über

Reise und Ankunft und die ersten Wochen der Arbeit in Amgaon-Indien.

Nun sind wir schon über 4 Wochen aus der Heimat fort, und haben in dieser Zeit eine Menge schöner und auch gleich nicht schöner Dinge erlebt. Also am 1.3. war in der Christus Kirche in Lindau-Aeschach ein Aussendungs-Gottesdienst. Herr Pfarrer Vogel und Herr Diakon Weissinger machten klar was Mission heisst. Am selben Abend war dann der Gemeinde Abend und Verabschiedung. Im übervollen Gemeinde-Saal zeigte Herr Diakon Weissinger Lichtbilder von seiner Reise nach Indien und Amgaon, und so konnte die Gemeinde gleich unsere neue Lebens und Arbeits-Stätte sehen. Dann kamen noch einige turbulente Tage mit Vorbereitungen und am 5.3. mittags ging unsere grosse Reise vom Lindauer Bahnhof an. Am Bahnhof waren alle unsere Lieben und Herr Pfarrer Vogel zum Winken erschienen. Die Fahrt führte über Zürich-Genf nach Marseille. Bei unserer Abreise schneite es sehr und auch in Marseille wehte auch ein kalter Wind, so das es mit dem südlichen Eindrücken noch nichts war. Dann am 10.3. morgens gingen wir an Bord der "Cambodge" die uns nach Bombay bringen sollte. In einer schönen Augenkabine richteten wir uns für 13 Tage ein. Abends um 5 verliessen wir dann Marseill 6.3. Ankunft in Barcelona. Hier machten wir eine Stadtrundfahrt, mit Besichtigung der Kirche Santa Maria del Mar -des grössten Opernhauses Spaniens- der Stierkampfarenen und des spanischen Dorfes. Von hier ging es nun durch das Mittelmeer nach Port Said. Wir fuhren an Sardinien und Sizilien vorbei und viele Tanker die von Port Said kamen begegneten uns. Von Port Said aus machten wir einen Tripp nach Kairo. Dort besuchten wir die Pyramiden Gisa und die Sphinx. In der Cheops Pyramide kletterten wir innen bis zur Grabkammer des Pharaos Cheops. Das war ein schweres Stück Arbeit. Im Aegypt. Museum bewunderten wir dann all die alten Funde der einstmaligen grossen Kultur Reiche. Auch die grösste Moschee der Welt besuchten wir und wurden etwas mit dem Islam vertraut gemacht. Die Fahrt nach Kairo und von Kairo nach Suez machten wir in einer Taxe. Wer da keine guten Nerven hat wandelt immer am Rande eines Herzinfarkts. Also ich kann nur sagen atemberaubend und das heisst schon etwas wenn ich das empfinde. Von Suez ging es dann durch das Rote Meer nach Aden. Dort konnten wir einkaufen. Deutsche Radios die 750,- DM in D. kosten bekommt man da für 350,- DM also sagen hatte Preise, und auch umgekehrt sind die Temperaturen hoch und die Preise niedrig. Nun kam das letzte Stück unserer Seereise durch das Arabische Meer nach Bombay. Wir sahen viele fliegende Fische -Delphine und einen grossen Haifisch. Mehrere Bord Abende mit Tanz und Musik und das Baden im Schwimmbad an Bord verschönten die Reise sehr. In Bombay angekommen fing der grosse Trouble erst an. 1. aufpassen das alle Kisten mit ausgeladen werden. 2. Auf der Pier kein Mensch zu sehen der uns abholt. Dann doch nach langen Schauen kommt Dr. Rohwedder. Nun geht es zum Zoll. Jetzt wurde es mir aber mulmig. Vor uns wurden einigen Indern alle Kisten aufgemacht und durchsucht, und das nicht sanft. Nun bin ich an der Reihe einen Koffer-eine Kiste (die mit dem Kühlschrank) und noch eine aufmachen. Ich mache das alles selber lasse keinen Inder drann. Dann kommt der oberste Chef vom Indischen Zoll schaut mich an und fragt German engineer nach Rourkela, ich sage ja. Er sagte ready, und mir fällt ein Stein vom Herzen. Ich packe ein und brauch keine Rupee Zoll zahlen.



Jetzt erst sind wir in Indien. Zwei Herren vom American Express nehmen dann unsere Sachen in Verwaltung und wir fahren in unser Quartier. Am nächsten Tag fahren wir auf die Insel mit einem grossen alten Tempel "Elephanta". Am abend begann unsere Fahr mit dem Bombay-Callcuta Mail quer durch Indien nach Rourkela. In einer Kabine die so gross war wie die auf dem Schiff mussten wir 30 Stunden bis Rourkela fahren. Dann bei der Ankunft in Rourkela begann das was nicht so schön an unser er Reise war. Es ist 3 Uhr morgens Pastor Peusch der uns abholen sollte ist nicht da. Es ist ungewöhnlich ruhig nur ein paar Posten Militär. Herr König der Manager vom ~~Indio~~ Indian German Club war gerade am Bahnhof und klährte uns auf. Denn wir hatten keine Ahnung was los war. Also es waren Ausschreitungen und Aufstände gegen die Mohammedaner bei denen über 1000 Menschen Moslems auf grausamer weise abgeschlachtet wurden. Pastor Peusch und einige andere Deutsche waren auch gefährdet weil Sie verblutenden Moslems geholfen hatten. Es war vollkommenes Ausgehverbot und wir standen vor einer verlassenen Wohnung bei P. Peusch. Nun zum glück kamen die guten Geister von P. Peusch Joseph mit seiner Frau und lissen uns ein. Am nächste Tag bekam ich dann einen Curfew Pass der mich berechtigte zu jeder Zeit auf die Strasse zu gehen. Denn ich wurde gleich vom Deutschen Club beschlagnahmt. Sie hatten schon mit Unruhe auf mich gewartet weil alle Leute die etwas von Maschinen und Kraftwagen verstanden Moslems waren und die waren alle geflohen oder ermordet, und so macht ich mich gleich darann und brachte einiges in Ordnung. Da der Deutsche Club uns ja sehr viel mithielt war das für mich eine Selbstverständlichkeit zu helfen. Nach 2 Tagen ging es dann weiter nach Amgaon unserem Ziel. Hier war es ruhig weil keine Moslems in der Gegend wohnen. Wir kamen im dunkeln an und wurden dann mit einem Chor und den traditionellen Blumenkränzen und der Handwaschung empfangen. Das grösste Phänomen aber ist meine Frau. Die sonst immer so Ängstliche hatt in diesen Tagen, in denen sogar Männer durchdrehten und angst hatten, sich benommen wie eine alte erfahrene Pioniers Frau und keinerlei Angst oder unruhe gezeigt. Ich wusste nicht mehr was ich sagen sollte, hier lernt man sich erst richtig kennen. Die ersten Tage richteten wir uns ein und machten unsere Wohnung schön, und dann musste ich mir gleich die Wagen vornehmen und diese gründlich ins Getriebe schauen. Denn in den nächsten Tagen fahren wir schon nach Sambalpur und dann wieder nach Rourkele und nach Dr. Junghanss nach Khuntitoli. Das alles auf Strassen auf die man in Deutschland nicht einmal mit dem Ackkerwagen fährt. Also Arbeit habe ich in Hülle und Fülle. Jetzt warte ich vor allen dingen auf Werkzeuge und Maschinen die mein Freund Paule (Herr Resch) für Amgaon bestellt hatt und die ich dringent benötige. Nun so das waren nun also die ersten Wochen hier in Amgaon/Indien. Die Unruhen sind immer noch nicht vorbei, hoffentlich lassen die Hindus uns Christen und natürlich auch die Anderen bald in ruhe so das wir wieder friedlich arbeiten können. An Dienste in Uebersee wäre noch zu sagen gebt Euren Mitarbeitern das Fahrgeld bis zum Endziel mit nicht das diese Ihr Gehalt nehmen müssen und dann sich sehr einschränken und pumpen müssen. Ein wenig mehr Organisation und nicht nur auf die Wirtschaftsstelle verlassen. Man bekommt auch Fahrkarten bis ans Ziel!!! Nun bin ich müde und mache Schluss. Es sind 38° C hier im Zimmer also eine schöne warmw Sache. Nun Ihr Lieben Alle in der Heimat seid recht herzlich gegrüsst von Euren-Indiern. Vor allen schreibt uns auch was es in der Heimat Neues giebt.

Lieber Herr Direktor Dr. Chr. Berg, liebe Gossner in Berlin!  
Wie Sie aus unseren Bericht sehen sind wir schon an der Arbeit in Amgaon. Bis auf die hässlichen Sachen in Rourkela ist Alles ganz nett nur die Wärme macht uns zu schaffen da wir ja aus dem Winter in den Tropischen Sommer gekommen sind. Hoffentlich sind Sie Herr Direktor und Ihre Frau gut in der Heimat angekommen. Ich hoffe auch recht bald Post aus Berlin zu bekommen und grüsse recht herzlich Sie und alle Gossner.

Ihre Amgaoner.

Benny und Lilly

Dr. Rohwedder

22.12.1964  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
Hospital Amgaon  
Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Dieser Brief wird wahrscheinlich gerade zur Jahreswende zu Ihnen nach Amgaon gelangen. Ich hoffe, daß Sie alle miteinander schöne festliche Weihnachtstage hatten und nicht wegen besonderer Unfälle zu häufig in den Arzt- oder die Schwesternkittel schlüpfen mußten.

Für den Beginn des Neuen Jahres gedenken wir Ihrer aller dort am Brahmani mit sehr herzlichen Wünschen. Möchte Ihnen allen Kraft und Gesundheit erhalten werden, den schönen, wenn auch nicht leichten Dienst an Tausenden von Kranken tun zu können.

Heute konnten wir Ihnen nun endlich das Telegramm schicken, das Sie so sehr ersehnt haben und von dem ich hoffe, daß es doch zum Heiligen Abend als besonders schönes Weihnachtsgeschenk Sie erreicht hat:

"Visum Schwester Marianne granted - departure Marseille  
12. January."

Nicht nur für Sie in Amgaon, sondern auch für unsere nach dem Dienst in Indien dürstende Schwester Marianne freue ich mich sehr, daß es nun wirklich soweit ist. Am Tage nach ihrem Geburtstag wird sie also Europa verlassen und hoffentlich wohlbehalten in Indien eintreffen.

Es sind damit einige Fragen verbunden:

1. Wann ist die Möglichkeit für sie, auf die Sprachschule zu gehen? Vielleicht behalten Sie sie noch den Monat Februar in Amgaon, damit sie noch in der einigermaßen klimatisch guten Zeit heimisch wird und schicken Sie sie dann ab März auf eine Schule. Die schwere Frage ist, ob sie Orya oder Hindi lernen sollte. Auch damit wir das noch einmal gemeinsam, wenn ich im Februar einige Tage hoffe bei Ihnen sein zu könne, überlegen, wüßte ich sie gern die ersten 3-4 Wochen bei Ihnen in Amgaon. Oder gibt es den festen Termin einer



Sprachschule, so daß von deren Termin her schon die Zeitmaße gesetzt sind?

2. Eine andere Frage: Wir sollten, das sehen auch die Regelungen vor, jeden Neuankömmling in Indien vom Ausschiffungshafen abholen. Ich habe schon gegenüber Bruder Weissinger meine Frage erwähnt, ob Sie nicht Schwester Maria um diesen Dienst bitten sollten; da sie sich wenige Tage nach der Ankunft von Schwester Marianne in Bombay einschiffte, läßt sich hier die Kombination ermöglichen. Sollten Sie etwa Herrn Rupprecht um diesen Dienst bitten wollen, damit er noch einiges andere in Bombay erledigt für das Hospital, so steht die Entscheidung natürlich bei Ihnen, wenn auch damit erhöhte Reisekosten verbunden sind.

Schwester Maria hat hier im übrigen angefragt, wann sie dienstlich frei sei; diese Entscheidung habe ich durch Bruder Weissinger gegeben, daß Sie sie gemeinsam fällen. An und für sich steht ihr ein längerer Heimaturlaub nach 5 Jahren Dienst zu, als sie ihn in Anspruch nimmt, wenn sie schon ab 1.4.1965 wiederum im Dienst ist und die Schwesternhochschule hier in Berlin besuchen will. Aber nochmals: Die Entscheidung im einzelnen sollte in Amgaon gefällt werden in gründlicher gütlicher Einigung und nach Maßgabe des Möglichen.

3. Wozu ist ein Missionsinspektor im Hause? Ich habe Bruder Seeburg gebeten, die viel diskutierte VW-Motor-Austauschgeschichte zu ergründen und dazu noch besonders Stellung zu nehmen. Wie wichtig die Sache für Sie alle in Amgaon ist, steht uns völlig klar vor Augen.
4. Im Korrespondieren mit Ihren lieben Schwestern über die Rückkehr von Schwester Ursula nach Amgaon ist die dringende Empfehlung ausgesprochen worden, sie möchte nicht vor August zurückkehren, um nicht in die ganz heiße Zeit hineinzukommen. Einige Wochen oder gar 2 - 3 Monate nach Ablauf ihres Heimaturlaubsjahres könnte sie nutzbringend in einem Krankenhaus verbringen. So stehen wir, wenn Sie Ihrerseits damit einverstanden sind, einem solchen Rat zustimmend gegenüber.
5. Wie schön, daß das augenblickliche Chaos im Neubau und Altbau des Hospitals bald dem Kosmos einer besseren und schönen Regelung weichen wird. Ich bin sehr gespannt darauf, im Februar zu sehen, was alles in Jahresfrist geworden ist.
6. Clinomobil ist offenbar ungeduldig auf Ihre Voten über die Planung Karimati. Zu meiner Freude höre ich durch Bruder Weissinger, daß er mit Schwere demnächst oben sein wird. Ob Sie sich selber auch frei machen können? Es wäre schon gut.
7. Etwas vorfristig ist diesem Brief ein Schreiben in Sachen Ihres Budgets 1965 angeschlossen. Der Betrag wird vorsichtshalber nochmals via TTC zu Ihnen kommen. Ich hoffe sehr, daß das nicht zu lange dauert und Sie in Verlegenheiten kommen.

Nun vor allen Dingen Ihnen persönlich und Ihrer lieben Frau nochmals herzliche Grüße. Wie sehr hoffen wir, daß sie sich bald erholt hat und die kleine Bettina Christiane sich gut entwickelt.

Möglicherweise also könnten wir im Februar wiederum einen schönen  
Tauftag haben?

In herzlichem Gedenken Ihrer aller bin ich

mit brüderlichen Grüßen  
Ihr



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 16.12.1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
Hospital Amgaon


Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Ihnen und Ihrer lieben Frau sehr herzlichste Glückwünsche zur offenbar guten Ankunft Ihres dritten Kindes am 2. Advent. Wir entnahmen diese gute und uns wirklich erfreuende Nachricht einer kurzen Bemerkung von Bruder Weissinger, der offenbar in den Tagen bei Ihnen zu Besuch war. Schön auch, daß Schwester Maria Schatz wieder aus dem Krankenhaus Rourkela rechtzeitig zurückgekehrt war, um den wichtigen und hilfreichen Hebammendienst tun zu können. Hoffentlich erholt sich Ihre liebe Frau rasch nach dieser bewundernswerten Leistung, so daß Sie sich von Herzen freuen können an dem dreifachen jungen Leben, was nun neben Ihnen blüht und krabbelt, lacht und schreit. Aus meiner Lokalkenntnis kann ich mir ja vorstellen, wie jetzt auf der schönen Terasse in dem angenehmen Klima die Kinder Tag für Tag genießen und die Eltern mit berechtigtem Stolz auf sie schauen. Möchte Gottes Güte Sie alle vor Unfall und mancherlei Gefährdungen bewahren, so daß auch in späteren Jahren diese Zeit des Kommens und Heranwachsens Ihrer Kinderschar ungetrübt und in lebendiger Erinnerung herüber leuchtet in andere Zeiten, die dann gekommen sein mögen.

Mehr heute wirklich nicht, lieber Bruder Rohwedder, als die herzliche Teilnahme an Ihrem Glück im Namen von uns allen; verbunden gewiß mit getreulichen Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel sowie Grüßen an alle Freunde

Ihr Ihnen verbundener



P.S.

Die Buchhaltung hat sogleich Mitteilung erhalten, Ihr Gehalt rückwirkend ab 1. Dezember 1964 um 50,-- DM zu erhöhen.

D.O.

P.J. log.



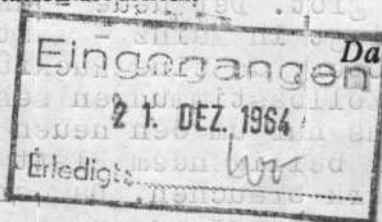
# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.



Date 10.12.1964

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg !

Herzlichen Dank für Ihre diversen Briefe, die ich im einzelnen erst in der nächsten Woche beantworten will.

Heute will ich Ihnen und dem ganzen Gossnerhaus ein wichtiges Ereignis mitteilen, auf das Sie ja wohl schon lange geartet haben : Die Geburt eines ~~Kleinen~~, kleinen Mädchen, das Bettina Christiane heissen soll ! Meiner Frau geht es den Umständen entsprechend gut, nur ist sie natürlich noch etwas schwach, was nach 3 so kurz aufeinander folgenden Geburten ja nicht verwunderlich ist. ( Sie dürfen Ihrer lieben Frau sagen, dass das nun für längere Zeit das letzte sein wird !!!)

Ich habe mir ein paar Tage Urlaub genommen und versorge nun die kleine Bande. Im Augenblick sind wegen der Reisernte nicht so viel Patienten da, sodass das ganz gut geht. Einmal muss ich ja doch Urlaub nehmen. Dann gibt es eben 1965 etwas weniger.

Ansonsten sind wir am Möbilieren des Neubaus und z. T. auch des Altbaues. Im Altbau standen ja z.T. nur Kisten als Regale. Nun haben wir ein paar Zimmerleute da, die uns Tische und Regale nach Zweck und Mass machen. Bei den niedrigen Arbeitslöhnen kommen wir dabei ziemlich billig. Wir sind vom Metall abgekommen. Erstens waren die gekauften Schränke und Regale sehr teuer und zweitens von einer sehr geringen Qualität ! Das schöne Geld ! Herr Rupprecht will sehen, was er noch besser machen kann.

Nun der zweite Grund. Ich verstehe zwar nicht, wieso das VW - Werk, wenn es eine Schenkungsurkunde und technische Angaben für den neuen Motor ~~ausstellen soll~~ ausstellen soll, dazu die Nummer des alten Motors haben muss !! Ich möchte

# C. E. Church Hospital

die Nummer gar nicht schreiben, weil es sonst doch nur Verwirrung gibt. Der neue - uns jetzt vom VW - Werk geschenkte Motor liegt in Mainz - Kastel. Es ist ja auch kein Austauschmotor, da eine Rückführung des alten Motors wegen der Zollbestimmungen sehr umständlich ist. Es dreht sich für uns nur um den neuen Motor, zu dessen Einfuhr wir die auf beiliegendem Blatt verzeichneten Unterlagen vom VW - Werk brauchen. Da der schon vor einiger Zeit von VW - Werk geschenkt wurde, brauchen sie jetzt die Nummer, zumal wie geschrieben wurde, das VW - Werk öfters solche Spenden macht, unserer also nicht der einzige Mototr ist, den das VW - Werk geschenkt hat.

Ich darf Sie noch einmal daran erinnern, dass unser Jeep gegenüber dem VW vierfach so teuer ist : Halber Benzinverbrauch bei doppelter Ladefähigkeit. Jetzt könnten wir auch wieder mit dem VW fahren. Mit dem neuen Anhänger ist das Verhältnis sehr zugunsten des Jeep verschoben, aber den Hänger kann man ja auch an den VW hängen !

Das war es für heute. In der nächsten Woche mehr.

Herzliche Grüße !

Sh

W. K. Bolzschler

P.S. Herr Schwark will in der kommenden Woche nach Karimati, um die entsprechenden Unterlagen für Clinomobilwerk zu beschaffen.

Mr.

Mr. de Olben Linotype : 3494957

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Eingegangen	Date 10.12.....1964
21. DEZ. 1964	
Erledigt:.....	

Für die Importlizenz für den Motor ~~X~~ erbitte wir folgende Bescheinigungen :

1. "Schenkungsurkunde" mit Begründung warum der Motor geschenkt wurde. (1960 wurde der Ambulanz - VW dem Krankenhaus geschenkt, da es eine "charitable institution" ist das mit Defizit arbeitet und sich aus eigenen Mitteln keinen Wagen kaufen kann. Der Motor ist nun total kaputt. Deswegen wird ein neuer Motor geschenkt.) Diese Bescheinigung soll eine Wertangebae des Motores enthalten.
2. Bescheinigung, ob der Motor "flame proof" ist oder nicht.

Wir bitten darum, diese Bescheinigungen in Englisch auszustellen und in doppelter Ausfertigung.

H. W. Rohweller



Notiz für Herrn Dr. Rohwedder

Betr.: Austauschmotor für den VW

Unsere Frage wegen der Beschaffung der Nummer des VW-Austauschmotors haben Sie mißverständlich aufgefaßt. Es handelt sich nicht um den in Mainz liegenden Motor, sondern um den alten in Amgaon. Das VW-Werk sieht sich, bevor es die Motornummer nicht in Händen hat, nicht in der Lage, die gewünschten Unterlagen zur Verfügung zu stellen. ~~W~~w. überhaupt aufzufinden.

Vielleicht können Sie uns auch sagen, ob der VW-Motor seinerzeit ein Geschenk des VW-Werkes war?

27.11.1964

lw

drbg/br

Berlin-Friedenau, den 26.11.1964

Herrn

Dr. med. W. Rohwedder  
Hospital Amgaon

Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21.10., der freilich erst am 16.11. hier einging und nun erst Zug um Zug beantwortet werden kann.

Ja, Schreibkram ist unerlässlich ! Leider ! Gewiß wünsche ich dem Missionsarzt ein Minimum davon. Aber einiges ist ja für den Fortgang der Arbeit unerlässlich, das möchte ich Ihnen doch zum Trost sagen, wenn Sie wieder einmal zu stöhnen Anlaß haben. Darf ich vor allen Dingen meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß Sie mit Ihrer Familie offenbar die Reise gut überstanden haben, wohlbehalten in Amgaon ankamen und hoffentlich Ihre liebe Frau sich auch wenige Wochen vor der Geburt des dritten Kindes einigermaßen fühlt. Sagen Sie ihr besonders herzliche Grüße und Wünsche im Blick auf das, was ihr bevorsteht. Möchten Sie beide bald erfreut werden durch ein gesundes Kind.

Und nun zu den einzelnen Punkten:

1. Es ist gut zu wissen, daß Sie in dem Besitz der beiden größeren Überweisungen vom Juli und Oktober (letztere via Schwark) gekommen sind. So können Sie sich doch bewegen und jetzt allen Erfordernissen nachkommen; haben wahrscheinlich auch Bruder Junghans, bevor er am vergangenen Sonntag aufgebrochen ist, die Schulden bezahlen können. Ich nehme an, daß es Ihnen lieb ist, wenn wir die Januar-Überweisung wieder über Fudi laufen lassen. Nicht wahr ?
2. Dabei wird es sich um eine Abschlagszahlung handeln, da das Kuratorium Ihr Budget erst am 13.1.65 beschlußmäßig feststellt. Aber ich werde diese Abschlagszahlung so bemessen, daß Gehälter der Mitarbeiterinnen und allgemeiner Zuschuß für die Bedürfnisse der ersten drei Monate ausreichen. Dann sehe ich nach den Erfahrungen des letzten Jahres vor, daß ich Ihnen im April 1965 möglichst für sechs Monate den Betrag übersende, damit Sie die nötigen Medikamenteneinkäufe vor der Regenzeit vornehmen können. Das wird Ihnen sicher auch lieb sein zu wissen.
3. Sehr herzlichen Dank für Ihren Budget-Plan 1965. Er hält sich ja im Rahmen dessen, was wir hier in Berlin besprochen haben. Habe ich recht verstanden, daß es sich um Rupees in diesem Falle handelt ? Im Laufe des Monat Januar, nach dem Beschluß des Kuratoriums, werden Sie dann offiziell Bescheid bekommen, mit wieviel zu rechnen ist.

Irgendwann im ersten Quartal 1965 werden Sie ja gewiß den Abschluß 1964 machen. Vielleicht gelingt es Ihnen sich so einzurichten, daß er vorliegt, wenn ich im Februar für 3-4 Tage (so habe ich es vorgesehen) im Rahmen meiner sechswöchigen Reise bei Ihnen in Amgaon einschaue. Dann können wir die Einzelheiten und auch die Deckung des ja offenbar

b.w.



nicht so erheblichen Defizits noch besprechen.

4. Den dritten Quartalsbericht haben Sie erstattet - - mündlich Ende September in Berlin ! Sie hätten also kaum um Entlastung zu bitten brauchen. Wir haben jetzt für die Biene gerade einen Auszug aus Ihrem zweiten Quartalsbericht vom Juli 1964 gemacht und freuen uns, dann im Januar wieder einen für das letzte Quartal 1964 zu erhalten.
5. Zu der begreiflichen Bitte wegen der Prüfung Ihres Gehalts und der Bitte um vierteljährliche, kurze Gehaltsabrechnungen, auch für die Schwestern, wird Herr Lenz - hoffentlich befriedigend für Sie - Stellung nehmen.
6. Es ist gut zu wissen, daß Sie an den Abrechnungen für die Fonds vom Rhein und BFDW sind. Es wäre schön, wenn wir uns diese Dinge bis Ende d.J. aus dem Sinn schlagen und befriedigende Berichte an den entsprechenden Stellen abliefern könnten. Ebenso wird sich Herr Lenz um die leidige VW-Motor-Geschichte kümmern, wo entweder Mißverständnisse vorwalten, ob die Nummer des alten Motors, die in Ihrem VW-Bus ist, gebraucht wird oder des in Mainz liegenden neu geschenkten Motors.
7. Hoffentlich hält Ihr Generator, so daß Sie weiterhin Licht haben, gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit.
8. Einen sehr glücklichen und erfreuten Bericht erhielten wir dieser Tage von Herrn Rupprecht. Er war auch offenbar besonders dankbar dafür, daß Sie ihm nach Rückkehr soviel Lob für seine Taten gespendet haben und er offenbar seine Sache gut gemacht hat. Von dem großen Ereignis des am 11.11. angeschlossenen und erstmalig in Betrieb genommenen Röntgenapparates hat er ebenfalls berichtet.
9. Eine Kopie eines Briefes von Clinomobil erinnerte mich an unsere Abreden in Hannover, daß Sie sich im November einmal mit Bruder Schwerk in Karimati treffen und Unterlagen für die Firma erarbeiten wollten. Ich hoffe sehr, daß es bei dem jetzigen Wetter und der relativ geringen Inanspruchnahme im Hospital zu dieser Fahrt von Ihnen nach Karimati gekommen ist. Nebenbei: Der nächste Sitzungstermin von BFDW ist am 5./6.4.64. Er liegt also verhältnismäßig spät. Bis dahin sollte ja der Antrag von Clinomobil - und evtl. wahlweise vom TTC ?? - vorliegen. So haben wir Zeit, im Februar in Indien über die ganze Sache noch einmal gründlich zu sprechen.
10. Leider hat Bruder Scheel wegen des zweiten Arztes, den Sie noch gesehen hatten, kurz danach abschreiben müssen. Wir haben jetzt Verbindung aufgenommen zu einem holländischen Arzt, was Bruder Scheel für sehr gut hielt. Hoffentlich wird daraus etwas. Aber darüber werden wir Ihnen genauer schreiben, wenn es eines Tages zu einer Vorstellung von ihm bei uns und möglichst auch in Tübingen kommen sollte.
11. Schwester Ilse schrieb mir nochmals wegen Schwester Ursula. Ihr Brief hat sich mit dem meinen an Sie gekreuzt. Ich hoffe, ich habe sie beruhigen können, und auch Sie selber können mit dem, was vereinbart ist, einverstanden sein.  
Nur zu dem Vorschlag Schwester Ilse's sollten Sie sich kurz äußern, Schwester Ursula's Ankunft im nächsten Jahr nicht schon für Anfang Juni vorzusehen, sondern lieber erst 1-2 Monate später. Dazu muß

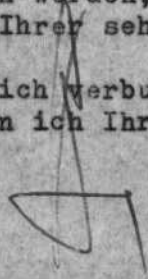


der Hospitalsuperintendent ein Wort seinerseits sagen. Ich hätte es um Schwester Usula's willen für wohlgetan und wäre bereit zu einer Verlängerung ihres Heimaturlaubs, aber schließlich muß es von der Arbeit in Amgaon her entschieden werden.

12. Endlich will ich Ihnen gegenüber auch meine Freude ausdrücken, daß Sie die beiden Schwestern einigermaßen wieder hergestellt aus dem Krankenhaus Rourkela zurückerhalten haben. Möchte die Besserung anhalten !

Und nun nochmals Ihnen sehr herzliche Segenswünsche für die Adventswochen, obwohl ich sie schon im Rundbrief allgemein ausgesprochen habe. Daß Sie in Ihrer Familie eine ereignisreiche Zeit haben werden, steht mir und uns allen im Gossnerhaus vor Augen, und wir gedenken Ihrer sehr herzlich.

Brüderlich verbunden  
bin ich Ihr



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa,

Railway-Station Rourkela.

Ref.



Lieber , verehrter Herr Dir. Berg !

Heute will ich Ihnen schnell ein paar Zeilen schreiben, da Herr Rupprecht morgen nach Rourkela fährt. Eigentlich sollten Sie heute die Abrechnung der Gelder von Rhein haben, aber in Indien dauert ja alles immer länger, und durch die Krankheit von Schw. Maria und Frä. Gründler bin ich nur wenig dazu gekommen. Da ich Ihnen aber ein sehr bedeutendes Ereignis in Amgaon nun offiziell mitteilen möchte, schreibe jetzt diese Zeilen.

Seit ein paar Tagen hat Amgaon nun ein Röntgengerät, mit dem wir auch fleissig durchleuchten. Aufnahmen machen wir zwar noch keine, da wir dazu noch Material und Geräte brauchen, aber auch das durchleuchten istb schon eine grosse Hilfe. Mit gleicher Post geht auch ein Brief an Dr. Gründler ab, der ja damals den Apparat gekauft hat. Wir freuen uns sehr darüber, denn der Apparat ist wirklich gut. Ansonsten geht zügig weiter. Der Neubau wird jetzt Schritt für Schritt bezogen, der Altbau etwas umgebaut. Ich habe gehört, dass Sie nun doch im nächsten Jahre kommen wollen, wir hoffen bis dahin alles unter Dach und Fach zu haben.

In der kommenden Wochen geht dann der Bericht mit der Abrechnung ab. Ich werde auch ein paar Bilder von allem machen.

Für heute herzliche Grüsse !

Bkr

W. M. Rohmeyer

G.F.L. Church Hospital

21.10.64

Amgaon

Eingegangen

16 NOV 1964

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg!

Wie schön ist es wieder in Amgaon zu sein! Den ganzen Tag "darf" man sich mit Schreibkram abgeben! Ich hätte mir das Leben eines Missions-  
"arztes" doch etwas anders vorgestellt. Durch die Krankheit von Frl. Gründler, - sie liegt mit einer unangenehmen Geschichte, die sie verschleppt hat, weil sie sich neben der Arbeit in Amgaon nicht auskurieren konnte, im Krankenhaus in Rourkela, - ist vieles für mich liegen geblieben. Der indische Pastor, der zu uns kam um etwas von der Behandlung von Krankheiten zu lernen und der mir etwas bei der Buchführung helfen sollte, ist eine grosse Enttäuschung. Es ist eigentlich erschreckend, was für ein geistiges Niveau ein Pastor hier hat. Luther der ihn ausbildet als Compounder und Krankenpfleger sagt, dass er noch nicht einmal die Bruchrechnung richtig kapiert! Man macht sich leider ein falsches Bild, wenn man einen Bage oder einen Aind denkt.

1. Da ich nun einmal sitze, habe ich auch gleich den Voranschlag für 1965 gemacht. Er hält sich an die Zahlen, die sich 1964 ergeben haben. Zur Erklärung ist folgendes zu sagen:

Im grossen und ganzen hat sich nicht viel verändert. An einigen Stellen konnten wir geringere Zahlen einsetzen. Erheblich gestiegen sind allerdings die Transportkosten, was sich aus dem erheblich grösseren Medikamentenumsatz erklärt. Über die hohen Generatorkosten sprachen wir schon in Berlin.

Neu ist die Reserve für die Altersversicherung für unsere Angestellten.

Auch für die Gehälter der Hospitalangestellten habe ich eine erheblich grössere Summe eingesetzt. Durch den Weggang der zwei deutschen Schwestern ist ja eine erhebliche Lücke eingetreten. Schwester Marianne wird zwar hoffentlich bald herauskommen. Sie wird aber nicht Schw. Maria und Ursula ersetzen. Wir haben uns deshalb nach indischem Hilfspersonal umgesehen und eine Bewerbung eines Ehepaares bekommen. Sie ist voll ausgebildete Schwester und er ist Clerk. Für diese müssen wir je mindestens 200 Rs pro Monat veranschlagen. Das sind rund 5 000 im Jahr. Da wir 1964 mit 8 000 Rs Staff Gehälter rechnen müssen, ist 12 000 Rs für die Gehälter des Hospitalstoffs nicht zu hoch veranschlagt.

2. Zum Etat 1964 ist zu sagen, dass wir gut kalkuliert haben und wahrscheinlich keinen Fehlbetrag haben werden, wenn man von den 5 000 DM absieht, die wir noch nicht bekommen haben. Genau kann ich das nicht sagen, Vielleicht brauchen wir noch 1 000 Rs.

3. Zu unserer grossen Freude ist das ~~bedauerlicherweise~~ lang erwartete Geld nun endlich auf meinem Konto, und wir können darüber verfügen. Das Schönste ist dabei wie ich von Bruder Junghans erfuhr, der mit Frl. Gründler auf der Bank war, dass nach auch in Indien geltenden Bestimmungen, die Bank verpflichtet gewesen wäre, das Geld an mich auszu zahlen, zwar nicht auf mein Konto, sondern in Bar. Junghans hat der Bank



Gewaltig die Hölle heiss gemacht ! Aber was nützt das ? So ist es immer in Indien, wenn man die Bestimmungen nicht kennt, die verantwortlichen Leute kennen sie eben nicht wenn es sich mal um etwas besonderes handelt ! Wir haben nun doch versucht, ein Konto für das Krankenhaus ~~eröffnet~~ zu eröffnen. Trotzdem bin ich froh, dass Sie die Gehälter bis Dezember und den Rest der Zuschüsse ~~xxxx~~ uns via Phudi überwiesen haben.

4. Bruder Peusch wird in absehbarer Zeit ~~kruz~~ nach Indien kommen, um seine Geschäfte hier abzuwickeln. Er soll soviel ich weiss, nicht länger in Rourkela bleiben. Ich will versuchen die 7 000 Rs von ihm zu bekommen.

5. Beinahe hätte ich etwas Wichtiges vergessen ! Wir haben für das so lange erwartete Geld, die 28 550,- DM 37922,- Rs bekommen, das entspricht einem Umrechnungskurs von 1 : 1,32. Das ist sehr schön.

Ich darf Sie bitten beiliegende an mich gesandte Gehaltsabrechnung zu überprüfen. Wir sprachen ja schon in Berlin darüber, ob ich das Kindergeld für unseren Buben bekommen würde. Ich weiss leider nicht genau, was ich bekomme. In meinem Vertrag steht, dass das Brandenburgische Pfarrergehalt zu Grunde gelegt sei. Bei Vertragsausstellung waren das 1 209,- DM. Plus Kindergeld sind das aber doch keine 1214,80, so wie auf der Abrechnung steht. Ausserdem sagte mir mein Schwiegervater, der Verwaltungsjurist ist, das bisher eine Gehaltserhöhung der Pfarrergehälter stattgefunden habe. Wir möchten Sie daher herzlich bitten; uns - nicht nur mir, auch die Schwestern bitten darum; - vierteljährlich zusammen mit dem Geld eine Gehaltsabrechnung zu schicken. Das wäre sehr nett.

Eben erhalte ich einen Brief von Herrn Lenz, für den Sie ihm Bitte Dank sagen. Er gibt mir eine gute Übersicht über das bisher an mich geschickte Geld. Aus seinem Brief geht hervor, dass ich monatlich 1254,- DM bekomme. Warum bekomme ich dann für Okt., Nov., Dez., und Sept. nur 1214,80 ? Ab wann tritt die Gehaltserhöhung in Kraft ?

- Ad 2 - wäre noch nachzutragen, dass wir sicher doch nicht mit dem für 1964 veranschlagten Geld auskommen werden. Frä. Gründler musste 4 Wochen im Krankenhaus in Rourkela liegen, Schw. Maria, die hier nun schon 3 Amöbenkuren gemacht hat und immer noch welche oder wieder welche hat, haben wir nun auch nach Rourkela geschickt. Das wird leider noch einmal rund 2 000 Rs kosten. Wir werden diesen Betrag dem Budget 1964 noch dazu rechnen müssen. Leider konnten wir die Behandlungen selber hier nicht durchführen, da wir keine Kurzwelle und kein Personal für die Pflege und Einläufe und Diät haben.

7. Ich bin recht unglücklich, dass die Unterlagen für unseren VW - Austauschmotor noch gar nicht besorgt worden sind. Der VW ist 4 mal so billig !! Er braucht die Hälfte Benzin und kann doppelt so viel laden wie der Jeep. Sie sehen wie wichtiger er für Amgaon ist. Ich habe klar in meinem Brief geschrieben, was ich für die Importlizenz für Unterlagen brauche (für die Importlizenz des VW-Austauschmotors). Nun werde ich gefragt, wie die Nummer des Motors ist, den ich noch gar nicht habe !! Ist der Motor nicht in Mainz - Kastell?

Brief an  
P. Dohmann  
v. 20.7.

alte  
Nummer  
des Motors!

## II.

8. Morgen kommen Frl. Gründler und Schw. Maria wieder. Danach werde ich mich hinsetzen und die vorläufigen Abrechnungen für Bonn AA und Bonn Poppelsdorf machen und die endgültige Abrechnung für Brot für die Welt. Ich hoffe, dass ich das in einer Woche durchbekomme. Ich werde es Ihnen dann gleich schicken. Einen vierteljahresbericht wollen Sie mir bitte ersparen. Ich werde im Dezember für das halbe Jahr schreiben.

Sonst geht es uns soweit gut. Der Generator war eine Zeit lang wieder kaputt. Wir mussten einen Techniker aus Calcutta von der Lieferfirma kommen lassen. Jetzt geht er wieder. Herr Rupprecht hatte gemeint, er würde gar nicht wieder gehen und wir müssten ihn nach Calcutta bringen. Junghans meinte alte Dieselmotoren, die langsam laufen, könnte man immer wieder reparieren. Ich bin kein Techniker, kann das also nicht beurteilen. Jedenfalls geht er wieder. Leider mussten wir, bes. meine Frau in der ersten Zeit noch ziemlich schwitzen. Nun ist es aber kühler geworden, und die schöne Zeit in Amgaon beginnt. Auch haben wir jetzt wegen der Reisernte nur täglich etwa 100 Patienten.

Unser Neubau ist recht ordentlich geworden, wenigstens für indische Begriffe. Leider noch recht feucht, da wir erst in der Regenzeit fertig geworden sind. Nächste Woche wollen wir den Altbau noch etwas umbauen und in den Neubau einziehen. Dann werden wir



lz/br

Berlin-Friedenau, 19.10.1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Sehr geehrter Herr Dr. Rohwedder !

Um Ihnen bei Ihrer Lohnsteuererklärung, die Sie in Indien abgeben müssen, behilflich zu sein, haben wir unsere Bücher und alle Unterlagen ab 1. Januar 1962 noch einmal überprüft.

Zu Ihrer Orientierung lassen wir Ihnen in der Anlage einige Aufstellungen zugehen, aus denen Sie alles Nähere entnehmen können.

Ihrem Wunsch entsprechend erhalten Sie:

1. Eine Nachweisung Ihres Einkommens im Jahre 1962, nach der Sie für die Zeit vom 1.4.62 - 30.11.62 ein Bruttogehalt von insgesamt DM 10.460,-- bezogen haben. An Lohnsteuer wurden Ihnen für den gleichen Zeitraum von uns DM 1.383,-- und an Kirchensteuern DM 138,30 einbehalten und an das zuständige Finanzamt abgeführt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß wir Ihnen per Einschreiben vom 29.1.63 an Ihre Mannheimer Anschrift schon einmal eine diesbezügliche Bescheinigung ausgestellt haben; allerdings für den Zeitraum vom 1.1. - 30.11.1962.

Der Einfachheit halber stellen wir Ihnen eine neue Bescheinigung über den erbetenen Zeitraum aus.

2. Eine Nachweisung Ihres Einkommens für den Zeitraum vom Dezember 1962 - März 1963. Den Hinweis möchten wir nicht fehlen lassen, daß Steuern seit Dezember 1962 von uns für Sie nicht mehr abgeführt worden sind.
3. Eine Nachweisung Ihres Einkommens für den Zeitraum vom April 1963 - März 1964 sowie
4. vom April 1964 - Juli 1964.

Es ist Ihnen bekannt, daß seit der Zeit Ihres Indienstes nicht regelmäßig monatlich nur 750,-- überwiesen worden sind, sondern daß Ihnen auch schon auf eigenem Wunsch volle Monatsgehälter erstattet wurden. In den Aufstellungen finden Sie diese Angaben bestätigt.

In der Frage der Weiterführung der Angestelltenversicherung sind Sie davon unterrichtet worden, daß dies nicht möglich ist, da 60 Pflichtbeitragsmonate von Ihnen nicht nachgewiesen werden konnten. Dagegen sind Sie wieder Mitglied der Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte in Tübingen, an welcher Anstalt wir bereits Beitragszahlungen geleistet haben.

b.w.



Ferner möchten wir bemerken, daß Ihnen die Zulage für Ihr zweites Kind seit Oktober 1963 gewährt wird. Wir bitten, die Heimatüberweisung vom 13.4.64 für Monat Februar mit 624,80 DM zu beachten, die eine Nachzahlung des Kindergeldzuschlages von DM 120,-- für drei Monate enthält.

Wir hoffen, daß Sie nach Überprüfung dieser Angaben mit uns einig gehen werden. Sofern wider Erwarten noch Unstimmigkeiten vorhanden sein sollten, bitten wir um Ihren diesbezüglichen Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

7

Notiz für Herrn Dr. Rohwedder

In der leidigen VW-Austauschmotor-Angelegenheit folgende Mitteilung von P. Dohrmann vom 20.8.64

2 "Nachdem das Volkswagenwerk wieder auf vollen Touren läuft, habe ich mich nach dem VW-Motor in Amgaon erkundigt. Bei den tausenden von Vorgängen ähnlicher Art kann das Werk nichts unternehmen, wenn nicht die Motornummer aus Amgaon mitgeteilt wird. Könnten Sie Sorge tragen, daß die Nummer schnell bekannt wird? Auch sollte ich wissen, ob der Motor damals vom VW-Werk geschenkt worden ist."

Auch unsere Frage: Könnten Sie diese Nummer uns nach Ihrer Rückkehr aus Amgaon mitteilen?

1.10.1964

Wo.

D. L. Wolf

*Prof. Dr. Rohwedder*  
*Freunde Brüder!*  
*St. 25.7.71*

Notiz für Herrn Dr. Rohwedder

In der leidigen VW-Austauschmotor-Angelegenheit folgende Mitteilung von P. Dohrmann vom 20.8.64

"Nachdem das Volkswagenwerk wieder auf vollen Touren läuft, habe ich mich nach dem VW-Motor in Amgaon erkundigt. Bei den tausenden von Vorgängen ähnlicher Art kann das Werk nichts unternehmen, wenn nicht die Motornummer aus Amgaon mitgeteilt wird. Könnten Sie Sorge tragen, daß die Nummer schnell bekannt wird? Auch sollte ich wissen, ob der Motor damals vom VW-Werk geschenkt worden ist."

Auch unsere Frage: Könnten Sie diese Nummer uns nach Ihrer Rückkehr aus Amgaon mitteilen?

1.10.1964

Wo.

W



# Die Arche

Pfarramt für Industriediakonie

Herrn  
Missionsdirektor Dr. Ch. Berg

Berlin - Friedenau  
Handjerystr. 19/20

Lieber Bruder Berg!

Nachdem das Volkswagenwerk wieder auf vollen Touren läuft, habe ich mich nach dem VW-Motor in Amgaon erkundigt. Bei den tausenden von Vorgängen ähnlicher Art kann das Werk nichts unternehmen, wenn nicht die Motornummer aus Amgaon mitgeteilt wird. Könnten Sie Sorge tragen, daß die Nummer schnell bekannt wird. Auch sollte ich wissen, ob der Motor damals vom VW-Werk geschenkt worden ist.

Herzliche Grüße!

Ihr

Reinhold Dolan

WV 28.9.64 Hg

318 Wolfsburg, den 20. August 1964  
( Kleiststraße 31 . Telefon 4341)

Röntgenstr. 75 Tel. 2484



WV - Br  
Amgaon

Vorgänge: Brief Persweddens,  
was es kommt an Unterlagen  
(Spindel des VW Mus.)

V e r m e r k

für Herrn Lenz / Buchhaltung

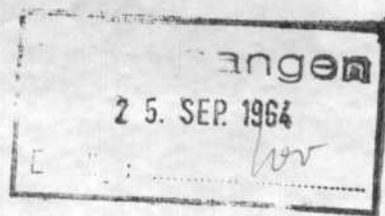
Während der Besprechung mit Dr. Rohwedder am 28. 9. bat dieser um Beantwortung folgender Fragen durch Sie:

1. Dr. Rohwedder benötigt für seine Lohnsteuerzahlungen in Indien eine Bescheinigung von uns in der folgende Angaben enthalten sein sollen:
  - a) Gehalt April - November 1962 und die Summe der Lohnsteuern, die in diesem Zeitraum in Deutschland gezahlt worden sind.
  - b) Gehalt Dezember 1962 - März 1963
  - c) Gehalt April 1963 - März 1964
  - d) Gehalt April 1964 - Juli 1964
2. Eine Bescheinigung, daß wir vom Dezember 1962 an monatlich DM 750,-- = Rs. 892,50 als Gehaltsanteil nach Indien überwiesen haben.
3. Für ihn sei ein Antrag über Altersversorgung eingeleitet worden. Wie weit ist dieser Antrag gekommen ? Was können wir tun, daß in diesem Fall von der bisherigen Angestelltenversicherung ihm eine Rückzahlung gewährt wird ? Oder ist es möglich, eine freiwillige Angestelltenversicherung weiterzuführen ?
4. Warum sind Dr. Rohwedder keine Kinderzulagen seit Geburt seines zweiten Kindes gezahlt worden ?

S/g

Berlin, den 29.9.1964  
psb/br

Dr. W. Rohwedder  
Rothenberg über Wiesloch  
Weingartenstr



W. Vorl.  
Montag!!

Rothenberg, d 23.9.

Seeber 186 R

by 24.9.

Lieber , verehrter Herr Dir. Berg !

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Briefe. Es waren ja einige wichtige neue Nachrichten darin zu lesen. Ich will aber jetzt nicht weiter darauf eingehen, da wir uns ja bald sehen werden. Es bleibt also dabei, dass ich am ~~22~~ Montag, d 28.9. nach Berlin kommen werde. Ich werde , wenn alles planmässig geht, 10<sup>45</sup> Uhr bei Ihnen sein.

Sie ~~Sprachen~~ davon, dass wir dann am 29.9. zusammen im Wagen nach Hannover fahren würden. Das ist mir sehr recht. Ich würde jedoch bitten, dass wir am 29.9. möglichst früh fahren, damit wir die Besprechung in Hannover am Vormittag oder in den frühen Nachmittagstunden abhalten können. Wenn ich einen zu späten Zug von Hannover nehme, komme ich am Abend nicht mehr von Heidelberg nach Rothenberg.

Ansonsten habe ich mich schon ganz gut erholt, Die Kleinen sind goldig, nur meiner Frau geht es nicht so gut. Sie hat ganz abscheuliche Krampfadern an den Beinen, wie ich es selbst bei alten Frauen noch nicht gesehen habe! Wir sind jetzt dabei, eine Verödungsbehandlung durchzuführen.

Alles Weitere mündlich !

Herzliche Grüsse bitte auch an Ihre liebe Frau  
und an das ganze Gossnerhaus !

W

W. Rohwedder



Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
p.Adr. Dr. E. Rohwedder

6800

Mannheim  
Nietzschestr. 24


Lieber Bruder Rohwedder!

Ich kann nur von Herzen hoffen, daß Ihre Reise gut verlief, Sie an Kraft (und Gewicht) erheblich zugenommen haben und nun glücklich vereint mit den Ihren sind. Wie werden Sie es genießen, im wohltätigen Klima des Spätsommers in Deutschland und mit den Ihren zusammen zu sein? Möchten Sie gute, kurze Erholungswochen in Deutschland haben.

Vor kurzem von Ostfriesland zurück, finde ich zu meiner Freude den in Abschrift beigefügten Brief von Herrn Bannach aus Hamburg vor, der Sie sicher im Gedenken an die Finanzen in Amgaon recht beruhigen wird. Es scheint also gelungen zu sein, daß jene Summe, über die Sie in Ihrem letzten Brief so bewegliche Klage führen mußten, nun doch auf Ihr Konto gekommen ist. Jedenfalls sollten Sie, da der Brief Sie nicht mehr in Indien erreicht hat, rasch die Kopie haben.

Und nun werden hoffentlich die Freunde in Indien in der kommenden Woche wegen Karimati intensive Beratungen haben (Sie erhielten ja die entsprechenden Briefe zur Information) und wir werden dann in 14 Tagen über den Problemen nachzudenken haben. Wie schön wäre es, wenn der leitende Mann des Teams schon am Dienstag, dem 29.9. mit uns in Hannover zusammensein könnte. Auf der Fahrt dorthin mit Ihnen - ich denke, wir können Dienstagfrüh im Auto dahin fahren - freue ich mich sehr.

Nochmals mit herzlichen Grüßen und Wünschen  
Ihr Ihnen verbundener



Anlage

11.9.1964

Wo.

Hefrn  
Dr. W. Rohwedder  
b. Dr. E. Rohwedder  
Mannheim  
Nietzschestr. 24

6800

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Anbei erhalten Sie heute die erbetenen Formulare für die Visa-  
beantragung. Nach telefonischer Rückfrage beim Generalkonsulat  
ist es notwendig - zwar handhaben dies die Konsulate unterschied-  
lich - für Ihre beiden Kinder ebenso Anträge zu stellen, weil  
sie im Besitz eigener Ausweise sind.

Hoffentlich haben Sie sich in der Zwischenzeit nun doch etwas  
in der Heimat erholen können. Dies wünschen wir Ihnen jedenfalls  
sehr.

Mit den besten Grüßen aus dem Gossnerhaus

Anlagen

*Lrr.*  
Sekretärin

21.8.1964

z.Zt. i. Urlaub, 19.8.1964

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
p.Adr. Dr. E. Rohwedder

6800

Mannheim  
Nietzschestr. 24

Lieber Bruder Rohwedder!

Gern einverstanden, daß Sie 28./29.9. von Mannheim nach Berlin  
- auf Kosten der Mission natürlich - kommen. Wählen Sie ein Flug-  
zug Hannover/Berlin und zurück (bis Hannover mit der Bahn), damit  
Sie auf dem Rückweg bei "Clinomobil" einen Besuch machen können.

Ich denke auch, daß 24 Stunden im Goßnerhaus genügen können  
und müssen, um die laufenden Fragen - wie Sie sie etwa angeben -  
durchzusprechen.

Privat-Urlauber pflegen wir von Vorträgen zu dispensieren.  
Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, aber ich hoffe, Sie verstehen  
das richtig und nicht als Mißachtung Ihres angebotenen Dienstes.

Hoffentlich hat Sie die Seereise schon recht erholt und treffen  
Sie Ihre Lieben den Umständen entsprechend wohl an. Auch Amgao  
haben Sie, wie ich hoffe, beruhigt verlassen können.

Auf gutes Wiedersehen in ca. 5 Wochen

Ihr

(gez.) Christian Berg

f.d.R.

*Wv*  
Sekretärin



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station-Rourkela

Ref.

Eingegangen

17. AUG. 1964

E. d. ...

wo

Date.....4.8.....1964

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg !

Schnell noch ein paar Zeilen. Ende nächster Woche breche ich hier schon auf zu meinem Urlaub nach Deutschland. Der Grunde meines Schreitens ist, dass ich Ihnen mitteilen möchte, dass ich gern auch nach Berlin kommen werde. Wäre Ihnen der 28. oder 29.9. recht ? Ich denke wir schaffen dann, was zu besprechen ist, an einem Tage. Ob ich noch länger da bleibe hängt davon ab, ob Sie mich zu ein oder 2 Vorträgen in Berlin haben wollen. (Bitte nicht mehr !)

Die Themen, die ich gern mit Ihnen besprechen möchte sind :

Karimati

Noch eine Schwester

Ev. ein 2. Arzt

Mein Vertrag (endlich !) (Keine Angst, ich bleibe Gossners auch ohne Vertrag treu !)

Weiterer Arbeitseinsatz von Herrn Rupprecht

Sollte Ihnen der Termin nicht recht sein, schreiben

Sie mir bitte ein paar Zeilen c.O. Dr. E. Rohwedder  
68 Mannheim, Nietzschestr 24.

Herzliche Grüße und baldiges Wiedersehen !

vielleicht möchten  
Sie ein paar pers.  
Zeilen schreiben ?

W. Rohwedder

W. Rohwedder

Mission

3. H. i. K. 19. 8. 64

Viele Liebe Rosedden

Sie sind in der Hand, dass Sie 28./29. Sept. von Hannover nach Berlin  
auf Kosten der Mission reisen - kommen. Reisen Sie ein Flugzeug  
Hannover/Berlin & zurück (bis Hannover mit der Bahn), damit Sie auf  
dem Rückweg bei Kleinowohl' einen festlichen Empfang bekommen.

Ich denke auch, dass 24 Kinder in festlicher Umgebung kommen & wissen,  
was die laufenden Fragen - wie Sie sie ohne Angabe - festsetzen.

Freut sich sehr, dass Sie in der Lage zu sein, vielen Dank  
für Ihre Gastfreundschaft, aber ich hoffe Sie haben das Gefühl, und nicht als Missachtung  
für die Auszubildenden in der Hand.

Es freut sich sehr, dass Sie die Kinder von sich selbst & wissen Ihre Liebe der  
Mutterkinder mitgebracht haben. Wie auch sein Sie, wie ich hoffe, bringt  
etwas kommen

Auf sehr Wiedersehen in ca. 5 Wochen

Ihr  
Gz. Christen

f. d. R.

sekretärin

WV 18.9.64

drbg/br  
Berlin-Friedenau, 29.7.1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogarh,  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihren ausführlichen, höchst aufschlußreichen und interessanten Quartalsbericht. Aus ihm wie aus einem gleichzeitig von Bruder Schwerek empfangenen Bericht ersehe ich, daß es für Sie und für uns heilsam ist, dieses "Gesetz" aufgerichtet zu haben, weil es die hilfreiche Nötigung enthält, sich über die Entwicklung der Arbeit während eines Vierteljahres klar zu werden und sie zu überdenken. Es wird nicht jedesmal so ausführlich sein müssen und grundsätzliche Fragen berühren können. Je konkreter von dem Fortgang der Arbeit berichtet wird, um so besser.

Wenn wir nicht die Hoffnung hätten, uns Ende September kurz zu sehen und zu sprechen, würde ich ausführlicher auf alles Berichtete eingehen; aber doch heute schon wenigstens ein kurzes, schriftliches Echo !

1. Ob Sonderfonds oder nicht, Sie sollten das Notwendige für die Tbc-Behandlung im Rahmen des nächstjährigen Budgets mit in Ansatz bringen, damit es nicht übersehen wird, was Sie in diesem wichtigen Dienst benötigen.
2. Schwester Ursula's Entscheidung für das Medizinstudium scheint mir gottlob noch nicht endgültig fest zu sein. Der Gedanke wäre mir auch schwer, an ihre Rückkehr erst nach etwa 7 Jahren nach Karimati denken zu müssen. Ich habe ihr jedenfalls schriftlich vorgeschlagen, unter Umständen eine einjährige zusätzliche Schwesternausbildung in Erwägung zu ziehen, die ihr das Bewußtsein gibt, in ihrem jetzigen Beruf die oberste Stufe erklimmen zu haben. Sie war nicht abgeneigt, daran ernsthaft zu denken. So hätten Sie sie unter Umständen schon 1966 (in Karimati oder vielleicht sogar Amgaon für eine kurze Zeit) zurück.
3. Wegen Herrn Rupprecht ist ein Briefwechsel mit DÜ entstanden. Er strebt zu Herrn Rech. Ich habe, um ein Votum von DÜ befragt, mich dahingehend geäußert, daß es sich nur im Einverständnis mit Ihnen um eine - wie lange immer befristete Beurlaubung von Amgaon nach Purulia handeln könne - zumal sein Visum für Amgaon im Staat Orissa befürwortet ist. Auch eine dauernde Umsiedlung des Ehepaars Rupprecht etwa nah Purulia würde ja nicht ganz einfach sein. Dies heute zu Ihrer Orientierung. Es wird offenbar menschlich nicht ganz einfach sein, mit Herrn Rupprecht klar zu kommen. Ich hoffe, daß es Ihnen gelingt und daß Sie ihm außerhalb direkt technisch maschineller Aufgaben andere wichtige Dinge übertragen können, so daß er nicht unbefriedigt in Amgaon ist.
4. Ihr Bericht enthielt eine Menge guter Nachrichten: Elektrisches Licht, Fans, neue Helfer, Frau Mundu's Rückkehr. An allem habe ich mit herz-



licher Freude und großem Verständnis für diese wichtigen Verbesserungen Anteil genommen. Nicht minder habe ich gestaunt, was Sie noch alles gebaut haben, um den Fonds BROT FÜR DIE WELT auszuschöpfen, selbst wenn die 7.000 Rs. von Peusch noch nicht haben kommen können. Auch mir scheint das, was Sie getan haben, keine verlorene Investition zu sein. Die Ziegelsteine hatten Sie und die Erleichterungen während der nächsten 10 Jahre bis zur Flut werden spürbar sein. Herzlichen Glückwunsch Ihnen und Ihren Mitarbeitern für alles, was da noch gelungen ist und getan wurde. Nach meinem Urteil ist es also nicht "zuviel".

5. Schmerzlich ist mir, daß sich Frau Rupprecht für die Verwaltungsarbeit zunächst versagt hat. Ich hoffe, daß es nur ein "zunächst" ist, weil dieser erste Sommer die neuen Freunde zu sehr mitgenommen hat. Wenn ihr Mann einmal für eine Reihe von Wochen von Ihnen Urlaub für Purulia erhält, möchte es sein, daß sie Ihnen einiges kontinuierlich abnimmt.


Auf jeden Fall sollten Sie in das Budget des nächsten Jahres den Betrag von 200 Rs. für die Entlastung in der Verwaltungsarbeit einsetzen, sei es für eine volle indische Kraft, sei es als etwaiges Honorar für Frau Rupprecht, wenn sie sich ganz daheim in Amgaon fühlt. Denn ich stimme Ihnen in beidem zu: Daß Sie Fräulein Gründler nicht wieder einbeziehen sollten und zum anderen, daß Sie sich selber entscheidend und für die Dauer entlasten. Sollte also das Budget 1965 um 15 - 20 % heraufgesetzt werden müssen, so ist das noch kein Unglück, und wir würden hier im Goßnerhaus nicht tödlich erschrocken sein.

6. Vielen Dank dafür, daß wir Ihren Bericht für die nächste Nummer der Goßner Mission 1964 behutsam exzerpieren dürfen, um das Neueste aus Amgaon den 19.000 Lesern unseres Blattes mitzuteilen. Ihr Wunsch auf Schonung etwaiger Empfindlichkeiten wird Berücksichtigung finden.
6. Ihr Vorschlag, dem kleinen Tbc-Häuschen den Namen Rosemarie Schützler zu geben, ist gut und verständlich. Bruder Seeberg, der die entsprechende Korrespondenz geführt hat, ist in Urlaub, aber er wird genau so denken wie ich.
7. Gerade war Pastor Dohrmann, Wolfsburg, hier, als Ihr Brief wegen des VW-Motors ankam. Bruder Dohrmann hat versprochen, sich um die entsprechenden Urkunden bzw. Dokumente für die Einfuhr zu kümmern. Ich hoffe, daß es klappt. Der Motor selbst befindet sich schon in Kastel.
8. Wegen des Eisschrankes werden wir wohlwollend beraten, sobald das Visum für Schwester Marianne Koch gekommen ist und ihre Ausreise feststeht. Ich hoffe, sie kann alle die Mitnahmewünsche erfüllen, wenn sie am 6.10. in Marseille aufs Schiff geht. Wieder einmal ist eben entscheidend, daß das Visum eintrifft, und ich hoffe, daß Ihre Bemühungen - sei es direkt oder durch Dr. Junghans - Erfolg haben. Ob Schwester Marianne, wenn sie dann Anfang Oktober aufbricht, von jemand aus Amgaon abgeholt werden muß oder eine bekannte Arztfamilie in Bombay diesen Dienst übernimmt und sie in den Zug setzt, darüber wird noch Nachricht erfolgen.

b.w.

Nochmals, jedenfalls sehr vielen Dank für Ihren instruktiven langen Bericht, der uns voll up to date über Amgaon gebracht hat. Die Mühe hat sich gelohnt, lieber Bruder Rohwedder und viele Leser werden sich im Herbst freuen, so viele meist gute Nachrichten vom intensiven Dienst dort am Brachmani in Orissa zu hören.

Mit herzlichen Grüßen bin ich getreulich  
verbunden Ihr





29.7.1964

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
INDIA

Lieber Bruder Rohwedder!

Die Erwähnung, daß Dr. Bergter vom Krakenhaus in Rourkela in absehbarer Zeit frei wird und durchaus von seiner früheren Zeit her eine innere Verbindung zur Arbeit eines Missionskrankenhauses hat, war natürlich höchst interessant und aufschlußreich für mich. Ich habe auch schon in Indien einmal gesprächsweise vernommen, daß er mit Dr. Bischoff in engerer Auswahl für Amgaon stand.

Nun halte ich es nicht für richtig, ihm eine offizielle Anfrage zu schicken und ihn gleichsam zur Bewerbung aufzufordern und gleichzeitig anzufragen, ob er einem Ruf nach Karimati von unserer Seite folgen würde. Ich meine, das wäre besser im mündlichen Gespräch zwischen Ihnen und ihm zu erörtern. Darf ich Sie in aller Form beauftragen, ein solches Gespräch zu führen? Wenn möglich, noch vor Antritt Ihres Urlaubs. Wenn das aus zeitlichen Gründen nicht möglich ist, vielleicht im Oktober? Es wäre dabei grundsätzlich festzustellen, ob Dr. Bergter geneigt wäre, in unseren Dienst zu treten bzw. den der Gossnerkirche. Ob er sich klar darüber ist, daß er eine mühevollen Periode des Aufbaus eines neuen Krankenhauses vor sich hat? - vielleicht könnte ihn das sogar locken - ob ihm deutlich ist, daß seinen Gehaltserwartungen von unserer Seite aus Grenzen gesetzt sind, weil wir ihn grundsätzlich nicht anders besolden können, als Sie und die leitenden Brüder? Auch wäre festzustellen, wann er verfügbar wäre.

Kurzum, alle diese Fragen scheinen mir besser in einem mündlichen Gespräch erwogen zu werden, zu dem ich Sie hiermit autorisiere als bereits in einer Anfrage meinerseits.

Ich will gern soweit gehen, Ihnen einen Brief an Dr. Bergter beizufügen, den Sie ihm überreichen mögen, wenn Sie ihn für gut und richtig befinden und er Ihnen das Gespräch erleichtert. Jedenfalls angesichts der Tatsache, daß es nicht leicht ist, einen Arzt hier in Deutschland zu finden, ist die Möglichkeit von nicht geringer Bedeutung, daß Dr. Bergter zu uns käme. Dies freilich aus freier, innerer Überzeugung und dem Wissen des besonderen Dienstes einer Missionsarbeit.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

b.w.



PS. Vorige Woche hat sich bei Bruder Seeberg kur vor seinem Urlaub ein Krankenpfleger gemeldet, von dem er einen ganz ausgezeichneten Eindruck hatte. Wir gucken uns die Unterlagen einmal an und können vielleicht den Mann zu uns bitten, wenn Sie bei uns sind.

D.U.

BRUDER SEEBERG  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER

BRUDER SEEBERG

BRUDER SEEBERG  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER

BRUDER SEEBERG  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER

BRUDER SEEBERG

BRUDER SEEBERG  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER  
KRAKENPFLER

21.7.1964

Frau  
Marianne Rohwedder

6909 Rotenberg Üb. Wiesloch  
Weingartenstraße  
b. Reg. Dir. K. Irmer

Liebe Frau Rohwedder !

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 17. Juli und die Mitteilung, die gleichzeitig mit einem längeren Brief und Bericht Ihres Mannes aus Amgaon eintraf, daß er Anfang September bei Ihnen zu sein hofft und sich Ende des Monats September einen Tag für Berlin freimachen will. Das trifft sich ganz mit unseren Möglichkeiten, und wir freuen uns sehr, über viele Dinge der laufenden Arbeit und zukünftigen Pläne mit ihm sprechen zu können.

Mit Bedauern haben wir gehört, daß Ihr augenblicklicher Zustand Ihnen doch mancherlei Mühe und Beschwerden macht und Sie viel liegen müssen. Begreiflich, angesichts der augenblicklichen Hitze.

Die Zahnarztrechnung ist sogleich erledigt worden; die übersandten Adressen werden in der Kartei für die Zusendung unseres Blattes in Zukunft sorgfältig vermerkt. Ja, es ist schade, daß wir beide noch nicht früher an die Erleichterung der Orientierung für Ihre Freunde und Verwandte auf diesem Wege gedacht haben. Nun, es ist ja noch nicht zu spät.

Der Bericht Ihres Mannes hat soviel Interessantes, daß wir daraus für die sechste Nummer unseres Blattes in diesem Jahr Stoff haben. Machen Sie sich also keine Mühe mit der Zusendung des persönlichen Briefes Ihres Mannes an Sie, weil es sich wahrscheinlich um die gleichen erfreulichen Tatsachen handelt, die er meldet: Elektrisches Licht, Fans, einige Bauten und einige Helfer bzw. Helferinnen, die gekommen sind.

Wir wünschen Ihnen von Herzen, daß die nächsten Monate ohne übermäßige Beschwerden überstanden werden und Sie vor allen Dingen auf dem Weg nach Amgaon zurück behütet bleiben.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau, die in sehr viel Arbeit steckt, aber Ihnen gewiß in absehbarer Zeit einmal schreiben wird,

bin ich Ihr





# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway Station Rourkela.

Ref.

Eingelassen

2 5. JUL. 1964

Erledigt:

31

Date... 20. 7. .... 1964

Lieber verehrter Herr Dir. Berg !

Heute komme ich wieder mit 2 Bitten:

1. Der Eischrank der Schwestern ist seit einiger Zeit nicht mehr in Ordnung. Das ist bei seinem Alter, ich glaube Dr. Bischof hat ihn seinerzeit mitgebracht, kein Wunder! In der ganz heißen Zeit ist selbst das Wasser im Kühlfach nur mässig kühl. Der zweite Gründlersche Kühlschrank ist auch total kaputt. Wir möchten Sie deshalb bitten, uns einen neuen Kühlschrank für Petroleumheizung zu besorgen. Er kann dann von dem Restgeld von der Zentralstelle bezahlt werden. Schw. Marianne kann ihn dann mitbringen. Kann Br. Weissinger noch mal sein Glück versuchen.
2. Für die Impotlizenz des VW - Motors brauche ich einige Unterlagen. Vielleicht kann Bruder Dohrmann in Wolfsburg das in die Hand nehmen. Ich habe deshalb einen Extrabrief geschrieben. s. Anlage.

Wegen des Visas von Schw. Marianne habe ich an Jung-hans geschrieben. Er wollte nach Delhi fahren. Mal sehen, was nun wird. Ich habe noch keine Antwort von ihm.

Herzliche Grüsse !

Ge

W. K. Rehmann



# G. E. L. Church Hospital

Angewandte K. O.

Von D. G. Gossner, D. G. Gossner, D. G. Gossner

Religionswissenschaftliche

1964. Noch ein Nachttag zum Vierteljahresbericht .

Ich vergass die Zahlen über die Geburten einzutragen.

Wir hatten 1963 im ganzen Jahre 21 Geburten

In diesem Jahre waren es bis Ende Juni 22.

Re

Rechtsanwalt Dr. Gossner mit 2. 1. 1964.

1. Der Inhalt des vorliegenden ist nicht einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

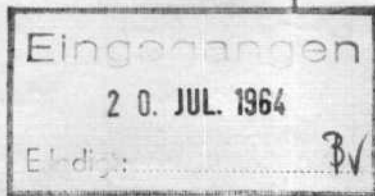
und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

und nicht einseitig. Es ist einseitig

Rotenburg, den 17. 7. 64.



1/ Falkowski  
P. 203 ab  
2/ Jank auf fery

Sehr geehrter Herr Doktor Berg!

Wie sehr habe ich mich über Ihren Brief vom 1. 7. diesen Monats gefreut, haben Sie ganz herzlichem Dank.

Inzwischen haben Sie sich sicher mit mir - wenn kann über einen Besuch in Deutschland im September korrespondiert.

Es wird am 6. oder 7. September in Rotenburg ankommen. Wie es mir schreibt, hat er sich bedingt vor, in diesen Wochen für 1 oder 2 Tage nach Berlin zu kommen.

Herzlichen Dank auch für die 3 Gossner-Blättchen, die mit großem Interesse bei uns gelesen wurden.

Ich lege Ihnen nun einige Adressen meines Bekannten - und Verwandtenkreises bei, die sich über das Blättchen sicher demnächst sehr freuen werden. Dabei frage ich mich, warum wir das nicht schon viel eher gemacht haben. Es war ja gerade auch meinem Kamen zu empfehlen -  
Ihnen Brief. (Dafür lieber mal ein paar Zeilen im Gossnerblatt selber nicht wahr?)  
Ich hätte ein paar Briefe von meinem Kamen, in denen es die neue Instal-

hierung, von Bäumen und anderen interessan-  
ten Dingen berichtet. Wenn Sie es für einen  
Artikel geeignet finden, würde ich Ihnen  
gerne mit Einwilligung meines Vaters  
die Briefe schicken.

Mir selbst könnte es gesundheitlich besser  
gehen, besonders die mir festsitzende ande bei  
mir eingebrodene "Hitze" macht mir zu  
schaffen. Mit meinem Vaters muß ich  
dauernhaft liegen. Hoffentlich geht nach der  
Geburt alles wieder zurück.

Gott lob werden ja wohl nach der Heimkehr  
in Pungau die Klimaanlage laufen,  
so daß die letzten Wochen dann in der  
Heimstadt verbracht werden. Ich werden mich  
allen eine große Erleichterung sein.

Für die Bereitwilligung, die bereits übersand-  
ten Rechnungen (Krankenhaus und Nach-  
nahme) zu übernehmen, danke ich recht  
hochlich.

Laut anhängender Rechnung sind bei mir  
zum Februar 730,- DM entstanden.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn alle  
Beträge auf das Konto meines Vaters -

Dresdener Bank Heidelberg 9044 Reg. Dir.

Karl Jäger - überwiesen werden könnten,  
da für mich der Weg jedesmal nach Mann-  
heim immer beschwerlicher wird, und  
meine jüngste Schwester bei der Dresdener  
Bank beschäftigt ist.



Die Zahnarztbehandlung ist so hoch geworden, weil  
mir durch die drei schnell aufeinander folgenden  
Schwangerschaften offensichtlich erhebliche Kalk  
entzogen wurde, und ich zwei Vorherzähne  
verlor. Diese mussten durch Brücken ersetzt wer-  
den. Gottlob passierte es mir Elternhaus, sonst  
wäre ich wohl in Pungau erst mal lange  
als "zahnlose Alte" herumgelaufen! Im  
Rorokila gibt es zwar einen Zahnarzt, der  
aber nur kleinere Eingriffe macht.

Bitte grüßen Sie Herrn Pastor Seeburg  
und seine Frau herzlich von mir, eine  
Empfehlung an Ihre Gattin,  
Ihre

Katharina Rohwedder.

1.7.1964  
Dr.Bg/Wo.

6909

Frau  
Marianne Rohwedder  
Rotenberg H. Wiesloch  
Weingartenstraße  
b. Reg.Dir. K. Irmer

Liebe Frau Rohwedder!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 30.6.1964, auch gerade für dessen gewichtige Mitteilung. Nein, Ihr Mann hatte mir während unseres Zusammenseins auf der Fahrt nach Bhuwaneshwar keinerlei Andeutungen gemacht. Mir ist nun auch vollends verständlich, warum es Ihrem Mann bzw. Ihnen beiden so wichtig war, daß Sie den warmen Sommer in Amgaon nicht bestehen sollten, sondern ihn in Deutschland verbrachten.

Um so mehr haben wir Ihrer in den nächsten Monaten sehr zu denken, daß Sie die große Anforderung, einem dritten Kind das Leben zu schenken, gut bestehen mögen; daß vor allem auch die Kette der Erkrankungen und gesundheitlichen Gefährdungen nicht zunimmt, sondern abreißt. Wie gut, daß Sie Ihre Mutter um sich haben und Ihre beiden süßen Kleinen wohlversorgt wissen, auch wenn Ihre Kräfte nicht ausreichen.

Sehr dankbar wären wir Ihnen, wenn Sie uns durch kurze Postkarte mitteilten, wann Sie genau Ihren Mann bei sich erwarten, weil wir ihn u.U. doch bitten möchten, für ein oder zwei Tage nach Norden zu fahren. Es läßt sich müdlich an einem Tag viel mehr besprechen, als eine zeitraubende Korrespondenz von 10 oder mehr Briefen zu führen.

Gern soll in Zukunft - und zwar rückwirkend schon ab Beginn 1964 - das Blatt der Goßner Mission zu Ihren Eltern kommen. Darüber hinaus unsere Bitte, daß Sie doch einfach einmal auf einem Zettel alle Adressen von Freunden und Bekannten notieren und hierher schicken möchten, denen Sie die "Goßner Mission" gern zugesandt wissen möchten. Einmal nehmen diese Freunde sehr viel intensiver Teil an Ihrem Ergehen und an Ihrer Aufgabe, zum anderen ersparen Sie sich dadurch auch vielleicht Ihrerseits manches ausführliche Erzählen, weil Sie dann verweisen können auf Mitteilungen und Artikel im Goßnerblatt. Schwerks haben es auch so gehalten, daß sie uns vor der Abreise etwa 20 Adressen aufgaben, die nun regelmäßig das Blatt erhalten.

Die beiden beigegefügtten Rechnungen werden Ihnen erstattet werden. Offenbar haben Sie sie schon beglichen, so daß der Betrag an Sie überwiesen wird.

Meiner Frau werde ich gern Ihre Grüße ausrichten, und sie wird sehr Anteil nehmen an Ihrem Ergehen und sicher die Zeit finden, Ihnen einmal zu schreiben.

In herzlichem Gedenken und mit allen guten Wünschen, daß Gott Sie von Tag zu Tag bewahren möge, bin ich mit herzlichen Grüßen, auch im Namen von Pastor Seeberg,

Ihr







6909 Rottenberg, den 30. 6. 64.  
H. Wirsbach  
Weinsartensh.  
B. Reg. Dir. K. Irmer

Sehr geehrter Herr Dr. Berg!

Frau Klincksieck mit der Bitte,  
die Eltern von Frau R. in  
die Kartei aufzunehmen:  
Reg. Dir. K. Irmer.....

Nun bin ich mit den Kindern schon  
8 Wochen in Deutschland, da wird es aber wirklich  
Zeit, daß ich etwas von mir hören lasse.  
Von meinem Namen haben Sie vielleicht schon  
erfahren, daß ich unser drittes Kind erwarten. Daß  
ich darüber zunächst nicht allen glücklich war, ist  
sicher verständlich. Drei Kinder in 3 Jahren und  
dazu die Tropen ist halt ein bißchen viel. Es geht  
mir gesundheitlich nicht besonders gut, und ich bin  
froh und dankbar, während dieser Zeit wenigstens  
in gutem Klima leben zu dürfen. Im Pfingsten  
quartierte man mich einfach Hals über Kopf ins  
Krankenhaus ein, da eine Trombose zu befürch-  
ten war. Nun muß ich auch fast den ganzen Tag  
liegen, da eine Venenentzündung die andere ab-  
löst. Gottlob habe ich noch eine gesunde kräftige  
Mutter, die mir die Kinder zum großen Teil  
abnehmen kann.

Den beiden Trabanten geht es gut, meine Eltern  
haben hier in Rottenberg ein Hauschen mit Garten  
gemietet, da haben die Kinder herrlich freien  
Auslauf.

Da meine Schwiegereltern uns finanziell helfen  
wollen, wird mein Name nun doch für mich

Sperrung nach Deutschland in seinem Wohnort  
kommen. Er wird wahrscheinlich mit dem Schiff  
herkommen, und wir werden dann Ende Sep-  
tember gemeinsam zurückfliegen. Das Kind wird  
Ende November geboren, ich hoffe, daß mich die  
Fluggesellschaft noch mit mir mit zu dem Zeit-  
punkt.

In Tübingen war ja jetzt Missionar fest. Ich nahm  
für ein paar Stunden daran teil, da ich die  
Möglichkeit mit dem Wagen mitnehmen hatte.  
Ich habe ja sehr gemessen, es gab viel zu wählen,  
und es hat mir sehr viel gegeben.

Nun habe ich noch eine Bitte. Meine Eltern  
würden gerne monatlich meine Gottesblätter  
bekommen, wäre das möglich? Auch ich bleibe gerne  
in dieser Zeit hier auf dem Lande.  
Sie werden mich in Verbindung mit Ihrer Gattin  
wieder in Deutschland eingelebt haben, und  
die Seereise noch sehr gemessen haben, die  
letzten Tage waren ja besonders anstrengend.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihre Gattin  
einmal Zeit für ein paar Zeilen fände.  
Ich lege zwei Bitten vor:

- a) für meinen Elternhausaufenthalt
- b) für ein paar Tage für meine Tochter Gisela.

Mit herzlichsten Grüßen bitte auch an Ihre  
liebe Gattin  
Ihre

Karlheine Rohwedder.



drbg/br

Berlin-Friedenau, 16. Juni 1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder

P.O. Amgaon via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa

Lieber Bruder Rohwedder !

Auch Sie haben noch wie Ihre liebe Frau im schönen Rosenmond Geburtstag. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche kommen zu Ihnen. Wir machen uns hier allerlei Vorstellungen über den Festtag: Daß der Regen auf die Dächer prasselt, die ersten Vorboten einer leisen Abkühlung gegenüber der Hitze ein paar Wochen zuvor sich ankündigen, nicht zuviele Patienten Sie bei den aufgeweichten Wegen behelligen und Sie also neben allen Schreibereien und gedanklichen wie auch planerischen Aufgaben ein paar ruhige festliche Stunden haben. Auf dem Tisch liegen hoffentlich Briefe aus Mannheim, vielleicht sogar ein Bild, das Ihnen das rasche Wachstum Ihrer Kinder anzeigt. Es stellt sich in froher, festlicher Runde hoffentlich nicht zuviel Wehmut ein, daß Sie die Ihren an dem Geburtstag Ihrer lieben Frau und Ihrem eigenen entbehren müssen.

Wir wünschen Ihnen, daß Sie es in den nächsten Wochen und Monaten etwas ruhiger haben, ein wenig zunehmen und sich von den Strapazen der letzten Monate doch ein wenig erholen. Grüßen Sie alle Freunde sehr. Gottes Güte bewahre Sie im neuen Lebensjahr und erhalte Ihnen Freude und Hingabe am Dienst zum Wohl vieler Menschen.

Mit getreuen Grüßen, zugleich im Namen von Herrn Pastor Seeberg, der heute mit D. Lokies in Lippe wirkt,

Ihr



P.S.

Die gestern angekündigte Abschlagszahlung von DM 10.000,-- habe ich nach würdigem Vorbild von vor wenigen Wochen telegraphisch abgehen lassen, so daß Sie rasch darüber verfügen können.

D.O.



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 5. Juni 1964

Herrn  
Dr. med. Rohwedder

Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Herzlichen Dank für die respektable Leistung des fünf-seitigen Briefes vom 24. Mai - - das am "freien" Sonntag und bei den gegenwärtigen Temperaturen in Amgaon. Der enttäuschte "Romanleser" freut sich auf die Fortsetzung in der Hoffnung, daß Sie sie bald fertig bekommen.

- S. Frau*
1. Zu den finanziellen Dingen hat Herr P. Seeberg in dem angeschlossenen Vermerk das Notwendige geschrieben. Ich denke, es ist klar und setzt Sie und uns instand, die finanziellen Angelegenheiten sachgemäß zu behandeln. Wirklich wichtig ist Ihr neues klar benanntes Instituts-Konto in Rourkela; auch wegen des Briefes an alle Institutionen, der angeschossen ist. Es handelt sich immerhin um 9-10 % an Rupees mehr, sowohl für Sie persönlich als auch für das Hospital.
  2. Nur die Frage von Fräulein Paetel hat P. Seeberg nicht angeschnitten bzw. beantwortet. Ich schlage vor, daß wir Ihnen bei der Absendung am 3. Juli DM 2.500,-- mehr für das III. Quartal 1964 des Budgets Amgaon überweisen, damit Sie die verauslagten Gehälter Paetel abdecken können. Ende September müssen wir dann sehen, welchen Betrag Sie noch für das letzte Quartal 1964 etwa im Rahmen des Budgets gebrauchen.
  3. Schmerzlich ist allerdings, daß die Zahlung Peusch immer noch aussteht. Er war kurz einige Stunden hier, recht bedrückt, wenn auch gefaßt; im gegenwärtigen Augenblick kann man ihn aber kaum drängen. Wenn Sie die 30.000 DM erhalten, haben Sie ja immerhin Bewegungsfreiheit.
  4. Schön ist, daß per Saldo Herr Rupprecht genau der Mann ist, den Sie brauchen. Hoffentlich können Sie ihn weiter ausfüllen und er behält seine Energie und Initiative über die böse Periode von Hitze und Regen hinaus. Grüßen Sie das Ehepaar sehr von mir.
  5. Daß Sie für Schwester Ursula die Initialzündung zu einem Ruf Gottes gewesen sind, ist natürlich eine weittragende Sache. Nun will unsere liebe über 30 Jahre alte Mitarbeiterin tatsächlich noch auf das Medizinstudium los und erst nach acht Jahren wieder in Karimati auftauchen (!?). Ich kann mir Ihre Selbstvorwürfe vorstellen, lieber Bruder Rohwedder. Nun, das letzte Wort ist ja noch nicht darüber gesprochen. Schwester Ursula teilte mir das kurz vor Ihrer Abreise, die hoffentlich ohne weitere dramatische Umstände erfolgt ist, noch mit, Ich habe kurz an ihre Adresse nach Japan geschrieben, ohne diese große Frage ausführlich zu diskutieren. Aber wir kommen ja wirklich in keine leichte Lage, wenn sie bei ihrem Entschluß bleibt und er durchführbar ist.

b.w.

6. Schwester Marianne's Abreise mußte auf den 6. Oktober festgelegt werden. Das Visum sollte spätestens Ende August hier sein. Bei Herrn Bruns liegen die Termine ähnlich. Natürlich bekommen Sie sofort Nachricht, wenn hier die gute Mitteilung eintrifft. Aber ich bin sehr dankbar, daß Sie und bzw. oder Bruder Junghans nochmals etwas zu unternehmen bereit sind, wenn die Wochen ohne Ergebnis verstreichen.

7. Wie liegen Ihre Reisettermine? Wann wollen Sie aufbrechen und wann zurückfahren? Unter Umständen brauchen wir Sie zwei Tage wegen der Karimati-Planung, aber darüber will ich heute nicht näher sprechen, weil ja Ihre "Fortsetzung" noch aussteht. Nur eben hätte ich gern Ihre geplanten Reisedaten.

In der Hoffnung, daß Sie gute Nachricht von Ihrer lieben Frau und den beiden kleinen Süßen haben sowie in der Regenzeit wieder etwas zunehmen, weil die Patienten Sie nicht ganz so in Atem halten, bin ich in herzlichem Gedenken an Sie alle

Ihr

V e r m e r k


für Herrn Dr. Rohwedder, G.E.L.C. Hospital, Amgaon

Betr.: Schwester Maria

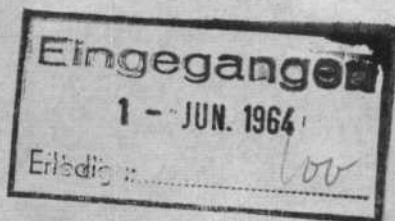
Nur kurz heute die dienstliche Nachricht, daß Schwester Maria in einem persönlichen Briefwechsel schon heute die Frage ihrer persönlichen Zukunft in Amgaon aufgeworfen hat.

Wir sind hier der Meinung, daß sie bei Wiederbeginn ihrer Arbeit im Mutterhaus am 1. April 1965 wenigstens zwei Monate Heimaturlaub haben sollte (Februar und März 1965) und demgemäß etwa ab Mitte Januar schon die Möglichkeit haben sollte, die endgültige Rückkehr anzutreten. Bei unseren und Ihren personellen Dispositionen sollte diese Tatsache berücksichtigt werden und uns allen vor Augen stehen.

Berlin, den 26. Mai 1964  
drbg/br







Amgaon, 24.5.64

Lieber Herr Dir. Berg !

Heute will ich mich nun endlich einmal aufrufen und Ihnen den versprochenen Brief zukommen lassen. Es ist mein "freier" Sonntag, denn nur so hoffe ich, den Brief in einem Guss schreiben zu können. Dass ich viel vor habe, sehen an dem grösseren Briefbogen. Ich will aber der Übersicht halber alles gliedern.

Ein ~~mon~~ Vierteljahresbericht will ich auch noch schreiben. Wenn ich recht verstanden habe, soll er ja wohl so abgefasst sein, dass er sich z.Teil auch für die Biene eignet. Ich werde beides also trennen.

#### 1) Bankkonto

Wie ich schon schrieb, habe ich nun endlich ein Bankkonto und zwar mit der Anschrift

State Bank of India  
Rourkela

Account Dr. Wilhelm Rohwedder

Ich darf Sie bitten auch Herrn Salkowski zu sagen, dass die Inder da recht pingelig sind und die Anschrift so haben wollen. Allerdings habe ich inzwischen festgestellt, dass der Manager dieser Bank auch ein sagenhaft unfähiger, unkonzentrierter Trottel ist, wie man es selbst in Indien selten findet. Herr Rupprecht, mit dem ich mal eine halbe Stunde dort wartend zugebracht habe und mit dem ich den Mann habe "arbeiten" sehen, sagte hinterher in seiner drastischen Art: Wenn ich den Kerl noch einmal eine halbe Stunde sehen würde wie er hin und her rennt wie ein Huhn und ehe er etwas schreibt erst 5 mal guckt, ich glaube ich würde ihm eine "schmier" !

Ich habe die Konsequenz daraus gezogen und habe einen Antrag auf ein Konto bei einer anderen Bank gestellt. Man war sehr höflich und hilfsbereit, und ich bekam klare Antworten. Ich werde es in Zukunft dann so handhaben, dass ein Konto für private Zwecke und ein Konto für das Hospital ist.

#### 2) Neuer Transferweg

Dem dussligen Bankmanager habe ich Ihren Vorschlag vorgelegt, aber er meinte, dass das doch wohl nicht ginge. Ich darf Sie daher bitten, kein Geld auf diesem Wege zu überweisen wenigstens vorerst, bis ich das Konto auf der anderen Bank habe. Der tiefere Grund für die Schwierigkeiten unserer Bank ist, dass es viele Inder gibt, die eine

## II.

ausgesprochene Scheu davor haben, etwas Unbekanntes selbstverantwortlich zu entscheiden. Bei diesem "Bankdirektor" ist das scheinbare besonders ausgeprägt.

### 3) Finanzielles.

- a) ~~Ich hoffe~~ Im Prinzip haben Sie völlig recht, dass eine telegraphische Überweisung mit diesen Gebühren nicht sein sollte. Es war diesmal ja nur, da wir das Konto nicht eher hatten, wir z.Zt. aber knapp an Bargeld sind. Erstens haben wir die von Peusch zu bekommenen 7 000 Rs immer noch nicht bekommen. Dieses Geld war zur Aufstockung des hiesigen Brot für die Welt -Betrages gedacht. Nun haben wir gebaut und nun fehlen uns die 7 000 Rs. Wann wir sie bekommen werden, ist noch fraglich, da Peuschs jetzt wegen der schweren Krankheit von Frau Peusch nach Deutschland geflogen sind.

Zweitens sind vor der Regenzeit für ca. 6 Monate Medizinen und Anderes für das Hospital einzukaufen. Das sind Summen, die in die 20 000 gehen. Das können wir mit den Gehältern nicht alles aus den Einnahmen bestreiten. Wir haben es geschafft, weil wir von vergangenen Jahr her noch eine kleine Reserve hatten. Die ist aber nun aufgebraucht und ich habe schon bei der "Kirchenkasse" der Hiessigen Gemeinde borgen müssen. Auch die 5 000 DM sind bereits zu Ende.

- b) Ich hatte in den Brief, in dem ich die 5 000 DM tel. erbat, auch um das Restliche Geld vom AA in Bonn gebeten. Das Geld von Bonn von der Zentralstelle sollte in Berlin bleiben. Ich hoffe, dass Geld vom AA ist bereits unterwegs, denn es liegen einige Rechnungen von medizinischen Firmen hier, die noch bezahlt werden müssen. Falls die Überweisung nicht schon geschehen ist, darf ich Sie herzlich bitten, es sofort nachzuholen!!
- c) Von dem Geld von der Zentralstelle für Entwicklungshilfe, von dem Sie ja wohl das Geld für Rupprechts Eisschrank und die elektrischen Prüfgeräte schon abgezogen haben, wollen Sie jetzt bitte

4 340,-- DM

an das T.T.C. nach Phudi schicken. Ich hatte Anfang des Jahres einmal gebeten, 8 000 Rs nach Phudi als Vorschuss für die Regale und Betten zu schicken. Herr Resch sagt mir aber, das Geld sei noch nicht angekommen. Also bitte, wenn die 8 000 Rs nicht schon überwiesen sind, 4 340,--DM nach Phudi schicken.

- d.) Von dem Geld der Zentralstelle bitte auch

691,-- DM

und die G.E.L Church Press nach Ranchi schicken. Ich hatte dort Karten für eine neue Patientenkartei ~~ganzschick~~ bestellt.







#### IV.

Hier ist aber grundsätzlich erst einmal ein schweres Hindernis zu überwinden ehe man anfangen kann, und dann fehlt es an fachlichen Helfern. Hoffentlich findet er die richtige Einstellung und schaltet etwas zurück.

Schw. Ursula will uns nun endgültig verlassen. Sie hat Ihnen ja wohl auch darüber geschrieben. Und Schuld daran bin auch noch ich !! Bei einer Visite nach meiner Abwesenheit hatte sie alles sehr gut weitergeführt, weshalb ich Sie fragte, warum sie eigentlich nicht Medizin studiert habe. Das hat sich nun bei ihr festgesetzt und sie will tatsächlich Medizin studieren. Das eröffnet allerdings den Aspekt, dass wir später einmal noch eine Ärztin hier draussen haben werden, denn Schw. Ursula hat fest vor, nach ihrer Ausbildung nach Katimati zu kommen. Ich werde beim Punkt Katimati noch darauf kommen.

Schw. Maria ist nun auch wieder da, allerdings nur bis zum Januar 65. Das wird heissen, dass wir Schw. Marianne doch ev. erst Oryia lernen lassen müssen und sie dann hier arbeiten muss. siehe auch Katimati.

WSchw. Maria hat sich sehr gut erholt. Sie ist jetzt sehr gelöst. Es ging ihr ja auch schlecht vorher.

Schw. Ilse ist z.Zt. in Urlaub, da jetzt Reissaat ist, haben wir ~~weniger~~ Patienten und kommen ganz gut durch. Die ersten Monate haben aber auch keinen Rekord an Patienten gebracht.

#### 6) Visa Schw. Marianne Koch und Herr Bruns.

Würden Sie uns bitte gleich mitteilen, wenn die Visa eingetroffen sind. Ich müsste sonst überlegen, ob ich nicht noch einmal zu Junghans fahre und einer von uns in Delhi anfragt.

#### 7) Nun 2 kurze Punkte um das Wichtigste bis zuletzt aufzusparen.

- a) die Taöcheraffaire hat sich typisch indisch aufgeheilt. Der Polizeioffizier kam auf dem Rückweg von Bhubaneswar mit unserem Wagen mit liess seine Frau von uns behandeln, und die Affaire war "geseattled"!
- b) Die Unruhen in Bihar und Rourkela haben nicht bishierher übergegriffen. Einerseits deswegen, weil in unserer unmittelbaren Umgebung keine Mohamedaner wohnen, andererseits weil der verantwortliche Verwaltungsbeamte in Sambalpur sofort Polizei bzw. Militär eingesetzt hat und Schiesserslaubnis gegeben hat. Das ist in Bihar nicht gewesen, weshalb auch verschiedene verantwortliche Beamten ihres Postens erhoben worden sind. Siehe Punkt 2 2. Seite oben

V.

Kalimati.

----- Nun habe ich heute nachmittag fünf Stunden gesessen und habe über Karimati nachgedacht und mit den Schwestern diskutiert. Zwischendurch kamen auch immer mal Patienten. Eine Frage hier und eine Frage da. Nun ist es 10 Uhr abends. Morgen geht ein Bote zur Post. Ich glaube zwar einen brauchbaren Zeitplan gefunden zu haben und einige Gedanken, aber vielleicht sollte ich sie doch noch einmal überdenken. Ich werde mir in der Woche mal einen ~~Tag~~ Nachmittag freu nehmen und den Brief fortsetzen. Er soll morgen weg, da ein Bote zur benachbarten Poststation geht. Also Fortsetzung folgt !

Ich bin gemein wie die Autoren von Romanen in den Zeitungen !!  
Wenn es spannend wird kommt : Fortsetzung folgt !

Herzliche Grüsse bitte auch an das ganze  
Gossnerhaus !

Bh

Wile Rohmeyer

br

11. Mai 1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Sehr geehrter Herr Dr. Rohwedder !

Mit gleicher Post senden wir Ihnen auf dem Seeweg das Andachtsbuch  
II. Teil "Erhalt uns in der Wahrheit" zum allgemeinen Gebrauch.

Mit freundlichen Grüßen

*BV*  
(Sekretärin)

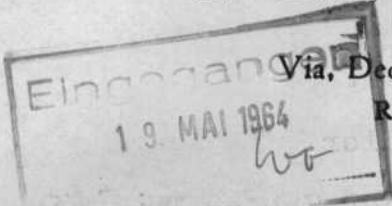


# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.



Ref.

Date.....9.5.....196 4

f. d. H. Jy

Lieber Bruder Seeberg !

Recht herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 2.4. und 21.4. Sie haben etwas auf Antwort warten müssen. Im Augenblick ist hier sehr viel zu tun. Der Patientenstrom nimmt trotz der Hitze nicht ab wie in den vergangenen Jahren. Daneben hatten wir begonnen, nachdem Dir. Berg das restliche Geld von Brot für die Welt für einige Verbesserungen freigegeben hatte, noch einen neuen Operationsraum, Entbindungsraum, Röntgenraum und Waschraum zu Bauen sowie eine Shelter für die zunehmenden Patienten damit sie nicht Sonne und Regenausgesetzt sind und dann unsere Veranden blockieren sondern ein Dach über dem Kopfe haben (Wände sind ja hier weitgehend entbehrlich !!)

Ausserdem haben wir eine Zisterne gebaut um endlich einen hygienisch einwandfreien Brunnen zu haben.

Dann kam Herr Rupprecht mit neuen Ideen und wollte eine Wrktstatt haben usw. usw. Das alles neben 150 - 200 Patienten am Tage lässt Sie verstehen, dass man nicht viel zum Briefe schreiben kommt!!!

Nun kurz meine Antwort.

1. Austauschmotor. Wir haben uns sehr gefreut, dass das VW - Werk uns den Motor gespendet hat. Mit der Einfuhr müssen wir nun einmal sehen. Ich schrieb Ihnen wohl schon, dass ich einen Antrag gestellt habe und man die Papiere der Einfuhr des Wagens von damals verlangt. Bis Jetzt hat mir keiner sagen können, wer die hat. Kloss ist meine letzte Hoffnung. Der hatte damals die Finanzverwaltung. Der VW selber ist nun leider endgültig kaputt. (Der Motor) Herr Resch hat uns inzwischen seinen Austauschmotor zur Verfügung gestellt, den Herr



D/ Herrn Salkowski mit der Bitte, bei der nächsten  
~~Überweisung nach Amgaon~~ - wahrscheinlich erst Anfang Juli -  
den erwähnten Betrag von Berlin-Friedenau, den 8.5.1964  
3.500,- DM zu Lasten IX A,9 vorzu- Dr.Bg/Wo.  
sehen.

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
GEL Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur/Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 26.4., der am 4. Mai hier eintraf.

Ich habe offenbar richtig angenommen, daß Sie das Übermaß an Arbeit und zunehmender Hitze gehindert hat, früher ein Lebenszeichen von sich zu geben. Um so mehr freuen wir uns, bald aus Ihrem Vierteljahresbericht und Ihren Gedanken über Karimati und damit zusammenhängenden Fragen zu hören, wie Sie alle die Dinge aufgenommen haben, die sich inzwischen begeben haben.

1. Gleich nach Eintreffen Ihres Briefes ist die dringend erbetene telegraphische Überweisung von 5.000,- DM erfolgt. Die Gebühr dafür war ca. 75,- DM. Lassen Sie es absolute Ausnahme bleiben, daß wir diesen Weg wählen müssen, weil eine etwa 10 Tage früher ausgesprochene Bitte uns diese Sonderkosten ersparen würde.

2- Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem nun endlich in Rourkela eingerichteten Bankkonto. Aber dazu zwei Bemerkungen:

- a) Wollen Sie nicht dem Beispiel von Fräulein Schmidt folgen und dieses Bankkonto in zwei Unterabteilungen aufteilen lassen? Das erstere wäre dann Ihr wirklich persönliches Kinto, auf das Ihr Gehalt gehen würde; das zweite Unterkonto wäre das der Institution "Hospital Amgaon". Nur dann können Sie späterhin bei der Frage der Versteuerung Komplikationen vermeiden.
- b) Wir haben jetzt einen etwas ertragreicheren Transferweg, der allerdings die Voraussetzung hat, daß klar als Empfängerin der Geldsendung die Institution der indischen Kirche genannt sein muß. Bei den Überweisungen, die vierteljährlich vorzunehmen sind, macht das immerhin einen drei- oder gar vierstelligen Betrag an Rupies, der dabei herauskommt. Deswegen Frage und Vorschlag: Dürfen wir so überweisen "Hospital Amgaon der GEL Church, c/o Dr. med. W. Rohwedder, State Bank of India, Rourkela"? Gehen Sie doch dieser Frage baldmöglichst nach. Hoffentlich können Sie uns eine positive Antwort mitteilen, daß die Beträge in Zukunft so laufen.



3. Sie haben dankenswerterweise den beiden Neuankömmlingen sowie den beiden Schwestern insgesamt 4.250,- DM im Gegenwert von Rupies an Einrichtungsgeld zukommen lassen. Fräulein Gründler steht ein Betrag von 1.500,- DM zu. Da sie den haben Betrag noch hier in Deutschland am 2.3.1964 erhalten hat, setzen wir diesen Betrag ab und sehen bei der nächsten Überweisung einen Betrag von 3.500,- DM vor. Ich hoffe, daß wir einig gehen und Sie damit die diesbezüglichen Fragen regeln können. Den Eisschrank für Rupprechts werden wir wujschgemäß von dem rheinischen Geld abbuchen, wenn wir die Höhe erfahren, worum wir bitten.

4. Es ist ja erfreulich, daß Sie nun noch Ihr Kommen zu privatem Urlaub im August möglich machen können. Wie sehr wird sich Ihre Familie darüber freuen, von der Sie hoffentlich regelmässig gute Nachrichten erhalten.

Es wird dann zweckmäßig sein, daß Sie einmal auf unsere Kosten vielleicht zwei Tage nach Berlin fliegen, um alle laufenden Fragen zu besprechen. Dann können wir auch den Stand des rheinischen Kontos feststellen, das wir im übrigen wunschgemäß hier belassen, damit Sie notwendige Einkäufe davon tätigen können.

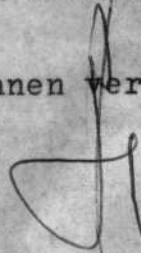
Hoffentlich lähmt die Hitze nicht zu schnell Ideen und Aktivität der Neuankömmlinge und hoffentlich kommt Schwester Maria Schatz in bzw. unmittelbar nach den Pfingsttagen wohlbehalten bei Ihnen an.

Wir hatten im Rahmen des Goßner-Missionsfests eine schöne Aussegnungsfeier für Schwester Marianne Koch, deren Ausreise - wenn das Visum eingetroffen sein wird - Ende September erfolgen soll.

Und nun für heute sehr herzliche Grüße Ihnen allen. Schwester Ilse wird im Urlaub sein, Schwester Ursula den Tag ihrer Abreise herbeisehnen und bei Ihnen selber reicht hoffentlich von Tag zu Tag die Kraft, allen Anforderungen zu genügen.

Nochmals mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr Ihnen verbundener



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Eingegangen

Date.....26.4.1964

- 4. MAI 1964.

Erledigt:.....

Lieber, verehrter Herr Dir. Berg !

Herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe. Ich habe ein sehr schlechtes Gewissen, dass ich sie nicht schon längst beantwortet habe. Es ist aber auch zu viel zu tun hier. Zwar sind nun Herr Rupprecht und Frl. Gründler wohlbehalten hier angekommen, aber vorerst nehmen sie mir keine Arbeit ab sondern bringen noch mehr Arbeit mit sich. Beide kommen ausgeruht und voller Ideen an. Herr Rupprecht braucht eine Werkstatt und eine Rampe für die Wagen, dann muss die Elektrifizierung besprochen werden. Frl. Gründler stellt sachkundig fest was ich schon gefürchtet habe, dass die Papayen falsch behandelt worden sind, dass nicht genug Holz für die Regenzeit da ist. So bedeutet das zunächst einmal mehr Arbeit für mich. Wir sind aber dabei, eine neue Arbeitseinteilung vorzunehmen, sodass ich in Zukunft etwas entlastet bin.

Eine ausführliche Antwort mit einigen Gedanken über die Weiterentwicklung hier und in Karimati werde ich in der kommenden Woche schreiben, sowie auch meinen fälligen Vierteljahresbericht. Heute nur schnell - weil morgen ein Bote nach Deogarh fährt - die Nachricht, dass ich endlich ein Bankkonto habe.

Von jetzt ab wollen Sie bitte alle Überweisungen die Gelder fürs Krankenhaus und die Gehälter von uns allen nicht mehr auf das Konto der Schwester Ursula schicken sondern auf das Konto Dr. Wilhelm Rohwedder bitte schreiben Dr. Wilhelm Rohwedder, die Inder sind so dusslig pingelig, dass sie Gelder zurückgehen lassen wenn auch nur ein Buchstabe anders ist !!!!

Also Konto Dr. Wilhelm Rohwedder. ~~in~~ State Bank of India, Rourkela.

Dorthin wollem Sie bitte schicken :

1. Unsere Gehälter ab einschliesslich Monat Juni.
2. 5 000 DM für das 2. Quartal *est für*
3. 4 250 DM Einrichtungsgeld für Fam. Rupprecht,  
Frl. Gründler, und die 3 Schwestern gemäss unseren  
Besprechungen.
4. Den Rest des Bonner Geldes (Auswärtiges Amt)  
abzüglich, der schon bezahlten Gelder für Gene-  
rator und Fans und abzüglich der 10 000 DM, die  
Brot für die Welt zurückgegeben wurden.

XX

Von dem Rest des Geldes der Zentralstelle für Entwicklungshilfe ziehen Sie bitte das Geld für Rupprechts Eisschrank ab, das Geld für die Geräte, die er mitgebracht hat, denn das hatte ich im Antrag mit angegeben. Ausserdem Heben sie bitte den Rest auf, dass wir eine Reserve in Deutschland haben. Ich werde nun doch im August nach Hause fahren und will bei dieser Gelegenheit einiges einkaufen.

Da man nie weiss, wie lange die Geldüberweisung dauert - wir haben schon 6 Wochen auf Geld warten müssen (!!)- wir aber, da Peusch uns die 7 '000 RS immer noch nicht gezahlt hat, mit Bargeld etwas knapp sind zumal wir jetzt für die Regenzeit auf Vorrat kaufen müssen, darf ich Sie bitten, uns 5 000 DM telegraphisch zu überweisen und den Rest auf gewöhnlichem Wege.

Herzliche Grüsse bitte auch an Ihre liebe Gattin  
und an das ganze Gossnerhaus !

John

With Release



Berlin-Friedenau, den 21.4.1964  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Dr.W. Rohwedder  
GEL Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogarh  
Dt. Sambalpur/Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Herzlichen Gruß zuvor! Ich sehe, wie Sie mit feuchtwarmen Fingern diesen Brief lesen und nicht ganz zufrieden sind, obwohl er etwas an und für sich Erfreuliches beinhaltet.

Auf Grund der vorjährigen Klagen über den mangelhaften Zustand des Motors in Ihrem VW Bus hatten wir das Volkswagenwerk gebeten um Lieferung eines Austauschmotors. Ich schrieb Ihnen bereits darüber. Großzügigerweise hat das Volkswagenwerk diesen Motor uns als Spende kostenlos überlassen.

In der Zwischenzeit erhielt ich von Ihnen die Nachricht, daß die Einfuhr dieses Motors nicht ohne Schwierigkeiten zu managen sei. Eine bescheidene Hoffnung hatten Sie allerdings noch stehen lassen. Dem VW-Werk habe ich über diese Schwierigkeit noch nichts mitgeteilt, weil ich hoffe, daß es uns irgendwie gelingen wird, den Austauschmotor doch noch nach Amgaon zu bringen. Mir läge viel daran, wenn Sie jetzt schon einen kurzen Dankbrief dem VW-Werk schreiben könnten. Zu diesem Zeitpunkt kann kein Mensch erwarten, daß der Motor schon angekommen ist. Nicht, weil ich Ihre diplomatischen Fähigkeiten anzweifle, sondern um Arbeit zu sparen, füge ich den Entwurf für einen solchen Dank bei. Wenn Sie ihn benutzen wollen, schreiben Sie ihn einfach auf Ihren Kopfbogen ab.

Darf ich noch einmal an die leidige Angelegenheit Foto Schuetzlerhaus erinnern?

Viele herzliche und liebe Grüße an Sie, Ihre liebe Frau und die lieben Mitarbeiter

von Ihrem

PS. Wahrscheinlich wissen Sie es schon, aber sicherheitshalber schreibe ich Ihnen noch, daß Schwester Maria Schatz am 10.5. in Herrenberg eingesegnet und am 15.5. wieder nach Indien ausfliegen wird.

Heute morgen habe ich Besprechungen geführt mit dem Elisabeth-Diakonissenhaus. Folgendes Ergebnis: Aussendungsfeier für Schwester Marianne Koch am 7.5. dort, geplante Ausreise Mitte bis Ende September 1964. Alles weitere später. D.O.

Entwurf

*Aus dem*  
Volkswagenwerk

*Wolfsburg / Huns.*

Mit herzlicher Freude erhielten wir soeben von der Missionsleitung die Nachricht, daß das Volkswagenwerk in Wolfsburg dankenswerterweise für unser Missionskrankenhaus in Amgaon einen VW-Austauschmotor für unseren Ambulanzwagen als Spende genehmigt hat.

Wir könnten Ihnen ein ganzes Buch darüber schreiben, wie wertvoll und wichtig uns der Wagen bei unserer täglichen Arbeit gewesen ist. Die unsagbaren schwierigen Transportverhältnisse in unserem Gebiet sind für den missionsärztlichen Dienst durch ein solches Fahrzeug erheblich vermindert worden. Ich darf Ihnen im Namen meiner Mitarbeiter sagen, daß wir das Verständnis, das Mitdenken des Volkswagenwerks für unsere Arbeit zu schätzen wissen.

Wir hoffen, daß der Austauschmotor bald bis zu uns gelangt und wir dann wieder ohne Sorgen unseren kranken Menschen, die uns anvertraut sind, befördern können.

Mit freundlichen Grüßen



Berlin-Friedenau, den 20.4.1964  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
GEL Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur/Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

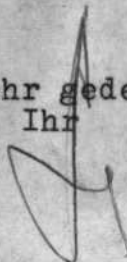
Gelegentlich der Übersendung der Rundbriefe eine kurze Verständigung.

1. Den Betrag der Nachbewilligung von BROT FÜR DIE WELT in Höhe von 60.000,- DM haben wir Stuttgart zurückerstatten müssen.
2. Dafür haben wir grundsätzlich wegen Karimati grünes Licht bekommen in Erwartung natürlich eines substantiierten Antrags, der etwa im März 1965 in Stuttgart vorliegen müßte. Jedenfalls werden Bruder Seeberg und ich Mitte Mai die Verhandlung mit der Firma in Hannover-Langenhagen aufnehmen in der Hoffnung, daß es zur Lieferung eines präfabrizierten Krankenhauses kommen kann (vgl. Anlage). Erwarten Sie Ende Mai einen ersten Bericht über unsere Vorverhandlungen.
3. Wenn in der nächsten Zeit Amgaon also noch bauliche~~x~~ oder sonstige Verbesserungen benötigt, müssen Sie mit dem Restbetrag aus der ersten Zuteilung von BROT FÜR DIE WELT und den vom Rhein bewilligten Mitteln auskommen. Reichen Sie nicht, müssen gegebenenfalls in den budgets der nächsten Jahre einige unaufschiebbare Dinge vorgesehen werden.

Diese Dinge heute nur für die Planung in der nächsten Zeit.

Hoffentlich kommt Fräulein Gründler wohlbehalten bei Ihnen an und hat sie, zumal in der jetzt klimatisch bösen Zeit, nicht mit unvorhergesehenen Schweren Dingen zu tun.

Ihrer aller sehr gedenkend bin ich  
Ihr





# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Eingegangen

13. MRZ. 1964

Date.....8.3.1964.

WV 20.3.1964

WV 20.4.1964  
(2. Teil 2)

Lieber Bruder Seeberg!

Für Ihren Brief  
Herzlichen Dank vom 24.2. Ich will ihn gleich be-  
antworten, da einige wichtige Fragen geklärt werden  
müssen.

## 1. VW Austauschmotor

Bitte unter keinen Umständen Frä. Gründler mit-  
geben! Wir müssen sonst Strafe zahlen und haben  
nicht einmal die Gewissheit, ob man uns den  
Motor lässt. Die Einfuhr von Automotoren ist  
in Indien immer schwierig, da Indien seine eige-  
ne Autoindustrie schützen will. Thiel hat damals  
seinen Austauschmotor als Antriebsmaschine für den  
Betrieb deklariert. Ich habe einen Antrag an  
die Importlicenzstelle gerichtet. Sie wollen aber erst  
wissen, unter welcher Nummer und unter welchen  
Umständen der VW - Wagen eingeführt worden ist.  
Die Einfuhrunterlagen sind aber nicht aufzufinden.  
Meine letzte Hoffnung ist Kloss, den ich fragen will  
wenn er wieder kommt. Sie werden dann wieder von  
mir hören.

## 2. Visaantrag Schw. Marianne Koch.

Sie schrieben in Ihrem Begleitbrief, dass Sie ~~ion~~  
ein Begleitschreiben an die indische Botschaft in  
Bonn gerichtet hätten, in dem Sie zum Ausdruck  
gebracht hätten, es handele sich nur um einen  
Austausch. Wer hat Ihnen denn diesen Rat gegeben ???  
Erstens sollen die Anträge in Bonn immer erst ein-  
gereicht werden, wenn die Anträge, die wir hier in  
Indien eingereicht haben, schon in New - Delhi  
sind. Das haben wir mit Rupprechts auch so gemacht.

Bruder Thiel hat den Grund für diese Massnahme angegeben:  
Der Indische Botschafter in Bonn ~~xxx~~ ist unserer Gossner  
Mission aus irgendeinem Grunde nicht gut gesonnen und  
hätte schon einmal ein Visa boykottiert.

Auch handelt es sich bei Schw. Marianne nicht um  
einen Austausch sondern um ein neues Visa und zwar für  
Karimati. Wir sind in Bhubaneswar beim Ministerpräsidenten  
von Orissa gewesen und haben eine sehr günstige Aufnahme  
gefunden. Er hat die Visa für Bruns und Schw. Marianne selbst  
befürwortet ohne, dass wir an den unteren Stellen einrei-  
chen mussten, also ohne den in Indien besonders langen  
Instanzenweg.

- Ich möchte Sie deshalb bitten, den Antrag aus Bonn  
zurückzuziehen und einen neuen umgehend einzureichen.  
Der Visaantrag für Bruns und Schw. Marianne wird bereits  
am 12.3.64 von Gesundheitsminister von Orissa dem Secretary  
im Home - Ministry in New - Delhi vorgelegt werden. Es wurde  
- uns versichert, dass die Bitte eines Ministerpräsidenten  
in New - Dehli sicher nicht abgelehnt würde !!!

Bei dem neuen Antrag darf ich Sie bitten, folgende  
- Punkte zu ändern ( anders auszufüllen.)

ad 14. Missionary or education Body to which attached.

Da muss das Institut in Indien hin. Bei Bruns und  
bei Schw. Marianne muss das heissen :  
Rural Welfare Centre Karimati.

ad 15 Details of missionary activity.

Bitte missionary durchstreichen und darunter  
schreiben :

Nursing / Midwifery

ad 16 Destination in India:

Rural Welfare Centre Karimati.

Dt. Sundargarh / Orissa

Ich weiss nicht, was Ihnen Dir. Berg schon geschrieben  
hat. Es soll im Herbst diesen Jahres mit der Landwirtschaft  
begonnen werden, der später eine Ausbildungsstätte angeschlossen  
werden soll, und im Herbst 65 wollen wir mit dem Bau des  
Gossner Mission

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....196

II.

Krankenhauses beginnen. Der Staudamm soll etwa im Jahre 1975 gebaut werden, es war von einem 10 Jahresplan die Rede zur Beschaffung der Mittel. Dr. Berg wird ja bald ausführlich erzählen. Ich weiss nicht wie Schw. Ilse etwas anderes schreiben konnte, noch dazu wo zu dieser Zeit alles noch in der Schwebe war. ( Im gewissen Sinne ist es es ja das jetzt auch noch, da die Zustimmung des Kuratoriums noch aussteht.)

### 3. Schuetzler-Haus.

Ich hatte Ihnen in einem vergangenen Brief geschrieben, dass ich damit warten wolle bis ich Klarheit über die Zukunft Amgaons hätte. Das ist nun der Fall. Wir werden Amgaon auf alle Fälle weiterführen bis das Wasser kommt. Ich würde aber doch meinen, man sollte, wenn das Kuratorium entschieden hat, Frau Schuetzler fragen, ob sie das Häuschen in Amgaon haben oder warten wolle, bis wir in Karimati bauen. Wenn Sie sich für Amgaon entscheidet, werde ich sehen, welches der noch zu bauenden Gebäude in Frage kommt. Vielleicht die beiden noch zu bauenden 2 Zimmer für tuberkulöse Frauen.

Dir. Berg hatte uns gestattet, noch etwas Geld für sehr dringliche Bauten ausgeben zu dürfen.

### 4. Geld von Bonn.

Wir freuen uns zu hören, dass das ganze Geld von Bonn nun bei Ihnen gelandet ist. Bitte behalten Sie es noch etwas bei sich bis ich mein Bankkonto habe, das kann sich jetzt selbst nach Indischen Massstäben nur noch um Tage handeln. Ich werde dann schreiben. Im allgemeinen darf ich bitten, Geld nur nach Anfrage zu überweisen. Wenn Sie das bitte auch Herrn Salkowski sagen wollen



5. Schulden an Fudi.

In meinem letzten Briefe bat ich, 8 000 Rs nach Fudi als Anzahlung für Betten, Regale usw. zu schicken. Dieser Betrag ist unabhängig von unseren ehemaligen Schulden an Fudi. Die letzten Schulden habe ich jetzt selbst bezahlt, sodass Sie nichts mehr zu überweisen brauchen.

So, das wäre so allerhand! Ich lege noch einen Brief an Schw. Marianne bei, den Sie ihr bitte zuleiten wollen, da ich ihre Adresse nicht weiss.

Herzliche Grüsse und alles Gute besonders gute Besserung für Ihre liebe Frau !

Wm. Rolfs

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via. Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Medical Superintendent: Will Rohwedder M. D. (Germany)

D. T. M. & H. (Liverpool)

Eingegangen
13. MRZ. 1964
Erledigt: <i>loo</i>

Amgaon, 8.3.64

Lieber Herr Dir. Berg !

Sind Sie gut wieder in Deutschland angekommen ?

Sie hatten leider hier die Copy des Memorandums und des Briefes in Bezug auf den Staudamm nicht mitgenommen. Hier ist beides !

Herzliche Grüsse !

*W.R.*

*Will Rohwedder*

*48 20.3.1964*

*for his wife an. G. M. M.*

*for 13/3*

drbg/br

Berlin-Friedenau, 9. April 1964

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Auf der gestrigen Sitzung des Kuratoriums wurden Schwester Marianne Koch, Berlin, und Herr Bruns, Ostfriesland, dem Kuratorium vorgestellt und ihre Aussendung nach Indien einstimmig beschlossen.

In der Anlage füge ich zu Ihrer Kenntnis die entsprechenden Beschlüsse bei.

Insbesondere werden Sie sehr Anteil nehmen und sich freuen, über die Aussendung von Schwester Marianne Koch, die am Himmelfahrtstag, am 10. Mai, durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Superintendent Rieger, Berlin-Schöneberg, im Elisabeth-Diakonissen und Krankenhaus abgeordnet werden wird. Über den näheren Zeitpunkt ihrer Ausreise und sonstige Fragen werden wir Ihnen dann vom Gossnerhaus noch schreiben. Herr Pastor Augustat mußte gestern unserer Sitzung fernbleiben, so daß wir nähere Einzelheiten noch nicht ausmachen konnten. Mit Schwester Marianne Koch bekommen Sie nach der einmütigen Auffassung des Kuratoriums und auch von uns im Missionshaus eine wirklich wertvolle und einsatzfreudige Kraft, die sich für unbefristete Zeit dem Dienst in Indien zur Verfügung gestellt hat. Wann sie z.B. in die Sprachschule geht und ob sie zweckmäßigerweise gleich Hindi lernt - eben über diese und andere Einzelheiten - wollen wir Ihnen Mitte Mai näher schreiben.

Ebenso werden Sie sicher daran Anteil nehmen, daß die Familie Bruns nun im Herbst nach Karimati aufbrechen wird und sicher für Sie und die Hospitalpläne mit Errichtung der landwirtschaftlichen Branch eine Menge von wertvoller Vorarbeiten leisten wird. Auch darüber späterhin Näheres. Sie sollten jedenfalls rasch diese beiden wichtigen Ereignisse zur Kenntnis erhalten.

Sonst denken wir mit besonderer Anteilnahme an Sie, die Sie es angesichts des Klimas in der nächsten Zeit nicht leicht haben werden.

Auch ein Brief von Herrn Rupprecht an DÜ, von dessen Eingang wir sofort telefonisch verständigt wurden, hat uns nicht ganz ohne Sorge an Sie denken lassen, inwieweit die Ereignisse in Rourkela, von denen wir bisher nur aus Zeitungsmeldungen wissen, Sie in Mitleidenschaft gezogen haben.

Hoffentlich erreicht Fräulein Marlies Gründler Amgaon gut und wohlbehalten.

Haben auch Sie nach Ihrer Rückkehr von Bombay in Amgaon soweit alles wohl angetroffen und sind die ersten Schritte der Freunde Rupprecht nicht ohne Vertrauen in die Zukunft und ihre Aufgaben ?



Nochmals mit sehr herzlichen Grüßen, auch an Schwester Ilse,  
Schwester Ursula, Fräulein Paetel und Ihre ganze Mitarbeiter-  
schar, bin ich zugleich im Namen von Bruder Seeberg

Ihr



Anlagen

drbg/br

Berlin-Friedenau, den 7. April 1964

Herrn

Dr. med. W. Rohwedder

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Sie sollen doch dienstlich so rasch wie möglich die Nachricht weitergegeben erhalten, die am ersten Tag meines Zurückseins im Goßnerhaus aus Herrenberg eintraf: Schwester Maria Schatz wird von ihrem Mutterhaus zum 1.4.65 in dessen Dienst zurückgerufen und soll am 10. Mai 1965 in Herrenberg eingesegnet werden. Sie wird also nach ihrer Rückkehr jetzt Mitte Mai von ihrem Privaturlaub nur noch eine begrenzte Zeit in Amgaon sein können.

Erfreulich ist, daß sich das Mutterhaus in Herrenberg dafür verantwortlich weiss, eine Nachfolgerin für Schwester Maria zu stellen. Es nennt sogar den Namen: Bärbel Haug, mit der wir baldigst Verbindung aufnehmen wollen. Es hofft, sie bis zum Herbst 1965 aussendefähig zu machen, so daß die Lücke von Schwester Maria nur ein knappes Jahr andauern würde, wenn man die Sprachschule für Bärbel Haug in Anschlag bringt. Heute nur diese kurze, inhaltsreiche Mitteilung, die Sie der ganzen Amgaon-Familie weitergeben mögen.

Diesem Brief hoffe ich, morgen den Grundsatzbeschuß des Kuratoriums über Karimati anfügen zu können, aber ich wollte diese Zeilen doch schon vor der Sitzung diktieren, damit sie am 9.4. wirklich ausgehen können.

Wie mögen die ersten Schritte von Ehepaar Rupprecht gewesen sein ? Wurden Rupprechts durch die Ereignisse in Rourkela behindert ? Wie sind die ersten Nachrichten von den Ihren aus Mannheim ? Ist die Affaire in Talchar beendet und beerdigt ? Wieviele möchte ich fragen !

Es ist zu ärgerlich, daß mein Rundbrief an Sie alle in Indien, den ich als erstes nach Erreichung des Schiffes in Bombay am 15.3. schrieb, das Goßnerhaus zur Versendung an Sie nie erreicht hat und also offenbar verloren ging.

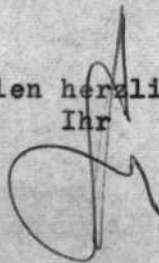
b.w.



So will ich den dort Ihnen allen ausgesprochenen Dank für die Gastfreundschaft und alle Fürsorge auch bei Ihnen in Amgaon heute im ersten Brief aus der Heimat wiederholen und ihn zugleich im Namen meiner Frau aussprechen.

Gott behüte Sie alle und erhalte Ihnen besonders in den nächsten klimatisch bösen Monaten die notwendige Kraft für den täglichen anstrengenden Dienst.

Mit vielen herzlichsten Grüßen  
Ihr





Berlin-Friedenau, den 24.2.1964  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
Amgaon P.O.  
via Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Dank für Ihren Brief vom 14.2. mit den "schnellen" Zeilen!

Hoffentlich haben Sie Ihre Bitten an Herrn Rupprecht rechtzeitig geschrieben, denn er bricht in diesen Tagen ja schon auf. Ich werde mich mit ihm in Verbindung setzen, so daß wir notfalls die gewünschten Sachen mit Marlies senden können. Ich hatte Marlies bereits gebeten, den VW-Austauschmotor mitzunehmen.

Nach dem letzten Brief von Schwester Ilse scheint Amgaon ja doch noch eine gewisse Zukunft zu haben. Endgültige Nachrichten darüber erwarten wir nach der Besprechung mit dem Regierungsstellen, die, wie Bruder Berg mitteilte, Anfang März stattfinden sollen.

Darf ich noch einmal dringend und herzlich bitten um das Foto von dem "Schuetzler-Haus"?

Irrtümlicherweise hatten wir für Amgaon den Rechnungsbetrag für den angeschafften Generator und andere Dinge in Höhe von 10.301,- DM an Sie überwiesen, obwohl die Summe an Fudi schon vorher erstattet worden war. Sehen Sie die übersandte Summe also an als eine Vorauszahlung für anzuschaffende Hospital-Einrichtungen aus den Mitteln von Bonn, die wir in einer Gesamthöhe von 40.000,- DM hier für Sie bereit halten.

Dank für Ihre Grüße an meine Frau. Sie wird morgen aus dem Krankenhaus entlassen, wo sie sich hat operieren lassen müssen. Wir alle grüßen Sie und Ihre Frau ebenfalls ganz herzlich.

Ist Ihre Familie immer noch so klein?

Ihr

Sbg

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Date...14.2.....1964



Lieber Bruder Seeberg !

Schnell ein paar Zeilen !

Oh weh! Jetzt habe ich aber ein schlechtes Gewissen, dass es nur ein paar schnelle Zeilen werden, eigentlich hätte ich doch mal etwas ausführlicher von mir hören lassen sollen, aber es ist schrecklich, was hier so alles noch neben dem ärztlichen zu tun ist. Ich habe mir jetzt mal 3 Tage frei genommen, nur um die Dienstpost zu erledigen !! Im Augenblick bin ich auf der Reise nach Ranchi zum K.S.S.

Ich schreibe wegen Rupprecht, an den ich einige Bitten hatte. Er soll für die Station einen Herd mitbringen und für den VW einige Ersatzteile. Er wird sicher nicht soviel Bargeld haben. Würden Sie ihm bitte das Verlangte schicken !? VW-Ersatzteile verrechnen wir mit dem Amgaon-Budget sowie auch den Herd.

Geht es Ihnen gut ? Haben Sie jetzt sehr viel zu tun durch ~~den Weg~~ die Reise Dr. Bergs ? Wie geht es zu hause ?  
Grüssen Sie bitte herzlich Ihre liebe Frau !

Recht herzliche Grüsse !

*See*

*Wv. 29.2.64 W. K. Reimann*



Berlin-Friedenau, den 7.2.1964  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W.Rohwedder  
Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur/Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Mit herzlicher Freude teile ich Ihnen mit, daß Marlies Gründler sich soeben entschlossen hat, wieder nach Indien und Amgaon zurückzukehren. Die Dinge müssen jetzt eilig behandelt werden, und so muß ich verzichten auf eine vorherige Rücksprache mit Dr. Berg und auch Ihnen. Wir dürften aber alles uns wohl völlig einig sein, daß die Mitarbeit von Marlies Gründler in den letzten Jahren so wertvoll war, daß wir ihre Wiederaussendung nur dankbar begrüßen sollten. Ich denke besonders daran, daß Sie, lieber Bruder Rohwedder, im nächsten Jahr jeden Mitarbeiter doppelt benötigen, wenn der Aufbau in Karimati beginnen soll.

Es ist vorgesehen, daß Marlies Gründler möglichst mit demselben Schiff fährt wie Ehepaar Rupprecht, daß heißt am 10.3. ab Marseille oder notfalls 10 Tage später mit der Lloyd Triestino. Jedenfalls muß Sie am 5.4. indischen Boden wieder betreten haben. Ich hoffe, daß diese Nachricht Ihnen allen in Amgaon ebenso viel Freude macht, wie uns hier im Goßnerhaus.

Ein Zweites darf ich von Ihnen erfragen. Aus Bonner Mitteln liegen bei uns für Amgaon 40.000,- DM abzüglich der Ihnen übersandten Rechnungsbeträge für Generator etc. Sollen wir Ihnen aus diesem Sonderfonds Mittel überweisen, damit Sie transportable klinische Ausrüstungsstücke davon kaufen?

Wir alle aus dem Goßnerhaus grüßen Sie und alle Mitarbeiter in Amgaon aufs herzlichste.

Ihr

SM

PS. Soeben hat sich ergeben, daß Marlies am 5.4. das Visum in Händen haben muß, aber dann noch genügend Zeit hat für die Ausreise. Somit haben wir umgebucht für einen Schiffsplatz entweder am 4.4. ab Europa oder etwa 10 Tage später. Genauere Nachricht folgt noch.



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Eingegangen	
10. JAN. 1964	Date.....2.1.....1964
Erledigt	<i>Wv</i>

Ref.

Lieber Bruder Seeberg !

Schnell ein paar Zeilen. Ich war in Sambalpur in der Distriktshauptstadt wegen der Visa für Rupprechts. Der Antrag ist dort, nachdem man sehr langwierige, pingelige Nachforschungen in der ganzen Umgebung hier angestellt hat, am 14.11. nach Cuttack weitergeleitet, worden. Man sagte mir, dass es dort sicher nicht länger als 4 Wochen dauern würde, dann geht es nach New Delhi, von wo aus dann die Benachrichtigung der Botschaft in Bonn erfolgt. Das wird also sicher bald der Fall sein.

Ich schreibe deshalb, da ich glaube, dass man jetzt-falls nicht schon längst geschehen - einen Schiffsplatz für Rupprechts buchen sollte. ~~MMXX~~ Ich denke Anfang bis Mitte Februar, bis dahin werden die Visa sicher da sein. Ich schreibe mit gleicher Post auch an Rupprechts.

In meinem Falle wurde damals Prälat Kunz in Bonn eingeschaltet, der bei der indischen Botschaft in Bonn angefragt hat. Sie werden sicher wissen, ob das nötig ist. Vielleicht doch, damit auf seine Anfrage hin, die indische Botschaft in New - Delhi nachfragt.

Herzliche Grüsse !

*Se*

*W. K. Rehner*

P.S. Würden Sie bitte für die Ausreise Rupprechts den Missionsrat in Hamburg wieder einschalten. Wissen Sie noch wie reibungslos unsere Zollaffaire ging, weil wir einen Manager hatten, der uns durch den Zoll brachte und auf dem Schiff abholte !!??

*Reh.*

psb/br

Berlin-Friedenau, 20.12.1963

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur / Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Auch wenn der Termin der Ausreise von Schwester Marianne Koch noch nicht ganz festliegt - Sie wissen von Schwester Ilse, daß sich das Mutterhaus mit uns noch nicht einig ist - müssen wir die vorbereitenden Schritte doch jetzt unternehmen. Wir hatten Schwester Marianne Koch gebeten, den Antrag auszufüllen und geben ein Exemplar an das Indische Generalkonsulat Bonn und zwei weitere an Sie, damit über Sambalpur die erforderlichen Schritte von Indien aus getan werden können.

In unserem Begleitschreiben nach Bonn haben wir ausdrücklich erwähnt, daß Schwester Marianne Koch im Austausch für die im nächsten Jahr in Urlaub befindliche Schwester Ursula von Lingen eine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis bekommen möchte.

Ich bitte Sie herzlich, diese wichtige Angelegenheit noch einmal mit Dr. Berg durchzusprechen, der eine Kopie von dem Schreiben des Vorstehers des Elisabeth-Diakonissen-Krankenhauses in Berlin in den Händen hat, in dem die Terminfragen angeschnitten worden sind.

Mit herzlichen Grüßen an Sie, Ihre liebe Frau und Ihre Mitarbeiter

bin ich Ihr

sky

Anlagen



Berlin-Friedenau, 11.12.1963

Familie  
Dr. med. Rohwedder

Amgaon

Liebe Familie Rohwedder !

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird auch in Ihrer Mitte das weihnachtliche Wort laut werden: "Also hat Gott die Welt geliebt..." Bruder Symanowski hat das einmal auf seine Weise interpretiert, als er schrieb, daß Gott die Weltlichen liebt. Wenn Sie im Dienst der Goßner-Kirche in diesen Tagen über sich und Ihre Arbeit nachdenken, besonders darüber, ob Sie als weltliche Leute in der rechten Weise das sind, was man früher "Missionar" nannte und ob Sie bei Ihrer Tätigkeit überhaupt im Dienst Jesu Christi stehen, dann sollen Sie sich an diese besondere Art der Liebe Gottes erinnern. Er liebt jeden von Ihnen, der Sie nüchtern und weltlich das tun, was Er Ihnen vor die Füße legt. Es ist uns allen nach dem Evangelium nicht geboten, in schwärmerischer Weise Luftschlösser im Bereich Gottes zu bauen, sondern mit beiden Füßen auf dieser Erde - realistisch alle Möglichkeiten nutzend - in Details den Brüdern in Indien zu helfen und sie zu fördern. Ich bin sehr zuversichtlich, daß die Liebe Gottes durch Ihre Hände Arbeit hindurchgehen will.

Gewiß denken Sie in diesen Tagen mehr als sonst an die Heimat und an die Menschen, die hier mit Ihnen verbunden sind. Wir alle im Goßnerhaus bitten Sie, auch uns nicht nur als Ihre Mitarbeiter anzusehen, sondern als solche, die Ihnen zum Weihnachtsfest herzliche brüderliche Grüße senden und an Sie denken.

Sie, liebe Frau Rohwedder und Sie, lieber Bruder Rohwedder, feiern das Fest mit Ihrer Familie und Sie werden dankbar sein, daß Sie vier bislang gesund geblieben sind. Es ist das erste Weihnachten in Amgaon, und ich denke sehr gern daran zurück, wie es voriges Jahr dort im Hospital gewesen ist.

Wir wünschen Ihnen inmitten Ihrer Arbeit einige gute Stunden der Besinnung und der Freude, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Im Namen aller Mitarbeiter im Goßnerhaus

Ihr

*SM*



drpsb/br  
Berlin-Friedenau, 19.11.1963

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogargh Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Schwester Ilse Martin rüstet sich zur Rückreise, und wir sind dabei, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit sie auch gut und wohlbehalten wieder zu Ihnen kommt. Übernachtung und Reisen sind vorbereitet. Schwester Ilse wird in der Nacht vom Sonntag zum Montag, 15. bzw. 16.12. zwischen 1 - 2 Uhr in der Nacht in Rourkela ankommen. Wir möchten Sie bitten, Schwester Ilse mit dem Wagen abzuholen, wenn die Wegverhältnisse dies zulassen. Sie hat eine ziemlich große Kiste, die sie nicht allein bewältigen kann.

Vielleicht können Sie schon am Sonntag nachmittag nach Rourkela fahren und sich mit Dr. Nolte in Verbindung setzen, dem Sie aber bitte unbedingt Nachricht zukommen lassen müssen, wenn Sie in Amgaon Schwester Ilse nicht abholen können.

Mit freundlichem Gruß  
Ihr

Shy

apsb/br

Berlin-Friedenau, 19.11.1963

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogargh Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Weil ich gestern vergessen habe, dem Brief von Direktor Berg eine Erinnerung von mir beizufügen, muß ich das heute nachholen und anfragen, ob die Sache Schützler immer noch in consideration ist. Nachdem die Regenzeit vorbei ist, möchte jetzt die Möglichkeit ~~näher-~~  
*kennen* rücken, dem Wunsch der Angehörigen näherzutreten.

Wir würden uns freuen, wenn wir in absehbarer Zeit ein Foto von Ihnen bekommen, daß wir den Spendern weiterreichen können.

Viele herzliche Grüße

Ihr

*SN*

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogarh Dt. Sambalpur  
Orissa / India

1) Salkowski  
entf. 17.11.63  
2) 3.11.63  
Amgaon  
H

Lieber Bruder Rohwedder !

Geschwind ein Echo auf Ihren heute erhaltenen Brief, aber freilich in Kürze, weil es nun 8 Tage vor der Abreise turbulent in meinem Zeitplan zugeht.

1. Wenn vom Rhein eine Zahlung erfolgt, werden wir Ihr BROT FÜR DIE WELT-Konto aufstocken. Am liebsten täte ich es bis zu den vollen 60.000 DM, weil dieser Betrag ja nun von Ihnen nicht in Anspruch genommen wird. Können Sie nicht die zunächst gesandten 5.000 DM zur Auffüllung des bei Ihnen entstandenen BROT FÜR DIE WELT-Defizits einsetzen ?  
  
Ob Bruder Thiel seinen vollen Vorschuß an Amgaon zurückerhalten hat, weiß ich nicht. Er schreibt von einem Rest, der noch offen stand, und ich verwies ihn auf direkte Verhandlungen mit Ihnen.
2. Wir haben also die Bemühung um eine Taylorix-Durchschreibebuchhaltung storniert und freuen uns sehr, daß Sie durch Frau Adomeit's Beratung sich auf einfachere Weise behelfen können.
3. Wegen Fräulein Paetel werden wir entsprechend Ihrem Vorschlag verfahren, obwohl es nochmals eine Mehrausgabe im Rahmen des Budgets 1963 für Amgaon bedeutet.  
Der Stand Ihres BROT FÜR DIE WELT Kontos ist also nun, wie Sie geschrieben haben.
4. Vielen Dank für Ihre Antwort und Ihre Mitteilung zu den beiden
5. Fragen der Zukunft Amgaons und der schweren Probleme der "Schwesternschule". Das gehört nun beides schon vollends in unsere baldigen mündlichen Gespräche in ganzer Ausführlichkeit hinein. Heben wir uns also die "Sorgenkinder" auf !

Da Sie nichts von Ihrem Jüngsten und Ihrer Gattin schreiben hoffen wir, daß es beiden sehr gut geht. Daß Sie mir noch eine richtige gute Operation aufheben wollen für die Tage meines Aufenthaltes bei Ihnen, sei auch schon mit Dank quittiert.

In herzlicher Erwidern Ihrer Grüße an uns alle und Schwester Ilse ist eben wohlbehalten von drüben hier angelangt und Fräulein Marlies arbeitet an einer Tonbild-Diareihe, so daß die beiden Angehörigen der Amgaon-Familie besonders herzlich mitgrüßen lassen,

bin ich Ihr  
H



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Eingegangen

15. NOV. 1963

Erfolgt

Date.....196

Lieber, verehrter Herr Direktor Berg !

Recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21.10.63.

Ich darf ihn sowie einiges Vorhergegangenes beantworten.

- 1.) Aus Ihren verschiedenen Briefen und aus der Zahl 44 721,-- DM, die jetzt auf unserem Brot für die Welt Konto ist, ersehe ich, dass nun unsere Schulden an Bruder Thiel bezahlt sind, dass aber andererseits unser B.D.d.Welt-Konto mit fremden Beträgen belastet ist. Diese können aber ausgeglichen werden, wenn das Geld aus Bonn kommt. Den Überschuss von dem Geld aus Bonn brauchen wir hier, da wir hier mit 6 - 7.000 Rs laut Gründlers Abrechnung mit B.f.d. Welt in Schulden sind. Sie wollen das Geld vorläufig aber auch noch in Berlin lassen.
- 2.) In einem meiner letzten Briefe bat ich um eine sog. Taylorix Durchschreibebuchhaltung mit Zubehört. Nachdem ich nun die Buchhaltung hier übernommen habe und sehe, wie das alles hier läuft, und nachdem ich mit Frau Adomeit darüber gesprochen habe, glaube ich, dass wir es noch einfacher und übersichtlicher machen können. Wir wollen einfach ein Buch der laufenden Einnahmen und Ausgaben führen und daneben für die einzelnen Konten Karteikarten. Falls Sie nicht schon etwas geschickt haben, tun Sie es bitte nicht mehr. Wir wollen uns hier das Nötige besorgen.
- 3.) Mit Frl. Paetel sind wir übereingekommen nach Ihrem Vorschlag 80 % des Gehaltes der Schw. Ursula und Maria zu zahlen. Würden Sie uns bitte dieses Gehalt von Juni - einschliesslich Oktober 63 zukommen lassen! Der Ein-

Sa.

sa fachheit halber und weil die indischen Banken jedesmal anfragen, wenn mehr als nur Schw. Ursulas Gehalt oder nun auch der anderen Gehalt eingeht, würde ich vorschlagen, dass Sie das Geld auf unser Brot f.d. Welt - Konto überweisen ( das Konto in Deutschland !) und wir hier von den 10 000 DM bzw 11 x00 Rs die Summe abheben. Wir haben ausgerechnet, dass Sie uns dann 1 785 DM zu unseren 44 721,-- DM überweisen und werden in unsere Bücher 46 506,-- Kontostand in Berlin buchen.

4.) Über Ihre Zeilen über die unsichere Zukunft von Amgaon habe ich mich sehr gefreut. Grundsätzlich sehe ich ein, dass die Gossner Kirche da ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat. Aus ihrem Brief ging hervor, dass Sie keinerlei Verbindlichkeiten eingehen wollen, bevor Sie nicht an Ort und Stelle sich alles hier angesehen haben und mit uns besprochen haben. Das begrüßen wir alle sehr. Es sind eine ganze Reihe sachlicher Gesichtspunkte da, die beim Bau des neuen Hauses als Voraussetzungen gegeben sein müssen. Und die wollen wir Ihnen auseinandersetzen.

5.) Unsere "Schwesternschule" ist nun wieder mehr denn je unser Sorgenkind ! Trotzdem wir nun einen geregelten Unterricht haben und feste Regeln in Arbeitszeit, Gehalt, ~~Gehalt~~ Probezeit, Prüfungen usw, scheitert das Ganze einfach daran, dass die Mädels bei Nacht und Nebel weglaufen. Früher haben die Schwestern die Mädels manchmal noch wiedergeholt. Das hat sich aber als nicht zweckmässig gezeigt, da sie entweder wieder weglaufen oder ihre Arbeit nicht richtig machen, sodass sie doch keine Hilfe sind. Warum sie weglaufen ? Es ist nicht leicht zu erfahren. Selbst Frau Bahalen, die Sie ja sicher kennen, sie hilft uns jetzt sehr viel und war früher als Lehrerin an der Tabitaschule, steht manchmal vor einem Rätsel. Ich glaube einfach, die Mädchen sind es nicht gewöhnt so zu arbeiten wie es hier nun einmal gebraucht wird. Ausserdem sprechen auch die Mädchen der Orissaanchal meist Hindi. Sie können sich wohl in das Umgangsoryia einlernen, aber für einen Unterricht in Oriya langt es eben nicht. Schw. Maria hat ihren ganzen, mühsam in Oriya ausgearbeiteten Unterrichtsplan wieder aufgegeben und lässt nun von Frau Bahalen vom Deutschen ins Hindi übersetzen! Frau Bahalen geht im April nächsten Jahres.

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....196 .

II.

Als Drittes kommt noch hinzu, dass die Menschen hier oft sehr empfindlich sind. Bei der vielen Arbeit kommt es schon einmal vor, dass den Schwestern der Geduldsfaden reisst und dann gibt es Tränen und manche ist danach weggelaufen. Andererseits machen die Mädels ja auch manche Fehler und müssen ja darauf aufmerksam gemacht werden.

Sie sehen, ein richtiges "Sorgenkind" .

Um aber nun nicht mit etwas trübem zu schliessen, darf ich Ihnen versichern, dass uns die Arbeit nach wie vor Freude macht. Es bleibt uns eben nichts anderes übrig als im Rahmen unserer Kräfte und Möglichkeiten das Unsere zu tun. Wir haben jetzt sogar schon einen Operationstag, auf dem ~~immer~~ 2 Operationen auf dem Programm stehen. Meist eine grössere und eine kleinere. Bei unserer schlechten Beleuchtung ist das manchmal recht anstrengend sowohl für den, der die Taschenlampe 4 - 5 Stunden halten muss, als für den der beim Taschenlampenlicht operieren muss! Auch wird die gesamte Organisation unseres Krankenhauses ziemlich strapaziert, weil für eine Operation neben der Assistenz auch noch eine Hilfe für die Narkose notwendig ist und für das Instrumentieren. Hinterher muss es dann um so schneller gehen, denn die Patienten kommen genau wie an anderen Tagen. Immerhin haben wir die grosse Freude, das eine unserer indischen Schülerinnen bei kleineren Eingriffen schon allein hilft und sie vorbereitet. Sehr bewährt hat sich dabei allerdings, dass Schw. Maria unversehens einmal auftaucht und diese Vorbereitung überwacht !

Ansonsten ist es jetzt herrlich kühl geworden. Der Doktor kam neulich sogar mit Strickjacke und einem "Rheumatis" zum Dienst ! Wir schwitzen nur noch zwischen 11 und 15 Uhr und auch nur noch etwas.



# G. E. L. Church Hospital

Nun Sie werden ja alles in ein paar Wochen miterleben.  
Haben Sie eigentlich schon einmal eine Operation gesehen ?  
Wir werden etwas Schönes für Sie aufheben !

Recht herzliche Grüsse auch an alle Gossnerfreunde!

Blue

Robinson

P.S. Recht herzlichen Dank auch für Ihren eben eingetroffenen  
Brief vom 5.11. und die grosszügige Behandlung unserer  
finanziellen Angelegenheiten !!!

Robinson

drbg/br

Berlin-Friedenau, 5. 11. 1963

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.  
via Deogargh Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Betr.: Ihr Brief mit verschiedenen Rechnungsunterlagen,  
teils persönlicher Art

Lieber Herr Dr. Rohwedder !

Lassen Sie mich Ihnen zunächst bestätigen, daß dieser etwas dickleibigere Brief wohl angekommen ist und inzwischen von uns studiert und geprüft wurde. Allgemein möchte ich sagen, daß ab 1.1.64 nunmehr alle diese Dinge im Rahmen des Local Budgets Amgaon von Ihnen selbst geregelt werden sollten. Vielleicht mit zwei Ausnahmen: Bei der Ergänzung Ihrer Wohnungseinrichtung hat die Gossner-Mission Ihnen Anfang d.J. keinen Betrag zur Neuausstattung ausgesetzt; das wird noch in den nächsten Wochen geschehen, wenn das Kuratorium über diesen Gesamtkomplex Beschluß gefaßt hat. Darüber hören Sie also noch mehr. Unser Vorschlag wird darauf zielen, einem verheirateten Ehepaar aus Deutschland im Dienst der Goßnerkirche bei Bezug einer grundsätzlich eingerichteten Wohnung, wie es die des Arztes in Amgaon ist, einen Betrag von DM 1.000 auszusetzen. Wir ziehen also von der von Ihnen jetzt aufgerechneten Summe im Augenblick den Betrag von 453,85 DM ab.

Wegen Ihres Sprachunterrichts und Ihrer Reisekosten (diese Angelegenheit ist auch der Rückfrage nach hier wert) wollen wir großzügig handeln und sie Ihnen insgesamt ersetzen.

Die Medikamente für Fräulein Schmidt, für die sie Ihnen 94 Rs. auf Bitten ersetzt hat, wären, wenn sie wirklich dringlicher, ärztlicher Natur sind, von ihr aus dem kleinen local Budget Govindpur zu bezahlen, jedenfalls nicht uns in Rechnung zu stellen. Da erst vom 1.1.64 ab ein strenger Maßstab angelegt werden soll; d.h., daß Reise- und Arztkosten nicht erst nach hier gemeldet werden müssen, soll auch dieser Betrag mit ersetzt werden. Wir überweisen Ihnen also gesondert Ende d.M. 1.454,22 Rs., damit wir diesen Betrag nicht dem local Budget Amgaon 1963 noch anlasten müssen und Sie möglicherweise in Schwierigkeiten zu bringen gezwungen werden.

In der Hoffnung, daß damit diese kleineren Dinge zur Zufriedenheit geregelt sind - wegen Ihrer Wohnungsausstattung werden Sie, wie gesagt, noch von uns hören - bin ich mit brüderlichen Grüßen und besonderem Gedenken an den jüngsten Rohwedder und seine Mutter

Ihr

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Eingegangen

Ref.

- 1. NOV. 1963 -

Date...22.10.63....196

Erliegt: *W*

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg !

Anbei sende ich Ihnen den Antrag an die Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Bonn. Den Brief, in dem man mich "ermutigt", mehr zu beantragen als ich ursprünglich vor hatte ( ich hatte einen provisorischen Antrag nur für Betten und Regale gestellt ) lege ich Ihnen bei. Desgleichen den Vordruck. Aus der letzten Seite werde ich nicht ganz klug. Eigenleistung usw.; ist dabei die Eigenleistung zum Beantragten Projekt gemeint oder das Eigenkapital von Amgaon überhaupt. Darüber besteht ja gar keine Berechnung, wenigstens habe ich nichts gefunden in den Büchern. Würden Sie die letzte Seite noch ausfüllen lassen ? Ihre Unterschrift wird dann auch noch verlangt, Ich habe mir erlaubt meine vornan zu setzen, weil es im Vordruck auch so steht !!

Ganz allgemein möchte ich noch sagen. Ich habe den Antrag jetzt gestellt, da die Zentralstelle sie noch in diesem Jahr bearbeiten will. Ich habe es getan, obwohl das grosse Wasser nun doch nach Amgaon kommen wird. Es sind ja alles bewegliche Dinge, die wir mitnehmen können. Sollten Sie doch Bedenken haben, können wir den Antrag zurückstellen bis wir Klarheit über das wann und wo und ob zu bauende neue Krankenhaus haben werden. (Meinen Brief haben Sie ja sicher bekommen, in dem ich schrieb, dass ein Staudamm gebaut werden soll und alles Land ringsum unter Wasser kommen soll einschliesslich unserem schönen Krankenhaus.)

Wie ein Witz mutet es da jetzt an, dass die "Landesregierung" in Cuttack (Orissa) jetzt festgestellt hat, dass wir eigentlich gar keine Kranken behandeln dürfen, da im Jahre



# G. E. L. Church Hospital

Via Decatur Dr. Campbell, Ohio

1954 versäumt worden war, die Genehmigung des Home - Ministeriums in New-Delhi einzuholen. Wir sind also ein ganz illegaler Haufen hier !! Trotzdem wollen wir dabei bleiben, die Sprechstunde bei Tage abzuhalten und nicht bei Nacht und Nebel !! Man hat uns gnädig eine Frist gesetzt, das Versäumte nachzuholen! In Indien dauert eben alles seine Zeit. Nach 8 Jahren wird festgestellt, dass eigentlich gar nicht sein darf, was doch eben ist!

lieber, verehrter Herr Dr. Berg!

Recht herzliche Grüße !

Shr

Ad M. R. R. R.

drbg/br

Berlin-Friedenau, 18. Okt. 1963

Herrn

Dr. med. Rohwedder

G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O.

via Deogarh Dt. Sambalpur

Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Von Herzen Dank für Ihren ausführlichen und inhaltsreichen Brief vom 1. Oktober 1963, der an einem Punkt ja eine glückhafte und wichtige Ergänzung durch Ihre persönliche Abgesandtin von Amgaon erfahren hat: Das ganze Goßnerhaus freut sich von Herzen Ihres gesunden und gewichtig angekommenen Sohnes, mit dem nicht nur das Leben Ihrer Familie, sondern das ganze Hospital in Amgaon zweifellos neuen Glanz bekommen hat. Den Eltern, also Ihnen und vor allem Ihrer lieben Frau, sagen wir unser aller herzlichste Glück- und Segenswünsche. Möchte das Kind fröhlich heranwachsen - ob in Amgaon, anderswo in Indien oder eines Tages wieder in Deutschland - und seinen Eltern viel Freude bereiten und unter dem Schutz unseres Gottes stehen. Es war wirklich vor allen anderen Nachrichten und Grüßen eine gute Botschaft, die uns Schwester Ilse überbrachte.

Und nun die Zukunft Amgaon:

- A - Ich will dazu heute nicht viel sagen, weil uns diese Frage im Januar 1964 in ihren verschiedenen Aspekten in ausführlichem mündlichem Gespräch beschäftigen wird. Ich bin sehr dankbar für Ihre schon heute erklärte Bereitschaft, zum gegebenen Zeitpunkt umzusiedeln, neu aufzubauen und auch sprachlich umlernen zu wollen. Mit welchem Termin gerechnet werden muß, wird wohl noch für einige Zeit eine Frage bleiben. Wohin der Wanderstab zu setzen ist, dazu hat vor der Goßner-Mission die Goßner-Kirche ein entscheidendes Wort zu sagen. Kurzum, Bruder Rohwedder, ich möchte diese weitreichende Frage brieflich im Augenblick nicht eigentlich intensiv diskutieren, da wir uns in 10 Wochen hoffentlich wohlbehalten sehen werden. Auf jeden Fall soll die Goßner-Kirche ein Hospital haben und behalten, selbst wenn es eines Tages Amgaon nicht mehr sein kann und bevor es seine Tore schließt. Ich möchte alles so sehr unserem Gespräch in Amgaon vorbehalten, daß ich nicht einmal dem Kuratorium auf seiner nächsten Sitzung am 13. November eine nur allgemein gehaltene Mitteilung machen möchte, weil ich noch keinerlei konstruktive Vorschläge vor meiner Rückkehr aus Indien machen kann, und die bloße Mitteilung nur als Erschrecken durch die Lande gehen würde, die auch lähmend auf die Opferwilligkeit zurückwirken könnte. Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie die anderen Mitarbeiterinnen bitten würde, von dieser möglichen Zukunft in Amgaon so wenig wie möglich in ihren persönlichen Briefen zu schreiben, weil es nur Unruhe auslöst, solange wir nicht positive Pläne und Absichten zu gleicher Zeit aussprechen können. Ich hoffe, wir sind uns darüber grundsätzlich insoweit einig.



- B - Dankbar bin ich Ihnen für das Budget Amgaon 1964, das wir mit den anderen Indien-Budgets nächste Woche anfangen wollen, in Bearbeitung zu nehmen. Ich sehe, daß Sie in etwa innerhalb der Vorstellungen bei Ihren Zahlenansätzen geblieben sind, die wir schon in früherer Korrespondenz erwogen haben. So haben mich einzelne Erhöhungen nicht eigentlich erschreckt. Ich hoffe, ich kann Ihnen schon nach Indien die endgültige Festsetzung, wie sie das Kuratorium gebilligt hat, mitbringen, daß danach dann gearbeitet werden kann.

Jedenfalls bin ich dankbar, daß Sie die Schwierigkeiten im wesentlichen überwunden haben, die natürlich immer dann auftauchen, wenn in der Buchführung ein Wechsel eintritt, wie es mit der Abreise von Fräulein Gründler bei Ihnen der Fall gewesen ist.

- C - Gut, daß Sie auf jeden Fall den Betrag von 10.000 DM aus BROT FÜR DIE WELT für Amgaon erhalten haben, auch wenn er noch nicht auf ein eigenes, formelles Bankkonto hat gehen können. Ich lasse Ihnen nun als Anlage, nachdem wir Ihre Schuld bei Bruder Thiel größtenteils abgedeckt haben, kurz anfügen, wie hoch die Investitionssumme BROT FÜR DIE WELT, soweit sie sich hier in Berlin befindet, noch ist, damit Sie Anfang 1964 mit einer klaren Zahl beginnen können.
- C - Ich habe jüngst in Bonn der Evang. Zentralstelle für Entwicklungshilfe einen Besuch gemacht, und man zeigte mir die Ihnen gesandte Antwort auf Ihren kurzen Antrag. Gut, verbleiben wir so, daß Sie uns nochmals einen neuen Antrag mit einer erhöhten Summe schicken, in die wir die Beträge einsetzen, die Sie vorschlagen, ebenfalls von dort anzufordern.
- E - Die Frage nach dem Vertrag habe ich nur der Ordnung halber und nicht eigentlich aus Besorgnis gestellt, Gut, wir gedulden uns, bis Sie einige ergänzende Ermittlungen noch abgeschlossen haben und dabei hoffentlich die Hilfe von Bruder Thiel empfangen.
- F - Schön, daß Sie so dankbar von der Rückkehr Schwester Maria's und dem Ergebnis ihrer Arbeit in Nowrangapur schreiben. Gewiß soll sie einen besonderen Brief bekommen. Es ist auch schön, daß Sie nun konkret nach dem von Schwester Maria Erarbeiteten anfangen, so schwierig es bleibt und so sehr das alles schon im Schatten der Zukunft von Amgaon liegen mag.
- G - Von Herzen Dank dafür, daß Sie uns zum Goßnertreffen in Amgaon willkommen hießen; trotzdem die Brüder in Fudi ein wenig darauf drängen, daß wir dort hingehen, habe ich soeben dorthin die Anweisung gegeben, sich für Amgaon freizumachen. Wir freuen uns also sehr, in jenen Tagen im Januar bei Ihnen sein zu können und sind gern zufrieden damit, wie immer Sie uns unterzubringen vermögen. Die Atmosphäre von Amgaon wird uns in jenen Tagen gut tun. Ich werde gerade davon noch in dem allgemeinen Rundbrief schreiben, bevor ich die Reise antrete.



Und endlich: Wegen des VW-Motors muß ich die Rückkehr von Herrn Salkowski abwarten, um zu hören, wie die Dinge stehen. Es erfolgt, bis dieser Brief geschrieben ist, darüber noch ein besonderer Anhang bzw. Nachsatz.

Mit vielen lieben Grüßen gedenken wir Ihrer in der Hoffnung, daß sich Ihre liebe Frau bald erholt hat und ein reicheres Leben in die Familie eingekehrt ist.

Zugleich im Namen von Bruder Seeberg bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr



Amgaon, d. 15.10.63

Eingegangen

9. OKT. 1963

Erliegt:

Lieber verehrter Herr Dr. Berg !

Eine freudige Nachricht aus Amgaon !  
Unser Junge ist nun endlich angekommen ! Und es ist auch ein Junge wie erwartet und sogar ein Sonntagsjunge ! Wir sind alle sehr froh und dankbar ! Schw. Maria hat die entbindung kunstgerecht gemacht. Für mich war die Sache doch etwas zu aufregend als dass ich es selbst machen wollte ! Für Amgaon war das natürlich ein Ereignis. Das erste weisse Baby im Dschungel weit und breit !

Es geht uns allen soweit recht gut, wenn auch Vaters Arbeitszimmer nun vom Sohnmann beschlagnahmt ist. Manchmal ist es da nicht leicht zwischen Windeln, Puder, Akten, ungeschriebenen Briefen und unbezahlten Rechnungen zurecht zu finden ! Den Vorteil hat es, dass der kleine früh genug in die Leitung eines Missionskrankenhauses eingeführt wird !

Unsere Kleine, die ja nun die "Grosse" ist, war sehr verwundert über das Püppchen, das sich bewegt und auch noch Töne von sich gibt ! Und da sie weiss - und vorher schon angeleitet wurde, dass man mit "Püppchen" "Eiei" macht, so kommt sie auch und streicht den Brüderchen übers Köpfchen.

Glücklicherweise ist es nun auch nicht mehr zu heiss. Die Nächte sind jetzt schon angenehm kühl. So braucht derweil Erdenbürger nicht unter der Hitze zu leiden.

Zum Schluss noch etwas Dienstliches. Es betrifft das Kommen der Schw. Marianne Koch. Wir sind uns alle einig darin, dass Schw. Marianne so bald wie möglich kommen soll. Sicher wird man ihr eine Zeit der Erholung nach bestandenen Examina gönnen, wohl aber doch nicht in Form eines neuen Kurses oder einer Arbeit im Krankenhaus, so verständlich der Wunsch von Seiten der Oberin für

das Haus ist. Sicher wird Schw. Marianne dann in die heiße Zeit kommen, aber es wird ja nur für ein paar Tage sein, dann wird sie ja in die Berge zum Sprachlernen fahren. So kann sie dann in der kühlen Zeit mit der eigentlichen Arbeit anfangen. Wo, das bliebe dann noch zu besprechen.

Das ist unser aller Meinung. Schw. Ilse wird diesen Brief nicht unterschreiben, sie wird aber ihr Votum in einer anderen Form abgeben, das vorerst noch eine Überraschung sein soll.

Nun recht herzliche Grüsse auch an Ihre liebe Gattin und an das ganze Gossnerhaus !

Sh

Wilm Rohwender

Liebe Frau Berg !

haben Sie ganz herzlichsten Dank für Ihre so lieben Zeilen. Nun ist ja alles überstanden und alles Schmutz weggesen. Die Freude über den Kamerahalter ist groß, und wir danken sehr, daß alles gut ging und ich ein Gesundes Kindchen ins Haus haben darf. Nun freuen wir uns alle auf die nun kommende Feiertagszeit die ja auch fürs Kind die Beste in den ersten Lebensmonaten sein wird. Frau Adonik aus Ranchi half mir, so brauchte ich nicht gleich nach der Geburt aufstehen. Nun es mir sehr wieder ganz gut geht, folgt ein ausführlicher Brief. Recht herzliche Grüße, liebe auch an Herrn Gossner  
Ihre Maria und Rohwender.



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....1.10.63....196

*Sukumar*  
*IP*

Lieber, verehrter Herr Direktor Berg !

Jetzt haben Sie mich aber mit Briefen bombardiert !  
Aber trotzdem recht herzlichen Dank ! Es muss ja alles ins Klare kommen. Ich will nun alles beantworten.

I. Zuerst, bevor ich auf Ihre Briefe eingehe, muss ich Ihnen jedoch eine sehr schlechte Nachricht übermitteln : Dieser Staudamm, von dem bisher viel gemunkelt worden ist, wird nun mit überwiegender Wahrscheinlichkeit doch gebaut. Amgaon wird dann genau im Zentrum liegen, dort wo der See am tiefsten ist. Ich habe Ihnen bisher noch nicht davon geschrieben, da ich Sie nicht unnötig aufregen wollte. Leider habe ich bis heute auch noch keine schriftliche Bestätigung in der Hand, obwohl ich verschiedene Regierungsstellen angeschrieben habe. Wir waren dann bei der "Kreisbehörde" persönlich, und dort wurde uns fest versichert, dass der Damm gebaut werden würde. Als wir fragten, warum die Regierung in Bhubaneswar dann auf unsere Fragen nicht geantwortet hätte, sagte uns der "Landrat" : Ich darf es Ihnen auch noch nicht schriftlich geben, da die offiziellen Pläne noch nicht fertig sind. Das würde noch etwa 6 Monate dauern. Die Regierung in Bhubaneswar (Orissa) sei dabei einen Umsiedlungsplan auszuarbeiten. Wir brauchten uns keine Sorgen zu machen, wir würden ja finanziell abgefunden werden. Wann, konnte er auch nicht sagen. Sicher dauert das sehr lange, denn ein Teil der Umsiedler aus der Rourkelagegend ist bis heute noch nicht abgefunden worden. Mit Geldern von da können wir also noch gar nicht planen. Wann der Damm gebaut werden wird, ist auch noch nicht gewiss. Der Landrat wusste es auch nicht, er meinte in 4 - 5 Jahren. Andere reden wieder von 15 Jahren, da die Regierung vorläufig doch noch kein Geld hätte.

Und kürzlich erfuhren wir von einem katholischen Pater, der in der Nähe eine Missionsstation hat und auch vom Wasser mit betroffen wird, er sei beim Ministerpräsidenten von Orissa wegen einer anderen Sache gewesen. Im Laufe des Gespräches habe er dann nach dem Damm gefragt und der Ministerpräsident von Orissa habe ihm einen ~~Plan~~ <sup>Plan</sup> des Projektes gezeigt. Der Bau ist dann also sicher.

Aus all dem ergibt es sich, dass es keinen Sinn hat, ~~hierhin zu investieren~~ auch nur einen Pfennig an unbeweglichem Gut hier in Amgaon zu investieren. Ich habe den Zement auch schon wieder abbestellt.

Die folgeschwere Frage ist nun für uns alle: Wie segeln wir weiter. Diese Entscheidung liegt selbstverständlich bei Ihnen und beim Kuratorium. Vorläufig wäre nur so viel zu sagen, dass wir bis zu einer Entscheidung Ihrerseits in Amgaon nichts bauen werden.

Die zweite Frage ist nun, ob wir Amgaon auslaufen lassen oder ob wir wo und wann ein neues Krankenhaus bauen. Wenn wir Amgaon auslaufen lassen, dürfen wir auch kein bewegliches Gut mehr investieren. Ich hoffe jedoch, Sie und das Kuratorium entscheiden sich für einen Neuanfang. Dieser Neuanfang sollte erst klein sein und allmählich wachsen und in dem Masse wie er wächst wird Amgaon abgebaut.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle einige Gedanken und Erwägungen mitteilen, die wir zusammen hier angestellt haben:

- 4. 1) Das neue Krankenhaus sollte im Hindigebiet liegen. Das bedeutet zwar für mich eine grosse Schwierigkeit, da ich dann Hindi lernen müsste und wieder eine Zeit lang ausfallen würde. Die neue Schwester Marianne könnte aber gleich damit anfangen.

Für die Kirche wäre das besser, sie hätte ein Krankenhaus in ihrer Mitte, denn sie könnte dann ihre Töchter in ihr eignes Krankenhaus zum Training schicken. Auf Dr. Gründler Aufruf haben sich ca. 50 Mädchen gemeldet. Den meisten mussten wir abschreiben, weil sie nicht Oryia sprechen. Ein paar aus der Orissaanchal haben wir nun hier, aber auch bei denen geht der Unterricht nicht ohne Frau Bahalen, die immer wieder in Hindi erklärend helfen kann.

Auch wenn wir einmal später indische Ärzte aus unserer Kirche haben wollen, stossen wir auf die Sprachschwierigkeiten. Ich sehe selbst jetzt wie wichtig es

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....196

II

ist, die Sprache richtig zu beherrschen. Mit einem Arzt muss man reden können, sein Herz ausschütten können, dazu muss man die Sprache richtig kennen.

2) Wir wollen, wenn Sie es für richtig halten, das neue Haus ruhig wieder in eine ländliche, Gegand legen, um auch armen Menschen zu helfen. Es sollten jedoch mehrere christliche Gemeinden in der Nähe sein. Erstens, warum wollen wir den armen Heiden helfen, wenn unsere armen Christen keine ärztliche Hilfe haben und zweitens ist es für uns einfacher Hilfspersonal, bes. fürs Haus und zum Saubermachen zu bekommen.

3) Damit Sie planen können ist es auch wichtig zu wissen, wie lange ich hier draussen zu bleiben gedenke und hoffe. 8 Jahre werden wir sicher bleiben, vielleicht noch einmal 4 -5 Jahre mehr. (12 Jahre)

4) Die Mittel von Brot f.d. Welt würden wir dann wohl sicher einfach zurückstellen.

5) Was machen wir mit Rupprechts? Denn vor 1965 Jan. würden wir doch nicht mit dem Neubau beginnen. Ich würde vorschlagen, ihn trotzdem kommen zu lassen, erstens kann er in Amgaon noch einiges tun und zweitens wäre er für den Aufbau sehr wichtig.

6) Sollten Sie grünes Licht für einen Neubau(grundsätzlich) im Hindigebiet geben, würde ich meine Studien für Oryia einstellen und schon anfangen mit Hindi.

B. Anbei ein Kontenplan für Amgaon für 1964 mit Budget. Die Aufstellung war nicht ganz einfach für mich. Von den Schwestern war keine, die einen Überblick über die Buchführung hatte, da Frl Gründler die Buchhaltung allein gemacht



hat. Fr. Gründler hat leider nur die täglichen Ausgaben eingetragen und dahinter in einer Rubrik mit einem Buchstaben das entsprechende Konto bezeichnet. Am Jahresende ging sie dann das ganze Buch durch und schrieb die Konten heraus. Dabei wurden mehrere Konten zusammengefasst und dann eine Jahresbilanz aufgestellt. Sie haben sicher eine dieser Aufstellungen betitelt "Ordentlicher Haushaltsplan 1963". Es ist für jetzt zeitlich unmöglich, das ganze Buch noch einmal nach den einzelnen Konten durchzuarbeiten, um zu sehen wie sich die Ziffern "Sonstiges" aufschlüsseln. Ich habe deshalb mit Hilfe der Schwestern einen neuen Kontenplan aufgestellt. Wir haben vieles über den Daumen gepeilt, haben es aber so getan, dass im Eneffekt etwa die gleiche Summe herauskam, wie in Gründlers Plan für 1963.

Neu ist der Posten für den Generator und erheblich gestiegen sind auch die Gehälter der indischen Angestellten, erstens, da wir jetzt 2 Hilfsschwestern mehr haben und zweitens durch die Summen für die Schwesternschule. Auch unserem Luther, unserem einzigen staatlich ausgebildeten Pfleger, der wirklich eine grosse Hilfe ist, haben wir jetzt erstmalig so viel bezahlt, wie ihm tarifmässig zusteht.

C. 10 000 Dm von Brot f.d. Welt sind nun angekommen. Wir werden sie vorläufig hier liegen lassen. Der Rest kann ja bei Ihnen bleiben, bis wir den Neubau beginnen.

D. Von der Zentralstelle für Entwicklungshilfe bekam ich die Antwort, dass sie unserem Antrag gern stattgeben wollen. Warum wir aber nur 10 000 DM haben wollten ?!!! Ich hatte das Geld für eiserne Betten und Regale beantragt. Wenn die uns nun mehr Geld geben wollen, können wir ja den VW - Motor, den Eisschrank und all die Geräte für Herrn Rupprecht mit daraufsetzen. Ich warte zur Zeit auf einen genauen Kostenvoranschlag von Herrn Thiel, dann setze ich die Zahlen ein und schicke Ihnen den Antrag und Sie können die Summe für Motor, Eisschrank und Geräte mit einsetzen.

E. Sehr wichtig !!! Für die Einfuhrlizenz für den Motor brauchen wir eine Bescheinigung von Ihnen, dass der Motor "a donation from you is and that no foreign exchange involved is". Damit ist gemeint, dass der Motor ein Geschenk aus Deutschland ist und er hier nicht verkauft werden darf.

VW-Einsty

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Ref.

Date.....196

III.

Das ist indischer Papierkrieg. Sie müssen also den Motor vorbestellen, mir dann eine Bescheinigung schicken, dass der Motor Nr soundso in Deutschland bereit steht und als Geschenk für unser Krankenhaus gedacht ist und dass "no foreign exchange involved" ist ! Gleichzeitig muss auf der Bescheinigung stehen ob der Motor "flame - proof" ist oder ~~nicht~~ "non-flame-proof." Dies schicken Sie uns bitte in zweifacher Ausfertigung. Wir müssen dann hier an einer Stelle ein "no objection" einholen und an einer anderen dann die Importlizenz beantragen. Ob Herr Rupprecht den Motor schon mitbringen kann ist sehr fraglich.

F. Sie haben mich daran erinnert, dass ich immer noch nicht meinen Vertrag zurückgeschickt habe. Es ist nämlich da die Schwierigkeit der Versteuerung des Gehaltes. Ich müsste hier ja mehr Steuern zahlen als in Deutschland. Ich hatte 2Mal an Jungshans deswegen geschrieben, aber von ihm bekommt man grundsätzlich keine Antwort. Ich will nun noch einmal an Bruder Thiel schreiben. Sie bekommen dann sofort Antwort.

G. Nun noch 2 erfreuliche Dinge. Schw. Maria ist nun aus Nowrangapur zurückgekommen, wo sie an Hand der dortigen Unterlagen einen Plan für den Unterricht für unsere Schwestern ausgearbeitet hat. Sie hat es ehr ordentlich gemacht. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Schreiben Sie ihr doch bitte ein paar Worte der Anerkennung!! Heute war nun der erste Unterricht nach dem neuen Plan. Zwar war es immer noch etwas schwierig, da unsere Mädels eben Hindimädels sind und noch nicht so viel Oryia können, aber es ist immerhin ein Anfang eines systematischen Unterrichtes.

H. Und als letzten Punkt möchte ich noch auf das "grosse Gossnertreffen" in Amgaon zu sprechen kommen. Zunächst einmal

# G. E. I. Church Hospital

möchten wir Ihnen sagen, dass wir gern bereit sind Sie alle hier aufzunehmen, wenn auch die Unterbringung, falls alle kommen, etwas schwierig sein wird, bes. wenn Rupprechts schon da sind. Aber es wird schon gehen.

Besonders freuen wir uns, dass Sie mit Ihrer lieben Gattin schon am 10.1.64 kommen wollen. Wir werden dann genug Zeit finden, die Zukunft zu besprechend. und was für den Augenblick anliegt.

So, dass wären so die Dinge, die uns in der letzten Zeit durch den Kopf gegangen sind. Übrigens, unser "Stammhalter" hat sich immer noch nicht gemeldet.

Herzliche Brösse bitte auch an Ihre liebe Gattin und an das ganze Gossnerhaus !

BK

W. M. R. Müller



drbg/br

Berlin-Friedenau, 30.9.1963

Herrn

Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

P.O. Amgaon via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Betr.: Kommen von Schwester Marianne Koch

Lieber Bruder Rohwedder !

Ich hatte gestern Gelegenheit, Herrn Pastor Dr. Augustat, den Vorsteher des Elisabeth-Diakonissen-Hauses und Mitglied unseres Kuratoriums nochmals in dieser für uns und besonders Sie in Amgaon wichtigen Frage zu sprechen und bin auf die Unsicherheit gestossen bzw. die Unentschlossenheit, zu welchem Zeitpunkt Schwester Marianne Koch nach Indien ausreisen soll, wenn sie Ende März in Großbritannien ihre Ausbildung absolviert und das Diplom erhalten haben wird.

Schwester Ilse Martin weiss am besten von den Gesprächen und Überlegungen, ob Schwester Marianne noch den Sommer über hier in Deutschland bleiben soll, um entweder (wie es offenbar die Frau Oberin des Diakonissen-Hauses gern hätte) im Elisabeth-Diakonissen-Haus einige Monate zu weilen oder (wie Herr Pfarrer Dr. Augustat erwogen und vorgeschlagen hat), ob sie noch an einem 1-2 wöchigen Vertiefungskurs in Bethel, Bad Salzufflen, oder an einen sonstigen geeigneten Platz teilnimmt. Es wäre nun an der Zeit, daß wir schriftlich seitens Goßner ein präzises Votum in dieser noch offenen Frage abgeben. Es ist der Zweck meines Briefes heute an Sie, dieses Votum zu erstatten. Dabei sollten die Überlegungen im Blick auf die notwendige Ablösung (z.B. von Schwester Ursula ab Juni 1964), des Sprachlernens, auch des Klimas sorgsam abgewogen werden. Ich würde es für wohlge-  
tan halten, wenn diese Äußerung von Ihnen aus Amgaon sowohl Ihre als auch Schwester Ilse Martin's Unterschrift trägt, weil deren Rat und Meinung verständlicherweise gerade im Elisabeth-Diakonissen-Haus schwerwiegt.

Haben Sie also die Freundlichkeit, lieber Bruder Rohwedder, eine solche Äußerung bezüglich der Ausreise von Schwester Marianne Koch mit doppelter Adresse an Herrn Pfarrer Dr. Augustat und an uns hier im Goßnerhaus in den nächsten Wochen zu schreiben. Ich würde gern vor meiner Abreise nach Indien aufgrund dieses Ihres Briefes die endgültige Klärung im Elisabeth-Diakonissen-Haus herbeiführen, damit Sie besonders und wir alle dann wissen, woran wir sind und damit auch rechtzeitig das Visum beantragt werden kann.

Indem ich hoffe, daß es Ihnen allen wohlgeht - ich erhielt einen netten Brief von Schwester Maria aus Nowrangapur - und ich auch bald Antwort auf meinen Brief wegen der Mitarbeiterkonferenz vom 18.-20.1. von Ihnen erhalte; auch das hier zur Überweisung nach Amgaon bereitliegende Geld seinen Weg antreten kann (also Bankkonto!)

bin ich mit herzlichen Grüßen an Sie alle

Thr

drbg/br  
Berlin-Friedenau, 20 Sept 663

Herrn  
Dr. med. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogarh  
Sambalpur, Orissa

Lieber Bruder Rohwedder !

Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, daß Sie mit Brief vom 10. 9. grünes Licht dafür gaben, daß die Verpflichtungen Amgaons an Fudi jetzt abgetragen und von den Überweisungen, die nach Amgaon hin anstehen, in aller Form abgezogen werden können. Bruder Thiel wird in seiner augenblicklichen Situation der Endphase des Aufbaus von Fudi sehr dankbar dafür sein, daß Sie das jetzt ermöglichen können. Wir haben Ihnen also gemäß meinen Briefen zu übersenden:

	DM 23.000,--	
+	<u>DM 55.000,--</u>	DM 78.000,--
davon gehen ab:		DM 10.000,-- (bereits auf Kto.v.Lingen übersandt)
sowie		<u>DM 28.279,--</u>
	=	<u>DM 39.721,--</u>
		=====

Sowie Sie uns Ihr Konto, um dessen Errichtung Sie kämpfen, angeben können, bringen wir also den Betrag von DM 39.721,-- ~~9~~ auf den Weg. Dabei halten Sie sich sicher in Erinnerung, daß aus der zweiten Bewilligung von BROT FÜR DIE WELT noch DM 5.000 auf dem Konto Amgaon hier in Berlin stehen und evtl. von Ihnen abgerufen werden können, soweit nicht dafür Dinge angeschafft werden, die Sie oder besonders Herr Rupprecht eines Tages brauchen.

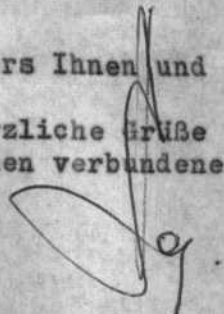
Sehr erfreulich ist es, daß Sie durch die erste Rückzahlung Peusch, der Ende d.J. die restliche folgen soll, und durch den Empfang von Medikamenten zu dieser Regelung in der Lage sind.

Die Orientierungen an Herrn Salkowski und P. Seeberg sind erteilt worden. Schön, daß Sie ein einfaches Buchhaltungssystem gefunden haben, das Ihnen hoffentlich hilft, Klarheit in Ihrem Finanzwesen zu behalten.

Gerade liegt der Missionstag hinter uns, und ich habe wiederum engstens mit Dr. Scheel zusammen-zu-arbeiten gehabt in der von ihm geleiteten Arbeitsgruppe und darf Ihnen herzliche Grüße von ihm sagen.

Der ganzen Amgaon-Familie, besonders Ihnen und Ihrer lieben Frau,

herzliche Grüße  
Ihr Ihnen verbundener





P.S.

Eben stellen wir anlässlich einer Korrespondenz mit DÜ fest, daß die Unterschrift auf dem mit Ihnen vom 21. Oktober 1962 geschlossenen Vertrag noch fehlt. Wenn ich mich recht erinnere, hatte ich Ihnen, da Sie damals nach Ihrer Aussendung in Berlin schon wieder abgereist waren, den Vertrag zugesandt, auch Ihr Einverständnis erhalten, aber noch nicht die unterschriftlich vollzogenen Exemplare. Sehen Sie doch bitte einmal unter Ihren Papieren nach und holen Sie durch Übersendung des Exemplars für unsere Akten das Versäumte freundlich nach.

cc/ Herrn Ing. Thiel.

Der genannte Geldbetrag der Tilgung der Verpflichtungen von Amgaon wird Ihnen von hier aus also in diesen Tagen übersandt.

eiwos

cc/ Herrn Salkowski .

mit der Bitte, entsprechend zu verfahren und zu buchen.



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

WV 1.10.

Ref.

Date 10.9.63.....196

Eingegangen

19 SEP. 1963

Erledigt: \_\_\_\_\_

Dr. Junghans  
Frei R. H.

Lieber, verehrter Herr Direktor Berg !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 30.8.63 und herzlichen Dank bitte auch an Ihre liebe Gattin für deren nette Zeilen an meine Frau.

Ich will gleich antworten, obwohl uns das Sache etwas Kopfschmerzen bereitet hat.

1. Die Forderungen von Bruder Thiel bestehen zu Recht sofern darin die Summe für den Generator enthalten ist. Die Rechnung bekam ich jetzt erst, obwohl ich Dr. Junghans schon von Nowrangapur aus darum gebeten hatte. Nun haben wir den Salat, denn erstens ist die Rechnung auf Dr. Junghans Namen ausgestellt, zweitens steht gar nichts von einem Generator darauf und drittens ist Dr. Junghans in Deutschland. Ich glaube kaum, dass uns Bonn so einem "Rechnung" abnehmen wird. Ich habe noch einmal an die Firma geschrieben. Vielleicht schickt sie eine Rechnung auf unseren Namen.

2. Sie drücken sich so vorsichtig aus, dass Sie "die an uns zur Übersendung gedachten Mittel stärstens und zur Beeinträchtigung von Amgaon in Anspruch genommen werden müssten". Sie können ruhig Deutsch mit uns reden ! Es ist doch klar, dass wir unsere Schulden so schnell wie möglich getilgt haben möchten. Sie sind ja damals auch nicht durch Amgaons Verschulden zustande gekommen. Wir wären Ihnen sogar sehr dankbar, wenn Sie die in Ihren vorherigen Brief angekündigten 23 000 DM gleich an

Bruder Thiel schicken würden. Sie ersparen uns nur die Überweisungskosten ! Bruder Peusch hat uns die ersten 5 000 Rs gegeben und ausserdem ist aus Deutschland eine ganze Menge Medizin eingetroffen, sodass im Augenblick die Einnahmen die Ausgaben überwiegen, bes. da z. Zt. die Wagen wegen der schlechten Strassen nicht fahren können und der alte Generator wieder einmal kaputt ist.

3. Ich hatte im letzten Brief gebeten, dass Sie doch Bitte von Brot für die Welt jetzt schon, auch wenn das eigentliche Hospitalkonto noch nicht eröffnet ist 10 000 DM auf das Konto der Schw. Ursula auf die United Commercial Bank in Rourkela schicken wollen. Wir haben 23 Tonnen Zement genehmigt bekommen, die wir in Kürze bezahlen müssen. 3 000 Rs sollen wir jetzt schon im Voraus bezahlen.

4. Ein Bekannter hat mir für die Buchhaltung hier, die wir so einfach wie möglich gestalten wollen, aber auch so übersichtlich wie möglich und so genau wie möglich die

Taylorix Handbuchhaltung

mit Buchungsplatte und Schiene  
Kartenblättern und Karteikästen

empfohlen. Die Bruklumer machen das hier draussen so. Vielleicht kennt Herr Salkowski das. Vielleicht lächelt er als Fachmann auch darüber. Für uns Laien ist das aber eine schöne, einfache Methode. Können Sie uns so etwas schicken. Es wäre wunderbar, wenn wir im nächsten Jahr damit anfangen können.

5. Würden Sie bitte Bruder Seeberg sagen, die Sache "Schnitzler" sei "in consideration"!

Herzliche Grüsse !

W. H. Reuber

Berlin-Friedenau, den 10.9.1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr.med.W. Rohwedder  
G.E.L.Church Hospital  
P.O. Amgaon, via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Betr.: Konferenz der deutschen Mitarbeiter(innen) in der Goßner-  
kirche anlässlich meines Besuches

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Die Sitzung des Kuratoriums liegt hinter uns mit ihrer Fülle von Beratungen und persönlichen Begegnungen. Dr. Junghans rüstet sich darauf, im November zurückzukehren, wenn nicht unerwarteterweise der Arzt ein Veto ausspricht, nachdem wir mit dem Kuratorium entsprechende Übereinkünfte erzielt haben. Die Fülle der zu verhandelnden Fragen war so groß, daß wir nur mit Mühe allen Dingen einigermaßen gerecht werden konnten. Aber gerade auch Dr.Bages Anwesenheit war sehr hilfreich und schön.

Nun beginnen mich allmählich schon die Fragen zu beschäftigen, was und wie anlässlich meines Besuches zeitlich zu terminieren sei. Eine der wichtigsten Fragen ist die mehrtägige Konferenz unserer Mitarbeiter(innen) in der Goßnerkirche.

Sie werden sich erinnern, daß auf der letzten die Abrede erfolgte, sie in Khuntitoli abzuhalten. Dr. Junghans hat aber herzlich und dringend gebeten davon abzusehen, weil er jetzt längere Zeit fort war, und nunmehr - hoffentlich endgültig - die Einweihung von Khuntitoli im Februar erfolgen soll. Außerdem wird Herr Tomforde, wenn seine Braut Ende des Jahres herauskommt, nach seiner Hochzeit kurz vor Weihnachten den Wunsch haben, einige Woche mit seiner jungen Frau Urlaub zu machen. So hat Dr. Junghans den Vorschlag gemacht, ob nicht Amgaon bereit wäre, die Konferenz aufzunehmen, und zwar von Sonnabend, den 18. Januar vormittags - Montag, den 20. Januar 1964 mittags - so freilich, daß bis Freitagabend die Anreise erfolgt und am Montagmittag nach dem Essen die Rückfahrt. Ich kann mir denken, lieber Bruder Rohwedder, daß diese Anfrage Ihnen Zwiespalt bereitet, denn einmal würden Sie sich als vorgeschobener und gar zu häufig besuchte Station in der Goßnerkirche gewiß freuen, nahezu alle Freunde einmal bei sich zu haben, damit auch die, die selten oder gar nicht zu Ihnen kommen oder können, einen lebendigen Eindruck von Amgaon bekommen; auf der anderen Seite ist damit natürlich eine Fülle zusätzlicher Arbeit vermehrt und eine nicht geringe Gastfreundschaft von Ihnen erbeten. Sprechen Sie doch die Frage mit Ihren Mitarbeiterinnen offen durch und lassen Sie mich wissen, ob Sie die Möglichkeit sehen, Ihrerseits im Einvernehmen mit der Heimatleitung die Einladung auszusprechen. Evtl. könnten Sie nach Khuntitoli, Fudi etc. hin auch



die Bitten verbinden, einiges mitzubringen, was Unterbringung und Beköstigung erleichtert oder gar möglich macht.

Was den Termin betrifft, so ist er mit Rücksicht darauf sorgfältig mit Dr. Junghans erwogen, daß auch Herr Tomforde und seine junge Frau mitteilnehmen können, die gleich nach ihrer Trauung bis Mitte Januar im Urlaub sein möchten. Die Freunde von Fudi haben ihre große Einweihungsfeier Mitte Dezember hinter sich, und ihnen möchte ich um die Jahreswende nicht die Vorbereitung der Konferenz auch noch auferlegen.

+ etwa

Was meinen allgemeinen Zeitplan betrifft, möchte ich von Mitte bis Ende Dezember in Fudi und Ranchi sein, von Anfang Januar bis zum 10.1. in Khuntitoli und dann um den 10.1. herum mit meiner Frau schon nach Amgaon kommen. So könnten wir die Einzelheiten dieser Tage persönlich in aller Ruhe in Amgaon besprechen. Rechnen Sie also damit, daß ich etwa das zweite Drittel des Monats Januar im Rahmen meines Indienbesuches für Amgaon vorgesehen habe.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie alle bin ich  
Ihr



Berlin-Friedenau, den 4. September 1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
G.E.L.Church Hospital  
Amgaon, via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Herr Dr.Rohwedder!

Vielen Dank für Ihre Briefe vom 16. bzw. 28.8., die nun vor der Kuratoriumssitzung übermorgen und nach siebentägiger Reise zum Vortragsdienst in Ostfriesland geschwind beantwortet werden sollen.

1. Da Sie immer noch um die Eröffnung Ihres Kontos kämpfen, haben wir gestern postwendend eine erste Rate von 10.000 DM, wie Sie baten, auf das Konto von Schwester Ursula v. Lingen überwiesen. Ich nehme auch an, daß Ihre Bitte wegen der Bemerkung der Überweisungsgebühr erfüllt wird. Sie sind also darauf gerüstet, Ihnen weitere Mittel zu senden, sowie wir Ihr Konto haben.

2. Ihren Antrag wegen der Bettstellen etc. an die Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Bonn gemäß Empfehlung bzw. Befürwortung des Deutschen Generalkonsulates in Calcutta habe ich weitergeleitet; ohne freilich noch einen eigenen Text dazu zu schreiben, weil ich glaube, daß bei der Geringfügigkeit des Betrages keine größeren Schwierigkeiten sind, wenn überhaupt die Stelle schon solvent ist und tatsächlich arbeitet, was noch nicht ganz sicher ist. Hoffen Sie also nicht zu bald auf ein Echo. Sicher haben Sie auch daran gedacht, dem Generalkonsulat Kopie zu schicken, sonst sollten Sie es tun.

3. Wegen Ihres nächstjährigen Urlaubs hat sicherlich Schwester Ursula mit Ihnen gesprochen, so daß Sie über den Inhalt der Korrespondenz zwischen uns beiden unterrichtet sind. Ihr Einverständnis voraussetzend, freuen wir uns sehr, wenn Schwester Ursula nach vierjährigem Dienst nächstes Jahr mit dem Umweg über USA der verdiente Heimaturlaub zuteil wird. Ich war sehr froh von ihr zu hören, daß der lange Kaschmir-Urlaub ihr wohlgetan hat.

4. Die Nachricht wegen des Visums Rupprecht ist ja nicht erfreulich. Ich kann nur hoffen, daß das bisher Versäumte inzwischen nachgeholt ist. Schließlich müßte ja Präsident Lakra, wenn er schon die Mithilfe Bruder Thiels erbittet, der sich in diesen Dingen wahrhaftig am besten auskennt, Ihnen näheren Kommentar gegeben haben. Es wäre jedenfalls schmerzlich, wenn sich die Ausreise durch die Versäumnisse ungebührlich verzögern würde. - um Rupprechts willen und vor allem um Ihretwillen in Amgaon und Ihrer Bauaufgaben.

5. Die Bitte wegen des Kühlschranks wollen wir gern Rupprechts mitgeben - ja, natürlich von Ihrem Amgaon-Budget unter Vorbelastung von 1964.



6. Schön, daß Sie in der Frage der Schwesternschule so energisch und zielstrebig weiterarbeiten, wenn es auch seine Zeit dauert. Schwester Maria hat dann ja allerhand vof sich an Wechsel ihrer Tätigkeit und wichtigen Dingen für die Gesamtarbeit.

7. Fräulein Grändler und ihr Vater haben in Ostfriesland jetzt sehr mitgewirkt, und Amgaon ist durch die schönen Bilder von Fräulein Marlies wieder sehr ins Bewußtsein der Goßner-Freunde gedrungen und wird es weiter tun.

Ein wenig hat uns zunächst die Mitteilung erschreckt, daß Schwester Ilse von wiederaufgetauchten Plänen eines Staudammesprojektes - offenbar an Schwester Auguste - geschrieben hat; möglicherweise auch Amgaon in Mitleidenschaft gezogen würde, wenn sie zur Realisierung kämen. Aber da wir indisches Tempo voraussetzen, haben wir uns noch nicht weiteren akuten Sorgen überlassen. Hoffentlich hat das wirklich noch seine Weile.

In der Hoffnung, daß demnächst von Ihnen persönlich Gutes zu berichten sein wird und es Ihrer Gattin soweit wohlgeht, bin ich mit herzlichen Grüßen, auch von Pastor Seeberg und von uns allen im Goßnerhaus

Ihr





D/ Herrn Salkowski mit der Bitte, von dem Betrag für Amgaon aus  
Stuttgart 5.000 DM zurückzuhalten und die genannte Summe sogleich  
auf den Weg zu bringen.

Berlin-Friedenau, den 30. August 1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital  
Amgaon P.O., via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Betr.: Nachtrag für Amgaon

Lieber Bruder Rohwedder!

Heute kann ich meine mehrfach versprochene Zusage wahr machen, Ihnen noch im Monat August den von BROT FÜR DIE WELT bewilligten Betrag für die Errichtung des Hauptflügels des Hospitals nebst Elektrifizierung und Wasserversorgung zu übersenden, nachdem Sie schon durch Kopie aus Stuttgart vor einigen Wochen von dem förmlichen Bewilligungsschreiben unterrichtet wurde. Der Betrag erreichte uns dieser Tage und kommt nun hoffentlich bis Mitte September rechtzeitig genug zu Ihnen, damit Sie dann ans Werk gehen und die ruhige Zeit ausnutzen können. Wie gespannt bin ich auf den Tag, wo ich hoffentlich um die Jahreswende bei Ihnen sein kann, um zu sehen, was schon geworden ist und wie die Planung weitergehen soll.

Es scheint mir zweckmäßig, daß wir Ihnen nicht den vollen Betrag übersenden, sondern wenigstens 5.000 DM zurückhalten, um immer wieder in Deutschland anfallende Dinge für Amgaon bestreiten zu können (so den VW-Motor oder Werkzeug für Herrn Rupprecht, das er hier einkaufen möchte, wie wir denken vernünftigerweise). So bringen wir also den Betrag von

55.000 DM

auf den Weg. Wir werden dann in einer ruhigen Stunde in Amgaon zusammen einen Zwischenbericht für BROT FÜR DIE WELT zimmern - das ist früh genug, wenn es Ende des Jahres geschieht -, und Sie sollten vorsehen - gemäß dem Bewilligungsschreiben von Stuttgart - einen hoffentlich weiterhin abschließenden Bericht zu erstatten, wenn im Juni 1964 der Regen auf die Dächer trommelt und weitgehendst die Mittel verbraucht sind.

Und nun viel Bauglück bei dem schönen Unternehmen der Komplettierung von Amgaon, nicht zu viel Ärger mit den Bauleuten und alles in allem ein fröhliches Schaffen und Treiben auf dem schönen Gelände, auf das vielleicht nur unsere liebe Schwester Ilse mit gemischten Gefühlen blickt und dann besondere Gedanken knüpft, die wir dann bei meinem Dortsein in Ruhe erörtern müssen.

Mit vielen herzlichen Grüßen an Sie und die  
Amgaon-Familie

Ihr

Berlin-Friedenau, den 30.8.1963  
Dr.Bg/Wo.

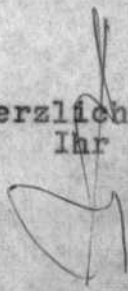
D/ Herrn Thiel, Phudi,  
zur Kenntnis

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L.Church Hospital  
Amgaon P.O., via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Mit diesem Brief zusammen eine kurze Frage: Aus einer Aufstellung von Bruder Thiel sehe ich mit Schrecken, daß er Amgaon dem TTC gegenüber noch mit 33.466,18 Rs in Auslage befindlich ansieht. Stimmt das in der Höhe tatsächlich mit Ihren Büchern überein, und, wenn ja, wie ich annehmen muß, liegt es daran, daß die Zusage des Generalkonsulats in Calcutta noch nicht realisiert ist? Da ja Phudi für den Abschluß seiner Bauaufgaben seine Beträge dringend braucht, denke ich sonst mit Besorgnis daran, daß Ihre jetzt an Sie zur Übersendung gelangenden Mittel stärkstens und zur Beeinträchtigung für Amgaon in Anspruch genommen werden. So wäre ich über ein kurzes Wort in dieser Sache ~~sehr~~ sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr



PS. Soeben kommen Ihre beiden Briefe - herzlichen Dank. Heute nur kurz vor der Abfahrt nach Ostfriesland für 7 Tagedas Echo, daß wir mit den Überweisungen der beiden großen Summen warten, bis wir eine klare Anweisung bezüglich des Kontos haben. Die Beträge liegen also bereit, und es liegt an Ihnen, wann Sie den Kampf mit den Bankinstituten siegreich bestanden haben. Schmerzlich, daß Bummerei bei dem Visum Rupprecht eingetreten ist. Tun Sie oder andere kompetente Leute doch das irgend Mögliche. Später ausführlicher!

In Eile  
Ihr





# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Eingegangen

2. SEP. 1963

Erledigt: .....

lwo

Date.....26.8.63....196

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg !

Heute schnell noch einpaar Zeilen.

Von der Zementbewirtschaftungsstelle habe ich eben Bescheid bekommen, dass uns 23 Tonnen Zement genehmigt worden sind. Die müssen nun in etwa 3 - 4 Wochen bezahlt werden. Geliefert werden sie erst im Oktober. Wir hätten nun gern die ersten 10 000 DM von Brot für die Welt, damit wir das bezahlen können. Da ich immer noch kein Konto habe, wollen Sie das Geld bitte auf das Konto der Schw. Ursula v. Lingen in Rourkela überweisen. Sagen Sie aber bitte der überweisenden Stelle (Hamburg oder wer es ist), dass man uns die Höhe der Überweisungsgebühren nennt, die abgezogen werden, damit wir nicht Schw. Ursula belasten.

Eine Frage noch: Ich las bei Dr. Gründler mal so etwas wie einen Vierteljahresbericht. Wann ist der fällig und was muss darin stehen ?

Für heute leider nicht mehr. Schw. Ilse war für 10 Tage im Urlaub und da ist viel Schreibarbeit liegen geblieben.

Herzliche Grüße

bitte auch an Ihre liebe Frau Gemahlin  
und an das ganze Gossnerhaus !

Sh

W. R. Rohmeyer



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Eingegangen

26. AUG. 1963

Ref.

Erliegt: .....

Date.....16.8.63..196

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Berg !

Recht herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen von 6.8.63. Ich will gleich darauf antworten, da ich etwas Neues auf dem Herzen habe.

1. Das Visum für die Rupprechts ist nun doch von Prä. Lakra verbummelt worden. Ich hatte ihm genau geschrieben, wo es mit welchem Begleitschreiben hinschicken soll. Stattdessen schickt er es zu Bruder Thiel, der nicht wusste, was er damit anfangen sollte. Ich hatte, als<sup>ch</sup> in Rourkela meine Frau abholte, Herrn Kelber getroffen, der mir das erzählte. Hoffentlich ist das Visum nun endlich in Delhi angelangt. Ich glaube das Visum für unsere Schwester Marianne wird wohl einer von uns nach Delhi bringen müssen. Nun, wir werden sehen.

2. Ich habe Herrn Rupprecht geschrieben, dass er sich wenn er kommt, einen Eisschrank mitbringen soll. Wir haben zwar 3 Eisschränke hier draussen. Einer davon ist aber immer kaputt und einen brauchen wir für das Krankenheim. Bei der Durchsicht der Apotheke habe ich zu meinem Schrecken eine Menge Medikamente entdeckt, die an sich im Eisschrank gelagert werden sollen. Unser "Koch" ein sechzehnjähriger sehr lieber, aber doch an einen europäischen Haushalt nicht gewöhnter Bursche hat uns schon eine Schüssel und eine kostbare Babyflasche zerstört, die ihm beim Aufmachen des überfüllten Eisschranks entgegenfielen.

Ich darf Sie daher bitten, Herrn Rupprecht diesen Eisschrank zu finanzieren. Es geht ja wohl auf unser Budget.

3. Wann und wohin wir das Geld von Brot für die Welt haben wollen und auch unser Geld, kann ich zur Zeit noch nicht sagen. Ich möchte tatsächlich lieber noch einmal eine Darmoperation bei Taschenlampenlicht machen, wie

neulich 6 der Generator, der alte, ist wieder mal kaputt) als bei einer indischen Bank ein Konto beantragen !!! Es ist kaum zu glauben, was da alles für Papierkram nötig ist. Ich habe es in den 2 Tagen in Rourkela nicht schaffen können.

3. Mit unserer "Schwesternschule" ist es doch noch nicht so weit. Zwar ist noch ein Mädchen gekommen und ein weiteres hat sich für Ende der Regenzeit angesagt. Auch Pastor Peusch hat ein paar Mädchen, die sich interessieren. Die Schwierigkeit ist jetzt der richtige Unterricht und Lehrplan, denn wenn wir einmal richtig anfangen, dann soll es nach einem festliegenden System gehen. Es hat sich herausgestellt, dass es doch nicht so einfach ist, wenn man auch ganz gut Oryia kann, einen Unterricht mit all den amtlichen Fachworten auszuarbeiten. Die Bücher, die da zur Verfügung stehen, sind alle in einem sehr hohen Oryia geschrieben, und es ist nicht leicht sich da einzuarbeiten. Dazu kommt, dass nach dem Weggang von Frau und Frl. Gründer niemand mehr da ist, der sich um den Compound und die Kulis und den Mittagstisch für unsere indischen Angestellten kümmert. Das blieb nun auf Schw. Maria hängen. Meine Frau ist jetzt kurz vor der Entbindung und mit ihren geschwellenen Beinen auch nicht dazu in der Lage. So haben wir denn geplant, dass Schw. Maria erst einmal nach Nowrangapur und ev. auch nach Berampur, wo ein Missionshospital mit einer stattlich anerkannten Schwesternschule ist. Sie soll sich dort einmal die Lehrpläne und Lehrtexte ansehen und etwas Entsprechendes für uns ausarbeiten. Im November wird sie dann noch selbst in Urlaub gehen, aber im Dezember hoffen wir dann richtig anfangen zu können. Bis dahin werden wir so weiterwursteln. Auf alle Fälle haben wir an den Mädchen, die im vergangenen Jahr gekommen sind schon eine recht schöne Hilfe.

4. Beiliegend ein Antrag an die Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Bonn. Die Adresse habe ich vom Deutschen Generalkonsulat in Calcutta. Ein Durchschlag ist für Sie. Vielleicht ist es gut, wenn Sie auch noch ein paar Worte dazu schreiben. Sie kennen sich ja da am besten aus.

Herzliche Grüsse auch an das ganze Gossnerhaus !

Sh

Wili Rohmeyer

# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

*Ref.*

Copy

Eingegangen  
26 AUG. 1963  
Erledigt: *WV*

Date....20.8.63 ....196

An die  
Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.

53 Bonn

Poppelsdorfer Allee 29.

gshilfe e.V. 3. M. Angaon  
Kfz-Hilfs Kommandat  
Freiburg  
haus Angaon der Cossner

Antrag des Missionskrankenhauses Amgaon der Cossner Mission in Indien

Über 10 000 DM  
zur Anschaffung von  
60 eisernen Betten  
60 eisernen Ablagekästen  
10 eisernen Regalen.

Begründung.

Das Krankenhaus Amgaon der Gossner Mission in Indien liegt in einer ländlichen, wenig entwickelten Gegend mit sehr armer Bevölkerung. Bei weitem nicht alle Patienten können Ihre Medikamente selbst bezahlen, sodass dem Krankenhaus ein jährliches Defizit von mehreren Tausend Rupies entsteht. Für dieses Defizit sowie für die laufenden Anschaffungen kommt die Gossner Mission in Berlin, Handjerystr 20 auf. Grössere Anschaffungen bringen jedoch immer eine erhebliche Belastung des Etats mit sich, die an anderen Stellen eingespart werden müssen. (Medikamente)

Seit den 9 Jahren seines Bestehens hat das Krankenhaus sich mit von örtlichen Handwerkern angefertigten Holzbetten, die mit Stricken bespannt waren, beholfen. Diese Betten sind eine geradezu ideale Niststätte für Wanzen und anderes Ungeziefer. So musste das Krankenhaus monatlich



G. E. L. Church Hospital

nicht unbeträchtliche Beträge für Insektenvertilgungsmittel ausgeben, ohne der Wanzenplage je richtig Herr zu werden. All diesen Schwierigkeiten würden Eisenbetten abhelfen, die nach jedem Wechsel des Patienten nur abgewaschen werden brauchen.

Das gleiche gilt für die Ablagekästen, die neben den Betten stehen und in die die Patienten ihre Habseligkeiten legen.

Die Medikamente des Krankenhauses liegen auf hölzernen Regalen. Bei der letzten Revision mussten wir feststellen, dass ein Teil unserer Milchpulvervorräte von Termiten, die sich in dem Holz eingefressen hatten, zerstört worden waren. Diesen Schaden würden eiserne Regale abstellen.

Wir möchten deshalb, nachdem wir durch freundliche Empfehlung des Deutschen Generalkonsulates in Calcutta Ihre Adresse erfahren haben, Sie höflichst bitten, uns den obigen Betrag für die Anschaffung der Betten, Ablagekästen und Regale zur Verfügung zu stellen.

Weiteren Informationen über unser Krankenhaus stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Rhr.

(Dr. W. Rohwedder)

D/ Herrn Salkowski

Berlin-Friedenau, den 6. August 1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr. W. Rohwedder  
G.E.L.Church Hospital  
Amgaon P.O., via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Unter der Fülle der Indien-Post, die ich nach der Rückkehr vom Urlaub gestern vorgefunden habe, sollen zunächst die Briefe aus Amgaon Beantwortung finden, und so danke ich auch Ihnen sehr für die Briefe vom 29.6. und 11.7.

Mit herzlicher Freude haben Pastor Seeberg (er ist jetzt bis 21.8. auf Urlaub) und ich die fast ungetrübt guten Nachrichten von Ihnen erhalten. Besonders hoffe ich, daß Sie, bis dieser Brief Sie erreicht, Ihre Gattin trotz der Regenzeit haben wohlbehalten von Rojrkela abholen können, gesundheitlich nicht um sie besorgt sein müssen und sie in den nächsten Wochen besonders vom Schutz unseres himmlischen Vaters umgeben ist.

Nun zu einigen Einzelfragen:

1. Es ist sicher gut, daß Sie wegen des Visums für Rupprecht Präsident Lakra als Padma Shri eingeschaltet haben. Herr Rupprecht ist ein wenig ungeduldig und würde lieber heute als morgen aufbrechen und hofft immer noch, daß er noch mit Herrn Rech im Oktober zusammen die Reise antreten kann. Nun, auch er, wie viele, andere, wird sich gedulden müssen. Nur sollte von Ihrer Seite gemeinsam alles getan werden, was nur möglich ist, um die Bearbeitung des Visums im Laufen zu halten und sei es durch regelmäßige schriftliche oder fernmündliche Anfragen, damit es nicht so läuft wie bei Ihrem Visum im letzten Jahr, wo die Sache Wochen und Monate liegenblieb.

Die Anfrage Rupprechts, was er mit den Visumanträgen für Bonn tun soll, betrifft Sie nicht. Da dort die Dinge nicht eigentlich bearbeitet werden, sollen die Anträge erst dann kenntnishafter dorthin gelangen, wenn sie in Indien gestellt sind. Entsprechend werde ich ihn jetzt orientieren, so daß Sie nach dieser Richtung hin völlig entlastet sind.

2. Vielen Dank wegen der Ankündigung einer Rechnung des VW-Werks über Ersatzteile, deren sich Dr. Nolte, Rourkela, freundlich annehmen will. Wir müssen nächstes Jahr für solche Fälle eine Reserve in Ihrem Budget lassen - denn woher bezahlen? Ebenso ist es ja mit einigen Geräten, die Herr Rupprecht für seinen Dienst bei Ihnen in Amgaon angeschafft haben möchte.

3. Daß die Nachricht wegen der Bewilligung von BROT FÜR DIE WEIT im wesentlichen freudig, wenn auch von Schwester Ilse im Gedenken der schweren schönen Anfangszeiten von Amgaon mit besonderen Gefühlen aufgenommen wurde, verstehe ich gut.



Es bleibt also dabei, daß, sowie wir Ende dieses Monats hoffentlich den Betrag aus Stuttgart erhalten, er ungesäumt zu Ihnen kommt, so daß Sie dann damit zu arbeiten vermögen.

Unglaublich, daß unsere telegrafische Geldanweisung im Mai Sie im Juni noch nicht erreicht hatte. Wie haben Sie Ärmster sich nur geholfen?

4. Erfreut hat uns natürlich Ihr Echo auf die finanzielle Bereinigung von Amgaon. Im Laufe dieses Monats wird noch der Betrag an Sie abgehen. Das nächstjährige Budget werden wir bei meinem Kommen nochmals ausführlich durchsprechen, um so gerüstet zu sein wie nur möglich. Unerwartetes kommt dann immer noch früh genug. Bittebürden Sie Schwester Ilse nicht eine übermäßig exakt-bürokratische Abrechnungsweise auf. Wenn die Medikamente gut verschlossen sind, daß eigentlich nichts abhanden kommen kann, warum sollte es vorläufig nicht so bleiben, daß abends die eingenommenen Rupies in die Kasse kommen? und nicht erst große Listen angefertigt werden?

5. Besonders interessiert hat mich natürlich, daß Sie in der Ausbildung der indischen Helferinnen systematischer vorgehen wollen und sich darüber nach verschiedenen Richtungen hin Gedanken machen. Ich bin gespannt, wie bei meinem Kommen Ihre Erfahrungen an diesem Punkt sein werden und welchen Standpunkt der Überlegungen Sie besonders auf Grund von Schwester Marias intensiver Beschäftigung mit diesem Problem dann erreichthaben werden. Aber wie gesagt, der ganze Komplex wird uns ja dann ausführlich beschäftigen. Es wird uns allen gewiß klar sein, daß gerade dieser Punkt es verdient, im Blick auf die Zukunft mit besonderer Sorgfalt und Bemühung bedacht und vorangetrieben zu werden.

Und nun nochmals sehr herzliche Grüße Ihnen und Ihrer Gattin, aber auch jedem einzelnen der lieben Amgaon-Familie

von Ihrem





Berlin-Friedenau, den 3. Juli 1963

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Ich bestätige mein gestriges Telegramm aus Stuttgart, das ich Ihnen zu meiner Freude nach der Sitzung des leitenden Gremiums von BROT FÜR DIE WELT schicken konnte:

"requested sum for Hospital Amgaon granted"

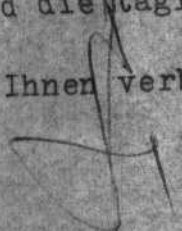
Dieser Beschluß ist ohne lange Diskussionen und irgendwelche Zweifel in die Notwendigkeit dieses noch für Amgaon erforderlichen Betrages erfolgt. Ich freue mich sehr darüber, und bei der Amgaon-Familie wird auch herzliche Freude herrschen.

Sowie ich die Prozeduren des Verteilerausschusses von BROT FÜR DIE WELT kenne (Abfassung des Protokolls, Unterschrift durch den Vorsitzenden, dann Bitte um Auszahlung und Überweisung nach Berlin zur Weiterleitung an Sie), können Sie sich darauf einrichten, daß wir den Betrag in voller oder aber der von Ihnen gewünschten Höhe im Laufe des Monats September zur Überweisung bringen. Bitte lassen Sie uns vorsorglich hier im Goßnerhaus wissen, ob Sie den ganzen Betrag gleich zur Verfügung haben möchten. Dann kann das geschehen, ohne daß ich mich, wie gesagt, auf den genauen Termin, wann die Summe bei Ihnen eintreffen wird, festlegen kann.

Jedenfalls haben Sie nun die Möglichkeit, Ihrerseits die einzelnen Bauphasen fest ins Auge zu fassen. Dank Fräulein Gründlers Vorarbeit wird manches erleichtert sein, aber es werden gewiß noch genug Schwierigkeiten, sei es von der Seite der Materialbeschaffung oder der Bauarbeiter für Sie kommen. Trotzdem wünschen wir Ihnen von Herzen, daß Sie guten Mut behalten und alles nach Wunsch zum Ziel führen können, ohne sich von der Eile jagen zu lassen. Ich empfinde es jedenfalls schön, daß Sie sich den Arbeitsplatz der nächsten Jahre so nach Ihren Wünschen und Einsichten komplettieren können.

Mit allen guten Wünschen für die Ihnen, alle Mitarbeiterinnen und die täglichen Aufgaben  
bin ich

Ihr Ihnen verbundener



# G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh Dt. Sambalpur, Orissa.

Eingegangen

8. JULI 1963

Erliegt: *loo*

Ref.

Date.....29.6.63....196

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Berg !

Recht herzlichen Dank für Ihre ausführlichen Briefe vom 10.6. Ich darf die Grüsse auch im Namen aller Amgaonstreiter herzlich erwidern!

Wir haben uns sehr über die grosszügige Behandlung unserer Finanzangelegenheiten gefreut! Wir wollen alles unsere dazu tun, so sparsam zu sein wie nur möglich aber auch ~~zu~~ tun, was nötig. Es ist erschreckend, wie arm die Menschen hier sind! Bes. auch in diesem Jahre nach der letzten, schlechten Ernte. Wir fragen uns oft, geben wir nun das teurere, bessere Medikament oder das billigere schwächere. Of hilft ja das schwächere Medikament genausogut. Es ist nicht so einfach da zwischen Scylla Defizit und Carybdis Lebensbedrohung hindurchzusegeln. Insofern sind wir sehr froh, nun in Zukunft ein grosszügiges Budget zu haben.

Leider kan ich die Finanzen noch nicht überblicken. Schw. Ilse ist mit der Abrechnung noch nicht fertig. Auch besteht überhaupt keine Einzelabrechnung der Medikamante. Schw. Ilse hat abends bisher immer nur das eingenommene Geld zusammengezählt und in die Bücher eingetragen. Was aber verbraucht wurde, ist nie eingetragen worden. Am Jahresende hatte man einen ungefähren Überblick über Einnahmen und Ausgaben. Es ist auch nicht einfach bei der Vielzahl der Aussenpatienten, wie ich Ihnen schon früher schrieb nicht viel weniger als in Nowrangapur mit 2 Ärzten, nebenher noch eine Buchführung zu machen.

Eins glaube ich doch sicher sagen zu können, ~~das~~ und darüber herrscht bei allen Einmütigkeit, dass ein Budget von jährlich 25 000 Dm sehr grosszügig ist. Das soll für uns nicht heissen, dass wir nicht sparsam sein wollen, aber es ist schön, eine gewisse Bewegungsfreiheit zu haben.

Im Hinblick auf die Ausbildung von indischen Mädchen zu "Schwestern" haben wir bisher einige Gespräche geführt. Wir sind übereingekommen zunächst einmal einen kleinen

Kursus von einem Jahr anlaufen zu lassen. Wir haben 4 Mädchen und 2 weitere, die jetzt kommen wollen. Allerdings haben sie alle recht verschieden Schulbildung und sprechen z.T. leider auch wenig Oriya. Wir sind dabei, Regeln für diese Schule auszuarbeiten, das die Mädels wissen, woran sie sind. Wir wollen eine Probezeit von einem viertel Jahr ansetzen, nach der eine Prüfung stattfindet, aus der wir sehen wollen, ob die Mädels überhaupt dem Unterricht folgen können. Nach einem Jahr wird dann die eigentliche Prüfung stattfinden, nach deren Bestehen die Mädels einen schönen Titel bekommen und auch mehr Gehalt! Wieviel mehr können wir jetzt noch nicht sagen, das wird davon abhängen, was wir ihnen beibringen können.

Leider ist allerdings die Zukunft dieser Schule noch nicht gesichert. Ich hatte Schw. Maria gebeten, einen Unterrichtspaln auszuarbeiten und will ihr auch dafür eine Art Arbeitsurlaub geben. Das ist jedoch insofern schwierig, allein Teil der Mädels nur sehr schlecht Oriya kann. Da Schw. Maria aber nun nicht noch Hindi lernen kann, müssen wir die Mädels wohl oder übel zwingen, Oriya zu lernen, was ja auch insofern wichtig ist, als unsere Pat. mit Überwiegender Mehrheit Oriya sprechen.

Ansonsten ist die Stimmung gut. Zuerst hatte der Regen sehr früh eingesetzt. Schon zu meiner Hinreise hatten wir ja Schwierigkeiten. Nach Beginn der offiziellen Regenzeit hat es jedoch nicht mehr geregnet! Dadurch ist es wieder recht warm geworden. Glücklicherweise haben wir jetzt wieder el. Licht, denn das Schreiben abends bei Petroleumfunzeln ist doch kein reines Vergnügen! Morgen will ich mir als Sonntagsvergnügen einmal die Fans vornehmen. Ich habe in Rourkela 2 Fans gekauft, die ich morgen anbringen will. Da das ein Vergnügen ist, ist es ja keine Arbeit und kann also sonntags gemacht werden!!

Nun will ich schliessen, denn gleich wird der Generator wieder augemacht werden!

Herzliche Grüsse und recht vielen Dank  
für den Geburtstagsbrief!

Sh

Wim Bolwacker



T e l e g r a m m

Dr. W. Rohwedder, G.E.L.Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

requested sum for Hospital Amgaon granted

gez. Berg

3.7.63  
Wo.

*W.R.*

Berlin-Friedenau, den 26.6.1953  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L.Church Hospital  
Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur, Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 6.6. Es ist gut, Sie nun in Amgaon zu wissen.

Die erste Seite Ihres Briefes wird in die nächste Biene kommen, damit die große Goßnergemeinde erfährt, daß Sie die unvermeidliche Wassertaufe für Amgaon erhalten haben. Was mögen sich Ihre lieben Schwestern gefreut haben, daß es Ihnen so ergangen ist; vor allem die den Jeep mit "Märter Hand" steuernde Schwester Maria.

Möchten Sie inzwischen schon den Rest dessen, was Ihnen für das tägliche Leben und den Dienst in Amgaon not ist, gut von Rourkela herankommen haben nach Amgaon.

Eben brachte Dr. Gründler, der noch in Berlin weilt, die gute Nachricht, daß seine Frau doch wahrscheinlich nur eine verschleppte Lungenentzündung und keine Tb hat. Möchte es sich wirklich so bewahrheiten.

Über Fräulein Paetel habe ich noch vor ihrem Kommen mit Schwester Ilse korrespondiert und die Entscheidung über ihre Verwendung Ihnen in Amgaon überlassen. Ich kann es heute nicht anders sehen, als das es so das richtige ist. Hoffentlich ist sie, wenn Sie miteinander eins werden, für das Labor eine gute Hilfe; und wenn dies nicht die volle Arbeitskraft beansprucht, kann sie sich sonst wirklich in der großen Arbeit nützlich machen. Sie sollte - nicht von der Goßner Mission und ihrer Heimatleitung, sondern von der Leitung des Hospitals Amgaon - also von Ihnen einen vorübergehenden Beschäftigungsauftrag erhalten, womit alle sonstigen Verpflichtungen für uns entfallen. Als Honorar wäre nach meinem Dafürhalten eine Summe angemessen, die etwa 80% der Schwestern Maria und Ursula ausmacht. Man kann nicht und muß nicht eine Kraft, die sich selber zum Dienst angeboten hat und nur vorübergehend bleibt, gleichstellen mit unseren regulären Mitarbeiterinnen, die Jahre hindurch die Last der Verantwortung mittragen. Ich hoffe also, daß Sie sich mit Fräulein Paetel einigen, wenn Sie sich entschließen, sie zu behalten. Das Honorar, was Sie vereinbaren, würden wir Ihnen dann unsererseits mitüberweisen, sofern nicht andere Wünsche von Fräulein Paetel vorliegen.

Die Mitteilung wegen des Medizinstudenten hat Bruder Seeberg zur Kenntnis genommen und verstanden, so daß Sie wahrscheinlich darüber kein besonderes Echo von ihm mehr erhalten.

Endlich wird es Ihnen lieb sein zu wissen, daß Dr. Gründler nächste Woche das Ehepaar Rupprecht persönlich aufsuchen wird. Es wird Ihnen ja auch wichtig sein, seinen Eindruck von unseren etwaigen künftigen Mitarbeitern dann zu erhalten.

In herzlicher Erwiderngr Ihrer Grüße von uns allen an Sie alle in Amgaon bin ich

Ihr





Berlin-Friedenau, den 19.6.1963  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W. Rohwedder  
G.E.I.Church Hospital  
Angaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur  
Orissa - India

Lieber Bruder Rohwedder!

Schön, daß Sie nun in Angaon sind, weniger schön, daß Ihre Frau noch nicht da ist. Aber die Liebe soll ja im Quadrat zu ihrer Entfernung wachsen.

Bei uns im Gossnerhaus kommen manchmal ganz seltsame Anfragen. Eine muß ich Ihnen jetzt weiterleiten.

Eine gewisse Frau Meta Schuetzler aus Hann.Münden hat bei uns angefragt, ob sie dem Krankenhaus in Angaon eine Summe von 500,- DM zur Verfügung stellen könnte. Diese Summe hängt irgendwie mit dem Wunsch ihrer verstorbenen Tochter zusammen. Gewiß werden Sie die 500,- DM gebrauchen können, aber sie ist mit einer Bedingung verknüpft. Der Name dieser Tochter - Rosmarie Schuetzler - soll irgendwie mit dieser Summe verbunden werden. Ich hatte der Dame vorgeschlagen, daß der Betrag evtl. verwendet werden könnte für den Bau eines kleinen Häuschens für Ihre Schwesternschülerinnen, ebenso kann auch ein anderes Häuschen dafür erbaut werden. Nur eben sollte auf einem kleinen Täfelchen an einem solchen Gebäude der Name Rosmarie Schuetzler angebracht werden. Ich denke, für den Gegenwert von 500,- DM werden Sie diese kleine Mühe wohl auf sich nehmen. Frau Schuetzler möchte dann, wie Sie sich denken können, gern ein Photo davon haben.

Darf ich Sie bitten, noch vor dem Jahre 2000 die Angelegenheit in Ordnung zu bringen?

Viele herzliche Grüße  
Ihr

Stg

drbg/br

Berlin, den 14. Juni 1963

Herrn und Frau  
Dr. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder, liebe Frau Dr. Rohwedder !

Sie haben es beide wirklich gut eingerichtet im Blick auf das Datum Ihrer Geburtstage, daß man Ihnen gemeinsam die Glück- und Segenswünsche für Ihr neues Lebensjahr aussprechen kann. Jedenfalls kommt von uns aus dem Goßnerhaus zum 25. und 27. Juni unser aller herzlichstes Gedenken zu Ihnen nach Amgaon mit dem Wunsch, daß Ihnen ein gesundes und behütetes, gewiß an Arbeit, aber dabei auch an Freude reiches neues Lebensjahr durch Gottes Güte beschert sein möchte. Mancher von uns wäre in den festlichen Tagen, die nicht von einer Überfülle von Dienst beeinträchtigt sein möchten, bei Ihnen, um ein wenig mitzufeiern.

Was für eine schöne Aufgabe liegt vor Ihnen jetzt, für einleige Jahre die Verantwortung des weiteren Aufbaus des Hospitals in die Hand zu nehmen, treue und erfahrene Mitarbeiterinnen um sich zu wissen und von vielen der Ärmsten und auf der Schattenseite des Lebens existierenden Menschen gebraucht zu werden. Möchte die Liebe zu ihnen und die Freude an Ihrer Aufgabe Sie immer mehr prägen und Ihr Leben dadurch reich machen. Daß besonders Sie, liebe Frau Rohwedder, in diesem Jahr einer besonderen Freude entgegensähen, und das hoffentlich ohne größere Sorgen und Beschwerden tun dürfen, ist nochmals Anlaß Ihrer für das neue Lebensjahr im besonderen zu gedenken.

Es wird nicht jedes Jahr sein, daß zu dem Geburtstag eine besondere kleine Dankesgabe kommt, aber an diesem Ihrem ersten Geburtstag in Amgaon soll Sie doch über diesen Brief hinaus ein Zeichen der Glückwünsche erreichen, indem wir (allerdings per Seeweg) das Buch "Wir lieben Indien" zu Ihnen auf den Weg bringen. Wenn es eines Tages lange nach den Festtagen hoffentlich wohlbehalten in Ihre Hände gekommen sein wird, werden Sie es in ruhigen Abendstunden, wenn der Monsum auf das Dach prasselt, sicher in seinem vielfältigen Inhalt gern zur Hand nehmen und an seinem Inhalt auch die übrige Amgaon-Familie Anteil nehmen lassen.

Nochmals sehr herzliche Grüße des Gedenkens

Ihr Ihnen verbundener





G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogargh  
Dt. Sambalpur  
Orissa / India

Liebe Amgaon-Familie !

Gestern müssen Ihnen die Ohren geklungen haben und heute sollte es noch ein wenig nachhallen, weil gestern hier im Goßnerhaus anlässlich der Anwesenheit von Dr. Gründler und Marlies und heute wegen des Gemeindeabends in Zehlendorf Amgaon und Ihrer aller Dienst sehr im Mittelpunkt unserer Gedanken und Gespräche gestanden hat. Wir haben uns aufgrund des Berichts von Herrn Dr. Gründler und seiner Tochter Marlies sehr mit dem Licht und dem Schatten der Amgaon-Arbeit beschäftigt. Das Kuratorium hat herzlichen Anteil genommen, an allem, was bei Ihnen geschieht. Wir haben nochmals persönlich von vielen Schweren gehört, aber doch auch lebhaft empfunden, wie sehr Ihrer aller Dienst dort im Dschungel gebraucht wird. Zum Abschluß der Besprechungen über das Hospital in Amgaon und die Beendigung des Dienstes von Dr. Gründler wurde folgender Beschluß gefaßt:

"Das Kuratorium hat erfreut den persönlichen Bericht von Ehepaar Gründler und seiner Tochter Marlies nach der Beendigung ihres dreijährigen Dienstes am Hospital der Goßnerkirche in Amgaon empfangen und dankt seinen lieben Mitarbeitern für alle treue Hingabe, die sie als Sendboten Jesu Christi im weiteren Aufbau des Krankenhauses und in der ärztlichen Hilfe und Pflege ungezählter Kranker bewiesen haben.

Es möchte erneut die Verpflichtung aussprechen, auch fernerhin für die wachsenden Aufgaben in Amgaon alle nur mögliche Unterstützung an Mitteln und dienstbereiten Menschen zu gewähren und gedenkt in dieser Stunde derer, die in Amgaon im Dienst stehen, in brüderlicher Fürbitte.

Es weiß sich weiterhin mit Familie Gründler in der Liebe zur Goßnerkirche verbunden und bittet sie, hier in Deutschland bei jeder sich bietenden Gelegenheit in solcher Liebe zu wirken und die Arbeit der Goßner Mission weiterhin mitzutragen.

Herrn und Frau Dr. Gründler gelten die besonderen Segenswünsche für einen gesegneten Ruhestand. "

Eine besondere Überraschung war es, als beim Abendessen Fräulein Marlies das reizende Päckchen mit den drei "verbundenen indischen Grazien" überreichte sowie den Gruß von Ihrer Mitarbeiterin Miena (sie bekommt einen Extrabrief, den Sie ihr bitte freundlich aushändigen und übersetzen wollen). Natürlich habe ich sofort gewußt, daß gleichsam die drei Schwestern von Amgaon persönlich zu uns ins Goßnerhaus auf Besuch gekommen sind. Jetzt zieren sie im Augenblick mein Zimmer



und wecken bei allen Besuchern eine Menge von Fragen: Was für ein guter Anlaß, von Ihnen drei zu berichten, so daß es also ein wirklich sehr persönliches und sehr sprechendes Geschenk gewesen ist, das Sie uns im Goßnerhaus zugebracht haben. Ich schwanke natürlich dauernd ein wenig, welche Grazie welche Schwester ist und lege also die kleinen Merkzettel hin und her und werde sie wohl noch ein paar Mal vertauschen. Aber eines Tages wird eine jede endgültig identifiziert sein und ihre Zwiesprache mit mir halten. Von Herzen Dank also für den hübschen Gedanken und die sprechenden Zeichen "der Verbundenheit".

Gründlers legen diesem längeren Brief nach Amgaon noch einige Zeilen bei. Sie werden freilich nicht nur Erfreuliches und Dankenswertes zu berichten haben, denn sie müssen sehr in Sorge sein um Frau Dr. Gründler, die sie gleich nach ihrer Ankunft am 8. Juni hier in Berlin ins Elisabeth-Krankenhaus bringen mußten, weil sie fieberig war. Der Bescheid der Ärzte ist alles andere als gut, so daß Sie sehr an Ihre und unsere Freunde denken müssen. Auch in Hohemark hat sich offenbar manches geändert, so daß Gründlers nicht daran denken können, dort auf die Dauer ihren Alterssitz aufzuschlagen. So sind nicht nur in Amgaon Sorgen, sondern auch hier in der Heimat.

Aber nun Ihnen allen nochmals sehr, sehr herzliche Grüße warmen Gedenkens von allen, die in diesen Tagen durch unser Haus gegangen sind, besonders von

Ihren



### Beschluß-Entwurf

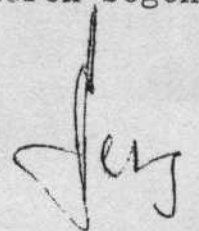
Das Kuratorium hat erfreut den persönlichen Bericht von Ehepaar Gründler und seiner Tochter Marlies nach der Beendigung ihres dreijährigen Dienstes am Hospital der Goßnerkirche in Amgaon empfangen und dankt seinen lieben Mitarbeitern für alle treue Hingabe, die sie als Sendboten Jesu Christi im weiteren Aufbau des Krankenhauses und in der ärztlichen Hilfe und Pflege ungezählter Kranker bewiesen haben.

Es möchte erneut die Verpflichtung aussprechen, auch fernerhin für die wachsenden Aufgaben in Amgaon alle nur mögliche Unterstützung an Mitteln und dienstbereiten Menschen zu gewähren und gedenkt in dieser Stunde derer, die in Amgaon im Dienst stehen, in brüderlicher Fürbitte.

Es weiß sich weiterhin mit Familie Gründler in der Liebe zur Goßnerkirche verbunden und bittet sie, hier in Deutschland bei jeder sich bietenden Gelegenheit in solcher Liebe zu wirken und die Arbeit der Goßner Mission weiterhin mitzutragen.

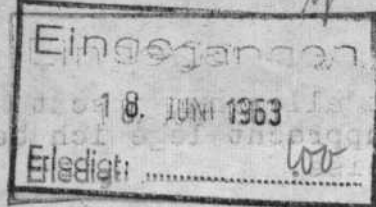
Herrn und Frau Dr. Gründler gelten die besonderen Segenswünsche für einen gesegneten Ruhestand.

11. Juni 1963





1) Anträge + Begleitbrief → Rupprecht erl. W. 18/6. 63  
2) Zeitungsform Frau Brinner 5/4 18/6.



Amgaon, d. 11.6.

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg !

Recht herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom 5.6. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir nun bald einen Motorentekniker nach Amgaon bekommen werden. Leider ist es uns völlig unmöglich, den Antrag weiterzureichen, da Herr Rupprecht bei der Ausfüllung leider nicht beraten worden ist.

1) Bei Nr 12 muss Ingenieur stehen. Hier nennt sich ja jeder, der nur weiss, wie man einen Ölwechsel am Auto macht Ingenieur! Ingenieur ist ja auch bei uns und bes. in den angelsächsischen Ländern kein geschützter Titel.

2) Bei Nr. 15 muss stehen : No Missionary activity. Expanding ~~add~~ improvement of the hospital in Amgaon. Oder noch besser ~~technicak~~ expanding and technical improvement of the kospital ~~of the hospital~~. in Amgaon. ( Pardon, ich habe die letzten Nächte nicht länger als 4 - 5 Stunden geschlafen)

Gerade diesen beiden Punkte sind hier ungeheuer wichtig. Deshalb glauben wir, dass es besser ist, den Antrag noch einmal zu formulieren, selbst wenn Herr und Frau Rupprecht nun erst im Dezember kommen.

Als Weiteres möchte ich Ihnen noch kurz mitteilen, zu welchen Zeitungen sich Amgaon entschlossen hat.

Wir hätten gern

Christ und Welt (Luftpostausg.)

Radius

Kartei der praktischen Medizin

Dr. E. Mertinat & Co Bad Salzufflen

Eine Schwesternzeitung, die Ihnen die Schwestern nennen werden.





Berlin-Friedenau, 10. Juni 1963

in Übung: P. Seeburg.

July 1876

Lieber Bruder Rohwedder !

Es ging also rein um das laufende Budget und die vorherigen 3 Jahre, nicht um die Sonderinvestition BROT FÜR DIE WELT, wüßte ich Ihnen Anfang Juli ein knappes gutes Telegramm der Genehmigung des Nachantrages von Stuttgart übersenden zu können hoffe. Danach sieht es so aus:

1. Der Fehlbetrag für 1963 beträgt 20.900 Rs, nachdem Ihre Bedürfnisse auf 62.900 Rs. und Ihre Einnahmen in A. vor allem aus der Medikamentenabgabe mit 42.000 Rs. veranschlagt sind.
2. Von dem Bedarf sind Ihnen noch im März 10.710 Rs. zugegangen; sodann haben Sie die Einnahme P. in Höhe von ca. 3.000 Rs. gehabt. Es blieb also für 1963 noch ein Bedarf von ca. 7.190 Rs. zu decken.
3. Der Fehlbetrag aus den Jahren 1960-62 - von Bruder Thiel vorgestreckt und ihm zurückzuzahlen bzw. dem BROT FÜR DIE WELT - Fonds zu erstatten - beträgt ca. 34.285 Rs.

Demnach hätten Sie von uns ca. 41.475 Rs. bei großzügiger Behandlung der früheren Löcher und Lücken zu erwarten.

4. Von dieser Summe dürfen wir freilich absetzen die von Herrn P. Dr. Peusch zugesagte Summe des Gegenwertes von 12.000 DM = ca. 14.280 Rs, so daß Ihnen, indem wir alles Bisherige bis Ende 1963 beerdigen, ca. 27.200 Rs. zu übersenden wären.

Wir wollen das, damit Sie klare Sicht bei Ihrem Anfang jetzt vor sich haben, zu tun wagen und lassen Ihnen im August diesen etwaigen Betrag durch eine Überweisung von 23.000 DM zugehen. Wir können das nicht früher tun, weil im Augenblick unsere Kasse außerordentlich in Anspruch genommen ist; glaube auch, daß wegen der Regenzeit Amgaon nicht in akuter Bedrängnis ist.

b.w.



Mit diesem zusätzlichen, nicht geringen Betrag, lieber Bruder Rohwedder, müssen Sie bis Ende 1963 unbedingt durchkommen und - wie gesagt - die gemachten Schulden zurückerstatten, so daß 1964 eine neue unbelastete Rechnung begonnen werden kann.

5. Wir haben uns mit Familie Gründler auch die zukünftigen Auspizien des Wirtschaftens in Amgaon mit seinen Bedürfnissen einmal für das Hospital und die Klinik, zum anderen für das indische Personal und endlich die sählichen Ausgaben vor Augen gestellt und waren der Meinung, daß ein Etatansatz von ca. 25.000 DM die Ausgaben decken könne und müsse, wenn Schwester Ilse und Sie alle wie bisher so energisch darauf sehen, daß, wenn die zu Ihnen ins Hospital Kommenden es können, sie für die Medikamente etwas zahlen. Jedenfalls wäre ich dankbar, wenn Sie bis spätestens Ende Oktober sich zu dieser Haushalt-Erwartung so exakt wie möglich äußern würden, damit die Goßner-Mission insgesamt ihren Wirtschaftsplän 1964 bezüglich des Hospitals in Amgaon so realistisch wie nur möglich aufstellen kann.

In der Hoffnung, daß auch dieser sehr sachliche Brief, der mit Finanzen zu tun hat und bei dem Bruder Seebergs Beratungen noch in Amgaon mit Gründlers sehr hilfreich waren, Ihren Geburtstag verschönt,

bin ich mit herzlichsten Grüßen  
von uns beiden

Ihr

cc/Herrn Salkowski mit der Bitte, die Überweisung von DM 23.000,--  
nach Amgaon Mitte August vorzunehmen.



cc/ Herr Salkowski zur Vervollständigung mit Zahlenangaben  
und zur Auszahlung der Fehlbeträge 1960-1963

cc/ Dr. Berg zur Kenntnisnahme

cc/ Wf 15.10. für Beratung

Wirtschaftsplan 1964

psb/br

den 10. Juni 1963

### V e r m e r k

Über Besprechung mit Herrn Dr. Gründler, Fräulein Marlies Gründler,  
Pfarrer Berg, Pastor Seeberg am 8. Juni 1963 im Goßner-Haus Berlin

#### Betr.: Haushaltplan Amgaon

##### 1. Haushaltplan 1963

Die hier vorliegenden Zahlen über die Ausgaben und Einnahmen im Haushaltsplan Amgaon für 1963 wurden eingehend besprochen und bestätigt. Die Ansätze für die Ausgaben verteilen sich auf:

a) Hospital und Klinik	Rs. 39.500
b) Indisches Personal	Rs. 12.000
c) sächliche Ausgaben	Rs. 11.400
Insgesamt:	Rs. 62.900
	=====

Von der Einnahmenseite stehen diesen Ausgaben gegenüber eine erwartete Summe (durch Medikamentenverkauf) von Rs. 42.000.

Der Fehlbetrag für 1963 beträgt also 20.900 Rs.

Von dieser Summe wurden inzwischen nach Amgaon gesandt ein Betrag von Rs. 10.710,-- ; dazu kommt der Betrag von 3.016,65 Rs. der von Fräulein Paetel auf dem Verrechnungswege dem Budget von Amgaon zur Verfügung gestellt wurde. Es verbleibt ein dem Haushalt von Amgaon zu zahlender Betrag für 1963 in Höhe von 7.173,35 Rs.

##### 2. Fehlbeträge aus den Jahren 1960-62

Es wurde bei der Finanzlage von Amgaon die Höhe der Fehlbeträge aus den Jahren 1960-1962 festgestellt. Sie betragen insgesamt 34.285,74 Rs. Für diese Beträge sind bis jetzt die Kassen von Herrn Thiel und die Kassen vom Aufbauprogramm BROT FÜR DIE WELT Amgaon vorläufig aufgekommen. Sie sollen im Laufe des Sommers zurückgezahlt werden abzüglich des Betrages von rund 12.000 Rs., den Bruder Peusch der Gossnermission (Hausverkauf) schuldet.

##### 3. Haushaltsansatz 1964

Grundsätzlich wird festgestellt, daß zu dem Haushalt 1964 nicht nur die indischen Personalkosten, sondern auch die deutschen Personalkosten gehören sollen. Nach eingehender Beratung wird festgestellt, daß durch die allgemeine Kostenerhöhung in Indien und durch die neuen Pläne von Dr. Rohwedder der Beitrag der Goßner-Mission Berlin zum Ausgleich des Haushaltsplanes in der Höhe von 25.000 DM liegen wird, abgesehen von dem Betrag, der für die Personalkosten der deutschen Angestellten nötig sein wird.

Stg

Eingegangen

18. JUNI 1963

Erledigt: .....

Amgaon, d. 6.6.63

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg !

*Wohnort in Amgaon*

Nun bin ich endlich in Amgaon eingetroffen. ~~Bank-~~  
~~Ihren grosszügigen Vorschusses bin ich aus dem "Schuld-~~  
~~turm" freigekommen.~~

Nach einer ganz angenehmen Fahrt - es hatte schon mehrmals geregnet - wurde ich in Rourkela von Schw. Maria und einigen Bekannten abgeholt. Als wir jedoch nach Amgaon weiterwollten, goss es wieder. So fuhren wir also so schnell wie möglich los. Der Brahmani war mit der Fähre noch passierbar. Aber nach 10 km war einer seiner Nebenflüsse, die sonst ab Dez. gar kein Wasser mehr haben, ziemlich angeschwollen. Es blieb uns nichts anderes übrig als zu warten. Schw. Maria erzählte, dass Frl. Gründler an dieser Stelle einmal 4 Tage hatte warten müssen. Das waren ja schöne Aussichten! Der Regen hörte jedoch bald auf, und der Fluss schwoll ab, sodass wir nach 2 Stunden weiterfahren konnten, durchzufahren. Allerdings habe ich es auch nur geagt, weil hinter uns ein Lastwagen kam mit vielen Menschen drauf, die im Notfall hätten schieben können. Diesmal ging es gut. Der Jeep ist doch ein toller Wagen!

Nach kurzer Strecke kam wieder ein Fluss, der diesmal 70 cm tief war. - bis 2 handbreit über dem Knie. Hier hätten wir lange warten müssen. Als wieder der LKW kam, wagte ich die Durchfahrt --- und blieb nach 2/3 stecken. Der Motor hörte auf und von allen Seiten drang das Wasser ein. Schönes Gefühl !

Mit grossem Hallo wurde nun die Lastwagenbesatzung mobilisiert, was hierzulande nicht ohne "Backschieb" und Handeln geht! Mittlerweile sank der Wagen immer tiefer in den Schlamm. Zur Not können 10 Mann aber einen Jeep schon heben und so gelnag es uns dann auch, den Wagen ~~ra~~ rauszuheben und - schieben. Auf dem anderen Ufer ein Druck auf den Anlasser und den Wagen schnurrte und fuhr davon, als wenn nichts gewesen wäre! Allerdings geschah der Druck auf den Anlasser von zarter, wenn auch kräftiger Frauenhand, nämlich von Schw. Maria,

die in kurzer Zeit wirklich ausgezeichnet fahren gelernt hat!

Nun sind wir in Amgaon! Endlich ist es soweit! Die Arbeit hat etwas nachgelassen, da die Leute alle ihre Felder bestellen müssen. Ab und zu kommt immer mal ein Regenguss, der wegen der Abkühlung zwar freudig begrüßt wird auf der anderen Seite aber mit gemischten Gefühlen betrachtet wird, weil wir noch nicht alles für die Regenzeit hier haben. So früh hat es auch noch nie angefangen! In Rourkela liegen noch eine Menge Medikamente und Reis und Mehl für uns! Wir haben heute einen Boten geschickt. Dr. Junghans wollte uns seinen Lastwagen schicken, damit wir damit eine Fuhre alles hier haben. Heute hat es nicht geregnet. So hoffen wir, dass der Wagen morgen durchkommt. Für nächstes Jahr wird uns diese Angst eine Lehre sein.

Nun zu Ihrem lieben Brief, in dem Sie uns anboten, dass Frl. Paetel bei uns für ein Jahr arbeiten kann. Sie wird uns sicher einige Arbeit abnehmen. Auch können wir unser Labor weiter ausbauen. Die Frage ist nur die, was machen wir, wenn Frl. Paetel dann in einem Jahr geht. Nun, wir werden sehen, wie weit wir in einem Jahr sind. Da ist die Frage ihrer Bezahlung. Haben Sie mit ihr darüber gesprochen. Sie schrieben, dass man ihr etwas weniger als den Schwestern geben solle. Muss man sie nicht nach Tarif bezahlen. Auf der anderen Seite hat sie längst nicht so viel Arbeit wie die Schwestern.

Bruder Seeberg fragte an, ob wir in Amgaon einen Medizinstudenten gebrauchen könnten. Da wollen wir aber doch lieber absagen. Nicht wegen der 200 Dm, die uns das kosten würde, sondern dieser junge Mann, so willig er sicher sein wird, ist nur eine Belastung. Man müsste ihm ja auch etwas zeigen und beibringen und das kostet immer Zeit. Entlasten kann er uns nicht, da er nicht mit den Leuten reden kann. Und für die Laborarbeiten haben wir Frl. Paetel.

Das wären die ersten Grüsse aus Amgaon!

Herzliche Grüsse auch an das ganze Gossnerhaus und auch von den Schwestern!

Sh.

W. M. Rohmeyer



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 5. Juni 1963

Herrn

Dr. med. Rohwedder

G.E.L. Church Hospital

Amgaon P.O. via Deogargh

Dt. Sambalpur

Orissa / India

Lieber Bruder Rohwedder !

Heute ist ein sehr wichtiger Anlaß für mich, an Sie persönlich zu schreiben, nachdem Sie noch von Nowrangapur mit vor allem einigen Finanzangelegenheiten und Versicherungsfragen geschrieben hatten, die Herr Salkowski auf meine Bitte beantwortet hat bzw. bearbeitet. Sie haben ja tüchtig auf Ihr Gehalt vorgegriffen und haben sich für die ganze Regenzeit hoffentlich ausreichend versorgen können.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Antragsunterlagen (nebst je 4 Passbildern) für das Ehepaar Rupprecht, das uns von der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen für Dienste in Übersee für jene Aufgaben vorgeschlagen wurde, deren Dringlichkeit nach dem Fortgang von M. Gründler insbesondere Herrn Diakon Weissinger bei seinem persönlichen Besuch in Amgaon so überzeugend vor Augen gestellt worden war. Er selber hat dann das Ehepaar Rupprecht nach seiner Benennung durch DJ ausführlich in Lindau besucht und ein positives Urteil abgegeben. So werden wir alle ein gutes Gewissen haben, wenn wir jetzt seine Ausreise betreiben und darauf vertrauen, daß er und seine Frau die rechten Mitarbeiter für Sie sein werden. Vom Pfarramt in Lindau wurde ihnen ein freundliches Zeugnis ausgestellt, und aus der kurzen Korrespondenz klingt jetzt die herzliche Bereitschaft und starke Freude, im Herbst nach Amgaon auszureisen und dort mitarbeiten zu können. So sollten wir vertrauensvoll die nötigen Schritte jetzt tun in der Hoffnung, daß Gott sein Ja dazu gibt und Rupprechts Ihnen, besonders im Blick auf den im Herbst beginnenden weiteren Ausbau des Hospitals, von gutem Nutzen sein werden.

Nach den Erfahrungen, die Bruder Thiel in den verschiedenen Visa-Fragen gemacht hat, ist es heute klar ersichtlich, daß die Eingabe des Visums bei Ihnen auf lokaler bzw. regionaler und bundesstaatlicher Ebene geschehen muß. Wahrscheinlich müssen Sie in Ihre Distrikthauptstadt mit dem Antrag von Ehepaar Rupprecht und vielleicht auch in die Hauptstadt des Staates Orissa nach Cuttack, wo Sie womöglich in diesen Tagen oder Wochen gerade auch wegen Fräulein Paetel zwecks Verlängerung oder Umwandlung Ihres Visums gewesen sind, so daß Ihnen die Stellen nicht mehr unbekannt sind. Aber in Erinnerung an die Bemühungen um Ihr eigenes Visum weiss man ja in Amgaon über die Wege und nötigen Schritte genau Bescheid.

Wenn der Antrag angenommen sein wird - so ist es uns die letzten Male gesagt worden - werden wir gleichsam zur Orientierung der indischen Botschaft in Bonn auch nochmals den Antrag einreichen. Freilich dürfen wir von der Botschaft hier keine Initiative und wesentliche Einwirkung auf die Gewährung des Visums erwarten, weil die Entscheidung in Indien

fällt, zuletzt in Neu-Delhi aufgrund des Votums aus Cuttack. Aber es ist gut, daß man in Bonn darüber orientiert ist, daß und welcher Visumsantrag läuft.

Herr Rupprecht wird sich in den nächsten Monaten noch eines Englandsaufenthaltes unterziehen und dann mit seiner Frau in den Zurüstungskurs nach Mainz-Kastel vom 15.8. - 15.10. gehen. So ist es jedenfalls vorgesehen. Hoffentlich kann dann in der gleichen Zeit etwa, in der Sie voriges Jahr aufbrachen, die Ausreise geschehen. Möchten wir nicht zu lange in unserer Geduld auf die Probe gestellt werden, wie bei Ihnen vor Jahresfrist, wenn wir auch ein gutes Ende erwarten wollen.

Übermorgen erwarten wir Familie Gründler hier in Berlin, die dann zur Sitzung des Kuratoriums am 11.6. und bei dem Amgaon-Abend in Zehlendorf unter uns sein wird. Dann werden unsere Gedanken viel zu Ihnen in Ihr Hospital gehen und zu jedem einzelnen der lieben Mitarbeiterschar.

Schwester Ursula v. Lingen ist hoffentlich gut erholt aus Kaschmir zurück gekommen und hat keine zu beschwerliche Rückreise gehabt; und die beiden standhaften Getreuen, Schwester Ilse und Schwester Maria haben Ihnen gewiß ein dankbares Willkommen bereitet.

So hoffen wir bald auf gute Nachricht von Ihnen. Möchte es auch Ihrer lieben Frau und Ihrem Töchterlein gesundheitlich wohl gehen - trotz der schwülen oder bald feuchten Hitze, die nun über Ihnen brütet.

Mit einem herzlichen Gottbefohlen von uns allen hier im Gossnerhaus

bin ich Ihr Ihnen verbundener



drbg/br  
Berlin-Friedenau, 17. Mai 1963

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Angaon via Deogarh Dt. Orissa  
India

Betr.: Etwaige Mitarbeit von Fräulein Paetel als medizinisch-technische Assistentin

Diese Zeilen kommen Ihnen nicht überraschend, da nach einem soeben empfangenen Brief von Fräulein Paetel sie uns angeboten hat, für 9 -12 Monate als medizinisch-technische Assistentin bei Ihnen in Angaon mit-zuarbeiten, wenn sich die Verlängerung ihres Visums erreichen läßt. Laut beiliegender Kopie habe ich sogleich an sie geschrieben und hoffe sehr, daß sich unsere Stellungnahme zu diesem Anerbieten deckt. Wir gehen hier im Goßnerhaus von der Überlegung aus, daß durch das Ausscheiden von Fräulein Marlies eine Lücke nach verschiedener Richtung hin entstanden ist, die Sie insbesondere auf dem Gebiet der Mithilfe im Aufgabenbereich einer medizinisch-technischen Assistentin gern durch Fräulein Paetel geschlossen sehen würden.

Sie werden gewiß sogleich aus eigenem Interesse die Bemühungen um die Verlängerung des Visums für Fräulein Paetel mit unterstützen, wenn Ihnen an ihrer Mitarbeit gelegen ist. Führen diese zum Erfolg, wäre es gut, Ihre Vorschläge zu hören, wie wir Fräulein Paetel finanziell behandeln. Wir sollten, so wäre meine Meinung im Augenblick, ein Honorar ausmachen, das ein wenig unterhalb der Gehälter der Schwester Ursula und Maria liegt und über deren Auszahlung in Indien oder hier ebenfalls noch zu reden wäre, besonders nach den Vorschlägen von Fräulein Paetel.

Kurzum, es ist an Ihnen, auch nach dieser Seite hin Vorschläge zu machen, wie sich insgesamt zu der Frage der Mitarbeit von Fräulein Paetel zu äußern. Aber wir meinen hier, daß ihr überraschender Entschluß und das Angebot Sie in der Sorge der notwendigen Mitarbeiter doch recht entlasten wird; vollends nachdem wir den lapidaren, aber sehr sprechenden Brief von Schwester Maria an Herrn Pastor Seeberg mit großem Respekt vor den augenblicklichen Platzhalterinnen in Angaon gelesen haben.

Mit vielen herzlichen Grüßen  
aus dem Goßnerhaus  
Ihr

Anlage



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 30. April 1963

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon via Deogargh Dt. Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Was für ein erfreulicher langer, ausführlicher Brief, zu dem Sie sich Zeit genommen haben mit allerlei guten Nachrichten, Bitten und vielen Gedanken im Blick auf Ihre zukünftige Aufgabe, an die Sie nun Anfang Juni mit hoffentlich befriedigendem Ergebnis Ihrer monatelangen Sprachstudien die Hand legen können. Haben Sie herzlichen Dank dafür. Ich versuche, in der mir eigenen und Ihnen wohl schon bekannten Art, die Hauptpunkte aus Ihrem Brief einzeln und so präzise wie nur möglich zu beantworten.

1. Wenn, wie ich zuversichtlich hoffe, der Nachantrag Amgaon bei BROT FÜR DIE WELT am 2.7. positiv beschieden wird, könnte der Betrag nach den mir bekannten Prozeduren im Laufe des Monats September Sie in Amgaon erreichen. Es dürfte also durchaus mit Ihren zeitlichen Überlegungen hinkommen, daß Sie im Oktober/November 1963 die erforderlichen Baumaterialien, wenn Sie zu erhalten sind, besorgen können.
2. Was Sie an grundsätzlichen Gedanken über Amgaon schreiben bedarf nur insofern einer nachdrücklichen Korrektur, als ich mich nicht erinnern kann, bei unserem Gespräch in Mainz eine andere Überzeugung vertreten zu haben als die, daß das Hospital der Goßner-Kirche in Amgaon trotz aller Schwierigkeiten bleiben soll. Im Gegenteil, gerade dies habe ich deklariert damals und überall sonst vertreten, obwohl mir bekannt war und von Monat zu Monat noch deutlicher wird, welche Probleme damit aufgegeben sind. Also, lieber Bruder Rohwedder, korrigieren Sie bei sich und anderen gegenüber an diesem Punkt die Stellungnahme Ihres Häuptlings in der Heimat. Ob es richtig war, nach Amgaon zu gehen, ist heute nur noch eine theoretische und historisch interessante Frage.

Alles, was Sie dann in weitere Gedanken äußern macht nochmals die Tatsache Ihrer Schwierigkeiten in der Arbeit deutlich. Es kann aber nur Anlaß sein, das Gewicht der, wie Sie schreiben, "gewaltigen Anstrengungen" zu ermessen, die gemacht werden müssen, personell und finanziell die Zukunft zu meistern.

BROT FÜR DIE WELT kommt für diese laufenden Ausgaben nicht in Frage, das müssen wir schon seitens der Goßner-Mission selber leisten und werden es hoffentlich auch können.

3. Was den Haushaltsplan 1963 und dann 1964 betrifft, so werden wir den ersteren nochmals mit Gründern hier Anfang Juni in Berlin ausführlich durchsprechen und hoffen, die früheren Lücken füllen und das für dieses Jahr Notwendige aufbringen zu können.

b.w.

Über die Gestaltung des nächstjährigen Haushaltes müssen wir uns dann anlässlich meiner Anwesenheit in Indien gründliche Überlegungen machen, auch gerade im Licht dessen, was Sie von der personellen Besetzung in Nowrangapur vergleichsweise geschrieben haben und was natürlich sehr interessant ist.

Wir hier im Goßnerhaus gehören nicht zu den "Missionskreisen", die der Ansicht sind, daß ein Missionskrankenhaus unbedingt "self-supporting" sein muß. Sie haben völlig Recht: Das würde nur binnen kurzem dazu führen, daß die Armen zurückgeschoben werden und die zahlungsfähigen Patienten zum Zuge kommen, und die Arbeitskraft derer voll in Anspruch nehmen, die gerade zum Dienst an den Ärmsten hinausgesandt wurden. Welche Höhen des Zuschusses uns die Entwicklung des Krankenhauses vorschreibt, wenn der Haupttrakt mit Hilfe von BROT FÜR DIE WELT gebaut sein wird, eben dieses müssen wir dann genau ins Auge fassen.

4. Gern will ich Anfang Juni Herrn Dr. Mollat in Nowrangapur einige Zeilen zum Dank dafür schreiben, daß er sich Ihrer während der vergangenen Monate so freundlich angenommen hat, und auch Herr Dir. Ahrens, Breklum, soll dann genauso bedacht werden.

Im Blick auf Ihre Sprachstudien wird es genauso sein, als wenn man Autofahren lernt. In der Fahrschule lernt man die Grundkenntnisse und wenn man dann selber fährt, lernt man das meiste. Wenn Sie dann jeden Tag Oryia sprechen müssen, werden Sie sicherlich dann Tag für Tag in der Sprache heimischer werden. Aber wir waren sehr glücklich, aus Ihren Zeilen zu entnehmen, daß Ihnen nicht grundsätzlich das Erlernen der Sprache unerwartete Schwierigkeiten gemacht hat.

5. Ihre Bitte wegen der Gehaltszahlungen ist Herrn Salkowski übermittelt worden. Im Blick auf den Monat Mai kam die Bitte leider zu spät, da wir jeweils am 20. des Vormonats die entsprechenden Überweisungsaufträge aufgeben (dies auch zu Ihrer und der Schwestern Kenntnis wegen zukünftiger Wünsche). So ist noch der übliche Betrag für Mai an Ihr Heimatkonto gegangen. Hoffentlich können Sie sich aushelfen oder aus-  
helfen lassen.

Soviel für heute, lieber Bruder Rohwedder. Unsere besonderen Grüße gelte Ihrer tapferen, lieben Frau, die gesundheitlich die nächsten Monate trotz Ihres Zustandes und in der Hoffnung auf ihre erneute Freude als Mutter durchhalten und bestehen möge, zugleich aber Ihnen im Blick auf den neuen Anfang in Amgaon, auf den sich dort gewiß alles mit Ihnen freut.

Brüderlich verbunden mit Grüßen von uns  
allen im Goßnerhaus bin ich Ihr



Eingegangen

29. APR. 1963

Erledigt: .....

Kodaikanal, d. 22.4.63.

Sehr geehrter, lieber Herr Direktor Berg!

Aus Kodaikanal duerfen wir Ihnen und dem ganzen Goss-  
nerha us herzliche Gruesse senden. Wir sind nun  
hierher gefahren, um weiter Orjia zu lernen.

(Entschuldigen Sie bitte die schlechte Schreib-  
maschine, es ist die beste in na us!)

Sodann herzlichen Dank fuer Ihren Brief vom 22.2.,  
der mich erst jetzt hier erreicht, da er ueber Amgaon  
gegangen ist.

Ich freue mich, dass das Geld von Bonn bewilligt  
ist. Leider wird es etwa 6 dauern, bis es verfuegbar ist.  
Es tut mir leid, dass Sie so lange auf das geliehene  
Generatorgeld warten muessen. Ich werde mit gleichem  
Post an Ruebingen schreiben. Die ganze Verzoeigerung  
kam dadurch, dass der Antrag aus einem unerfindlichen  
Grunde fuer Bau und Einrichtung eines Op. gestellt  
wurde. So hat man in Bonn gedacht, das Geld hat Zeit  
bis gebaut wird. Laut Spezifizierung war das Geld aber nur  
fuer die Einrichtung eines Op. gedacht sowie fuer Genera-  
tor, Roentgengerat und Sterilisator. Einen Op. haben  
wir ja in Amgaon, oder besser gesagt einen Raum in dem  
operiert werden kann. Nach dem Neubau wird dieser Raum  
dann als Untersuchungszimmer verwendet werden.

a) Wir hoffen, dass unser Antrag von Brot f. d. Welt ge-  
nehmigt wird. Ab wann kann man mit dem Geld rechnen? Man  
sagte mir naemlich, dass man das Baumaterial am besten  
im Oktober und November kauft, da die allgemeine Bau-  
zeit erst im Dez.-Januar beginnt. Wann wir mit dem Bau  
anfangen koennen, haengt vom Wetter und den Transportver-  
haeltnissen ab.

Ich hatte Ihnen ja einen vorlaeufigen Plan des Neubaus  
geschickt, bei dem wir grossenordnungsmaessig auch blei-  
ben wollen. Genaue Einzelheiten kann ich Ihnen erst schrei-  
ben, wenn ich alles mit den Schwestern und Bruder Thiel  
durchgesprochen habe.



6) In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen vielleicht ein paar grundsätzliche Gedanken über unser Amgaon schon einbringen, die ich mir nach Aussprache in Amgaon und nach Besichtigung anderer Missionskrankenhäuser und Diskussion mit den Kollegen gemacht habe.

1) Wir sind uns - Sie und ich und die Amgaoner - darüber einig, dass wir in Amgaon bleiben wollen und alles versuchen wollen, das Hospital weiter auszubauen.

2) Zu dieser Meinung bin ich im Gegensatz zu unserem mainzer Gesandten gekommen,

a) weil bisher so viel in Amgaon investiert worden ist, dass es unmöglich erscheint, das alles aufzugeben.

b) weil es landschaftlich wunderschön ist und

c) weil die Menschen bei all ihrem Preck und Speck, bei all ihrem schrecklichen Aberglauben und bei all ihrer scheinbaren Unbelehrbarkeit doch irgendwie liebenswert sind.

(Alles keine sachlichen und guten Argumente. Trotzdem freue ich mich, nun endlich in Amgaon anfangen zu können!)

3) trotz allem bin ich nach wie vor der Meinung, dass es nicht richtig war, in Amgaon ein Krankenhaus zu bauen. Eine Dispensary mit einer Schwester wäre besser gewesen, um - was ja der Leitgedanke bei der Anlage war - dem dortigen Missionar zur Vorposten-Erfassung zu geben. Diese Dispensary hätte dann von einem Krankenhaus im Gebiet der Gossner-Kirche unterstützt werden können.

Die Gründe für diese Meinung sind:

a) Ich verstehe offen gesagt nicht, dass man ein Krankenhaus für die Heiden gebaut hat während viele Gossner-Christen ohne ärztliche Versorgung sind.

Sicher hätte das Krankenhaus nicht in Ranchi gebaut zu werden brauchen, sondern irgendwo auf dem Lande inmitten Gossner-Gemeinden, die keine ärztliche Versorgung haben. Sie werden fragen wo der missionarische Gedanke bleibt? Nun, man hätte ja in einem Gebiet bauen können, in dem die Gossner-Christen in der Minderzahl sind.

b) Die grosse Entfernung von Zentrum der Kirche

sowie das andere Sprachgebiet bringt es mit sich, dass wir sehr schwer Hilfskräfte sei es fuer Krankenaussagen sei es auch nur fuer Haus bekommen. Sie kennen die "Platte" ja schon zur Genuege! Die Maedels, die kommen, haben entweder Heimweh und laufen davon oder sie sagen, dass sie Schwestern werden wollen mit einem staatlichen Certificate, und das koennen wir ihnen in Amgaon nicht geben. Die Anerkennung der Regierung zur Ausbildung von Schwestern dazu fehlen uns die Voraussetzungen (zu wenig Betten, zu wenig Lehrpersonal, zu wenig Hilfspersonal).

Hindumaedchen anzustellen ist uns bisher auch nicht gelungen, da deren religiöses Bindungen zu stark sind. Sie kennen vielleicht die Geschichte, die Schw. Maria passiert ist? Sie wollte eine junge Hindufräulein, die schon eine Zeit treu und brav im Garten gearbeitet hatte, im Hause anstellen. Die Frau wollte auch gern, aber die Käste bestimmte: im Garten duerfte sie arbeiten, nicht aber im Haus!

4. Ein Krankenhaus mit 30 und mehr Betten braucht ausgebildetes Hilfspersonal.

Die Patienten muessen verbunden werden, mehrmals am Tage werden Medikamente ausgeteilt und Spritzen gegeben, angeordnete Untersuchungen durchgefuehrt und bevorstehende vorbereitet werden, bei Schwerkranken muss bes. oft nachgesehen werden usw. usw. 50 Betten und 100 Aussenpatienten am Tage sind fuer 1 Arzt, 3 deutsche Schwestern, einen Pfleger, einen Hilfsschwester, einen Schreiber und 3 - 4 Putzmaedchen auf die Dauer einmahl unmoeglich. Im Vergleich dazu hat Nowrangapur bei 90 Betten und 100 Aussenpatienten 1 Arzt, 1 A. erztin, 1 deutsche Schwester, Frau Molliat, die MTA ist und die Arbeits einteilung vornimmt (Molliat's haben keine Kinder), 7 indischen Schwestern, 4 Schwesternschuelerinnen, 5 indischen Pfleger, 2 Pflegerschueler und ca 15 zusammengezogene Hilfskraefte. Daraus ersieht sie, was in Amgaon bisher geleistet worden ist!

5. Warum ich ihnen das alles noch einmal schreiben? Weil ich begruenden moechte, dass wir in Zukunft gewaltige Anstrengungen machen muessen, um ausgebildetes Personal zu bekommen.

Diese Anstrengungen werden sicher auch finanzieller Art sein muessen. Das ist bes. unangenehm, da wir in Amgaon bisher schon ein Defizit von jaehrlich

*hohe Schreibmaschine!*

c)

15 000 - 20 000 Rs haben (s. Punkt 6),  
ich werde Ihnen nach Aussprache mit den Schwestern  
entsprechende Vorschläge machen. vielleicht wird  
prot. d. Welt uns da bei helfen.

kein!

6, Aus Dr. Gruendlers Haushaltsplan 1962/63 sieht man,  
dass man ein jährliches Defizit von 15 - 20 000  
Rs hat. Das erscheint mir, nachdem was ich in ande-  
ren Häusern gesehen habe ziemlich hoch. Ich kann es  
jedoch nicht beurteilen, da ich die Aufschlüsselung  
der einzelnen Posten nicht kenne.

Im allgemeinen herrscht ja in Missionskreisen die  
Ansicht, dass ein Missionskrankenhaus "self-support-  
ing" sein müsse. Im grossen und ganzen ist das bis-  
her auch durchgeführt worden, allerdings mit  
Medikamentenspenden und Geldzuwendungen von prot.  
d. Welt (Tb., Geburten, Verpflegung von Schwerkran-  
ken, und Leprosen). Mit zunehmender Verteuerung wird  
das jedoch immer schwerer. Ausserdem hängt der Fi-  
nanzhaushalt auch mit der soziologischen Struktur der  
Umgebung des Krankenhauses zusammen. In der Nähe einer  
Stadt wie Nowrangapur mit vielen Beamten, Angestellten  
und Kaufleuten wird man immer mehr Geld einnehmen  
können als unter armer Landbevölkerung. Man kann  
die Preise natürlich auch künstlich hoch halten,  
damit das Krankenhaus genug bekommt. Das machen auch  
manche Häuser. Dann kommen aber nur die Patienten,  
die das bezahlen können, und die Armen bleiben zu-  
hause, was wohl nicht im Sinne eines Missionskran-  
kenhauses ist.

Weiterhin hängt der Finanzhaushalt eines Mission-  
kr. auch von der Struktur des Krankenhauses selbst  
ab. Eine Poliklinik mit 10 bis 20 Betten und 100 Aus-  
senpatienten wird sich eher selbst finanzieren als  
ein Krankenhaus mit 50 - 80 - 100 Betten und 100 Aus-  
senpatienten; denn die Aussenpat. sind die bei im  
allgemeinen Leichtkranken, die nicht so viel Medizin  
brauchen und diese daher wohl oft voll bezahlen könn-  
nen. Die Betten sind aber mit den Schwerkranken be-  
legt, die erstens Pflegepersonal brauchen und zwei-  
tens viel Medizin, und das können nur die wenigsten  
bezahlen. Hier beginnt dann das Zuschiesse.

Es wird eine nicht ganz einfache Aufgabe sein,  
den richtigen Mittelweg zwischen Deckung der Kosten



und Behandlung auch der Aermsten zu finden.

Das waren einmal ein paar Gedankchen ueber unser Krankenhaus in Amgaon. Sie wissen nun, wie ich ueber alles denke. Zu Punkt 5 und 6 schreibe ich Ihnen noch einmal, nach meiner Rueckkehr nach Amgaon.

Nun noch ein paar persoenliche Dinge. Wir sind nun wohlbehalten in Kodaikanal angekommen und haben es gut getroffen, da wir im Hause der Breklumer Mission wohnen duerfen. Wenn Sie zufaellig einmal an Herr Dr. Ahrens schreiben sollten oder vielleicht auch an Dr. Mollat in Nowrangapur, wuerde ich Sie bitten, ein paar Dankesworte anzuschiessen fuer die herzliche und hilfsbereite Aufnahme hier im Breklumer Kreis. Ich will es von mir selbst auch tun.

Es ist sehr schoen hier oben, landschaftlich herrlich gelegen inmitten der Bergwelt, sehr gepflegt der Ort und angenehm kuehl. Wir muessen sogar wieder Pull-over tragen und abends den Kamin heizen. Und die Armen in Amgaon muessen schwitzen!

Eine regelrechte Sprachschule findet nicht statt, da nicht genugend Teilnehmer da sind. Es sind nur 3 amerikanische Missionarinnen hier, die ihren Lehrer mitgebracht haben. Sie brauchen ihn aber fuer sich. So blieb uns nichts anderes uebrig, als auch einen Lehrer aus Nowrangapur mitzubringen. Wir wollen dann die Lehrer austauschen, um einen etwas vielseitigeren Unterricht zu haben. Einerseits ist mir das ganz lieb. Wir koennen unser Pensum ganz nach unseren Erfordernissen einrichten. Wir werden statt des sonst ueblichen Lukasevangeliums ein Schwesternlehrbuch uebersetzen. Bis Ende Mai will ich noch hier bleiben, dann soll es endgueltig nach Amgaon zurueckgehen. Endlich! Meine Frau wird mit dem Kind noch etwas hier bleiben, da unsere kleine die Hitze in Nowrangapur nicht so gut vertragen hat und wir ausserdem ein Bruederchen erwarten. Sie wird dann nachkommen, wenn es etwas abgekuehlt hat.

Nun habe ich noch eine Bitte. Wir brauchen hier oben etwas mehr Geld als veranschlagt. Bruder Kloss, der ja nun nach Deutschland faehrt, hat unser Gehalt bis Ende April gezahlt. Darf ich Sie bitten, mein ganzes Maigehalt (1209 RM) hierher zu ueberweisen und zwar auf

*August 1. 1909*

vi.  
The State Bank of India

Konto Miss Alwine Berg.

wuerden Sie es bitte so einrichten, dass das Geld bis etwa Mitte Mai hier ist.

Mein Junigehalt haette ich gern auch voll nach Indien, und zwar auf das Konto der Schwester-Osala einer der Schwestern, die zur Zeit in Amgaon sind. (Auf das Konto in Kourkela) Ab Juli bitte dann wieder 700 RM nach Indien und zwar auf eine Bank, die ich bis dahin aussuchen werde.

Recht herzliche Gruesse auch an Ihre werthe Gattin und an das ganze Gossnerhaus:

Rhw.

W. H. Rehwinkel.

P.S- wuerden Sie bitte mein Junigehalt bis Ende Mai nach Kourkela schicken. Anfang Juni kommt ja dann die Regenzeit und dann muessen wir uns vorher eingedeckt haben.

Rhw.



April  
3. März 1963

An den  
Ausschuß für Ökumenische Diakonie

7000 Stuttgart-O  
Alexanderstr. 23

Betr.: Nachantrag für Hospital in Amgaon der Evang.-luth. Gossnerkirche  
in Indien

Sehr verehrte Herren, liebe Brüder !

Im Herbst 1960 hatten Sie die Freundlichkeit, für den Aufbau des Dschungel-  
hospitals in Amgaon / Bundesstaat Orissa, Indien, eine Aufbauhilfe von  
DM 85.000,-- zu bewilligen. Nach einem Zwischenbericht über die Verwendung  
der gewährten Mittel vor Jahresfrist konnten wir Ihnen vor wenigen Wochen  
im März 1963 einen abschliessenden Verwendungsbericht übersenden. Selbstver-  
ständlich hat Herr Dr. med. Gründer, der während der vergangenen Jahre den  
Aufbau geleitet hat, - da er altershalber jetzt im April/Mai nach Deutschland  
zurückkehrt - das Bedürfnis, über das unter seiner Leitung mit den anver-  
trauten Mitteln Geschehene Rechnung zu legen. Wir wären sehr dankbar, wenn  
Sie unseren verdienten Mitarbeiter in Indien zu einem persönlichen Besuch  
empfangen würden, damit er Gelegenheit erhält, Ihnen seinen Dank für alle  
empfangene Hilfe auszusprechen und persönlich von der Situation in Amgaon  
und den Arbeitsbedingungen zu berichten. Selbstverständlich wird das nach  
entsprechender Voranmeldung geschehen.

Er wird auch in der Lage sein, Ihnen deutlich zu machen, - wie es bei manchen  
Projekten von BROT FÜR DIE WELT für Maßnahmen in Übersee in den letzten Jah-  
ren der Fall gewesen ist - aus welchen Gründen das in dem ersten Antrag für  
Amgaon vom 20.7.60 skizzierte Programm mancherlei Veränderung erfahren mußte.  
In unserem Abrechnungsbericht vom März 1963 haben wir ja darauf schon hinge-  
wiesen. Es ging aus ihm in einzelnen hervor, welche Maßnahmen getroffen wur-  
den und wie besonders eine größere Anzahl unerläßlicher Nebenbauten zunächst  
durchgeführt werden mußten. Jedenfalls wurde sehr bald deutlich, daß der Haupt-  
trakt des Krankenhauses mit dem Operationssaal nur mit einer Nachbewilligung  
durchführbar sein werde.

Diesen Nachantrag legen wir heute vor, nachdem der Nachfolger von Dr.Gründer,  
Herr Dr. med. Rohwedder, im November 1962 nach Indien ausreisen konnte und  
nunmehr nach Beratung mit verschiedenen deutschen Freunden und Baufachleuten  
in der Gossner-Kirche den Plan ausführlich durchberaten konnte. Die Erläuterung  
der Maßnahmen und die Kostenkalkulation von Herrn Dr. Rohwedder sind diesem  
Schreiben beigelegt.

Aus allem geht hervor, daß Amgaon ein bescheidenes Dschungelhospital bleiben  
wird, auch wenn der zweite, jetzt erbetene Betrag von DM 60.000,-- investiert  
sein wird. Wir sind der Überzeugung, daß gerade an solchen Plätzen, wo die  
einheimische Regierung zur Zeit noch am schwersten dazu kommt, die erforder-  
lichen Krankenhäuser einzurichten, der missionsärztliche Dienst bzw. die  
Hilfe europäischer Bruderkirchen am meisten notwendig ist, Verglichen mit



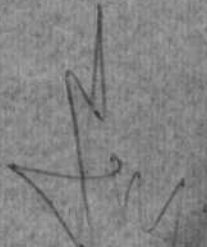
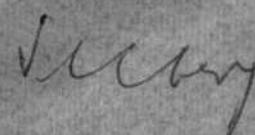
anderen Bewilligungen für Hospitalplanungen überseeischer Bruderkirchen, scheint uns jedenfalls die Gesamtanforderung für Aagaon in bescheidenem Rahmen zu bleiben.

Der verbleibende Rest von 14.749,71 Rs. (ca. DM 12.000,--) aus der ersten Bewilligung könnte als Reservemittel in die erneute Bewilligung mit einbezogen werden, so daß insgesamt ca. DM 72.000,-- für die zweite Bauphase zur Verfügung stehen würden, wenngleich der Ausschuß BROT FÜR DIE WELT nur um die Neubewilligung von DM 60.000,-- gebeten wird. Die Summe von 14.749,71 Rs. = ca. DM 12.000,-- scheint uns angesichts des noch immer bestehenden Ausnahmezustandes in Indien unerlässlich zu sein, weil er noch immer die Verknappung und Verteuerung aller Baumaterialien zur Folge hat. Es erscheint jedenfalls zumutbar, bei dem Gesamtprojekt einen solchen Betrag von ca. DM 12.000,-- als Reserve mit einzukalkulieren.

Wir dürfen darauf verweisen, daß sowohl in Nummer 4 als auch in Nummer 6/62 des Blattes der Gossner-Mission sehr anschauliche und lebendige Berichte von der ärztlichen Arbeit in Aagaon abgedruckt sind.

Für alle freundliche Förderung unserer Bemühungen, der Gossnerkirche in Indien ein leistungsfähiges Hospital zu erhalten bzw. auf den heute erforderlichen Stand zu bringen, bis sie später selber mit eigenen Kräften diesen Dienst wird tragen und weiterführen können, möchten wir Ihnen sehr herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen

 (Missionsdirektor Dr. Berg)  (Missionsinspektor P. Seeberg)

Anlage  
Kostenkalkulationen 2-fach  
Bauskizze

22.3.1963

An den  
Verteilungsausschuß von  
BROT FÜR DIE WELT

7000 Stuttgart-0  
Alexanderstr. 23

Betr.: Spende von DM 85.000,-- für Hospital in Amgaon / Gossnerkirche in  
Indien - Verwendungsbericht für die am 1.11.1960 empfangene Spende

Sehr geehrte Herren, liebe Brüder !

Wir möchten Ihnen heute seitens der Gossner-Mission als der Vermittlerin dieser Spende für den Ausbau des einzigen Hospitals in der "Evangelisch-Lutherischen Kirche von Chotanagpur und Assam" einstweilen nochmals herzlichen Dank sagen und zum anderen den erforderlichen Verwendungsbericht übersenden.

Bei Amgaon handelt es sich um ein Dschungelhospital, 100 km südlich von Rourkela im Staate Orissa, das Anfang der 50-iger Jahre als bescheidene Dispensary begonnen wurde und sich nunmehr unter dem Zwang der Entwicklung zu einem schlichten Hospital entwickelt und entwickeln muß. So stehen dort heute ein deutscher Arzt samt 3 Schwestern im Dienst. Die Ausbildung indischer Krankenschwesterinnen ist darum nicht ohne Mühe begonnen worden, weil Sprachschwierigkeiten zwischen den verschiedenen, der Gossnerkirche angehörigen Stämmen es nicht leicht machten, die erforderliche Zahl junger Menschen in die Einsamkeit von Amgaon zu bekommen.

Was den Verwendungsbericht selber betrifft, so muß unumwunden ausgesprochen werden, daß sich die ursprüngliche Planung über die Verwendung der empfangenen Mittel nicht aufrecht erhalten liess. Es hat sich gezeigt, daß eine Reihe anderer Maßnahmen ergriffen werden mußten, um die Voraussetzungen zu dem Programm zu schaffen, das in dem damaligen ersten Antrag von Amgaon vorgelegt wurde. Indem wir das offen aussprechen, bitten wir um Entschuldigung und Verständnis dafür. Die weite Distanz zwischen Deutschland und der Stätte, wo die Tätigkeit ins Auge gefaßt war, ist wohl eine Hauptursache dafür. Aber auch der Umstand, daß die Durchführung des Aufbauprogramms einem Mann anvertraut werden mußte, der mit 65 Jahren schon am Ende seiner ärztlichen Laufbahn stand und sich nur als Platzhalter für den jüngeren Nachfolger wußte. Im Rahmen des Möglichen und in Anbetracht der ganzen Umstände haben wir dem von uns hoch geschätzten Dr. Gründler sehr dafür zu danken, daß er mit seinem kleinen Team die Spende von BROT FÜR DIE WELT gleichwohl sorgsam und mit höchstem Effortsinn gemäß der Bestimmung zugeführt hat: Eben dem Aufbau des Hospitals, auch wenn zunächst andere Maßnahmen durchzuführen geboten waren, als sie der Antrag vorgeschlagen hatte.

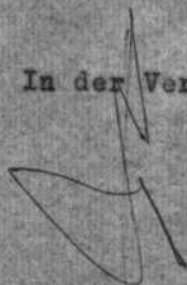
Aus Vorstehendem ergibt sich, daß wir binnen kurzem, wie schon mündlich angekündigt, einen Nachantrag vorzulegen beabsichtigen, der dann zum Hauptziel haben wird: Wasserversorgung, elektrische Einrichtung und den Hauptflügel des Hospitals. Aber heute geht es um den Verwendungsnachweis der bisherigen Spende.

b.w.



Mit der nochmaligen Versicherung unseres Dankes für die gewährte Unterstützung dürfen wir ihn in der Anlage übersenden. Er basiert auf Berichten und Kostenabrechnungen, die unsere Freunde in Amgaon übersandt haben und die unser Mitarbeiter auf seiner soeben beendeten Visitationsreise in der Gossnerkirche überprüft hat.

In der Verbundenheit des Dienstes



5/4

(Missionsdirektor Dr. Berg) (Missionsinspektor P. Seaberg)

Anlage



## Verwendungsnachweis

über die Spende von DM 85.000,-- zum Aufbau des Hospitals in Angaon

### I. Einnahmen

=====

1961 in Angaon empfangen	51.350,-- Rs.
1962 " " "	<u>45.466,85 "</u>
	96.816,85 Rs. = DM 85.000,--
	=====

### II. Ausgaben

=====

#### 1. Bauten

- 5 Wohneinheiten in 2 Gebäuden für indische Mitarbeiter und Schwestern;  
Schülerinnen;
- 1 Gebäude mit Doppelgarage für VW-Krankenbus und Jeep
- 1 Gebäude mit Werkstatt und Vorratsräumen
- 2 Hospitalräume im bestehenden Gebäudekomplex

#### Erläuterung:

Bei allen diesen Gebäuden handelt es sich um die Erstellung jener Wohneinheiten, deren Errichtung sich als vordringlich herausgestellt hat, um die Arbeit des Hospitals als ganze zu sichern und die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß die Gesamtanlage in den kommenden Jahren ihre Komplettierung erfährt.

#### a) Materialien und Transporte

1.1. - 31.12.1961	18.803,63 Rs.
1.1. - 31. 3. 1962	8.179,99 "
1.4. - 31.12.1962	<u>6.334,84 " 33.318,46</u>

#### b) Löhne

1.1. - 31.12.1961	11.555,11
1.1. - 31. 3. 1962	4.152,51
1.4. - 31.12.1962	<u>5.786,44 21.494,06</u>

#### c) Anschaffung des dringend benötigten Röntgen- geräts

7.137,20

#### d) Anschaffung eines Jeeps

19.956,19

(Bei der Schwierigkeit der Wegeverhältnisse im Bereich von Angaon, das den Kranken von ca. 40 Dörfern dient, war mit dem VW-Bus nicht durchzukommen. So mußte auch für die Zeit des Monsuns ein geländegängiges Fahrzeug beschafft werden. Nach Kennenlernen der Verhältnisse an Ort und Stelle wurde die Genehmigung zu dieser Maßnahme aus der Spende im Dezember 1961 von Dr. Berg gegeben.

#### e) Sonstiges:

161,23

Insgesamt:

Rs.

82.067,16

Einnahmen:	96.816,85 Rs.
Ausgaben :	82.067,14 Rs.
	<hr/>
Bestand am 1.1.63	14.749,71 Rs.
	=====

III. Vorbereitung zukünftiger Bauaufgaben im Januar/Februar 1963  
=====

1. Wegen der Materialknappheit, die seit der Erklärung des "Staatsnotstandes" in Indien in Verfolg des China-Konfliktes Ende vorigen Jahres überall eingetreten ist, sind von diesem Betrag für den geplanten Neubau bereits im Januar 200.000 Ziegel gebrannt worden sowie Bauholz und Kalk gelagert unter Aufwendung einer Summe von ca. 6.000 Rs.
  2. Es ist eine Isolierstation für Leprakranke mit 9 Betten eingerichtet mit einem Kostenaufwand von ca. 2.000 Rs.
- Nicht verausgabt ist also von der Spende eine Summe von 6- 7.000 Rs.

Wir hoffen, daß Ihnen dieser Nachweis der Verwendung genügt, um darzutun, daß mit relativ geringen Mitteln, die freilich aus einer großen Zahl von Spenden evangelischer Christen in Deutschland für die Aktion BROT FÜR DIE WELT stammen, Bedeutsames zur Linderung der Krankheitsnöte von Menschen geleistet worden ist, die fernab von den Zentren indischer Städte sonst ohne ärztliche Hilfe geblieben wären.



drbg/br  
Berlin-Friedenau, 22.3.1963

WV 1.6.1963

The Director Werner Thiel  
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar  
India

Betr.: Finanzverhältnis Amgaon / TTC - Ihr Schreiben vom 17.3.63

Lieber Bruder Thiel !

Ihr Brief war uns Anlaß dafür, die Finanzsituation Amgaon gründlich durchzugehen und festzustellen, daß dorthin ein finanzieller Nachholbedarf zu leiten ist und auch der Etatansatz in unserem Wirtschaftsplan 1963 zu niedrig bemessen ist. Zum anderen sind wir Ihnen und Bruder Junghans sehr dankbar dafür, daß Sie Amgaon in prekärer finanzieller Situation ausgeholfen haben. Das ist wirklich schön und brüderlich gehandelt. Nun liegt es im Blick auf Amgaon so, daß dem finanziellen Baisse aus drei Quellen ausgeholfen werden muß.

- a) Bruder Peusch muß seine Zusage realisieren und die versprochenen 12.000 Rs. aus dem Rückverkauf des von ihm gekauften Hauses an unsere Freunde in Amgaon baldmöglichst zahlen;
- b) Kalkutta sollte bald seine Zusage für besondere Ausstattung des Hospitals realisieren. Nur so können z.B. die von Ihnen gemeinsam verauslagten Mittel für die Anschaffung des Generators bezahlt werden.
- c) Endlich müssen wir in der Heimatleitung überlegen, wie wir die Fehlbeträge in Amgaon aus den letzten Jahren ausgleichen und mit den laufenden Mitteln, die nicht unbescheiden auf ca. 21.000 Rs. veranschlagt sind, ausstatten.

In dem Maße, wie es uns gelingt, diese 3 Quellen zum Fließen zu bringen, kann Amgaon seine Verschuldung bei TTC abdecken. Wir hoffen zuversichtlich, daß das nicht zulange dauern wird, um Sie nicht in Verlegenheit zu bringen. Die Einzelheiten der Rückerstattungen von Amgaon an Sie und Bruder Junghans müssen in Indien selbst in direkter Fühlungnahme erfolgen.

Dies war es jedenfalls, was wir nach Lage der Dinge zu der von Ihnen übersandten Aufstellung sagen können.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich  
Ihr Ihnen verbundener



WERNER THIEL  
TREASURER

Gossner Mission  
Herrn Dir. Dr. Chr. Berg  
Berlin-Friedenau



am 17-3-63

*P. Fecher / Falkenroth*  
*fr R A 21/11*

Lieber Bruder Berg;

mit diesem habe ich eine Berichtigung meiner Aufstellung vom 28-2-63 betreffend Kontostand Hospital Amgaon zu unterbreiten mit der hoefflichen Bitte um Kenntnissnahme:

In dem in der oben erw. Aufstellung genannten Rs 15.012,50 unter den Ausgaben sind u.a. auch enthalten Rs 5000, die ich hier am 27.2. Herrn Tomforde fuer Br. Junghans mitgegeben hatte mit der Bitte, diese Summe schnellstens wenigstens bis nach Rourkela (Dr. Peusch) weiterzuleiten, damit Amgaon ueber diese Summe alsbald verfuegen koenne, weil mich mehrere Zuschriften erreicht hatten mit der Bitte um sofortige Zahlung aus dem Generator-Betrag, der ja mit rund 14 000 Rs freigegeben war.

Es stellt sich nun heraus, dass Br. Junghans diesen Betrag nicht ausgezahlt hat, weil er feststellte, dass Rs 2 000 bereits im Dezember als Anzahlung auf den Generator geleistet waren. Haette Br. Junghans nun wenigstens die restlichen Rs 3 000 direkt und sofort an Amgaon ausgezahlt, dann waere es nicht zu einer erneuten dringenden Anforderung aus Amgaon gekommen, was mich veranlasste, weitere Rs 9 000 auf das Konto von Br. Gruendler nach Rourkela zu ueberweisen.

Am 15.3. gab mir Br. Junghans, in Ranchi, die Rs 5 000 zurueck, so dass aus dem fuer die Anschaffung des Generators vorgesehenen Rs 14 000 in der Tat nun bezahlt sind: Rs 2 000 Anzahlung (Dez. 62), und Rs 9 000 Ueberweisung (1.3.) an Dr. Gruendler; es wuerden also Rs 3 000 noch verbleiben die fuer die Anschaffung des Generators erforderlich sind.

Am 15.3. erklaerte mir nun Br. Junghans, der sich um die Beschaffung des Generators bisher bemueht hatte, dass dieser nun in Calcutta zur Abholung bereit stuende und somit die restlichen Rs 12 500 zu zahlen seien. Was bleibt mir weiteres uebrig, als nun auch diesen Betrag nach Calcutta zu ueberweisen ?; ich meine, der Generator muss abgenommen werden, zum anderen sind die Finanzen von Amgaon so, dass gewisse Geldmittel zur Verfuegung gestellt werden mussten, weil Rechnungen fuer Medizinen etc. vorlagen die unbezahlt waren, weil fuer die bevorstehende Regenzeit Materialien herangeschafft werden mussten und manches mehr.

Es ergibt sich also eine voellig neue Konten-Aufstellung, die ich hiermit sowohl AMGAON als auch BERLIN ueberreiche, woraus ersichtlich ist, dass nun insgesamt Rs 48.959,93 fuer Amgaon aus der Kasse des TTC verauslagt worden sind, um deren alsbaldige Rueckzahlung ich recht herzlich bitte, denn auch TTC braucht jetzt jeden Rupee.

Ich hoffe sehr, dass mit diesen Zeilen die Situation geklaert ist und dass wir nun keine neuen Veraenderungen haben; Amgaon wird ja wohl kaum die auf die Bank in Rourkela uebersandten Rs 9 000 voll verbraucht haben, so dass in dieser Summe sicherlich noch eine Reserve steckt, doch darueber moechte Amgaon direkt mit Berlin verhandeln.

Mit den besten Gruessen,  
I h r

*W. Thiel*

Anlage: Kontoauszug HA

cc: HA-  
File A/C HA

WERNER THIEL  
TREASURER

am 17-3-63  
WT A/C HA-

The  
GEL CHURCH HOSPITAL  
A M G A O N  
DR. Chr. Gruendler

Re: Balance sheet as per March 1963:

Dear Brother Gruendler;  
the balance-sheet, dated February 28th, 1963,  
is herewith withdrawn; kindly acknowledge this notice as valid only:

Receipts	-Rs-	Expenditures	-Rs-
1962:	B/F 4.117,97	1962:	,--
January	--,--	January	--,--
February	51.350,--	February	20.808,75
March	--,--	March	19,07
April	--,--	April	15.887,58
May	--,--	May	--,--
June, till 14th-	--,--	June, till 14th-	34.200,--
June, from 15th-	--,--	June, from 15th- MT 16.	5.000,--
July	--,--	July	6,25
August	--,--	August MT 6.8.	5.000,--
Sept./December	--,--	Sept./December cash	2.000,--
1962:	55.467,97	1962:	82.927,90
		1963:	
		March, 1st MT	9.000,-- (x)
		final payment for Generator:	12.500,--
BALANCE due to TTC :48.959,93			
in total: 104.427,90		in total:	104.427,90
=====		=====	

E. & O. E.

WERNER THIEL  
Treasurer GM

cc: GM, Berlin

4) Gen. Rggebühren später



drbg/br

Berlin-Friedenau, 22. 2. 1963

Herrn  
Dr. med. W. Rohwedder  
G.E.L. Church Hospital

Amgaon via Deogarh Dt. Orissa  
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Herzliche Grüße zuvor. Da ich diesen Brief über Amgaon leite, daß er dort mitgelesen wird, bekommt auch Herr Dr. Gründler einen sehr herzlichen Gruß, zumal er ja damals jenen Antrag in Kalkutta, um den es in diesem Brief geht, gestellt hat.

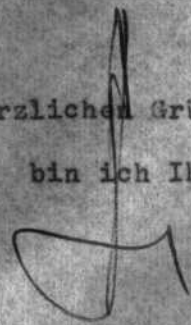
- dem Vermerk

Aus der Anlage für Herrn Dr. Scheel-erschen Sie, daß man tatsächlich gegenüber unserem Tübinger Freund eine klare Mitteilung darüber hat ergehen lassen, daß der Betrag noch zur Verfügung steht.

Man fragte von der öffentlichen Stelle Herrn Dr. Scheel, ob sich infolge veränderter Umstände (Preiserhöhungen) die Notwendigkeit einer Erhöhung des Betrages ergeben habe. Sie mögen dazu gegenüber Herrn Dr. Scheel Stellung nehmen, und ich erbitte einfach Kopie dieses Briefes, den Sie nach Tübingen senden werden. Im übrigen erkennen Sie und das trifft sich hoffentlich mit Ihrer Auffassung, daß der Abruf der Mittel nicht direkt dringlich ist, weil Sie erst im Herbst an das Bauen herangehen wollen. Aber es steht Ihnen natürlich völlig frei, doch schon einen früheren Termin zu nennen, zu dem Sie gern die Mittel hätten, zumal Sie womöglich den Generator noch im Betrag unterbringen wollen und den von Bruder Thiel verauslagten Betrag bald zurückerstatten möchten. Ich freue mich jedenfalls, daß diese Dinge geklärt sind und Sie klar sehen dürften, wie hier zu verfahren ist.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und die  
Ihren,

bin ich Ihr,



P.S.

Wegen des Antrages für BROT FÜR DIE WELT - die nächste Sitzung findet am 2.7. statt und vorgestern wurde das Projekt Purulia bewilligt - ist, denke ich, alles klar. Wegen der Absendung Ihres Antrages warte ich nur auf die Abrechnung von Fräulein M. Gründler, an der sie gewiß arbeitet oder die schon unterwegs ist. Doch darüber schrieb ich ja vor kurzem.



drbg/br

Berlin-Friedenau, 2. 2. 1963

Herrn

Dr. med. W. Rohwedder

G.E.L. Church Hospital

Amgaon via Deogarh Dt. Orissa

India

Lieber Bruder Rohwedder !

Soeben von meiner 12-tägigen Vortragsreise durch Bayerisch-Sibirien zurück - Sie sind mit den Ihren einen bösen Winter hier in Europa entflohen - dafür aber bekommen Sie dann die entsprechende Hitze verpasst -, will ich Ihnen doch gleich mit herzlicher Freude bestätigen, daß ich Ihre Antragsunterlage vom 12.1. zwecks Nachbewilligung für Amgaon von BROT FÜR DIE WELT gut erhalten habe sowie Ihren Brief vom 23.1., der mich von Ihrem Wohlbefinden unterrichtet.

Ich finde, daß das, was Sie niedergelegt haben samt Handzeichnung des Bauplanes, realistisch und überzeugend ist, und ich denke voll Freude daran, daß ich ohne Übereilung den entsprechenden Antrag an BROT FÜR DIE WELT fertig machen werde, damit er rechtzeitig in die Sommersitzung hineinkommt. Man erwartet ihn dort auch für den Sommertermin, so daß Sie, glaube ich, wirklich ohne Sorge sein können.

Voraussetzung, lieber Bruder Rohwedder, ist natürlich, daß über den bisherigen Betrag von DM 85.000,-- so sorgfältig und vollkommen wie nur möglich abgerechnet und berichtet wird. Ich möchte den neuen Antrag nicht stellen, ohne ein entsprechendes Dokument über die erste Bewilligung gleichzeitig mit vorzulegen. Dieses ist die beste Empfehlung für die Gewährung eines zweiten Betrages.

Fräulein Gründler wird sich gewiß, nachdem Sie auch nochmals mit Bruder Weissinger alles durchgesprochen hat, darüber Gedanken machen, wie diese Aufgabe am besten bewältigt wird, so daß das Dokument dann mit der Unterschrift Ihres verehrten Vorgängers im Laufe der nächsten 4-8 Wochen hier eintrifft, und ich dann alles zusammen in Stuttgart vorlegen und einreichen kann. Ich denke, dieser Punkt ist klar, und ich danke Ihnen nochmals im voraus für die Einsendung der Unterlagen.

Offenbar hat es mit der Bestellung des Generators geklappt, weil Sie so erfreut von der schnellen Abwicklung schreiben. Ich hoffe, daß Bruder Thiel die entsprechende Verauslagung durch die Ihnen bewilligten Mittel über das Generalkonsulat bekommt.

Ihre Gattin hat sich offenbar von der bösen Mittelohrentzündung erholt, weil sie fleissig, wenn auch nebenbei, Oryia mit Ihnen lernt. Schön, daß Sie immer mehr Freude haben am Erlernen der Sprache und auch glauben dürfen, voranzukommen.

Ich will nochmals daran erinnern lassen, daß die Biene auch zu Ihnen kommt und es nicht in unserer entsprechen Abteilung vergessen wird.

Alle mündlichen Nachrichten (durch Bruder Weissinger, der am 13.1. einen ganzen Tag bei mir war) und Briefe aus Amgaon haben uns in den letzten Wochen und Monaten immer Freude bereitet, weil eine fröhliche Gemeinsamkeit und ein schöner Arbeitsmut aus ihnen sichtbar wurde. Seien Sie aus dem Gossnerhaus und auch von meiner Frau mit den herzlichsten Wünschen begrüßt von Ihrem

Ihnen getreulich verbundenen

Elisabeth Weissinger

Gossner hat seinen 70-jährigen Geburtstag am 13.1. gefeiert. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat.

Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen. Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen.

Vorstellung, lieber Bruder Weissinger, das ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat.

Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen. Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen.

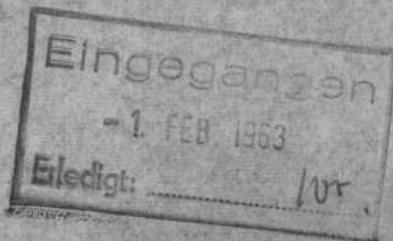
Offener hat an der Bestellung der Gossner-Druckerei teilgenommen. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat. Er ist ein Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens eine große Freude an der Arbeit gefunden hat.

Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen. Ich danke Sie sehr für die Nachricht, die Sie mir am 13.1. gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie sich so wohl fühlen.

Ich will nochmals daran erinnern lassen, dass die Gossner-Druckerei ein Unternehmen ist, das sich für die Verbreitung des Wortes Gottes einsetzt. Ich will nochmals daran erinnern lassen, dass die Gossner-Druckerei ein Unternehmen ist, das sich für die Verbreitung des Wortes Gottes einsetzt.



Dr. W. Rohwedder  
J.E.L. Church Hospital  
Nowrangapur  
Dt. Koraput  
Orissa/India



Nowrangapur, d. 23.1.63

Lieber, verehrter Herr Dr. Berg !

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht über Bruder Gründler und die Durchschrift des Briefes an Herrn Steinheil. Wir haben uns sehr darüber gefreut, bes. darüber, dass Amgaon nun bald Licht haben wird ! Wir werden vor jeder Operation Ihrer gedenken und uns freuen, dass wir ordentlich sehen können ! Gefreut hat mich persönlich auch wie schnell alles abgewickelt wurde und alle Brüder hier draussen davon in Kenntnis gesetzt wurden. Es liess uns vergessen, wie weit wir räumlich voneinander entfernt sind !

Unsere Briefe haben sich nun gekreuzt und Sie sind sicher schon im Besitz meines Kostenvoranschlages und des vorläufigen Bauplanes. Ich habe deswegen so schnell "geschaltet", da ich von Bruder Weissinger erfuhr, dass im Februar eine Sitzung von Brot für die Welt sei. Er meinte sogar, ich müsse mich beeilen, wenn ich in diesem Jahr noch etwas von dem grossen Kuchen haben wollte. Wie Sie die Dinge darstellen, liegt es ja nun anders. Immerhin besser zu früh als zu spät. Der Plan als solcher ist deswegen keinesfalls übereilt angefertigt. Ich hatte ja schon im November mit Bruder Gründler, Frl. Carliese und Bruder Feusch darüber gesprochen, dann hier in Nowrangapur mir von Mollats Anregungen geben lassen und dann in Ranchi mit den Brüdern gesprochen und vor allem nach den Preisen hier gefragt. Die Anfertigung des Planes und die Kostenrechnung ist dann nur eine Rechenarbeit, die mir allerdings etwas schwer fiel, da ich alles für unseren "Maurerpolier" Wilhelm, unser indischer Christ, der hier schon viel gebaut hat (in Amgaon) lesgerecht machen wollte und deshalb in Zoll und Fuss umgerechnet habe. Nach meiner Rückkehr aus Ranchi habe ich



auch noch mit unseren Schwestern über den Plan gesprochen und auch wertvolle Anregungen bekommen. Der Waschraum ist Marias Vorschlag. Männer denken eben nicht so schnell an einen Waschraum! Sehr wichtig war der Rat von Dr. Peusch, der ja um Rourkela herum eine Menge schon gebaut hat. Ich bin überhaupt immer wieder freudig überrascht über die Hilfe, die wir von allen Seiten erfahren, die aber auch bei unserer Dschungellage sehr wichtig ist.

Wenn der Antrag dann eingereicht wird, wissen Sie ja am besten, so eilt es nicht, da wir nicht vor Ende des Jahres mit den Bauen anfangen können, da die Wege erst frühestens im November für den Materialtransport befahrbar sind.

Ansonsten sind wir fleissig beim Sprachelernen, das jetzt auch etwas mehr Spass macht, weil man schon etwas kann. Meine Frau ist am besten dran. Sie lernt es vom Hören. Ich muss es immer wieder in mich hineinpumpen. Leider wissen wir immer noch nicht, ob wir in Kodsikanal, wo auch die Schwestern waren eine richtige Sprachschule stattfindet. Das richtet sich nämlich nach der Zahl der Teilnehmer. Hier haben wir nur einen Privatlehrer, der allerdings recht ordentlich ist, wie wir das bisher wenigstens glauben. Mal sehen wie uns dann die Gramatik beibringen kann.

*Kann  
wird*  
Übrigens haben wir die letzte Biene im Oktober erhalten. Wäre es möglich, dass wir sie hierher bekommen, oder liegen die für uns bestimmten in Angaon.

So, das war es für heute.

Nochmals herzlichen Dank und herzliche Grüsse auch von meiner Frau und bitte auch an Ihre liebe Gattin!

SL

W. R. Bolwachtel

*Amgaon*

75.7.1963

The Director Technical Training Centre Phudi  
Herrn Ing. Werner Thiel

P.O. Khunti / Dt. Ranchi / Bihar  
India

Betr.: Generator für Amgaon

Lieber Bruder Thiel !

Herr Dr. Rohwedder schreibt mir unter dem 31.12. die Bitte, ihm vorschauweise 14.000 Rs. freizugeben für den eiligen Ankauf eines dringend benötigten Generators in Amgaon. Das soll gern hiermit geschehen, da Dr. Rohwedder darauf hinweist, daß der Betrag aufgrund von Verhandlungen Dr. Gründlers mit dem Generalkonsulat in Kalkutta noch zu erwarten sei. Deswegen ist nochmals Nachfrage nach Tübingen (Dr. Scheel) und Bonn (Amtsrat Schulz) gegangen, und wir hoffen, daß die Klärung über das Schicksal jener zugesagten Unterstützung bald nach Kalkutta nachrichtlich kommen wird. Bruder Rohwedder schicke ich zweckmäßigerweise über Amgaon (damit auch Dr. Gründler unterrichtet ist) eine Kopie. Ebenfalls Bruder Junghans, der sich offenbar freundlich für die Beschaffung des Generators bereit erklärt hat und dann von Ihnen das Geld benötigt. Letzterem - dies zu Ihrer Orientierung als Schatzmeister des Governing Boards - habe ich heute den letzten Betrag aus der BROT FÜR DIE WELT-Zuweisung für Khutitoli in Höhe von DM 31.000,-- angewiesen, der bei Ihnen hoffentlich bald eintrifft und dann rasch an Dr. Junghans zuzustellen wäre. Ebenso gehören auch DM 10.000,-- nach Khutitoli, die am 3.10. von hier abgingen und ebenfalls an Sie als Schatzmeister des Governing Boards gesandt wurden. Ich erwähne es, weil Bruder Junghans danach fragte.

Mit herzlichen Grüßen und in der Hoffnung, daß es Ihnen in diesen Tagen in New Delhi im wesentlichen gelungen ist, was Sie zu verhandeln haben, bin ich

Ihr Ihnen brüderlich verbundener



cc/ Dr. Rohwedder/Dr. Gründler  
Dr. Junghans



Berlin-Friedenau, den 10.1.1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W. Rohwedder  
ü.Herrn Dr.med.Chr. Gründler  
G.E.L.Church Hospital  
Amgaon via Deogarh Dt. Orissa  
India

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Am einfachsten ist, ich übersende Ihnen über Herrn Dr. Gründler in Amgaon Kopie des beigefügten Briefes an BROT FÜR DIE WELT, aus dem Sie beide erkennen, was vorbereitet ist. Sie haben ja den Wunsch, nach Beginn der Regenzeit 1963 den Bau des letzten und besonders wichtigen Hospitalflügels in Angriff zu nehmen. Darüber hat Dr. Gründler schon letztes Jahr geschrieben und sicher eine Menge von Vorüberlegungen, die Sie beide nun möglichst so reif werden lassen sollten, daß sie in einem Antrag an BROT FÜR DIE WELT formuliert werden können.

Die Terminfrage sehe ich so: Gewöhnlich tagt der leitenden Ausschuß BROT FÜR DIE WELT dreimal im Jahr, im Februar, Ende Juni und Anfang November. Damit Sie Anfang Oktober im Besitz der benötigten Mittel sind, wäre der Nachantrag für die Juni-Sitzung vorzusehen. Er müßte also zweckmäßigerweise bis möglichst einen Monat vor der Sitzung in Stuttgart sein. Können wir vorsehen, daß er spätestens bis 15. Mai hier im Gossnerhaus ist? Ich hoffe ja, daß Sie etwa in der Osterzeit einmal Gelegenheit nehmen wollen und können, nach Amgaon herüberzukommen und Ihre Sprachstudien für einige Tage oder eine Woche zu unterbrechen. Dafür sollten Sie mit Dr. Gründler auch die Bearbeitung des erforderlichen Antrags vorsehen.

So viel zu dieser Frage, womit hoffentlich alles klar ist, und dies in der Hoffnung, daß keine Schwierigkeiten und Hinderungen im Ablauf der Pläne dazu kommen.

Mit herzlichen Grüßen an Sie, lieber Bruder Gründler, der Sie zuerst diesen Brief öffnen und dann an Sie, lieber Herr Dr. Rohwedder, wohin der Brief dann gewiß weitergeleitet wird,

getreulich verbunden  
Ihr

PS. Dr. Scheel, Tübingen, hat uns erfreulicherweise eine erneute Spende in Höhe von 4.000 DM avisiert. Sie ist freilich noch nicht eingegangen; sowie sie eingegangen ist, wird sie auf den Weg gebracht werden, womit frühzeitig im Jahr der Ansatz im Etat des Indien-Dienstes für Amgaon erfüllt wäre.

D.O.



Nowrangapur, d. 5.I.63

Sehr geehrter, lieber Herr Direktor Berg !

Da die indische Post nicht so ganz verlässlich ist, mein Anliegen aber sehr wichtig ist, schreibe ich den Brief, den ich Ihnen aus Ranchi schrieb, noch einmal !

Zu den 2 Punkten meines ersten Briefes darf ich nun noch einen Punkt zufügen:

*Von Ranchi*  
1) Dr. Gründler hatte ~~1966~~ 1961 einen Antrag über das Generalkonsulat in Calcutta und über Tübingen nach Bonn eingereicht und um eine Beihilfe zur Anschaffung von Geräten für einen Operationssaal sowie einen Generator, einen Röntgenapparat und ein Sterilisierungsapparat. Es ging um einen Betrag von 40 000 DM. Nun sind bereits ein Röntgengerät und eine Sterilisieranlage im Werte von 9 000 DM gekauft worden. Wir würden gern das Geld haben. Wissen Sie etwas davon oder würden Sie so nett sein und in Bonn anfragen!

2) Dr. Junghans hat für Amgaon einen Generator besorgt. Er selbst hat einen, mit dem er sehr zufrieden ist. Als ich im November mit ihm darüber sprach, lobte er ihn sehr und ich erzählte ihm, dass wir im nächsten Jahre auch einen kaufen wollten. Nun erfuhr Dr. Junghans, dass ab I. I. 63 die indische Regierung alle Generatoren von 3 - 30 Kilowatt beschlagnahmen will. So hat er im Dezember einen Generator für Amgaon gekauft, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Er hat 2 000 DM angezahlt. Der Rest soll im Januar gezahlt werden. Es sind im ganzen 14 000 DM ( 2000 und 12 000 DM) Da wir das Geld von Bonn für den Generator noch nicht haben, möchten wir Sie herzlich bitten, uns das Geld vorzuschüssen. Bruder Thiel hat Geld in Ranchi. Er bittet jedoch um eine Genehmigung, das Geld für uns bezahlen zu dürfen. Würden Sie ihm bitte sagen, dass er den Generator für uns kaufen kann, bzw. das Geld Dr. Junghans für den Kauf gibt. Amgaon zahlt es dann zurück,

wenn das Geld aus Bonn kommt.

- 2*
- 3.) Bruder Weissinger, der ja auch eine Zeit lang in Amgaon war, schlug vor, von "Dienste in Übersee" einen Mann zu erbitten, der das Bauen in Amgaon übernehmen soll und gleichzeitig die Wartung der Wagen und des Generators sowie der Lichtanlage. Er soll dabei einen Inder, sicher unseren Matthias, ~~dabei~~ anlernen, ~~soll~~ der das dann später machen kann. Die Techniker von "Dienste in Übersee" bleiben im allgemeinen 3 Jahre. Ich bin damit sehr einverstanden, da ich mich dann mehr dem Ausbau der Krankenhausarbeit widmen kann. Bruder Weissinger wird Ihnen sicher davon berichten.
- 4.) Z.Zt. bin ich dabei, den Plan für den 3. Krankenhausflügel auszuarbeiten. Soviel ich gehört habe, muss der Antrag an "Brot für die Welt" bis Ende Januar eingereicht sein. Ich schicke die Unterlagen mit Erläuterung erst zu Ihnen.

Im übrigen sind wir nun wieder in Nowrangapur und lernen fleissig Oryia, damit wir nach unserer Rückkehr auf die wir uns alle "drei" freuen, endlich mit unserer Arbeit anfangen können !

In herzlicher Verbundenheit !

*W. R.*  
*W. R.*

x *bestimmt.*

Berlin-Friedenau, den 31.12.1962  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Dr.med. W. Rohwedder  
Nowrangapur Dt. Koraput/Orissa  
India

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 14.12., über ich mich deshalb herzlich freute, weil Sie wiederum so zuversichtlich schreiben und es offenbar in Nowrangapur bei unseren Freunden von der Jeypur-Kirche gut getroffen haben.

Ich bin sehr froh darüber, daß Sie so rasch entschlossen die Wochen vor Weihnachten ausgenutzt haben, die Fahrt gut überstanden und warme Aufnahme fanden. Sicher ist die Sprachhürde des Oria nicht unbeträchtlich. Aber nach Neujahr liegen ja dann einige ruhige Monate vor Ihnen, so daß Sie bis ins späte Frühjahr hinein es sicher schaffen, soweit in der fremden Sprache heimisch zu werden, daß Sie dann den Dienst in Amgaon aufnehmen können.

Nun geschwind zu Ihren Rückfragen wegen des Vertrages.

a) Selbstverständlich ist Ihre ganze Familie in der Zusicherung der Krankenbehandlung und freier Medikamente miteingeschlossen einschließlich Ihres Kindes.

b) Die Versicherungsfrage werden Sie in diesen Tagen in Ranchi mit den anderen Brüdern besprochen haben. Hier warten wir Ihre Entscheidungen ab, wie Sie es für am günstigsten ansehen müssen, ob Sie die Verstärkung in Indien oder in Deutschland wählen.

c) Bruder D. Lokies bestätigte mir, daß die jährliche Urlaubszeit 4 - 6 Wochen umfaßt, also weder direkt auf 6 Wochen festgesetzt, noch auf 4 Wochen limitiert ist. So sind Sie mit Ihrer Rückfrage durchaus im Recht.

Für die schriftliche Fassung würde ich vorschlagen, daß wir den Entwurf der Gestalt abändern, daß wir 4 - 6 Wochen schreiben. und uns darüber einig sind, daß die längsten Reisetage abgerechnet werden und im übrigen es Ihrer Verantwortung als leitendem Arzt des Hospitals unterliege, ob Sie bis zu 6 Wochen fortbleiben können, wenn Sie sich vollgültig vertreten fühlen. Ich denke, mit dieser elastischen Regelung können wir von beiden Seiten aus zufrieden sein und vor jedermann bestehen.

Mit meinen Gedanken bin ich natürlich heute, da der Brief geschrieben wird, sehr bei Ihrem Zusammensein in Ranchi. Sie werden sicher herzlich willkommen geheißen sein und haben hoffentlich fruchtbare Tage mit gewiß vielerlei ernstesten Problemen, aber doch auch herz-



licher Gemeinschaft und rascher Verständigung unter einer mannigfachen gemischten Schar.

Mit herzlichen Segenswünschen für Sie und Ihre liebe Frau samt Prinzeß Gisela, die hoffentlich auch die langen Reisen gut übersteht, bin ich im Namen des ganzen Gossnerhauses

Ihr

*Lokis*  
*fr R. 27*  
*12.*

Nowrangapur, d. 14.12.62.

Eingegangen  
27.12.62  
Eledigt: *W*

Lieber Herr Dr. Berg !

Recht herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 23.11., die aus Amgaon an uns weitergeleitet wurden. Herzlichen Dank auch für die schnelle Ausarbeitung des Vertrages. Sie werden ja sicher unseren Brief aus Amgaon inzwischen bekommen haben, der unsere gute Reise und unsere Freude über Amgaon schilderte. Inzwischen sind wir nach Nowrangapur weiter gefahren. Der Einfachheit halber haben wir den VW-Bus genommen und sind allein losgefahren, nachdem uns Frl. Marliese und Schw. Maria und Schw. Ursula, die sich zurückmelden mussten, nach Sambalpur gebracht haben. Wir haben uns dort bei den Behörden gleich vorgestellt und dabei den "Polizeipräsidenten" und den "Landrat" des Distriktes besucht. Frl. Marliese hat immer gute Kontakte gepflegt, was ich auch für richtig halte und tun werde. So habe ich auch gleich meinen Führerschein bekommen und konnte dann allein weiterfahren. Vorher hatten wir noch in Sambalpur bei 3 reizenden älteren Damen aus Irland übernachtet, die dort eine Sisalfarm haben. Die Schwestern kannten sie und so wurde ~~wir~~ auch gleich eingeführt. Das Übernachten auf Reisen ist ja hier eine sehr originelle Sache! Man überlegt, wo hast Du Bekannte oder wo haben deine Bekannten Bekannte und dann spricht man vor und wird nett aufgenommen. Zum Dank erzählt man dann die neusten Neuigkeiten! So verlebten wir auch einen netten Abend bei den irischen Damen. Die Fahrt am nächsten Tage verlief glatt, und wir haben uns nur einmal verfahren! Abends trafen wir dann glücklich in Nowrangapur ein. Dank eines früheren und Dank Ihres Schreibens war alles schon vorbereitet. Auch hatte ich schon von Deutschland und noch einmal von Amgaon aus an Mollats geschrieben. Sie haben uns hier sehr nett aufgenommen und sogar 2 Räume zur Verfügung gestellt.

Inzwischen habe ich auch die anderen Herren und Damen der Breklumer Mission hier draussen kennengelernt vor allem Herrn und Frau Tauscher, die zu Besuch herüber kamen und Herrn und Frau Warg, die wir in Kodapad mit Mollats besuchten sowie auch Frl. Janke. Ich weiss nicht, ob Sie alle kennen. Missionar Tauscher, ein netter, gütiger Hamburger mit viel Humor aber auch Bestimmtheit ist der Senior hier draussen. Herr Warg, etwas älter als ich, ist Leiter des Predigerseminars in Kodapad. Seine Frau ist Ärztin und praktiziert etwas. Frl. Janke, genannt Tante Barbara, leitet mit ebensoviel Güte wie Bestimmtheit eine "bording" für Mädchen.

Nun sind wir schon 14 Tage hier und sind fleissig im Begriff, in die Anfangsgründe der Sprache einzudringen. Dabei

stehen wir immer mehr fest, wie richtig es war, schon Anfang Dezember gekommen zu sein. Es ist doch gar nicht so einfach. Dieses Oryia hat ja Laute, die wir gar nicht kennen. Allein 5 verschiedene Laute für d und 5 verschiedene Laute für t. Bis man die feinen Abstufungen mal heraus hat, das dauert schon eine Weile! Und wenn man es nicht kann, dann kann es einem eben passieren, dass man ein Bett verlangt und Kuhmist bekommt! Beide Worte klingen fast gleich.

Mit unserem Lehrer haben wir glaube ich Glück gehabt. Er ist Lehrer für Oryia an der High-school hier in Nowrangapur und spricht ganz gut englisch, um uns alles zu erklären. Auch fragt er uns richtig ab, was ich durchaus richtig finde, was aber viele in der bei Weissen nicht machen. So hoffen wir, so viel wie möglich lernen zu können, damit wir dann unsere Patienten in Angaon verstehen können.

Nun zu meinem Vertrag. Da ist etwas, was ich doch erst in Ranchi mit den Gossnerfreunden durchsprechen möchte. Bruder Jung-hans machte mich nämlich darauf aufmerksam, - ich traf ihn bei Peusch-, dass in Indien die Steuern progressiver sein als bei uns in Deutschland. Da er wie ich damals die Höhe unseres Gehaltes nicht wusste, konnte er nicht sagen, was wir nun hier zu zahlen hätten. Wir wollen das dann in Ranchi besprechen und sehen, ob wir nicht besser in Deutschland unsere Steuern zahlen. In Deutschland gibt es nämlich für solche, die im Ausland arbeiten Sonderregelungen, die recht erheblich sind.

Zweitens las ich im Vertrag, dass wir nur noch 4 Wochen Urlaub bekommen sollten anstatt bisher 6. Ist das ein Druckfehler? 4 Wochen ist doch etwas wenig, da ja mindestens 1 Woche für Hin- und Rückfahrt zum Urlaubsort vergehen.

Drittens stand da der Passus: Im Falle einer Erkrankung werden Herrn Dr. Rohwedder und seiner Frau freie Krankenbehandlung und freie Medikamente zugesichert. Das trifft doch wohl auch für unser Kind zu?

Ansonsten finde ich den Vertrag sehr fein und freue mich, dass Sie bes. auch an eine Unfall- und Infektionsversicherung gedacht haben.

Nun darf ich schliessen und Ihnen und Ihrer lieben Gattin sowie dem ganzen Gossnerhaus ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen und verbleibe mit

herzliche Grüßen!

W.

W. Rohwedder



Per Luftpost / Einschreiben

drbg/kze.

Berlin-Friedenau, 23.11.1962

Herrn  
 Dr. Rohwedder  
 G.E.L. Church Hospital  
 Amgaon P.O. via Deogargh Dt. Sambalpur  
 Orissa  
 India

Lieber Herr Dr. Rohwedder !

Im Augenblick haben wir noch keine Nachricht über Ihre wohlbehaltene Ankunft in Amgaon; wir können nur von Herzen hoffen, daß sie erfolgt ist, nachdem Schwester Maria Schatz noch aus Bombay am 14.11. schrieb, daß sie durch die Hilfe des Generalkonsulats Sie Ihre Eisenbahnfahrkarten für den 14.11. bekommen hätten und unmittelbar vor der Weiterreise stünden. Wir sind sehr gespannt darauf zu hören, wie Ihre Ankunft in Amgaon war.

Hoffentlich geht es Ihnen drei gesundheitlich gut.

In der Anlage überreiche ich Ihnen nun den Vertrag in 3-facher Ausfertigung mit der Bitte, nach Unterzeichnung zwei Exemplare zurückzusenden, damit eines hier im Gossnerhaus und das andere bei der Arbeitsgemeinschaft für Dienste in Übersee in Stuttgart hinterlegt wird.

Ich nehme an, daß ich die einzelnen Paragraphen nicht mehr kommentieren muß, daß Ihnen gleichzeitig die am 13.11. vom Kuratorium beschlossene Gehaltsregelung ebenfalls mitgesandt ist. Dadurch erklären sich einzelne Fassungen des Vertrages. Ich war zunächst geneigt, die Anlage der Terms of Reference nunmehr aus dem Vertrag herauszulassen. Alt-Direktor D. Lokies hat mich davon überzeugt, daß es nach wie vor wichtig sei, daß diese Bestimmungen mit ein Bestandteil des Vertrages sind, weil es gelegentlich gegenüber indischen Stellen wichtig sein könnte, welchen Status Sie nach klaren Abmachungen mit der autonomen Kirche haben. Wenn hier in Berlin Zeit gewesen wäre bei Ihrem Abschied, hätten wir noch kurz darüber sprechen können.

Die Datierung ist auf den 1. Januar erfolgt, weil Sie noch das Dezembergehalt hier in Höhe von einer Pauschalsumme empfangen haben, worüber Sie gewiß Herrn Salkowski gegenüber noch abrechnen werden. Die Zahlung über 300 £ ist Ihnen hoffentlich vom Generalkonsulat in Bombay ausgehändigt worden; der nicht gebrauchte Rest ist für den Leprafonds bestimmt. Herr Dr. Gründler hat entsprechende Mitteilung von mir erhalten. Ich hoffe, damit sind die Dinge des Vertrages klargestellt.

Ebenso hat Ihnen Herr Dr. Gründler gewiß die Kopie meines Briefes an Herrn Missionsdirektor Ahrens - Breklum gezeigt. Ich hoffe, daß Sie in den nächsten Wochen von dem Hospital der Jeypore-Kirche in Nowrangapur hören werden, zu welcher Zeit und unter welchen Umständen Ihr Kommen dort erwartet wird. Man wird dort gewiß entsprechende Nachricht von Breklum empfangen haben. Nun freue ich mich, daß Sie bis zu Ihrer Reise nach Ranchi kurz nach Weihnachten zur Konferenz der deutschen Mitarbeiter und zur Begrüßung durch die leitenden Brüder von der Gossner-Kirche einige Wochen haben, um sich in Amgaon einzuleben, alles gründlich anzusehen und die Probleme der Arbeit zu erkennen.

Mögen Sie mit Freuden Ihrem zukünftigen Dienst dort entgegensehen.

Mit herzlichen Grüßen von uns allen im Gossnerhaus an Sie und die ganze Amgaon-Familie. Bin ich ihr

Dr. Bründler



Tübingen, 19. 7. 63.

ab 24: 637 Oberursel Ts.  
Kuranstalt Hohemark.

Lieber Bruder Seeberg!

Wie froh bin ich, dass meine Frau nun aus dem Krankenhaus entlassen und in Schlachensee, mit Ihrer und Ihrer lieben Frau Hilfe, sanft und schmerzlos gelandet ist! Was für eine Freude nach all den Sorgen der letzten Zeit, mit grossem Dank zu Gott für all die Durchhilfe! Nehmen auch Sie Beide meinen herzlichen Dank, dass Sie sich so freundlich um sie bemüht haben! Marlies schrieb mir von der Fahrt und den schönen Stunden bei Ihnen. Sie haben sicher auch von der Freude gehört, dass unser Sohn aus B. Aires in diesen Tagen mit Familie in Hamburg ankommt. Alles viel Grund zum Danken.

Ich habe nun die Dias an H. Wetzels nach eifrigem Gebrauch heute morgen wieder zurückgesandt. Ich mache mir nun Sorgen, wie ich sie später für Missionsvorträge wieder kriege, und habe deswegen H. Wetzels gebeten, für mich die Nummern der Dias zu notieren, damit ich sie mir später <sup>von ihm</sup> schicken lassen kann.

Auf der Kuratoriumssitzung bat mich Pf. Br. Borutta und ein anderer Bruder aus Ostfriesland, ja am 27.8. bis 1. Sept. zum Missionstag fest in einen Ort nach Ostfriesland zu kommen. Leider habe ich die Notiz, die ich mir auf ein Schriftstück damals gemacht hatte, bei dem Hinundher damals verlegt. Da es ein grösserer Missionstag ist, der jährlich wiederkehrt, können Sie mir vielleicht Namen des Pfarrers und des Ortes mitteilen, damit ich mich nochmal mit ihm in Verbindung setze bzw. mit dem Leiter der Tagung.

Ich denke nun ab 25. 2 Mon. in Hohemark zu vertreten, weil ich dies schon von Indien aus zugesagt habe. Dann sollen wir voraussichtlich die Freude haben, 4 Wochen in Locarno zu sein, wie mir eben Marlies schrieb - wirklich wunderbare Aussichten! Dann wäre ich ja ab Ende Okt. frei für einige Vorträge für die Mission. Können Sie darüber mal mit Br. Berg sprechen? Viel später wäre es mir dann nicht mehr so angenehm wegen der Kälte, gegen die ich etwas empfindlich bin. Auch in Hohemark möchte ich gern später Bilder zeigen, speziell die vom Krankenhaus u. Umgebung. So schrieb ich auch H. Wetzels.

Ich bleibe mit herzlichen Grüßen an Sie, Ihre liebe Frau und Br. Berg und Frau

Ihr dankbarer

Günther

Borutta  
2. 29/7. curat  
wo

Locarno war  
doch ab 25. 10  
vorgesehen?  
wo



22. Mai 1963

*J. S. D. Meppa  
föpr mit Dr. Gründler*

Herrn  
Dr. med. Gründler

Hannover  
Gretchenstr. 30  
b. Assess. Kracht

Lieber Bruder Gründler !

Welche Freude war es, als vorgestern Ihr erster Gruß schon aus der Heimat hier ankam und Ihre und Ihrer lieben Familie gute Ankunft mitteilte. Wir bekamen dann auch gleich von Mainz die Nachricht, daß Sie dort eingetroffen<sup>+</sup> und einen ersten Abend langer Gespräche verbracht hatten; man Ihnen auch mit dem Gepäck nach Oberursel behilflich war, und wir Sie nun in Hannover wissen dürfen. Sie werden sicher recht erschöpft und ermüdet von allen Anstrengungen sein, und die ersten Tage des Ausruhens werden Ihnen und Ihren Lieben wohl tun.

Von Herzen dank auch für die wichtige Beilage: "Ende des indischen Tagebuches" mit seinen mancherlei Fragen, über die wir uns auch bei Ihrem Hiersein gründlich austauschen müssen. Es ist gut, daß Sie das, was Sie vom Zentrum unseres Auftrages her bewegt, so klar zu Papier gebracht haben.

Und nun die zunächst wichtigste Frage: Wann gedenken Sie mit den Ihren nach Berlin zu kommen ? Ein paar ruhige Tage vor der Sitzung des Kuratoriums sollten wir doch zu mancherlei Besprechungen haben, nicht allein im Blick auf die Klärung der Finanzfragen für Amgaon, auch sonst wird es vielerlei zu besprechen geben. Ich rechne fest damit, daß Sie Mitte der Woche nach Pfingsten an Ihr Kommen hierher denken, hätte aber natürlich mit allen hier im Goßnerhaus darüber gern eine kurze Nachricht.

Für den Fall, daß Sie vor oder nach Ihrem Kommen hierher das Ehepaar Lokies sehen möchten, das nicht weit von Hannover einige Wochen der Ruhe verbringt, zumal ihr Häuschen noch nicht fertiggestellt ist, teile ich Ihnen die Adresse mit:

3052 Bad Nenndorf, Horsterstraße 6, b. Verhouver.

Endlich etwas nicht unwichtiges Außerliches. Da wir Ihnen und Fräulein Marlies das Mai-Gehalt noch nicht haben zahlen können, habe ich Herrn Salkowskie gebeten, Ihnen sogleich für Sie beide eine à cto. Zahlung von DM 2.000,-- auf das Marburger Konto Ihrer Tochter zugehen zu lassen, die dann während Ihres Hierseins zu verrechnen sind. Vielleicht wird es Ihnen noch nicht möglich sein, sich für Sie beide schon Steuerkarten ausstellen zu lassen, aber das sollte ebenfalls bald geschehen, damit wir hier in unserer Kasse Klarheit im Blick auf die Zahlungen für Sie haben. Auf jeden Fall sollten Sie so rasch wie möglich einen notwendigen Betrag zur Verfügung haben.

Und nun herzliche Grüße an Sie und Ihre Gattin sowie Fräulein Marlies zugleich im Namen von Bruder Seeberg und auf ein gutes Wiedersehen binnen kurzem

bin ich Ihr Ihnen verbundener

*Handwritten: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

P.S.

Schrieb ich schon, daß der Kirchenkreis Zehlendorf für den 12.6. einen Gemeindeabend angesetzt hat, an dem er Sie zu empfangen und wiederzusehen wünscht? Das ist doch schön! Richten Sie sich doch bitte darauf ein, so lange auf jeden Fall Ihren Berliner Aufenthalt zu bemessen. Über die Gestaltung des Abends sprechen wir noch bei Ihrem Hiersein.

Dr. Berg



Ende des " Indischen Tagebuchs ".

Unzeitgemässe Betrachtungen eines Heimkehrers.



Indien liegt hinter uns mit seinen Leiden und Freuden. Wir sind  
in das Rote Meer eingetreten. Es ist aber nicht rot, nicht einmal blau  
sondern grauschwarz, mit Regenwolken bedeckt. Als wir in den Engpass  
des "Tors der Tränen" hineinfuhren, verdunkelte sich der Himmel, eine  
schwarze Wand stand vor uns. Nun zucken von links die Blitze, von recht  
treibt der kalte Wind den Regen über das menschenleere Deck. Aber unbeirrt  
verfolgt unser mächtiges weisses Schiff seinen Kurs, ohne sich im Ge-  
ringsten durch die nahen Felsen und Untiefen stören zu lassen.

Wenn man, nicht ganz freiwillig, vom Missionsfeld zurückkehrt,  
kommen einem in der Stille mancherlei Gedanken.

Es gibt noch ein andres Schiff, das noch unbeirrbarer königlich  
seinen Kurs hält, allen Gefahren zum Trotz. Je mehr die Elemente sich  
feindlich erregen, umso zuversichtlicher sind Kapitän und Besatzung.  
Das ist das Evangelium in seinem unaufhaltsamen Siegeslauf, vergleich-  
bar dem Weiter auf dem weissen Pferd in der Offenbarung. Dies Schiff  
ist natürlich unsichtbar, nur dem Blick des Glaubens erkennbar. Aber  
die kleinen Fahrzeuge, die sich bemühen, ihm durch dick und durch dünn  
zu folgen, die kann man sehen. Und nun habe ich eine Frage auf dem Her-  
zen, die mich ~~sehen~~ - und gewiss nicht mich allein - <sup>schon</sup> seit einiger Zeit  
bewegt: Sind wir mit unserm Schifflein noch auf dem richtigen Kurs?  
Dass der Kurs des Missionsschiffs früher einmal richtig war, ergibt  
sich schon aus dem Erfolg der Arbeit der alten Missionare, die seit  
1700 in Indien und sonstwo als "Bauleute Gottes" Gemeinde gebaut haben,  
ein Bauwerk, das auch das Erdbeben zweier Weltkriege überdauert hat.  
Aber heute befindet sich die Mission im Umbruch, wie steht es da, wo  
in manchen Ländern kaum noch Visa für junge Missionare zu bekommen  
sind, wo z.B. unsre Gossner - Mission von der Heimat aus nur noch Insti-  
tutsarbeit betreibt, während die Ausbreitung des Evangeliums im alten  
Sinn



In den Händen der Jungen Kirche liegt. Man liest mitunter im Missionsblatt begeistert zustimmende Artikel über die neue Methode. Man sagt, das schadet doch nichts, wir dürfen doch nicht starr am Schema kleben, wir müssen elatisch bleiben. Kriegen wir keine Missionare mehr herein, dann schicken wir eben Techniker, Architekten, Landwirte, Lehrer und Ärzte. So ähnlich hat das schon der alte Gossner gesagt oder getan. Gewiss, ~~so ähnlich sagte der Pfarrer auch~~. "Aber grade die Erwähnung des alten Gossner sollte stutzig machen. Gossner, genau wie die anderen alten Väter wollte nichts, als Reich Gottes bauen, als die Frohe Botschaft verkündigen. Da waren die Alten "monoman". Wären sie das nicht gewesen, so wären sie nie auf den ~~ausgefallenen~~ Gedanken gekommen, den uralten Missionsbefehl aus Math. 28, der seit ei einem Jahrtausend - von einigen Versuchen abgesehen - so beruhigend im tiefen Schlaf gelegen hatte, wieder aufzuwecken und mit ihm ein Feuer zu entzünden, das heute noch brennt.. Darum geht es! Sind wir noch Mission in diesem alten ursprünglichen Sinn oder verschiebt sich uns unmerklich der Schwerpunkt?

Man sollte nie vergessen, dass Mission Sendung heisst. Sind wir noch Gesandte nach Math. 10? Das Mindeste, das man von uns erwarten kann, wäre doch, dass wir uns der Gegenwart Gottes stellen, um uns einmal völlig in Frage stellen zu lassen.

Haben wir noch den alten, klaren wegweisenden Auftrag? Er lautet: Verkündet die Frohe Botschaft und tretet den dämonischen und Todesmächten entgegen!

Haben wir uns Vollmacht dazu geben lassen? Ringen wir immer von Neuem um sie?

Gewiss sind die Verhältnisse heute andere, wo wir nur noch Gehilfen der jungen Kirchen sind. Natürlich müssen wir neue Wege finden, wenn Gott es zulässt, dass aus China die Missionare vertrieben werden und nach Indien neue kaum noch hineinkommen. Aber heisst das, die alte Basis jeder Mission in Frage stellen? Ich kam in Indien an einer amerikanischen Missionsstation vorbei, die keinen Missionar hatten, sondern sich in ihrer Tätigkeit bewusst darauf beschränkten, eine musterhafte Weberei auf genossenschaftlicher Grundlage zu betreiben, daneben Geburtshilfe durch eine ausgezeichnete indische Hebamme grossen Stils sowie Anlage von recht guten Brunnen und Klosetts weithin im Lande. - alles äusserst wichtige Dinge, aber keine Mission. Wenn wir nur sich Allerweltsarbeit treiben, die jeder machen kann, warum dann sich noch Mission nennen und damit vorgeben, von Jesus gesandt und bevollmächtigt zu sein? Wäre das nicht viel Lärm um nichts? Es gibt ja soviel Aufbauarbeit in der Welt, die mit Jesus gar nichts zu tun hat - denken wir z.B. an das bekannte Riesenstahlwerk in Rourkela, das jetzt noch stark erweitert werden soll. Wollen wir durchaus damit verwechselt werden? Wisset Ihr nicht, wessen K Geistes Kinder Ihr seid?"

Ein "Gesandter", lesen wir am zitierten Ort, hat eine königliche

Unabhängigkeit vom Geld, Gott gibt ihm, was er braucht. Tarifforderungen werden im Reich Gottes klein geschrieben, ebenso wie ängstliche zeitliche Begrenzungen. Nie sollte der gefährliche Irrtum sich einschleichen, von einer menschlichen Instanz mit den und den schriftlichen Abmachungen "gesandt" zu sein. Das "Senden" hat sich der Herr selbst vorbehalten, wie damals in Antiochien bei Barnabas und Paulus. Die alten Missionare gingen ja meist auf Lebenszeit, zum Mindesten überliessen sie Gott die Entscheidung, wie lange Er sie draussen haben wollte. Verlieren wir das entscheidende Fundament unsres Handelns, so kann es geschehen, dass wir eines Tages dem Betrachter nur noch als degenerierte Überbleibsel einer grossen vergangenen Epoche erscheinen. Man solle nicht denken, schreibt ein südafrikanisches Missionsblatt, die jungen Kirchen wollten als Berater und Mitarbeiter Leute, die nur für wenige Jahre als "Spezialisten" auf dem Missionsfeld erscheinen und, ehe sie genügend Erfahrung und Autorität haben, wieder abtreten. Es brauche auch heute noch lange Jahre, um die Probleme auf dem Missionsfeld gründlich zu erfassen und ein vertrauenswürdiger Helfer für die einheimischen Brüder zu werden.

Nochmals: auf dem Missionsfeld hat sich Manches verändert. Möglicherweise hat man früher zu einseitig die Botschaft gepredigt, und es ist vielleicht gut, wenn auch nicht immer einfach, wenn wir jetzt gezwungen werden, den Schwerpunkt auf das Vorleben der Botschaft zu legen. Das kann ich auf der Handwerkerschule genauso gut wie im Krankenhaus, auf der Musterfarm so gut wie im Theologischen Seminar, und wir wissen aus vielen Zeugnissen, dass es gerade das ist, was alle Welt ersehnt und von uns erwartet.

Ein altes Gebet des Franz v. Assisi kommt mir in den Sinn, wenn auch in verstümmelter Gestalt. Es lautet:

Herr, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens.

Gieb mir, nicht dass ich selbst in erster Linie glücklich werde, sondern dass ich Andre glücklich mache.

Nicht, dass ich selbst alles habe, sondern dass ich andern gebe.

Nicht, dass ich selbst schnell und leicht zum Ziel komme, sondern, dass ich andern den Weg dahin zeige.

Und nun, Ihr Mitstreiter dort draussen, lebt wohl!

Auf der "Laos", vor Suez, den 10.5.63.

*D. Gossner*

Adm. Chief of Police  
J. Edgar Hoover

Zürich, 18/5. POS

20 MAY 1963

Erledigt:

[illegible]